



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Universal-Register über die Sechs Theile der Westphälischen Friedens-Handlungen und Geschichte, imgleichen über die Zween Theile der Nürnbergischen Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

Walther, Johann Ludolph

Göttingen, 1740

Nachrichten Von den Lebens-Umständen derer auf dem
Universal-Friedens-Congress, zu Münster und Oßnabrück, sich befundenen
Gesanden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52921)

Nachrichten

Von den Lebens-Umständen derer auf dem Universal-Friedens-Congress, zu Münster und Osnabrück, sich befundenen Gesandten.

FABIVS CHISIUS, Dei & Apostolicæ Sedis gratia, Episcopus Neritonensis, Sanctissimi in Christo Patris ac Domini INNOCENTII, divina providentia Papæ X. ac prædictæ Sedis ad tractum Rheni, aliasque Inferioris Germaniæ partes, cum potestate Legatus de Latere, nec non ad Tractatus Pacis Monasterii inter Principes Christianos, NUNCIUS ac MEDIATOR.

Es ist merckwürdig, daß der vornehmste Gesandte bey dem Westphälischen Frieden, nach Endigung desselben, die Höchste Geistliche Würde in der Christenheit erlangt hat. Dann der Päpstliche Nuntius, FABIVS CHISIUS, wurde Anno 1655. den 8ten April auf den Stuhl zu Rom, unter dem Nahmen ALEXANDER VII. erhoben, auf welchem Er 12. Jahr, 1. Monat und 16. Tage gesessen, und sich den Ruhm eines vor- trefflichen Päpsts erworben hat. Der gegenwärtige Raum verstattet nicht, sein Leben umständlich zu erzählen, dahero nur einige der merckwürdigsten Dinge davon berühret werden sollen. SFORTIA PALLAVICINUS hat solches Leben ausführlich beschrieben, deßgleichen BAYLE *dans le Dictionaire Historique* T. I. p. 869. sq. article: CHIGI; nicht minder IOANNES PALATIUS in *Gestis Pontificum Romanorum*, Tom. IV. p. 595. seqq. Venet. 1688. BAPTISTA NANUS, ANDREAS VALERIUS, BRUSONUS, GUALDUS, FRANCISCUS à S. AUGUSTINO, MACEDUS, dessen *Rose Alexandrine* bekannt sind. Man hat es vor etwas bedeutungswürdiges halten wollen, daß Chisius mit dem, zu gleicher Zeit in der Regierung gestandenen Türckischen Kayser, Mahomet, im fünfften Grad der Bluts-Freundschaft verwandt gewesen ist, wovon HEIDEGGER in *Historia Paparum* §. CCLXIII. p. 413. PASTORIUS in *Henninge redivivo* p. 159. und BAYLE d. l. p. 872. in not. lit. K. zu lesen sind. Conf. TENZEL in *Monatlichen Unterredungen* m. Dec. 1696. p. 964. sqq. Des Chisi Geschlecht führt 6. Berge im Wapen, daher man die Prophezeung des Irländischen Erzbischoffs S. Malachia (der im 12. Jahrhundert gelebt, und die Schicksale der Päpste in gewissen Sprüchen voraus bemercket) auf Chisium gedeutet hat, weil die Worte: MONTIUM CUSTOS, auf Ihn getroffen. Siena war der Ort, wo Chisius am 15ten Februarii 1599. das Licht dieser Welt erblicket hat. Von Jugend auf hatte er besondere Neigung zu den Wissenschaften. Schon im 20. Jahr disputirte Er öffentlich in *Philosophicis*; und im folgenden Jahr, in *Iuridicis*, wurde auch *Doctor Philosophiæ & Iuris*, sodann Anno 1626. *Doctor Theologiæ*. Er war ein guter Poët, wie seine *Musæ Inveniles Philothæi* zeigen, die er in seiner Jugend geschrieben. Das schöne Büchlein THOMÆ à KEMPIS *de imitatione Christi*, hat Er in seinen jungen Jahren, in die Italiänische Sprache übersetzt, wozu ihn seine Mutter *Laura Marsilia* veranlasset hat, welche in diesem herrlichen Buch viele Erbauung gefunden. Seine Wahl zur Päpstlichen Würde, ist durch das damalige Conclave sehr merckwürdig gemacht worden, indem bey solcher Gelegenheit viele wichtige Fragen, *de Electione Papæ*, aufgeworfen wurden. Es ist davon eine besondere Beschreibung in Italiänischer Sprache herausgekommen, welche der sehr gelehrte Braunschweig-Wolfenbüttelsche Consular D. Schwarzkopf


in das Lateinische überfetzt hat; Nicht minder, sind die zwischen *Conringio* und dem Jesuiten *Erbermanno* über diese Materie gewechselte Schriften, ingleichen die merkwürdige Relation des Venetianischen Oratoris zu Rom, de Anno 1663. von diesem Conclavi zu lesen. *Add. SAGITTARIUS in introd. ad Hist. Ecclesiast. Tom. I. Cap. 25. §. 90. p. 710. seqq.* Wann man von eines Menschen Neigung, aus seinen äußerlichen Bezeugungen urtheilen darf; so findet man an diesem Pabst, ausnehmende Zeichen der Frömmigkeit. Bey seiner Erhebung auf den Pabstlichen Stuhl, hatte Er ein dreysaches Gelübde gethan, 1.) den Frieden in der Kirche zu befördern, 2.) das Römische Volk von den schweren Bürden zu erleichtern, und 3.) den Nepotismum abzuschaffen, auch seine Anverwandten nicht nach Rom kommen zu lassen. Alleine diese versuchten das äußerste, um in die Stadt kommen zu dürfen, wozu Ihnen des Pabsts Beicht-Vater, P. Pallavicino, welcher nachmahls zur Cardinals-Würde gelangte, insonderheit beförderlich gewesen. Jedoch wolte der Pabst lange nicht darein willigen, sondern antwortete einzmahls dem Pallavicino, als er ihm davon Vorstellung that, in großem Eifer: *Culpas nostras absolvere vestri est officii, peccatorum autem admissionem suadere minime.* *NEPOTISM. ROMAN. p. 13. 14. Cont. CONRINGII Conclave Alexandri VII. p. 15. 16.* Er nahm durchaus keine Geschenke, sondern als Ihm die, unter seinem Vorfahren, dem Pabst Innocentio X. so sehr berufene *Donna Olympia Maldachina*, ein kostbares mit Perlen und Edelsteinen gesticktes Bett, welches über 40000. Scudi am Werth geschätzt wurde, beim Antritt seiner Pabstlichen Regierung überdickte, ließ er solches Bett zurück senden. *CONRING d. l.* Als Er nach gesch. ehener Wahl, in die S. Peters Kirche geführt wurde, um den gewöhnlichen Cultum adorationis von den Cardinäten daselbst zu empfangen, nahm Er solche Verehrung nicht an, sondern blieb vor dem Altar, bey einem Crucifix kniend liegen, und da Er darauf in das Vaticanum kam, ließ Er sich sogleich einen Sarg von Cypressen Holz fertigen, welcher beständig unter seinem Bette stand; bey der Taffel mußte auch allzeit ein Totenkopf, unter den Speisen mit aufgesetzt werden, um sich dadurch seiner Sterblichkeit beständig zu erinnern. *NEPOTISM. ROM. p. 122. NANI Hist. Vener. Part. II. L. 6. p. 289.* Endlich aber ließ Er sich von gedachten seinem Beicht-Vater, durch eine distinction bewegen, daß Er seine Anverwandten, ohne Verletzung des gethanen Gelübds, in Rom zu sehen, den Entschluß gefasset; indem der gedachte Pallavicino Ihm beygebracht, Er könnte zwar selbige, ohne Abbruch des Eydcs, nicht in die Stadt Rom erfördern, wohl aber dieselben außerhalb der Stadt sprechen, weil dieser Umstand in dem Gelübde nicht mit enthalten sey: Welches sich denn auch der Pabst gefallen ließ, und seine Nepoten, eine halbe Tag-Weise von Rom, auf das Castell Gandolpho beschiede, allwo Er sie sprach, und darauf in die Stadt führte, da dann der Nepotismus wieder auf den höchsten Grad gestiegen. *NEPOTISM. d. l. p. 123. HEIDEGGER d. l. §. CLXX. seqq.* Hierüber ist nachgehends viel Unwillen entstanden, welcher auch mit Schmähungen von den Widrig-gesinn-ten zu erkennen gegeben worden ist. Denn, als der Pabst, zum Gedächtniß seiner bey dem Westphälischen Frieden aufgehabten Gesandtschaft, das Templum Pacis zu Rom, repariren lassen, und sich das erste mahl in solche Kirche begeben wolte; so wurde Ihm eine Ehrens-Pforte aufgerichtet, auf welcher, unter seinem Bild, die Worte geschrieben waren: *Orietur in diebus nostris iustitia & abundantia pacis.* Es mahlte aber ein schlimmer Kerff vor das erste Wort, den Buchstab M. und veränderte im letzten Wort das C, in ein N. daß es hieß: *Morietur in diebus nostris iustitia & abundantia panis.* *NEPOTISM. p. 126.* Seine Regierung wurde Ihm, durch die mit der Crone Frankreich, wegen der Quartiers-Freyheit, entstandene Streitigkeit, sehr beschwerlich gemacht, wodon in *THEATRO EUROPEO Tom. IX. p. 320. seqq.* ingleichen *DIARIO EUROPEO in append. ad Contin. XIX.* Nachricht zu finden. Der Brieff, welchen der König in Frankreich, dieserhalb an den Pabst geschrieben, war einer Kriegs-Ankündigung nicht unähnlich, und lautete im Schluß folgender massen: *Nous ne demandons à Votre Sainteté en cette rencontre, puis qu' Elle a fait une si longue habitude de nous refuser toutes choses & à temoigner iusques ici tant d'averfion pour ce qui regarde notre personne & notre Couronne, que nous croyons qu'il vaut mieux remettre à sa prudence propre, ses resolutions, sur lesquelles les nôtres se regleront, souhaitant seulement que celles de V. Sainteté soient telles, qu'elles nous obligent à continuer de prier Dieu, qu'il*

con-

der Westphälischen Friedens-Gesandten.

conserve, très saint Pere, V. S. au Regime de Notre Mere S. Eglise &c. Unter diesem Pabst entstand die hefftige Verfolgung gegen die Waldenser, wovon HEIDEGGER d. L. §. CCLXIV. seq. weitläufftig handelt, Er selbst aber hatte keinen Gefallen an dieser grausamen Verfolgung. Vid. CURCELLÆI *Epist. in Epistolis Præstantium Virorum*. p. 876. sqq. edit. in Fol. BAYLE d. l. Vielmehr war Er den Reformirten sehr gewogen, so gar, daß Er, nach des BAYLE Bericht d. l. T. I. p. 97. als Er noch Päpstlicher Nuntius war, entschlossen gewesen seyn solle, die Reformirte Religion gar anzunehmen. Im ersten Jahr seiner Päpstlichen Regierung, trat die Königin CHRISTINA in Schweden zur Römischen Kirche über, und begab sich nach Rom, also Sie den Nahmen ALEXANDRA, von diesem Pabst angenommen. Vid. HEIDEGGER d. l. §. CCLXX. Er machte auch unterschiedliche Hehligen, nemlich THOMAM VILLANOVANUM, ehemahligen Erzbischoff zu Valentia, vor die Spanier, und FRANCISCUM SALESIUM vor die Franzosen. Unter Ihm entstand die Lehre der Iesuiten, de Pontificis Romani infallibilitate equali cum infallibilitate Christi, etiam in questionibus facti; wovon HEIDEGGER d. l. §. CCLXXVII. seqq. sehr gründlich handelt. Anno 1664. wurde auf seinen Befehl ein Neuer Index librorum prohibitorum publiciret, worinnen so gar verschiedene Päpstliche Bullen mit angeführet, und unter die Zahl verbotener Schriften gesetzt wurden. Jedoch hat man Ihm verdacht, daß Er in seiner letzten, den 7. May. 1667. verfaßten Bulla, die Neue Lehre der Iesuiten nicht ausdrücklich verworffen hat, daß nemlich die, aus Betrachtung der Höllen-Strafe entstehende Buße, die Seeligkeit würcken könne, wann gleich ein solcher Mensch keine Liebe gegen GOTT dabey hatte. Ueber welchen Punct die Iesuiten mit den Iansenisten einen großen Streit geführt. Er starb endlich 14. Tage nach solcher Bulla, den 22. May Anno 1667.

ALOYSIUS CONTARENO, Eques, Patri-
cius Venetus, Extraordinarius ad Pacis Tractatus Universalis Legatus,
& Reipublicæ Venetæ nomine MEDIATOR.

 Als Geschlecht von Contarini, ist eines der edelsten und ältesten in Venedig, welches viele vornehme und berühmte Leute hervorgebracht hat, worunter man 4. Patriarchen von Venedig, 8. Herzoge, und eine große Anzahl Senatori e Procuratori di S. Marco, zehlet. Von dem Aloysio Contareni, welcher die Stelle eines Mediatoris, namens der Durchlauchtigsten Republic Venedig, auf dem Universal-Friedens-Congress vertreten hat, meldet WIQUEFORT dans l'*Ambassadeur* Livr. II. C. XVII. p. 200. nachfolgendes: Aloysio ou Louis Contarini, étoit tellement fait pour la negociation, que toute sa vie ne fut presque qu' une Ambassade continuelle. Dès l'an 1627, il fut envoyé Ambassadeur de la part de la Republique à Londres, où il travailla assés heureusement à l'accommodement des differends, qui avoient fait rompre la France avec l'Angleterre. En l'an 1629, il estoit Ambassadeur ordinaire à Paris, & en 1632, à Rome. En l'an 1638, il estoit Bayle ou Ambassadeur à Constantinople. En ce temps là les Venitiens attaquèrent & ruinèrent dans le port de Valone plusieurs Galeres, que les Corsaires d'Algers y avoient retirées. Ces Corsaires en firent de grandes plaintes à la Porte, & les Turcs en auroient sans doute témoigné du ressentiment, si le Grand Seigneur, Amurath IV. n'eust pas esté occupé à la guerre de Perse. En son absence le Caimacan ne laissa pas de faire arrester le Bayle, & de le faire enfermer dans une petite chetive maison de Galata. Il fit aussy mettre garnison dans le Palais de l'Ambassadeur; mais il luy permit de recevoir la visite de ses amis. L'accommodement se fit l'année suivante, & on le renvoya à son hostel. En l'an 1643, il fut nommé à l'Ambassade de Munster, pour y faire office de Mediateur de la Republique, conjointement avec le

Nonce au Pape. Il y apporta une grande application, & il faut avouer, qu'il s'acquitta dignement de son employ, bien qu'il ne satisfist point les Ministres de France; estant certain, que pendant ce Congrès il se trouva à plus de huit cens conferences, qui furent toutes inutiles à l'égard des deux Couronnes de France & d'Espagne: & encore qu'il contribuast beaucoup à la paix d'Allemagne, on ne trouva pas à propos neantmoins de parler de luy au traité, non plus que du Nonce; parceque le Pape ne pouvant consentir aux avantages, que l'on y accordoit aux Protestants, ne voulut point que son Nonce y fut nommé.

Er hat über die ganze Friedens-Handlung, an den Senat zu Venedig eine besondere Relation erstattet, welche, wie sie mir von hoher Hand mitgetheilet worden, als eine rare und seltene Schrift in diesem letzten Theil der ACTORUM PACIS WESTPHALICÆ gelesen werden kan.

MAXIMILIANUS COMES de TRAUTMANSDORF & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neostadii ad Kocheram, Negau, Burgau & Tozenbach &c. Dominus in Teintz & Leitomisch, Eques Aurei Velleris, Sacra Cæsareæ Maiestatis Consiliarius Intimus, Cubicularius, Supremus Aulae Præfectus, Castellî Greziensis Capitaneus, atque ad Tractatus Pacis Universalis, tam Monasterii quam Osnabrugi, Eiusdem S. Cæsareæ Maiestatis nomine, Legatus Plenipotentiarius Primarius.

Trautmansdorffische Geschlecht wollen einige von den alten Graffen von Tyrol herleiten: andere hingegen vermeinen, selbiges komme aus Steyermark her, allwo auch das Schloß Trautmansdorff gelegen ist, welches jedoch mit dem in Nieder-Desterreich gelegenen Schloß, gleiches Nahmens, so den Graffen von Windischgrätz zugehört, nicht vermengt werden muß. Die von Trautmansdorff, haben zu allen Zeiten sich im Krieg tapfer erwiesen, und sind ihrer vierzehn auf einmahl in der zwischen Kayser RUDOLPHO HABSBURGICO und König OTTOCARO in Böhmen Anno 1278. gehaltenen Schlacht, auf der Walsstadt geblieben; Ingleichen sind in der blutigen Schlacht bey Mühlendorff Anno 1322. von 18. nicht mehr, als 2. Herren dieses Geschlechts, mit dem Leben dadorf gekommen, nahmens Harrand und Hector. Des auf der allgemeinen Friedens-Handlung mit gewesenen Kayserlichen Ersten Gesandens, MAXIMILIANI Batter hat geheissen Johann Friederich, welcher Kayserlicher Kriegs-Præfident gewesen, und 3. Ebhne gezeugt hat, worunter dieser Maximilian der jüngste war. Er besaß viele Wissenschaften und hatte eine tieffe Einsicht, war dabey von unerschrockenem Muth und ungemeyner Standhaftigkeit. Ohngeachtet Er in der Evangelischen Religion gebohren und erzogen gewesen; setzte dennoch Kayser FERDINANDUS III. ein außerordentliches Vertrauen zu ihm, und brauchte Ihn zu den geheimsten und wichtigsten Geschäften. Er trat aber zur Catholischen Kirche über, wie wohl Ihm die Catholische Geistlichkeit nicht recht getrauet. Nachdem es auf dem Universal-Friedens-Congress nach des Kayfers Absichten nicht allerdings recht gehen wollte, wurde Er als Kayserlicher Principal-Gesander den andern Gesanden allen nachgesendet; Und hat der Kayser mit eigner allerhöchsten Hand, die ganze Instruction vor den Graffen von Trautmansdorff geschrieben, damit derselben Inhalt desto mehr geheim bleiben möchte. Auf dem Congress selbst erwies er die Stärcke seines grossen Geistes in allen Stücken dergestalt, daß der Schwedische Gesande Graff Oxenlierna selbst von Ihm gesagt: *Trautmansdorffus est anima Legationis Cæsareæ*: ohngeachtet der subtile, kluge und verschlagene Volmar sich mit unter der Zahl der Gesanden befunden hatte. Gleichwie aber eine beständige æmulation zwischen Volmar und Salvio gewesen; also hatte man eine gleiche Eysersucht zwischen Trautmansdorff und Oxenlierna angemercket. Er hatte

te sich in solches Ansehen bey allen Reichs-Ständischen Gesandten, durch seine kluge und vorsichtige Aufführung gesehet, daß Sie Ihn wie ihren Vater verehrten, und Er Sie hinwieder öftters seine Kinder zu nennen gepflogen. Jedoch gieng Er noch vor dem völligen Abschluß der Friedens-Handlung von der Versammlung hinweg, und nach dem Kayserslichen Hoff, weil er merckte, daß einige gehäßige Leute Ihn bey dem Kayser in Ungnaden zu bringen gesucht, vid. ACTA PACIS Tom. IV. Libr. XXXI. §. VIII. p. 703. Dieses ist die Ursache, weswegen der Graff von Trautmansdorf das Instrumentum Pacis nicht mit unterschrieben hat. Kayser FERDINANDUS III. aber erhob Ihn davor in den Reichs-Grafenstand, und wurde Er der Schwäbischen Graffenbanck einverleibet. WIQUEFORT dans l'Ambassadeur, Livr. II. Sect. XVII. p. 218. sqq. schreibt folgendes von Ihm: le Conte de Trautmansdorf avoit la principale confidence de son maitre, lorsqu'il se fit donner l'Ambassade de Munster. Il sçavoit, qu'il n'y a rien qui détruisse si facilement la faveur, que l'absence, & il ne pouvoit pas ignorer queles Ministres d'Espagne ne lui rendissent tous les mauvais offices imaginables pendant son voyage, pour tâcher de lui ôter le credit, qu'il avoit dans la Cour de Vienne: & neantmoins il quitta volontairement ce poste, pour tâcher de faire donner la paix à l'Allemagne. L'Empereur avoit sur le bras les deux Puissances de France & de Suede; mais il n'étoit pas moins incommodé de l'amitié de ses plus proches Parents & Alliés, du Roy d'Espagne & de l'Electeur de Bavière. Trautmansdorf, pour delivrer son Maitre de toutes ses inquietudes, resolut de démeler les interêts de son Maitre d'avec ceux de ses Parents, & de faire la Paix avec l'une de deux Couronnes. Il avoit l'ame assez ouverte; mais avec sa sincerité il avoit assez d'habilité & d'adresse pour le menage de plus importantes affaires, & pour se parer des artifices des Ministres, avec qui il avoit a negocier. Il jugeoit que l'interest du Roy d'Espagne ne devoit pas faire partie de celui de l'Empereur & de l'Empire, & dans cette pensée il s'appliqua tellement a cette negociation, qu'on ne peut nier, que l'Allemagne luy soit obligée de la Paix, qui se fit avec les Couronnes de France & de Suede en l'an 1648. Et c'est à lui aussi, que la France est obligée des Avantages, qu'elle se fit donner par ce Traitté, parce qu'il perdit l'occasion de conclurre avec la Suede sans la France. Er hatte 6. Söhne, die alle zu hohen Würden und Aemtern gelangt sind, der Aelteste, welcher das Geschlecht fortgeplanzt, hieß Adam Matthias, war Ritter des Giltbaren Bliesses, Kayserslicher würcklicher Geheimer Rath, Cammer-Herr, und Königlich Stadtthalter in Böhmen; wie auch Obrister Reichs-Marschall; der zivente Johann Friedrich, war Kayserslicher Rath und Cammerer, Königlich Böhmischer Stadtthalter und Obrister Land-Cammerer; der dritte, Carl, war Maltheiser-Ritter, blieb in der Schlacht bey St. Gott-hart Anno 1664. der vierdte, Maximilian, diente anfänglich dem König in Spanien im Niederländischen Krieg, warf sich hernach Anno 1683. in die von den Türcken belagerte Stadt Wien, und wurde über 4. Compagnien Hoffbediente gesezt, da Er dann besondere Proben der Tapferkeit abgelegt. Der fünffte Ferdinand Ernst, war Kayserslicher Cammerer, General-Wachtmeister, und General zu Waradin, starb Anno 1692. ohne Erben. Der sechste, Georg Sigmund, war Kayserslicher Geheimer Rath und Cammerer, welcher gleichfalls keine Söhne hinterlassen hat.

IOANNES LVDOVICVS COMES de NAS-
SAV, Cazenelnbogen, Vianden & Diez &c. Domi-
nus de Beilstein, Eques Aurei Velleris, S. CESARÆ MAIESTATIS Con-
siliarius Intimus, Camerarius, atque ad Tractatus Pacis Uni-
versalis Eiusdem Maiestatis nomine LEGATUS
PLENIPOTENTIARIUS.



ieser ist der erste aus dem alten Gräfflichen Nassauischen Hause, welcher die Reichs-
Fürstliche Würde demselben zu wege gebracht hat. Er war der jüngste Sohn Io-
han-

*hannis Senioris Graffen von Nassau-Dillenburg, und ist geboren den 6ten Aug. 1590. Von der Reformirten Religion trat er zur Römisch-Catholischen, und stund bey Kayser Ferdinando II. und III. in solchen Gnaden, daß Er als Kayserlicher Plenipotentiarius mit auf den Universal-Friedens-Congress geschicket wurde. Nach seiner Zurückkunft wurde Er in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben, und auf dem Reichs-Tag zu Regensburg Anno 1653. nach vielen überstandenen Schwürigkeiten, nebst andern Neuen Fürsten, in das Fürstliche Collegium introduciret, wovon die Acta in meinen ACTIS COMITIALIBUS RATISBONENSIBUS Tomo I. zu lesen sind. IMHOFF in Notitia Procer. Germaniæ L. V. C. VI. §. 54. meldet von Ihm: Is cum a Reformatorum Sacris ad Romana transisset, a Rege Hispaniarum Philippo IV. torque Aurei Velleris, ab Imperatore autem Ferdinando II. clave aurea donatus, & Camerarius dictus est. Ferdinandus III. eius Consilii operaque ad maxima quæque peragenda salubriter usus, perspectâ Viri prudentia inter secretorum arbitros eum cooptavit, atque in Westphaliam ad Conventus Pacis agendos misit &c. Mit seiner Gemahlin Ursula, Graffen Simonis von der Lippe Tochter, hatte er 12. Kinder gezeuget, welche IMHOFF *cit. loco* nahmentlich anführt. Er starb den 6ten Mart. 1653.*

.

IOANNES MAXIMILIANUS COMES de
L AMBERG &c. Liber Baro in Orteneg & Otten-
stain &c. Dominus in Stocheren & Ammerang, Dynasta Stiria, Sacrae Caesarea
Majestatis Consiliarius, Eiusdemque nomine ad Tractatus Pacis Uni-
versalis Osnabrugæ LEGATUS PLENIPOTEN-
TIARIUS.

Er war im Jahr 1608. geboren. In der Jugend reysete Er durch Italien, Frankreich und Spanien, welcher Länder Sprachen er sich wohl bekant machte. Nach seiner Zurückkunft wurde Er vom Kayser Ferdinando II. desgleichen von dem Hungar- und Böhmischem König Ferdinando III. mit dem Cammerherrn-Schlüssel begnadiget. Diesen König Ferdinandum III. da derselbe das absolute Commando als Generalissimus über die Kayserliche und Reichs-Armée erhielt, begleitete Er erstlich zu dem Rendezvous, nach Pilsen in Böhmen, wo sich die Armée versammelte, 15000. zu Fuß und 10000. zu Pferde. Er befand sich Anno 1634. bey Eroberung der Stadt Regensburg, welche der Schwedische General-Major Lars Kagger vertheidigte. In der blutigen Schlacht bey Nördlingen war Er dem König beständig zur Seite, und wagte sich mit in die größte Gefahr, wie dann der Duca d' Aldobrandini ihm an der Seite, gleichwie der Obriste Achaz neben dem König, erschossen wurde. Nach glücklich geendigtem Feldzug, wurde Er in den Kayserlichen Reichs-Hof Rath gezogen, und zu vielen wichtigen Geschäften und Verschickungen gebraucht. Er wohnte darauf der Römischen Königs-Wahl und Erdnung Ferdinandi III. zu Regensburg mit bey: Und wurde nebst seiner ganzen Descendenz in den Reichs-Graffen-Stand erhoben. Anno 1643. wurde Er als Kayserlicher Gesandter zu den Universal-Friedens-Tractaten, nebst dem Graffen von Trautmansdorff und dem Reichs-Hof Rath Johann von Crone, abgeschickt, mit welchem legten Er auch das Instrumentum Pacis unterschrieben. Nach seiner Zurückkunft wurde Er zum Ersten Ajo oder Obrist-Hofmeister des Erz-Herzoges Leopoldi, nachmahligen Römischen Kayser, erklärt; folgend als Kayserlicher Extraordinari-Gesandter, an Carolum II. Herzogen von Mantua geschickt, dessen Prinzessin, Eleonoram, zur Kayserlichen Gemahlin zu begehren, welche Kayserliche Braut Er auch als Obrist-Hof-Meister nach Wien begleitete. Zur Belohnung, folgte die Würde eines Kayserlichen würcklichen Geheimden Conferenz Rath, Er bekam darneben das Decret als Kayserlicher Ordinari-Vottschaffter nach Spanien zu gehen, allwo Er 7. Jahr lang beharrte. Er tractirte daseibst die Heurath zwischen dem Römischen König Ferdinando IV. und der ältesten Spanischen Infantin, welche aber durch Königs Ferdinandi frühen Tod unterbrochen wurde. Er erlangte dabey den Orden des Goldenen Vlieses, welchen Ihm König Philippus IV. mit

e. 90.

genen Händen angehenget. Als Leopoldus Anno 1658. den Kayserlichen Thron bestiegen, wurde er sowohl in allen hohen Ehren-Stellen, als auch in der obgehabten Spanischen Ambasciada bestätigt; Da Er dann das Vermählungs-Werck zwischen Kayser Leopoldo und der Spanischen Infantin Margaretha Theresia, Königs Philippi IV. Tochter, Anno 1665. zu Madrid geschlossen, inmittelst Ihm, die Obrist-Cammerer Stelle, bis zu seiner Zurückkunft vorbehalten wurde, in welcher Qualität Er auch sowohl den Kayser bey der Tyrolischen Huldigungs-Einnahm, Anno 1665. als auch in folgendem Jahr bey dem prächtigen Einzug der Kayserlichen Braut, am 5ten December bediente: Endlich wurde Ihm die Obrist-Hoff-Meister-Stelle, als die erste Würde am Kayserlichen Hof, zu theil, welche Er auch bis an seinen Tod bekleidete. Er brachte 2. ansehnliche Erb-Hof-Aemter in den Oesterreichischen Landen, auf sich und sein Geschlecht, erblich: indeme Kayser Ferdinandus III. anfänglich Ihn, nachmahls aber Kayser Leopoldus, sowohl Ihn und seine Orteneggund Ottensteinische, als auch die andere Stain-und Gutttenbergische Linie Anno 1662. mit dem Erb-Stall-Meister-Amt in dem Herzogthum Crain, und der Windischen Marck belehnte, nicht weniger Kayser Leopoldus Anno 1675. nachdeme die Herren von Fehrburg ausgestorben, Ihn und seinen Nachkommen das Obriste Erb-Cammerer-Amt im Herzogthum Ober-Oesterreich conferirte. Er starb den 13. December Anno 1682. im 75sten Jahr seines Alters. Seine Gemahlin war Ludica Rebecca Eleonora, Gräffin von Würben und Freudenthal, eine Tochter Georgii des Ältern, Graffen von Würben und Freudenthal, und Helena Gräfin von Würben: mit welcher Er zehen Kinder gezeuget. Sein Enckel, vom Ersten Sohn, Leopold Matthias, erhielt von Kayser Josepho Anno 1707. die Land-Gravschafft Leuchtenberg, und wurde in den Reichs-Fürstenstand erhoben.

ISAACUS VOLMARUS, I. V. D. Sacrae Cæsareæ Maiestatis & Ferdinandi Caroli Archiducum Austriae respective Consiliarius Intimus, & Archiducalis Superioris Austriae districtus Camerae Praeses, atque ad Tractatus Pacis Universalis, nomine utriusque LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Vieser Mann ist wohl unstreitig einer der allervortreflichsten und geschicktesten Staats-Männer gewesen, die Deutschland je gesehen hat. Was ich von seinen Lebens-Umständen habe zusammen bringen können, will ich sowohl aus schriftlichen als gedruckten Nachrichten hier anführen. Aus Nürnberg ist mir von aufrichtiger Hand folgende schriftliche Beschreibung zugekommen: „*Isaac Volmar*, ein Sohn Isaac Volmars, Stadtschreibers in Weinsberg, einem wohlbekannten Ort in Schwaben: Er studirte anfangs Theologiam, und ahmte darinnen seines Vaters Brüdern, Alexandro Volmar, nach, welcher Pfarrer zu Grünbach, im Würtembergischen Amt Schorndorf, gewesen, von dem noch eine ehrliehe Männliche Posterität zu Nürnberg sich befindet. Hierauf gelangte Er in des Grafen von Nassau Dienste, dem Er einige Zeit die Lehre Lutheri soll gepredigt haben. Allein da Ihn Gott zu eiwas größers, nemlich zu einem geheiligten Instrument der wieder herzustellenden langverlangten Ruhe in Deutschland vornehmlich gebrauchen wollte, fügte es sich, daß Er die Lehre Lutheri mit der Catholischen veränderte. Ein unbenannter Auctor giebt in seinen Französischen geschriebenen *Memoires sur la Paix de Munster*, dem Volmar das Zeugniß, daß Er und sein Graff von Nassau, die Religion fortunæ causa angenommen, auch wieder die Secularisirung der Geistlichen Güter sich nicht genug gesehet habe, und scheint es, der bemelde Auctor habe geglaubt, es sey daher gekommen, weil sie beide Lutheraner gewesen, bey denen die Geistlichen und Geistlichen Güter oft nicht so hoch, wie bey den Catholischen geachtet wurden: dieses, und dergleichen mehr, soll ihm der Legat Crane auf dem Friedens-Congress öfters vorgebracht haben. Volmar that inzwischen seinen Andern, und allen, die sich zur Catholischen Kirche wanden, alles gutes und versorgte sie, wo er kunte. Er starb in Regensburg endlich

sich, in allen Kayserlichen Gnaden, und verließ sein Vermögen seinen Catholisch-gewordenen Freunden, und der Geistlichkeit zu Seelweihen. Der Cardinal *Mazarini* hat in einem Schreiben an die Französische Ambassadeurs zu Münster, dd. 12. Januar. 1646. von *Isola* und *Volmar*, folgendes gemeldet: Un nommé *Isola*, en qui *Trautmansdorff* a confiance, est valèr à gage des Espagnols, qui s'en servent utilement près de lui. Et *Volmar*, qui est animé extraordinairement contre le Duc de Bavière, ne fait qu'échauffer continuellement les Ministres de l'Empereur & d'Espagne contre ce Prince. In des Herrn Geheimden Rath's *MOSER*s *Bibliotheca Iuris Publici* P. III. p. 817. ist folgendes zu lesen: Der Auctor (*Diarii Pac. Westph. VOLMARUS*) war Iuris Doctor, wurde Erzh. Herzogs Ferdinand Carls zu Oesterreich Cantner-Präsident, hernach Kayserlicher Gesandter bey denen Friedens-Tractaten zu Münster, ferner Freyherr von Rieden, Kayserlicher Geheimder Rath und Gesandter auf den Reichs-Deputations-Tag zu Frankfurt, wie auch leztlich Oesterreichischer Gesandter auf den Reichs-Convent zu Regensburg, woselbst er den 13. October 1662. im 76sten Jahr gestorben. *WICQUEFORT* dans l'*Ambassadeur*. Livr. II. p. m. 215. sagt von ihm: *Volmar* - estoit un des plus habiles Ministres de l'Assemblée. Il entendoit parfaitement les Interests de la Maison d'Autriche & les sçavoit ménager: de sorte qu'on peut dire, que ce fut l'un de ceux, qui y rendirent le plus de service au party. La plupart des Iuriconsultes d'Allemagne ont leurs principes particuliers, qui n'estant pas tousiours fort conformes au sens commun, forment aussi de ces gens ou une sorte de Politiques, qui ne se font confiderer, que dans les Cours, où on n'en connoit point d'autres & où ils regentent. *Volmar* avoit étudié à la mode d'Allemagne, mais il s'estoit défait du pedantisme & des maximes de l'école de bonne heure, du moins autant qu'on peut se guerir d'une gangrène, qui penetre d'abord iusques aux os & qui infecte même la moëlle. Il estoit civil & moderé & s'estoit façonné à la Cour de Vienne, où on voit tousiours grand nombre de Seigneurs & de Ministres Espagnols & Italiens. Il auroit sans doute rendu des services plus utiles à l'Empereur son Maistre & à sa Patrie, qu'il n'a fait, s'il eust pû agir selon son genie & se detacher de la dépendance, que les Ministres de l'Empereur avoient de ceux d'Espagne. Ein *Anonymus* hat folgendes an *FORSTNERUM*, in einer noch ungedruckten Epistel, dd. *Ratisbon*, d. XIII. Cal. Dec. 1662. geschrieben: Nuper *Volmarum* in *Carthusiensium* æde prope *Ratisbonam*, ubi monumentum sibi vivus condiderat, tumulavimus senem octogenarium, bonis ac secus factis iuxta famosum, at *Cæsari* suo ad excidium usque fidum. Magnam in eo iacturam fecisse dominantes, negari non debet, etsi eam minus sentiant aut curent, ad quos illa potissimum pertinet, sed maiorem facturi fuerant, si vir prisici vigoris, cui vires non responderant, servire tempori, *Vulpem* *Leoni* miscere, & atrociam facta, impotentia iussa mollibus verbis condire & temperare scivisset. Quod quia vel *Austriaci* nominis maiestate subnixus facere noluit, vel vehementi ac austero ingenio præditus non potuit, plurimos animos ab hero suo alienavit, apud quem etiam aliis mitiora suadentibus, ac intempestiva severitatis damna monstrantibus, invidiam pro gratia retulit, cuius speciem quoque magis, quam vim, ad finem usque vitæ retinuisse visus est. Was in des *GUNDLINGII* Discours über den Westphälischen Frieden, von dem Legat *Volmar* gemeldet worden, das habe ich bereits in *Tomo I.* der *Nürnbergischen Friedens-Executions-Akten* in den *Verlagen* zur Vorrede p. 50. und 51. angeführet. Uebrigens ist des *VOLMARI* *Diarium* s. *Protocolum Aetorum Publicorum Instrumenti Pacis Generalis Westphalicæ Monasteriensis & Osnabrugensis* ab anno 1643. 1648. in des *CORTREII* *Corpus Iuris Publici* *Tom. IV.* mit eingedruckt worden, wovon der oben belobte Herr Geheimder Rath *MOSER* d. I. p. 820. ein vorthellhaftes und wohlgegründetes Urtheil gefällt hat. *VOLMAR* hat auch Anno 1645 ein *Scriptum anonymum de Electoratu alternatim administrando a Bavarie Duce & Palatino Comite*, ediret, welches die Französische Ambassadeurs in den *MEMOIRES & NEGOCIATIONS SECRETES de la Paix de Munster*, T. I. p. 5. bezeugen. add. *D. HEUMANNI Poeciles* *Tom. III.* p. 407.

IOANNES CRANE, I. U. L. Sacrae Cæsareæ
 Maiestatis Consiliarius Imperialis Aulicus, & ad Tractatus Pacis Univer-
 salis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS, Comes
 Palatinus.

Sas von dieses Gesandten Lebens-Umständen in Erfahrung zu bringen gewesen, das ist in Tomo I. der Nürnbergischen Friedens-Executionen-Alten in den Beylagen zur Vorrede p. 51. in nota, zu lesen. Welchem noch dieser extract, ex Epistolis Forstnerianis ineditis, beyzufügen: CRANIUS, parum cranii, uti de eo iocari solebat Lampadius. Moguntinus etiam novis ex causis cum Cæsare dissidet, dum mortuo Comite Curtio Procancellarii dignitas vacat, quæ cum Cæsar Volmarum, egregie de Austriaco nomine meritum, senem ornare cupiat, Elector, penes quem designatio est, Boineburgii e Conringiana schola docti, sed maligne & ambitiose eruditi, ac religionis suæ defertor impotenti genio indulgens, nullum præter hunc eo provehere vult, in quo non Cæsarem tantum, sed plerosque Electorum Boineburgii arrogantiam & supercilium averfantes, adversos experitur. Inter alia Boineburgio secreta Moguntini cum Gallis, Suecisque confilia, alienus eius ab Austriacis animus, procrastinata electio adscribuntur, addito, eum privatas iniurias a Legato Hispanico acceptas, publico damno ulcisci voluisse &c.

FERDINANDUS ERNESTVS S. R. I. COMES de
WALNSTAIN, S. Cæs. Mai. Imperialis Aulicus &
 Appellationum Consiliarius, Camerarius &c. Suæ Regiæ Bohemorum Maie-
 stas Cubicularius, atque ad Tractatus Pacis Universalis, eius-
 dem nomine, LEGATUS PLENIPOTEN-
 TIARIUS.

Es ist das Reichs-Gräffliche Waldsteiniſche Geschlecht auf der Westphälischen Grafsen Banck, dem Ursprung nach, ein altes berühmtes Böhmisches Geschlecht, welches von den Herren von Wartenberg abstammet, so vor diesem, Herren von Ralsko hießen, nachgehends von einem Schloß Wartenberg benennet wurden, und das Erb-Schenken-Amt in Böhmen geführt haben, so aber mit Johann Georg, Herrn von Wartenberg, im vorigen Seculo ausgestorben. Aus diesem Geschlecht erbauete in alten zeiten, Zdencko, in einem Wald, nahe bey der Stadt Turnov in Böhmen, das Schloß Waldstein, und wurde dahero selbiger, zum Unterscheid seiner Brüder, der Herr von Waldstein genennet, ob er gleich nicht auf solchem Schloß, sondern zu Welis residirte. Nach seinem, Ao. 1236. erfolgten Tod stifteten seine 4. Söhne, 4. Linien, die von ihren Residenzen, Welis, Kollstein, Kuckstein und Sturmberg genennet wurden. Jedoch verblüheten die drey letzten in kurzer Zeit, und blieb nur die Welisische Linie allein übrig. Diese aber hat sich nachgehends wieder in verschiedene Aeste vertheilt, aus deren einem der berühmte Wallensteiner, Herzog von Friedland entsprossen, aus einem andern aber komt der gegenwärtige Gesandte her: dessen Vater gewesen ist, Maximilianus, welcher bey Kayser Ferdinando III. in grossen Gnaden gestanden, war anfänglich Ober-Stallmeister, nachgehends Cammer-Herr und Geheimbder Rath, auch von diesem Kayser in den Reichs-Graffenstand erhoben. Er starb den 19. Febr. 1654. Sein ältester Sohn Ferdinandus Ernestus folgte ihm. Dieser war des Königreichs Böhmen Obrister Cämmerer, und wurde als Königlich-Böhmischer Gesandte auf den General-Friedens-Congress geschickt. Er vermählte sich mit Eleonoren, gebornen Gräfin und einzigen Erbin von Rothal. Und starb den 15. Maii 1675. Er hinterließ einen einzigen Sohn

Ernst Joseph, des H. Römischen Reichs Grafen von Waldstein, Erbherrn zu Zwirzeric, Münchengrätz, Studenka, Waletschau, Fürstenbrich, Weiskwasser, Hirschberg, Pirglitz, Nisiburg, Stahl und Turnau: War Kayserlicher Geheimbder Rath, Cammerherr und Stadthalter in Böhmen. Dessen Posterität annoch blühet. Vid. IMHOFF *Notit. Procer. Imp. L. VII. C. 19. EURORÆischer Herold P. I. p. 717. sq.*

GEORGIUS VLRICVS COMES à WOLKENSTEIN & Rodeneg, Hæreditarius Præfectus stabuli & Prælibator Comitatus Tyrolensis, Consiliarius Imperialis Aulicus, Serenissimæ Domus Austriacæ ad Deputationem Francofurtensem & Tractatus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Sein Geschlecht ist aus dem altem Tyrolischen Geschlecht der Herren von Villanders und Pradel, die schon im XI. Seculo, als Ritter bekannt gewesen, entsprossen, unter deren Descendenten, Conradus, Rudolphi Sohn, am ersten den Titul von Wolckenstein Anno 1307. angenommen hat, welcher auch Burg-Graff zu Seben gewesen ist. Durch seine Enenckel, Michael und Oswald, ist der Wolckensteinische Stamm in 2. Aeste, den Trostburgischen und Rodneckischen, vertheilt worden. Jene, nemlich die Trostburgische, ist die Reichs Gräffliche Linie, welche aber mit dem Grafen Anton Maria Anno 1695. ausgestorben ist: zu dessen Verlassenschaft sich Graff Christoph Franz zu Rodeneck, wie nicht weniger die Truchessen zu Zell, zu Erben angegeben. Die Rodneckische Linie aber stiftete Oswald, welche durch Michaeln, Rittern des Goldenen Vlieses fortgeplanget worden. Vid. BRANDIS Tyrolischen Adels Ehren-Crone. SPENER in Oper. Herald.

IOHANNES à GIFFEN, Serenissimi ac Reverendissimi Domini Leopoldi Guilielmi, Archiducis Austriae &c. Consiliarius, Iudex Provincialis in Episcopatu Passaviensi, & Præfectus in Schirmegg, nec non Suae Serenitatis, veluti Magni Magistri Equestris Ordinis Teutonici, ac Episcopi Argentimensis, Halberstadiensis & Passaviensis, ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Er war ein Sohn des berühmten HUBERTI GIPHANII, Possessoris Iuris auf der Nürnbergischen Universität Altdorff; Seine Mutter war Iustina Ohlhafin, deren Bruder, des Nürnbergischen Friedens-Gesandens, Tobia Ohlhafens, Vater gewesen ist. Als aber ernannter sein Vater Giphanius nach Ingolstadt als Professor Iuris und Chur-Bayerischer Rath beruffen wurde, und sich zur Catholischen Religion wande; so bekenneten sich auch dessen beyde Söhne dazu, und trat der eine davon, in den Iesuiten-Orden. Beide wurden der Information eines zwar geschickten, jedoch sehr strengen Iesuitens, übergeben, und war der Vater von besonderer Härtigkeit, gestalten, ob er gleich an die sieben Tonnen Goldes in Vermögen, wie vorgegeben wird, gehabt haben sollte, Er dennoch den Sohn Johannes, nicht anderster, als einen Knecht in seinem Hause tractirte, und das principium hatte, Tugend und Wissenschaften könnten nicht anderst, als mit Schärfe und Strengigkeit eingepriegt werden.

werden. Er wurde zuletzt von Kaiser Rudolpho II. als Reichs-Hof-Rath, nach Prag berufen und starb Anno 1609. Dessen zusammengesparter grosser Reichthum und vieles Geld darnach von dem Sohn Johannes, welcher nur etliche 20. Jahr alt war, als ein tüchtiges Instrument angesehen wurde, sich in der Welt hervor zu thun, welches ihm auch bey seinen übrigen Umständen wohl gelungen, gestalten Er in des Erz-Herzogs Leopold Wilhelms Dienste tratt, und von demselben, als Teutschmeister, auch Bischoffen zu Strassburg, Halberstadt und Passau, auf den Friedens-Congress in qualitate Legati gesand, nicht weniger zum Land-Richter im Stifft Passau, und Ober-Vogt zu Schirmegg bestellt wurde.

HENRICUS D'ORLEANS, DUX DE LONGUEVILLE
& d'Estoutteville, Par Franciæ, Supremus Princeps in Neufchastel & Valengin,
Comes de Dunois, Saint Paul, Chaumont, Tancarville, Gournay &c. Dominus
de Coulommiers, Baro de Montrevilbelay, Vouvant, Marvant, Movilleron,
Briguebee, Trie, Etrepagny, &c. Pro-Rex Normandiæ, eiusdemque Pro-
vinciæ Dux Exercituum hereditarius, Regis Christianissimi ad Tracta-
tum Pacis cum plena potestate LEGATUS EXTRA-
ORDINARIUS.

Schon dieser ein Prinz von Königlichem Geblüt gewesen; so hat ihn doch nicht sowohl die Hoheit der Geburt, als vielmehr seine ausserordentliche Geschicklichkeit und ganz ungemeyne Beredsamkeit einen immerwährenden Ruhm erworben. Der Cardinal MAZARINI hat davon ein Zeugnis in einem Memoire, dd. 6. Januar. 1646. abgelegt, welches in den *Memoires & Negociations Secretes de la Cour de France touchant la Paix de Munster. Tom. I. p. 39.* zu lesen ist, worinnen der Cardinal, denen Französischen Ministres auf dem Friedens-Congress einem Brieff vom Päpstlichen Nuncio BAGNI, * communicirt; folgendermassen: Cependant ie ne saurois, Messieurs, trouver des loüanges proportionnées à celles qui sont dûes, à vôtre prudence & à vôtre dexterité, dans toute la conduite de cette affaire. Je Vous avouë que ie suis ravi quand ie considere quelquefois avec application, de quelle fermeté & de quel zèle vous agüez continuellement sans vous impatienter des Congueurs importunes de votre negociation, & que c'est une merveille que ie fais tous les iours sonner bien hautement, qu'un Prince comme Monsieur le Duc de Longueville sans songer aux incommoditez d'un facheux séiour, ni aux douceurs qu'il pourroit goûter ici parmi les siens dans la compagnie de tant d'amis & de serviteurs qui l'honorent, s'attache tellement aux affaires, qu'il ne paröit pas que la moindre inquiétude puisse jamais lui entrer dans la pensée de quitter un si rude & si desagreable climat. Vous ne sauriez croire quel bon effet a produit par tout la nouvelle qu'il faisoit bâtir dans sa maison; Ce sont des bagatelles, qui sont quelquefois capablas de faire naître de grandes choses, & de donner coup à une revolution dans l'esprit des ennemis, quand ils reconnoissent que l'envie de revoir la France, ne peut pas Vous faire hâter d'un moment à vous relâcher des nos prétentions. Die bey dieser Reise nach Münster gehabte Beschwehrligkeit, hat M. IOLY, Chanoine de Paris, in besondern mit vieler Gelehrsamkeit und curiositäten angefüllten Briefen, unter dem Titul: *Voyage fait à Munster en Westphalie & autres lieux voisins en 1646. & 1647.* 12. beschrieben, welches rare Büchlein zu Paris 1670. herausgekommen ist.

b 3

CLAU.

* Die Briefe des Päpstlichen Nuncii BAGNI in Italiänischer Sprache geschrieben in 4. Voluminibus MSis, worinnen viele Arcana sehen, sind mir von dem gelehrten Schlesiſchen Cavallier, Herrn Baron von TSCHAMMER communicirt worden, deme davor den gebührenden Dank öffentlich hiemit erstatte.

CLAUDIUS DE MESMES, COMES D'AVAUX,
Regii Ordinis Commendator, Supremus Ærarii Præfectus, Regisque
Christianissimi ad Pacem Publicam LEGATUS,

Ist aus der Familie de *Mesmes* in Frankreich entsprossen, welche nach einiger Vorgeben, aus Schottland dahin gekommen, und unter der Regierung des Königs Philipp Augusti daselbst sich fest gesetzt haben soll. Sein Vater hieß *Johann Jacobus II.* der anfänglich Parlaments-Rath, nachmahls Requêtes-Meister, und seßlich Staats-Rath wurde, und Anno 1642. starb; vid. *SCÆVOLE SAMARTANI Gallorum doctrina illustrium Elogia. Libr. IV. p. 121. sqq.* Die Mutter war *Antoinette Gressaine* Frau von *Irval* und *Avaux* in Champagne, ViComtesse de *Prueil & Vendueil*. Er wurde Anno 1617. Rath bey dem Grand Conseil, Anno 1623. Maitre des Requêtes, und bald darauf Staats-Rath. Anno 1626. wurde Er als Ambassadeur nach *Venedig* geschickt, und ehe Er noch zurück kam, mußte Er eben solche Stelle zu *Rom*, *Mantua*, *Florenz*, *Turin* und nachmahls in *Deutschland* bekleiden, so, daß Er erst Anno 1631. nach Frankreich zurück kam. Er blieb aber nicht lange daselbst, sondern mußte mit dem Charakter eines Ambassadeurs, nach *Dänemark*, *Schweden* und *Pohlen* gehen. Hierauf wurde Er Anno 1637. als Ambassadeur Extraordinaire zu den Præliminar-Friedens-Tractaten nach *Deutschland* abgeschickt, worauf Er als Königlicher Gesandter dem Friedens-Congress zu *Münster*, beywohnte, von dannen Er aber, weil Er sich mit seinem Mit-Gesandten *Servien* nicht vertragen konnte, wieder avocirt wurde. Die zwischen Ihnen beeden gewechselte Streit-Schriften sind in den *NEGOCIATIONS de la Paix de Munster & d'Onabrug Tom. I.* desgleichen in den *Memoires & Negotiations Secrets de la Cour de France, touchant la Paix de Munster. Tom. IV.* zu lesen. Sein Portrait hat *WIQUEFORT* in *Tr. l' Ambassadeur & les Fonctions, Livre II. Sect. XVII. p. 197.* ziemlich umständlich beschrieben, wie es hernach im Leben des Comte de *Servien* soll gemeldet werden. Mitten unter den wichtigsten Staats-Verrichtungen suchte Er sein Vergnügen an der Gelehrsamkeit, wie Er dann ein unvergleichlicher Orator, sonderlich in der Lateinischen Sprache war, solche auch auf das zierlichste schrieb, wie man nur ab dem von Ihm, gleich des ersten Tags nach seiner Ankunft zu *Münster*, an die Reichs-Stände erlassenen Circular-Schreiben, so in *ACTIS PACIS WESTPHALICÆ T. I. L. II. §. LXIII. p. 219.* stehet, und am Kayserlichen Hoff so viele Bewegung verursacht hat, abnehmen kan. Er starb Anno 1650. vid. *Allgemeines Historisches Lexicon. Art. Mesmes. T. I. p. 518. edit Lips. IMHOFF in Genealogia Familiz Memmie, quam cum Bellomaneria & Claramontana de Gallerande edidit.*

ABEL SERVIEN, COMES DE LA ROCHE DES AUBIEURS.
Consiliarius Regis in omnibus Consiliis & Regis Christianissimi Legatus Extraordinarius in Germania, & ad Generalis Pacis Tractatus Monasterii PLENIPOTENTIARIUS.

Eine ziemlich ausführliche Nachricht von diesem grossen Frankbischen Staats-Minister, hat *WIQUEFORT* dans *l' Ambassadeur. Livr. II. C. XVII. p. 197.* folgender gestalt ertheilt: *ABEL SERVIEN*, Ambassadeur Plenipotentiaire de France à *Münster*, avec le Duc de *Longueville* & avec *Claude de Mesmes*, Comte d'*Avaux*, estoit un très-grand Ministre, & desplus habiles de son mestier; mais pour bien faire son caractère, & en mesme temps celuy de Mr. d'*Avaux*, son collegue, ie me serviray du parallele, que *Victorio Siri* fait de ces deux personnages, afin que l'on y voye le portait & les qualités de l'autre. Il dit donc, que d'*Avaux* avoit autant de merite qu'aucun autre Ministre du Roiaume, & que dans les emplois con-

continüels il avoit acquis une experience & une prudence, qui le rendoient capable du ménage des affaires les plus importantes. Qu'il en avoit donné des preuves estant Ambassadeur à Venise où il fit conclure une alliance pour les interests du Duc de Mantouë: en la trêve qu'il fit conclure entre la Pologne & la Suede, & en la longue & fascheuse negociation du traité préliminaire, qu'il fit conclure à Hambourg; mais particulièrement en la suite de la negociation de Munster, donc celle qu'il fit à la Haye en l'an 1644. faisoit partie. Tellement qu'on le croyoit au dessus de toutes les affaires, quelque difficiles ou épineuses qu'elles fussent. Mais qu'il estoit péfânt & rude plustost qu'éveillé & poly; quoy qu'il reparast ce défaut par une application infatigable, employant quelquefois des semaines entières à retoucher ses ouvrages, encore qu'ils ne fussent que de peu de lignes. Qu'il avoit fort bonne opinion de sa personne, & qu'il ne pouvoit souffrir qu'on mist qui que ce fust en comparaison ou en égalité avec luy. Que Servien au contraire avoit la reputation d'un des plus habiles hommes du Roiaume. Qu'il avoit exercé la charge de Secrétaire d'Etat, sous le difficile Ministère du Cardinal de Richelieu, avec une très-grande suffisance, ausfy-bien que celle d'Ambassadeur Extraordinaire aux Traités de Querasque, qu'il avoit fait conclure avec une adresse admirable. Qu'il avoit l'esprit vif, présent, & tout de feu, propre pour l'humeur & pour le genie de la nation. Que c'estoit pour cela qu'il avoit de la peine à ceder à d'Avaux, qui estoit son ancien dans l'employ, & ausfy plus considerable à cause de ses parents, qui possedoient les premieres charges de la robbe. Tellement qu'on pouvoit dire d'eux ce qu'on disoit autresfois de Cæsar Pompée, que si l'un ne pouvoit point souffrir d'égal, l'autre ne vouloit point reconnoistre de supérieur. L'un avoit une zèle trop ardent pour la Religion Catholique Romaine; & l'autre estoit trop ombrageux, emporté & violent; mais ils estoient tous deux hautains & superbes avec excès. Ceux qui pourroient croire, que ie ne donne un air assés naturel à leurs portraits, n'ont qu'à lire les lettres qu'ils se sont escrites, & qu'ils ont bien voulu publier, quoy qu'ils ne s'y fassent pas grand honneur, non plus qu'au Roy, leur Maître. Il faut avouer que, s'il y avoit quelque chose d'incommode en d'Avaux, il y avoit quelque chose d'insupportable en Servien, que celui-cy n'avoit pas la probité ny le desinteressément de l'autre, & que, si Servien a laissé une grande reputation, d'Avaux en a laissé une beacoup-meilleure. Le Comte d'Avaux, son neveu, aiousterà un nouveau lustre à la memoire de celuy, dont ie viens de parler, & augmentera le nombre des grands hommes, que la Maison de Mesmes à produits. Il faut avoir eu un merite bien extraordinaire pour avoir esté employé au Congrès de Nimegue, où les interest de presque tous les Souverains de la Chrestienté ont esté discutés & réglés, & pour avoir pû obliger le Roy, son Maître, à le faire entrer dans un employ, pour le moins ausfy difficile que l'autre, en l'honorant de l'Ambassade extraordinaire de Hollande. Ce n'est pas un assés illustre theatre pour ses eminentes qualités; mais comme dans les importants emplois, où le Roy, son Maître s'est servy de luy, il a donné des preuves d'une grande capacité, ausfy donne-t'il des marques de son adresse dans celuy-cy, qui n'est pas d'un si grand éclat, que les précédents l'ont esté; mais pour le moins ausfy considerable, pour ses suites.

ANTONIUS DE BRUN, Eques auratus, Regis Hispaniarum in supremo Belgii Burgundiæque Consilio Consiliarius intimus, nec non ad Tractatus Pacis Generalis summa cum potestate LEGATUS.

Sar geboren zu Dole, Anno 1600. aus einem sehr alten vornehmen Hause. Sein Vater hieß Charles Brun, der Parlaments-Rath zu Dole war. vid. BAYLE dans le

le Dictionaire T. I. p. 671. notz I. welcher aus einem besondern Memoire viele Umstände von Ihm anführt. Er war anfänglich Procureur-General bey dem Parlament zu Dole, und wurde zu den wichtigsten Staats-Berrichtungen gebraucht. War aber auch zugleich ein tapferer Soldat, und commandirte in der Belägerung der Stadt Dole. BOIVIN dans l'histoire du Siege de Dole. Vom König Philippo IV. in Spanien wurde Er auf den Reichs-Tag nach Regensburg Anno 1640. hernach an Kayfers Ferdinandi III. Hoff geschickt: zu welcher Zeit Er zum Staats-Rath von Flandern und Burgund erklärt wurde. Folgend schickte Ihn der König mit nach Münster auf den General-Friedens-Congress, allwo Er den Französische Gesandten sehr viel zu schaffen machte, denen Er in subtilen Künsten und Geschicklichkeit fast noch überlegen war: daher die Französische Scribenten nicht gar zu wohl von Ihm sprechen. NAUDÆUS redet sehr niederträchtig von Ihm dans le Jugement de tout ce qui a été imprimé contre le Cardinal Mazarin: Doch hat PRIOLUS de Rebus Gallicis Lib. X. n. 3. Ihm seine Geschicklichkeit nicht absprechen können, ob er sonst gleich, auf eine unwahrscheinliche Art von seinem außerordentlichen Aufzug redet: Ab Hispaniæ Rege Comes Penneranda, cui additus Antonius Brunius à Sequanis, qui duobus servulis, scissili veste & rheda semilacera plus ponderis rebus addidit, quam dimidia pars totius cœtus. Zuletzt wurde Er nebst seiner Männlichen Descendenz baronisirt. BALZAC Disc. II. au Cardinal Bentivoglio p. 472. welcher Ihm den Ehren-Titul, le DEMOSTHENE de DÔLE, beyleget. WIQUEFORT dans son Ambassadeur Livr. II. Chap. XVII. p. 201. giebt ihm ein grosses Lob. Seine Geschicklichkeit kan man aus etlichen Schrifften wahrnehmen, die Er auf dem Congress zu Münster geschrieben: wovon die eine den Titul führt: Amico-Critica monitio ad Galliæ Legatos Monasterium Westphalorum Pacis tractanda titulo missos, Autore ADOLPHO SPRENGERO, Ubi-orum Consule. in 4to Francofurti, Antuerpiæ, Mediolani, Viennæ, Genève. 1644. Von dieser Schrifft meldet der Abt LENGLET du FRESNOY dans la Methode pour etudier l'histoire, Tom. XI. p. 1759. nov. edit. also: Cet écrit n'a pas été imprimé dans toutes ces Villes; Mais on a marqué les noms des uns & des autres dans differens exemplaires. ANTOINE le BRUN, Francomtois, Procureur General du Comté de Bourgogne, & Ambassadeur du Roy d'Espagne, est le veritable auteur de cet ouvrage, qu'il a publié sous un nom feint, pour ne pas être connu. Als aber eine Gegen-Schrifft, unter dem Titul Amico-Criticæ monitionis litura calamo ducta, wovon MATTHIEU de MORGNES der Urheber seyn soll, darwieder heraus kam; so antwortete BRUN in einer andern Schrifft: Spongia Franco-Gallicæ lituræ à WILLELMO-RODULPHO GEMBERLAKHIO, apud Triboces Consule in 4. Oenoponti. 1646. Desgleichen in einer dritten Schrifft Oratio Libera WOLFGANGI ERNESTI a PAPENHAUSEN, liberi Baronis. Nicht weniger stehen einige Aussäze von Ihm, in der Sammlung: Pieces des Ambassadeurs de France & d'Espagne à Munster les uns entre les Autres. in Fol. Francfort. 1647. Er heyrathete DONNA MAGDALENA de ACCOSTA, aus einer grossen Familie, mit welcher er verschiedene Kinder erzeugt, die alle zu ehren gekommen, und der jüngste, der bey dem Parlament zu Bourgogne, Chevalier d'honneur gewesen, zum Marquis gemacht worden. BAYLE Article: BRUN. lit. K. Er starb endlich, als Spanischer Ambassadeur, im Haag, und schreibt WIQUEFORT d. I. Il se faisoit aimer à la Hage, & y auroit utilement servy le Roy, son Maître, si son employ n'eût point fini avec sa vie, lorsqu'on commençoit à le bien connoître, & à estimer son merite.

DIEGO SAAVEDRA FAXARDO, Ordinis S. Iacobi Equestris,
Reg. Cathol. Maiestatis in supremo Indiarum Senatu Consiliarius & ad Pacis
Universalis Tractatus LEGATUS,

Sit die vornehmsten Umstände seines Lebens, in der Vorrede des trefflichen Buchs, *Idea Principis Christiano-Politici*, welches Er zu Wien, ein Jahr nach dem Friedens-Schluss heraus gab, selbst folgendermassen angemeldet: Et ne una mecum emorerentur tot longo rerum usu a me partæ experientiæ, per annos quatuor & triginta, quos post exacta quinquennalia in Universitate Salmanticensi studia in præcipuis Europæ Aulis transegi, publicis semper negotiis occupatus: Nam binæ Pontificum electioni Romæ acti; interfui Ratisbonæ Electorali Conventui, quando Ferdinandus III, augustissimus nunc Imperator, Rex Romanorum creatus est; Octo deinde Conventibus in Helvetia; rursus Ratisbonæ Comitibus Imperialibus Serenissimæ Domus & Circuli Burgundici cum plena potestate Legatus. In des Herrn Professoris D. IACHERS gelehrtem *Lexico Part. II. p. 1968.* steht von Ihm: „Er sey von einem edlen Hause des Königreichs Murcia, war eine zeitlang Spanischer Agent zu Rom, hernach Resident in der Schweiz und wohnte zweymahl dem Reichs-Tag zu Regensburg bey; endlich begleitete Er den Spanischen Plenipotentiarium nach Münster zum Frieden; da er demselben gute Dienste that, starb aber Anno 1643. und lies *Coronam Gothicam, Castellanam & Austriacam, politicis notis illustratam, Ideam de uno Principe Politico-Christianò*, so Lateinisch und Deutsch übersetzt worden. Das aber Saavedra bey dem Westphälischen Frieden, nicht nur ein blosser Assistent-Rath des Königlichen Spanischen Gesandens, gewesen sey, sondern den Charakter eines würcklichen Gesandens gehabt habe, ist gewis, und haben Ihm auch die Reichs-Ständische Gesandten in solcher Qualität, die gebührende distinction wiederfahren lassen. Als die Fränckischen Crayß-Gesandten, nemlich der Bambergische, Gobelius, der Beyerntische, Müller, und Nürnbergische, D. Ohlhafen; Ihm die erste Visite gegeben, oder nach dem damaligen Stylo die Audienz bey Ihm gehabt, beobachtete Saavedra dieses Ceremoniel, daß Er die Crayß-Gesandten durch 4. mit Tapeten behengte Zimmer (welche selbiger Zeit ganz was seltenes in Deutschland waren) führen lies; Er lag in dem fünften Zimmer, auf einem kostbaren Bett, ohngeachtet er frisch und gesund war, und da der Bambergische als erster Gesandter, in einer wohlgelesenen Lateinischen Rede Ihm das Compliment machte, so beantwortete es Saavedra in Spanischer Sprache; hingegen nach geendigten Ceremonien-Reden, wurde auf beyden seiten Lateinisch gesprochen, die Lateinische Abschieds-Rede aber, welche der Beyerntische Gesandte Müller hielt, beantwortete Er wieder in Spanischer Sprache. Man verwunderte sich, woher Saavedra in seinem Quartier, so viele prächtige Zimmer in einer Folge, bekommen habe, da in ganz Osnabrück kein Haus von solcher Bequemlichkeit zu finden gewesen; Er ließ aber die Haus Tenne, wo sonst Menschen und Viehe, Pferde, Ochsen, Kühe und Schweine beyammen logiret, ausräumen, den Raum mit Brettern eintheilen und diese mit Tapeten behengen. Sein Buch *Idea Principis Christiano-Politici* hat der gelehrte *Erycus Puteanus* nicht genug bewundern können; Er schreibt davon in einem Brieff, an Willh. de Blytterswyck: Hoc singulare & eximium plane est, omnisque prudentiæ ac doctrinæ facundissimum simulacrum. Ille omni laude maior, humani modum ingenii excedit. Und an Saavedra selbst: Tua hæc gloria est, o virorum Phœnix, qui uno volumine, centumque symbolis comprehendere potuisti, quod aliorum mille libri non exhibeant. Hic est, quidquid vetusta & nostra tempora habent, sacra & profana exempla velut lumina sunt, sententiæ velut gemmæ. Opus totum non nisi aurum, in omni doctrinæ cursu, & ab omnibus, etiam posteris, æstimandum. Es ist fast in allen Sprachen übersetzt worden.

IOHANNES OXENSTIERNA, Axellii filius, Comes in Södermöre &c. Liber Baro in Kymitho &c. Dominus in Fyholm, Hörnungsholm & Tullgarn &c. Sacrae Regiae Maiestatis Regnorumque Sueciae Senator, Cancellariae Consiliarius, atque in Germania ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS PRIMARIUS.

Einem Lebens-Lauf hat der berühmte Schwedische Archivarius STIERNMANN in seiner zu Stockholm Anno 1731. edirten *Bibliotheca Sui-Gothica*, Tom. II. p. 716. sqq. folgender massen beschrieben:

IOHANNES OXENSTIERNA.

Axellii filius, Comes de Södermöre, Lib. Baro de Kimitho & Nynäs, Dominus de Fyholm, Hörningsholm, Tullgarn, Ekebyhoff, Söderbo & Lidö, Regni Sueciae Senator, Marschallus Supremus, Legifer Uplandiæ, Praefes Tribunalis Wismariensis & Plenipotentarius Extraordinarius in Germania.

Stockholmiae Sueciae Regni metropoli, natus die Iohannis Bapt. A. C. MDCXI. Patrem habuit *Axellium Oxenstierna*, Comitem *Sodermorie*, Equitem, Regni Sueciae Cancellarium, Legatum in Germaniam, & Federis Evangelici Directorem, matrem *Annam Båth*, Domini *Achatii Iohannis de Tidön* filiam. Adolescens a Domino parente missus in Academiam *Upsaliensem*, cum ibi per annos aliquot studiis humanioribus operam dedisset, in *Belgium*, *Angliam* & *Galliam* iter suscepit, & linguas earum regionum didicit virorumque celeberrimorum conversatione frequenti usus, notitiam in rebus Politicis egregiam acquisivit.

Hac peregrinatione finita, Dominus Pater, *Borussiae* tunc Gubernator, eum ad se vocavit, & ut in rebus bellicis quoque cognitionem aliquam adipisceretur, affini suo Comiti *Gustavo Hornio*, Regni *Sueciae* Marschallo commendavit, cuius militiam in *Germania* secutus, regiminis Equestris, rubri vocati, Colonelium egit.

Cum vero tunc temporis Dominus parens eius *Francofurti ad Maenum* Director Status Evangelici, nomine coronae *Sueciae* fuisset, filium hunc ad se vocatum Consiliorum & actionum omnium participem esse voluit.

Anno MDCXXXIV. Legatus in *Angliam* Reginae *Sueciae* nomine missus, Evangelicis in Germania, Palatinis inprimis Principibus auxilia petiit.

Anno sequentium *Stumsdorfii* in *Borussia*, armistitium cum Rege Poloniae tractaretur, missus eo cum aliis Regni *Sueciae* Consiliariis, ad finem transactionis huius ibi permansit.

Anno MDCXXXV. in patriam reversus; mox Consilarii Camerae munus sibi delatum, fideliter administrare cepit. Anno MDCXXXVI. *Stockholmii* coniugii foedere sociatus est cum virgine *Anna Margareta Sturia*, Comitissa *Sueciae*.

Anno MDCXXXIX. Regni *Sueciae* Consiliarius electus, & biennio post anno MDCXLI. a Regina & Regni administratoribus in *Germaniam* ad pacis tractatus mox instituendos ablegatus, in *Pomeraniam* discessit, & Neutralitatem inter Electorem *Brandenburgicum* & Regnum *Sueciae* ad finem perduxit.

Anno MDCXLIII. *Osnabrugum* ad pacis tractatus primarius ipse Regni *Sueciae* Legatus se conferens, ibi usque ad annum MDCXLIX. quo pax *Germaniae* fatalis affulit, commoratus est.

Interea cum Anno MDCXLVI. coniugem charissimam morte sibi subreptam amisisset, anno MDCXLVIII. ad secunda vota transiit, iterum *Wismariae* desponsatus cum *Margaretha Brabia*, Comitissa a *Wifingsburg*, cum qua, finitis sponsalibus, *Osnabrugum* reversus est.

An-

Anno MDCL. pace conclusa, ad *Regine* Mandatum in *Pomeraniam* regressus, regionis illius negotia, quantum fieri potuit, in ordinem reduxit, & Anno MDCLI. in *Sueciam* revertus, *Regine* negotia suscepit, & Anno MDCLIV. Marefcalli supremi munus sibi delatum administrare cepit.

Anno MDCLV. iterum Legatus Extraordinarius in *Germaniam* missus, Præses Regius Tribunalis *Wismariensis*, & Universitatis *Gryphiswaldensis* Cancellarius constitutus, muneribus hiſce fideliter functus est.

Cum tandem diebus aliquot æger decubuisset, viribus sensim deficientibus, postquam Serenissimo Regi ipsum visitanti, coniugi charissimæ, aliisque adstantibus ultimum vale dixisset, animam Deo deditam placide exhalavit die V. Dec. A. C. MDCLVII. ætatis XLVII. *Wismariæ*.

XXVII. Julii anno MDCLVIII. corpus in *Sueciæ* Regnum, multis magnatibus funus comitantibus, avectum est.

* Ex concione funebri M. *Joach. Schmidii*, Pastoris prim. *Wismar.* confer *Freheri* Theatrum Virorum eruditione clar. p. 778.

Scriptit Diarium rerum memorabilium a die XXIV. Junii Anni MDCXXXI. ad XXIX. eiusdem mensis & anni, MSS.

IOANNES ADLER SALVIUS, Sacræ Regiæ Maiestatis *Sueciæ* Consiliarius intimus, Cancellarius Aulicus, Hæreditarius in *Adlersburg*, *Alatriney*, *Offwerby*, *Tulingen* &c. dictæ Maiestatis ad Tractatus Pacis Universalis *Osnabrugæ* LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Von des Königlich-Schwedischen Gesandens *Johann Adler Salvii* Leben, ist zwar in *ACTIS PACIS WESTPHALICÆ* Tom. I. in den Beslagen zur Vorrede p. II. seqq. und Tom. VI. am Ende des Vorberichts, einige Meldung geschehen; Es sind auch seine Personalia der zu *Stockholm* von *D. Emporagrio* gehaltenen Leichen-Predigt, in Schwedischer Sprache beygedruckt; Am zuverlässigsten aber findet man solche in des berühmten *ANDRÆ ANTONII STIERNMANN'S* zu *Stockholm* Anno 1731. gedruckten *Bibliotheca Suis Gothica* Tomo II. p. 192. sqq. folgender massen beschrieben:

IOHANNES ADLER SALVIUS,

Liber Baro de Oerneholt, Dominus de Adlersburg, Harssfelt, Willenbruch & Tullinge, Regni Sueciæ Senator, Consiliarius Cancellariæ atque Legatus.

Habent *Acta Eruditorum Lipsiæ* editorum anno 1712. in 8vo p. 488. (*) vitam Illustrissimi Domini *Johannis Adler Salvii*. Qualem descripsit olim Domini eius Secretarius, domesticus, & ab epistolis, uti ipse dicit, conscribendis. Num sincere ac vere scriptam dubitari potest. Saltem animi cum dolore ac impetu, ipso fatente auctore, cuius literæ initiales nominis H. I. M. sub calcem descriptionis. Qui idem, ad imitationem libelli famosi, nescio quæ non carpit tenetque, & apud Dominum & coniugem eius *Margaretham*; per sua adeo, in manes eorumdem, ceu domesticus quondam, citra dubium iniustus & iniquus. Non nostri in præsentiarum est, vel de coniuge domini huius, adhuc tum, cum scriberet, vivente agere, vel scommata tam ingrati hospicis omnia refellere. Tantum candore solito & amore summi huius viri & de patria optime meriti, sine studio partium referemus præcipua momenta curriculi vitæ. Quæ ad ortum, vitam, res gestas, mortem. Atque natus est *Strengnesii* anno Orbis redempti MDXC. Pater fuit *Syndicus civitatis Petrus Joannis*, mater *Anna Petri*: qua nascendi sorte honesta satis ac

(*) Conferatur *BUDEI* Lex. Tom. III. p. 177. & *IAC. CHRISTOPH. ISELIN* in Lex. T. IV. p. 204.

laudabili; naturam quidem habuit liberalem matrem, fortunam tamen immitem novercam. Quippe brevi post, utroque orbatus parente; nihilque possidens, quo cœpta studia perficeret, non nisi acre ingenium, morum elegantiam, spem egregiam habuit, quam de se dederat omnibus, queis motus eum adiuvet Strengnenfium Episcopus Magister *Petrus Iona*. Anno ætatis vigesimo, vel Anno MDCX. Upsaliam se contulit, easdem ob causas, ibi dilectus a docentibus pariter ac discipulis; nec non Regio instructus stipendio. Quod cum lautius postea impetrasset ab ipsa Sacra Regia Maiestate, quo terras & Academias visiteret exoticas, anno MDCXII. in Augusto, Germaniam profectus est, & imprimis Rostochii per novem menses, eloquentiæ dedit operam sedulam, conversationis cum Magistro *Simonio*, Professore postea apud Upsalienses clarissimo, egregiam ferens usuram. Inde petens Helmstadium anno MDCXIII. ubi promovebatur Doctor Philosophiæ, promotore *Cornelio Martini*, & anno sequenti Marburgum, quo desiderio satisfaceret addiscendi Medicinam, & in specie Chymiam, egregie ibi proficiens sub informatione insignis illius Doctoris *Hartmanni*. Hinc porro Pragam Bohemiæ, Wienam Austriæ, alias nobiles urbes ac Universitates lustravit, ac ubique bonam sui reliquit memoriam: Cum in reditu anno MDCXVI. adiret Argentoratum, Augustam Windelicorum, Norimbergam, Lipsiam, Magdeburgum, Lubecam; ubi navem nactus Holmiam versus cursum dirigere cœpit. At vero nobili actus stimulo, Sueciæ diu nec potuit, nec voluit commorari; post aliquot septimanas rursus solvens & super mare petens Hamburgum, Westphaliam deinde vidit, Coloniæ ad Rhenum, Lugdunum Hollandiæ, aliasque insigniores urbes & Academiæ. Tandem ex Belgio Fœderato, Galliam, Italiam, obvias quasque regiones, aulas, urbes; cuius quoque itineris, quam feliciter suoque cum emolumento intruisset, certissimo esse potest documento, quod ob summam in luridicis notitiam, Doctor crearetur utriusque Iuris in regia Gallorum Valentina.

Anno MDCXIX. cum per quinquennium regius fuisset alumnus, de reditu cogitare cœpit, nec non de serviendo patriæ, eruditione ac experientia, cui novum dedit additamentum, ceu maturior annis & studiis, accuratius in transitu, Germaniæ observando populos, status, aulas, exercitia. Quam ob rem aliter esse nequivit, quin virtutem tam egregii adolescentis remuneraret clementia, & ab eo tempore gradus honoris scandere cœpit, celeri admodum cursu, summa certe cum voluptate Sacræ Regiæ Majestatis, emolumento patriæ, nationis Sueciæ honore, honorum omnium voto, supra quod ascendi non potest. Quippe reduci, ac coniugem nactæ, Dominam *Margaretham Hartmanniam*, virtutibus æque ac bonis divitem, mox aditus patuit gratiosus ad Clementissimum Regem, cum quo sæpe Magnatum plurium in præsentia, sermones sociavit, clementissime data ei promissio promotionis; item negotium commissum novam fundendi urbem, vel per plateas accurate distribuendi Gothoburgum. Cuius exantlati laboris, adversa licet sub valetudine, adeo ut approbarit Rex clementissimus, laudet merito posteritas, præmium fuit, ut Adfessor constitueretur supremi Dicafterii, quod Holmiæ est, Suecici. Non diu heic fuit vir tantis aptus destinatusque rebus; sed probe despiciens Rex sagacissimus, quid penes eum latitaret, primum anno MDCXXII. in Aprili, cum secretiori commissione eum misit ad Electorem Saxonicum, quo sub itinere, non nullas legiones peditum æque ac equestrium, una cum chiliarchis, mercede conduxit, propriis imprimis sumptibus. Dein anno MDCXXIV. nobilitavit, cognomine Adler, Secretarium fecit status, & anno sequenti, una ire iussit tecum in Livoniam, quo in Cancellaria serviret. Tempore mox autumnali remissum, quo statum Regis referret, Senatui nonnulla Regis nomine communicaret; cum Rege ageret Daniæ, Electoribus nonnullis & urbibus imperialibus Germaniæ de rebus regno utilissimis pariter ac necessariis. Quæ omnia feliciter & ad Regis sui beneplacitum. Adeo ut se quoque comitari iuberet Rex, cum Borussia proficisceretur anno MDCXXVII. adversus Polonos belligeratum, ubi egregium eius factum, ut si penitus tollere nequiret bellum, saltem per sexennii armistitium, fedaret. Licet male ea propter ab ipsis Polonis habitus; quippe contra iura gentium, per

per insidias, sub itinere, una cum Purpurato, quem secum habuit, captus, spoliatus, denudatus, plagis affectus, ac carcere per aliquot septimanas detentus.

Est satis clarus annus trigessimus præterlapse seculi, Protestantium causa, quemadmodum idem, eorundem causa, seculi fuit antecedentis, cum Augustanam Confessionem offerrent Cæsari. Scilicet emerfit tum bellum religiosum vel tringinta annorum, quo Augustanæ Confessioni addictos, laborantes tum & periclitantes, sublevantum ibat in Junio, insignis Heros & incomparabilis Rex Gustavus Adolphus: noster desiderabatur rerum Germanicarum peritissimus. Ergo secum eum assumpsit Militiæ Generalis Commissarii nomine: anno MDCXXX. Consiliarium ordinavit aulicum Secretiorem; in Septembri eodem anno primum Agentem fecit Hamburgi, qui ibi resideret, Confœderatorum foveret amicitiam, de pecuniis prospiceret acquireretque eas, si deficerent, exercitiis, verbo, in omnibus observaret, quæ ad Regis Regniq̃ue emolumentum ac securitatem. Qua sparta, quanti quæso periculi, difficultatis, molestiæ, laboris, quamque exquisitam postulavit dexteritatem, acrimoniam, sedulitatem, magnitudinem. Sane non multo post, in luctuosa pugna Lytzensi, Regis contigit mors, Sociorum alii e fœdere deficiere cœpere, alii de se & rebus suis desperare, induciæ Poloniæ septem annorum expirarunt, alia accessere mala: noster ante omnia, Deo fortunante, vicit intrepido labore, constantia, in patriam fide. Quam adeo magni, ita fecere gloriosissimi beatissimique Regis ad exemplum regni Tutores & regimen, ut domum revocarent anno MDCXXXIV. Cancellarium aulæ constituerent, brevi post Sancti senatorii officium ei conferrent. Immo, cum post biennium in patriam rediret regni Cancellarius Comes Axelius Oxenstierna, in Germaniam rursus ablegarent, pacis universalis, si fieri posset, conciliandæ ergo mandatis duntaxat additis, ut Pomeraniæ primum Cancellarium adiret, cum eo colloqueretur, & in rebus particularibus, quæ ad hoc negotium, erudiri sese fineret. Ceterum vix ac ne vix quidem spem publicæ tranquillitatis tunc temporis adesse satis prospexit prudentissimus Cancellarius, unde iussit tantisper morari Hamburgi, omnia observaret, donec ferret occasio aliquid tentandi aggrediendique. Cuius dicto audiens factus, ibi permansit ad annum MDCXXXVIII, clarum inde ei, quod augustissima Suecorum Regina, Christina, tum Legatum eum ordinaret, bono omnino omine. Etenim multifariam non tantum amicitiam contraxit, plurimis cum regibus, electoribus, rebus publicis, sed etiam præliminaria aggredi cœpit pacis universalis Germanicæ. Quibus totum insumentum quinquennium, multis licet sub difficultatibus, variorum variis sub coniecturis vel desperantium felici de exitu, vel mala omnia augurantium. Donec anno MDCXLIII. Osnabrugum adire iuberet gratiosissima Regina, una cum alio Plenipotentiario, pacificationi universali Germanicæ, tam diu optatissimæ, supremam imposuit manum, maxime notabili hæc provincia egregie adeo hoc illo defungente, ut lætetur Germania de publica restituta tranquillitate, ovent adflicti Evangelico-Protestantes, honore & opibus ditescat patria, admirentur singuli præsentis, Viri omnes ingenio, prudentia, omnimoda scientia maxime conspicui, Salvium nostrum, eumque semper patriæ, sibi optent saluum. Quæ res cum tanti esset momenti, vix dum ingressum iter ab illo loco, Senatorem quoque regni declaravit Regina, & ut brevi ei appareret, iussit. Cunctantem tamen Hamburgi quousque executioni inita daretur pax, quo tempore nonnulla cum ordinibus Saxonie inferioris conclusit.

Effluxerant quatuordecim anni a quo Sueciæ fuisset, ergo publica lætitia personante toto regno, non aliter, quam omnium congratulantium excipi potuit vocibus anno MDCL. Holmiam reversus. Certe ipsa Regina Liberos Baronem ipsum declaravit, et opimis prædiis, nomine baronatus, in ducatu Bremensi adauxit. In eo tamen forsân maiorem animi sui ostendens favorem, quod toties tamque probatum Salvium suum, rursus aliam ad ineundam pacem anno MDCLI. Lubecam mitteret; sed quod notandum, ceu caput legationis. Mox adfuit noster, opera adhiberi cœpit operi; sed quod effectus voto non responderet, in causa ipsi fuere Poloni, non satis tum ad id instructi. Prolonganda igitur fuit transactio illa, inque sequentem annum MDCLII; quo nomine Hamburgum ivit; post Holmiam, per Dei gratiam omnia absoluturus. Sed finis adfuit vitæ, & cum die VI. Augusti, fe-

bris eum aggredere ardens, die XXIV. eiusdem ante meridiem, e vivis excessit, Deo commendans animam, res gestas orbi, merita patriæ, virtutes ac fidem, omnibus in universum ac singulis imitandas. Dignus de cetero, cui ob raras ingenii dotes, ac maximam pro patriam sollicitudinem, parcant omnes inimici, admirentur, suspiciant, celebrent omnes boni. Cuius in pace requiescant ossa!

Humo conditus est in templo apud Holmenses primario (cuius altare quondam pretiosa & insigni ornavit tabula) (*) ubi elegans fatis ac magnificum aspicitur epitaphium, cui hæc inscripta sunt.

Honori ac Æternitati

ILLUSTRIS ET EMINENTISSIMI DOMINI,
DOMINI JOHANNIS ADLER SALVII,

Lib. Baronis in Ornholm, Domini in Adlersburg, Harzefeldt,
Wildenbruch & Tullinge, &c.

Qui

Cælestis ingenii favore ac indulgentia, ope absolutæ eruditionis, maximarumque virtutum adminiculo, a modicis initiis, ad Senatoriæ Regni dignitatis fastigium, raro & vix imitabili exemplo, extolli meruit: postquam amplissima, Iudicii supremi Assessoris, Secretarii status, ad exercitus per Poloniam Germaniamque, Serenissimum Regem Daniæ, itemque varios Imperii Romani Electores, Principes & Status Legati, Cancellarii Aulæ, Secretioris inclitique Collegii Cancellariæ Consiliarii, ad transactionem Pacis Universalis in Germania, nec non perpetuæ Regni Sveciæ cum Polonis Plenipotentiarii, munia, fide, dexteritate, successu ac eventu inæstimabili gessisset, ingentibusque in patriam eique federatos meritis ad admirationem usque inclaruisset; Hoc monumentum marmoreum erigi curavit superstes inæstimabilis & triginta annorum chara coniux & hæres.

D. MARGARETA SALVIA.

Pie placideque obiit Holmiæ Anno 1652. die 24. Augusti, postquam sexaginta tres impletos ferme annos cultui veri numinis, triginta autem servitio supremi Magistratus, gloriæ sui seculi & sequentium venerationi consecrasset.

Concioni, qua manibus Salvii, Doctor *Ericus Emporagrius*, S. S. Theologiæ Doctor & Templi apud Holmenses cathedralis Pastor, parentavit, subiunctum reperitur sequentis tenoris.

DELIBATAM TIBI FATO TOT DECORUM SENATORIORUM
HOC TEMPORE FELICITATEM TUAM DEPLORA
ALMA PATRIA,

Luge pios manes optimatum tuorum. Prosequere tristi suspirio eorum funera.
Dole vicem. Dole iacturam tantam.

Et insimul

TUO IPSIUS FATO NON MELIORI INGEMISCE.

Ecce una obdormivit, ecce exspiravit, ecce desit humanis hisce rebus iam porro interesse, Numinis arcano voluntatis.

ILLUSTRIS ILLE ET EMINENTISSIMUS DOMINUS,
DOMINUS IOHANNES ADLER SALVIUS,

L. Baro in Orneholm, D. in Adlersburgh, Harzefeldt, Wildenbruch & Tullingen.

RARÆ felicitatis homo propemodum incomparabilis,

Dignus, cuius memoria æternitatem duratura celebretur.

Dignus, cuius nomen in omnem posteritatem transmittatur,
Equidem, virtutis adeo divinæ genuinum quoddam exemplum.

Vide

(*) Huius parem in Europa vix invenire licet. Ex auro enim argento & ebena confecta historiam nativitate, passionis ac resurrectionis Salvatoris, præter multa alia sacram historiam illustrantia sistit, æstimaturque thalerorum 80000. cupreorum. Vide *Grundels* Disp. de Stockholmia p. m. 24.

Vide Qui

Exiguus ab initiis, ad TANTUM fastigium provectus erat,
Natus humili ordine curiali, ad Senatoriam usque regni dignitatem exaltatus,
Imo, ad Secretiorem comitivam Consistorianam ad latus AUGUSTÆ tantæ

Principis,
Interea porro ad Nobilitatem insignem, ad Baronatum, & ad plenam undiquaque
Legati Regii potestatem.

Ecqua minori numinis indulgentia, quam qua evectus olim in Ægypto Iosephus
erat?

Ecqua minori vi ingenii & consiliorum eius?

Ecqua minori prudentia rerum gerendarum, quam ullius unquam fuit decorum
Græcorum?

Ecqua minori gloria literarum?

Ecqua minori constantia, & in Patriam pietate, & circa iussiones Regias fide, quam
fidei illius antiquæ ullus Romanorum?

Ecqua denique minori ad omnia fortuna usus & prosperitate!

Vide Qui

120 Nostratibus adversus Cæsarianas partes, euge adversus antiquum illud anti-
quæ felicitatis imperium Romanum, toto illo tum pacis tum pacis tempore in-
signe momentum fecit: æmulatus quasi armorum felicitatem industria coequali:
nusquam non auspicato, nusquam non bene veratus nobis.

Novit universa Europa hoc laudis eius: Novit imprimis testaturque eò bea-
tior alma Patria: Germania facile attestatur: Protestatur adhuc Italia: Gallia omnes-
que nationes Patriæ sociæ contestantur: Nec ullus denique populus, ullavè fermè
gens non idem internovit, ad quam pervenit rumor istius tum belli tum fœderis
tam famosi.

ILLUM TALEM

Descendentem apud se in consilia sua formidabant simulatque venerabantur
ipsi hostes: Socii amplexabantur: Fœderati mediatores Pacis longe suspiciebant:
intuebatur interea orbis suspensus de eventu: Christianus orbis ut patrocinantem,
reliques ut oppositum, Germania ut medentem, patria ut VIRUM providum &
constantem: Sola at nunc Patria desiderat (eheu tam subito!) discedentem.

Verum, quid indignabimur eum promeritorum in nos suorum hoc nunc affluen-
tiori apud superos remuneratione frui?

Quin imò

130 Vivat illic posthac vitam nunquam intermoricuram, vivat vitam in sempiter-
nam mansuram immortalitatem.

Id unice comprecemur, id unice voveamus, ita illi unanimiter grati paren-
temus.

Scripta Salvii.

1. Carmen gratulatorium novi anni ad Carolum Christophori. Holmiæ anno
1611. in 4to.

2. Oratio de eloquentia, eiusque dignitate & præstantia. Rostochii Ao. 1613.
in 4to. per Ioachinum Pedanum.

3. Oratio de eloquentia. in collegio Oratorio clarissimi, Magistri Iohannis Si-
monii, Eloquentiæ in celebri ad Varnum Academia Professoris, publice conscripta
& pronunciata a Iohanne Salvio, Sueco. Rhodopoli calculis Ioachimi Pedani
Ao. 1613. in 4to.

4. Sciagraphia universi iuris feudalis, breviter & perspicue delineata, nec
non in regia Gallorum Valentina, pro consequendis de utroque iure respondendi
privilegiis, per triduum horis ante & pomeridianis solemniter ad discutendum

proposita. Quibus adiunctæ sunt academica trium legum expositiones (*) ibidemque similiter propugnata. Lutetia Parisiorum, ex officina Plantiniana apud Hadrianum Perier, via Iacobæa. Ao. 1620. in 4to.

5. Caussa, ob quas Serenissimus ac Potentissimus Princeps ac Dominus, Dominus Gustavus Adolphus, Suecorum, Gothorum & Wandalorum Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Esthoniæ & Careliæ, nec non Ingridiæ Dominus, tandem coactus est cum exercitu in Germaniam movere. edita anno 1630. in 4to. pagg. 12.

6. Oratio ad Electorem Saxoniam, in legatione sua habita.

7. Epistola ad amicum de tractatibus Pacis, data Hamburgi die 25 Martii a. 1642. cui subiungitur postscriptum de dato 23 Aprilis eiusdem anni.

8. Responsum ad literas Regis Danorum Christierni quarti, ex Hamburgo die 18 Augusti a. 1642.

9. Aliud ad literas posteriores eiusdem regis, ex Hamburgo d. 30. Augusti a. 1642.

NB. *Edita sunt hæc coniunctim cum aliis eiusdem argumenti. Parisiis anno 1642. in folio.*

10. Auctor esse creditur Libelli, cui titulus: Epitome rerum Germanicarum. vide Placcium de Pseudonymis.

Ex H. Petrei Med. & Philos. Doct. Anatom. & Chirurg. Prof. P. Nosologia Harmonica, dogmatica & hermetica, Marpurgi anno 1616. edita, apparet Salvium respondendo defendisse disputationem primam, in cuius frontispicio nomen suum appositum voluit.

(*) 1. testamen seu expositio Scholastica lib. 5 C. de contrah. empt. 20. Novembr. 1619. in palatio IC. minori pronuntiata. 2. Punctum rigorosum seu enodatio legum ex utroque Iure Cæsareo & Pontificio de promptuarum intra 24. horas concepta & 3. Decemb. in magno IC. palatio publice memoriterque pronuntiata.

ALEXANDER ERSKEIN, Sacræ Regiæ Maiestatis Sueciæ à Consiliis Secretioribus Anticis & Bellicis, nec non Dicasterii Provincialis in Citeriori Pomerania Præses, Hereditarius in Lüdershagen & Vorland, pro tempore Militiæ Sueciæ ad Tractatus Pacis Universalis
PLENIPOTENTIARIUS.

Der Lebens-Lauff Alexandri Freyherrn von Erskain, Königl. Schwedischen Kriegs- und Staats-Præsidencens, Erbherrn auf Erskain-Schwinge, Schöblisch, Hohenbarnetaw und Roslöshagen, des Herzogthums Bremen Erb-Cämmerers, welcher zu Samoszi in Pohlen, am 24ten Jul. 1656. verstorben, und den 6ten Maii Ao. 1658. in sein Erb-Be-gräbnis, in der Haupt-Kirche St. Petri zu Bremen, beygesetzt wurde, ist der daselbst gedruckten Gedächtnis-Predigt, folgender massen beygefügt. Und ist auch das dornehmste davon in Tomo I. ACTORUM EXECUTIONIS, in den Beylagen zur Vorrede pag. 51. in der beygefügten Note, angeführt worden:

Herr Alexander, Freyherr von Erskain, auff Roslöshagen, Hohenbarnetaw, Schöblisch und Erkeinschwinge Erbgeessen, ist aus Christlichmüthigen Gottseligen, und Ubralten Adeltichen Geschlechte und Herren- Stande ehelich erzeuget, und ums Jahr 1598. den 31. Octobris frühe um fünf Uhr in diese Welt geboren worden, zu Greiffswalde in Pommern.

Sein Vater ist gewesen der HochEdelgebohrner und Bester Herr Walterus Erskain auff Tillierblet Erbgeessen.

Seine Mutter, die HochEdelgebohrne Tugendsame Frau Anna Forast des wollgebohrnen Herrn Iohannis Forasten eheliebliche Tochter.

Der Großvater Väterliche Linie der HochEdelgebohrne Bestrenger und Bester Herr Walterus Erskain, auff Tillierblet, Vogheyd und Ledbaki.

Die

Die Großmutter, Väterlicher Linie, die Wollgebohrne Elisabeth Melvil, des Wollgebohrnen Herrn David Melvils, Freyherrn von Dyfort und Boldowik, eheliche Tochter. Der Großvater, Mütterlicher Linie, der Wollgebohrne Herr Jacob Middleton, Freyherr auf Brodlandt und Kilhil.

Die Großmutter, Mütterlicher Linie, die HochEdelgebohrne Frau Elisabeth Leslie, des Herrn Georg von Leslie auf Abiradein eheliche Tochter.

Der Eltervater, Väterlicher Linie, der HochEdelgebohrne, auch Bestrenge Herr, Walterus Erskain, auf Tillierblet, Bogheid und Ledbaki.

Die Eltermutter, Väterlicher Linie, die HochEdelgebohrne Agneta Strachan, des Wollgebohrnen Herrn Strachan von Thournetour eheliche Tochter.

Der Eltervater, Mütterlicher Linie, ist gewesen der HochEdelgebohrne Robert Middleton, Herr auf Brodlandt und Kilhil.

Die Eltermutter, Mütterlicher Linie, die HochEdelgebohrne Barbara Gordone, des HochEdelgebohrnen Adami Gordons, Herrn auf Glenbuckett eheliche Tochter.

Der GroßElter Vater, Väterlicher Linie, der Wollgebohrne Herr Iohan Erskain, Freyherr von Dun und Ritter.

Die GroßElter Mutter, Väterlicher Linie, die Wollgebohrne Elisabeth Lindscii, Herrn Alexanders Grafen von Crafforth, eheliche Tochter.

Es könte auch diese vornehme in dem Herrn Stand und gutem Adel bestehende uhralte Familie weittläufftiger deduciret und ausgeführet werden, wofern ein solches nöthig wäre, und die Zeit erlauben wolte. Man läßt es aber vor dismahl nur bey obigen bewenden.

Seine Aufzuehung betreffend, so haben die Eltern an dem Wohlseel. Herrn, nachdem Sie bald in der Jugend ein fein Ingenium bey Ihm vermercket, nichts gespahret, was zu seinem besten, in der Gottesfurcht und Studieren hätte dienen können, Ihme allezeit gute Præceptores gehalten, bis er zu Greiffwaldt, im 17. Jahr seines Alters, zu zweyen unterschiedlichen mahlen unter Herrn M. Alexandro Christiani damahligen Professore daselbst mit großem Nachruhm öffentlich disputiret. Ist darauf Anno 1617. auf andere berühmte Academien gegangen, als Wittenberg, woselbst eben damals das Jubel-Jahr gehalten worden, hernacher auf Leipzig, dann auf Jena, als wo Er zwey Jahr gewesen, und abermals unter Herrn Doct. Milphort und D. Foman disputiret, auch deren und anderer Collegia fleißig besucht. Von dannen ist er nach Holland, die vereinigten Niederlande zu besuchen, verreiset, und nachmals auf Engelland übergefahren, woselbst sich der Wohlseel. Herr fast zwey Jahr auf denen Academien, und bey Hofe aufgehalten, hätte auch ferner seine Reise nach Frankreich fortgesetzt, wann Ihn nicht der Herr Vater, wegen der sel. Mutter Todt, nacher Hause zurück gefordert, da Er sich dann ein Zeitlang zu Rosstock aufgehalten, auch kurz darauf bey Ihro Majest. der Königl. Fr. Wittibe Sophia nacher Nicoping in Dennemarck in Dienste gerathen: Weils Er aber am selben Orte fast keine gesunde Stunde gehabt, ist er bald wieder von dar, underachtend selbige Bedienung, abgeschieden und nacher Hause gereiset, wie Er aber zu Stralsundt gewesen, und sich der Krieg auch dahin gezogen, und selbe Stadt, zur Einquartierung von denen Kayserlichen fast sehr gendthiget worden, welche auch deswegen den Großmächtigsten Fürsten Gustavum Adolphum, König von Schweden, Glorwürdigsten Andenkens, zur Assistentz beruffen, hat Er, wie Ihro Majestät, Hochseligster Gedächtnus, daselbst angelanget, Gebrauche nach, Deroselben zum dfftern aufgewartet, da Sie dann vielmahls allerhand Discursen mit Ihm gepflogen, auch bey Dero Abreise, Ihn, dem Obristen Rosladin, so da blieben, in Consilis zu assistiren befehliget, nachmahls gar gnädigst zurücke geschriben und als einen Rath und Agenten in Dero Dienst zu treten begehret, welches Er dann unterthänigst angenommen, auch so lange darinnen continuiret, bis Dero Königl. Majest. oben ins Reich gelanget, da Sie Ihn Anno 1632. zu einem Kriegs-Rath und Residenten in Erfurt und Thüringen erhoben, allwo Er bis An. 1634. verharret, von dannen Er nacher der Armée sich begeben müssen, und dem Herrn Feld-Marschalck Banner als Krieges- und Assistentz-Rath zugeordnet, nachmals Anno 1637. von dar nach Pommern gefordert worden, allwo Ihro Fürstl. Gn. der letzte Herkog damahlen verstorben, und der sel. Herr nebenst andern der fürnehmsten Bedienten, eine neue Landes-Verfassung einrichten müssen. Anno 1642. ist Er, auf inständiges Begehren des Herrn Feld-Marschalcks Dorsten Sohns Excell. von der Königl. Regierunge, wieder nach der Armée verschicket worden, woselbst er bis zu Ihro Excell. Abreise verblieben, worauf, wie der selige Herr vermeinet, Er nunmehr Ruhe finden

finden wolte, haben Ihre Majestät die Königin Christina, Ihm Commission Anno 1646. ertheilet, des Herrn Feld-Marschall Wrangels Excell. die Armée mit aufzutragen, welchem Er dann gleichfals mit dienlichem Einrathen beygestanden, bis Ihre Majestät Ihn hin nacher Ohnabruck zu denen Tractaten beordert. Als aber dieselbe keinen Fortgang gewinnen wollen, es mußte dann ein stärkerer Nachdruck kommen, ist Anno 1647. der Durchläuchtigste Fürst und Herr, Herr Carol Gustav, Pfaltzgraff bey dem Rhein, 2c. 2c. iger unser Allergnädigster König und Herr, als Generalissimus mit etlich tausend Mann aus Schweden angekommen, Dero Hochst. Durchl. der sel. Herr, als Krieges-Präsident zugeordnet, welchen Dienst Er, bis an den geschlossenen Frieden fleißigst verwaltet, da Er dann nebenst Hochgedachtem Herrn Generalissimo nacher Schweden abgegangen, und ist Ihm damals von Ihrer Majestät der Königin die Freyherrschafft angetragen worden, welche Er aber unterthänigst verweigert, hernach nebenst andern Königlich Reichs-Räthen in das Herzogthum Bremen, zu einem Commissario, selbiges einzurichten, wie jedermanniglich bekant, verordnet, nach solchem beschehen, bey Abdankung Ihrer Majest. der Königin Christina aber, nach Schweden zu kommen, von Deroselben gnädigst befehliget, folgendes bey Ihrer Königl. Majest. Unserm allergnädigsten Herrn in Bedienung verblieben, auch überdem mit der Erb-Cammers Dignitet des Herzogthums Bremen begnadiget, und darauf mit Dero Majest. nacher Pohlen zu Felde gegangen, woselbst Er von Ihrer Königl. Majest. fast wieder Willen die Freyherrliche Würde annehmen mußten.

Seinen Ehestand belangend, hat der Wohlbelagte Herr zum ersten mahl geheyrathet die WohlEdle, viel Ehr- und Tugendreiche Jungfer Euphrosina Sibrandes, Anno 1627. mit welcher Er zwar ohne Leibes-Erben, jedoch in ungesährter Liebe gelebet, bis ihm Anno 1647. in seinem Abwesen zu Ohnabruck, dieselbe zu Straßfund abgestorben. Worauf Er Anno 1648. zur andern Ehe geschritten, und sich vermählet mit der damals HochEdelges Bohren und Hoch-Zugendreichen Jungfer Lucia Christina von Wartensleben, des Weyland HochEdelgebohrnen, Gestirengen und Besten Herren Herman Simon von Wartensleben, Fürstl. Raths und Hofmeisters zu Stadthagen, Erbgesessen zu Eckstein und Dückeborg, ehelichen Tochter, womit Er Zeit währenden gewünschten Ehestandes sechs Cherpflänzlein und Kinder, als zwey Herren und vier Fräulein erzeugt.

Sein Christenthum betreffend, ist Gott lob männiglich satzsam bekant, daß Er ein frommer Gottfürchtiger Mann gewesen, der Gott und sein Wort herzlich geliebet, sich fleißig zum Gehör Göttliches Wortes, auch bey denen wichtigsten Berrichtungen gehalten, der Hochwürdigen Sacramenten öfters mit großer Devotion gebrauchet, inmassen Er dann in seinem Hause nicht allein sich selbst aller Gottesfurcht beflissen, sondern auch die Seinigen dazu gehalten und ihnen jederzeit mit guten Exempeln fürgegangen ist. In gemeinem Leben und Wandel, hat Er sich wie notorium, gegen männiglich scheid- und friedlich bezeiget, manche schwere und weitauffsehende Sachen und Streitigkeiten, höchst fleißig, componiret und beygelegt, und stets dahin geziehet, wie Liebe, Friede und Einigkeit, sonderlich (welches billig höchst zu rühmen) wie Kirchen, Schulen und dero Bedienten erhalten, gepfleget, versorget, und alles in gutem esse verbleiben, ja täglich je mehr und mehr wachsen und zunehmen möchte, sich treuefferrigst bemühet: Also daß des sel. Herrn frühezeitiger Tod sehr viele, ja hohe Personen über die massen afficiret, und man ihm ein lauges Leben um noch viel Gutes zu stiften von Herzen gern, wie geddnet, also gewünschet hätte. Weill aber der Menschen Lebens-Ziel nicht in unsern, sondern Gottes Händen stehet, und der sel. Herr in der vor zweyen Jahren beschehenen Belagerung Warschau in Pohlen, mit in selbiger Stadt gewesen, und nach deren Übergang nebenst andern fürnehmen Schwedischen Herren nacher Samoszi, von den Pohlen, mehrer Sicherheit halber, gebracht worden, ist Er auf solcher Reise, da Er schon einige Unpäßlichkeit zuvor empfunden, mit einer Kranckheit, welche sich doch zu erst zimlich leidlich erwiesen, befallen, welche zu Samoszi allgemach mehr und mehr zugenommen, so daß sie auf ein hitziges Fieber hinaus geschlagen, welches dann derogestalt (zweifels ohne durch Zukommung der so viele Jahre hero ausgestandenen grossen Travalien und Beschwerden) überhand genommen, daß keine Treue und ohnverdrossene stetige Handreichung, Sorge und Liebe seiner Ehelichsten, womit Sie ihres Ehe-Herrn gegenwärtig und in Person, von Anfang der Schwachheit bis zu Ende, und in den Tod gepfleget und gewartet, noch auch einige Arzeneien, wie kräftig und vielfältig dieselbe gleich gebrauchet und adhibiret worden, etwas verschlagen noch versangen wollen.

Wes-

Welcher, wie der Herr seliger vermercket (wie dann in dem Fall fast eine Göttliche Eingebung bey Ihm gewesen, indem Er ein halb Jahr für seinem Ende sich fast aller weltlichen Geschäfte Möglichkeit nach entschlagen, und die Zeit auf Lesung, auch Schreibung geistlicher Sachen zugebracht, wie solches viele Schrifften bezeugen können) hat Er den damahls anwesenden Hof- und Feld-Prediger Ihrer Ezcell. des Herrn Feld-Marschalln Wittenbergs, zu sich fordern lassen, mit ihm aus Heiliger Schrift conferiret, und Zeit währender Kranckheit sich einig und allein zu Gott gewendet, und mit inniglicher Herzens-Freude gesaget: Ich vermercke daß der allgütigste Gott mich lieb hat, und nunmehr von aller Last, Sorgen und Beschwerigkeit mich entfreyen, und zu Ruhe und Friede bringen wird. Hat darauf etliche Tage mit gutem Verstande, fleißigen Singen und Beten etlicher Psalmen und Sprüche, sonderlich Herr Jesu Christ du höchstes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden, &c. bevor aus dem letzten Vers,

Stärck mich mit deinem Freuden-Geist,
 Heyl mich mit deinen Wunden,
 Wasch mich mit deinem Todes-Schweiß,
 In meiner letzten Stunden,
 Und nim mich einst wanns dir gefält,
 In rechtem Glauben aus dieser Welt,
 Zu deinen Auferwehsten.

zugebracht, und mit dem lieben David öfters wiederholet, geseuffet und gebetet, aus seinem LI. Psalm, Miserere mei, Deus, secundum magnam misericordiam tuam, erbarm dich mein o Herr Gott, Nach deiner großen Barmherzigkeit, &c. Am 8. Tage seiner Kranckheit des Morgens frühe, hat Er zufordert seinem Gott und dann obgedachtem Prediger seine Sünde bekennet, und sich mit dem wahren Leib und Blut des Herrn Jesu speisen und träncken lassen, bis Er, nachdem Er sein herbstliches Ehegemahl und Kinder, dem Allwaltenden Gott zu väterlicher Beschirmung, seine Seele aber Ihme, zu treuen Händen herginniglich anbefohlen, bey gutem Verständnuß, in wahrem festen Glauben auf Jesum Christum, denselben Tagetwam um 2. Uhr Nachmittage, nachdem Er 57. Jahr, 8. Monat, 27. Tage, in dieser unruhigen und trübseligen Welt gelebet, sanfft und selig verschieden, und der Seelen nach, ohngezweifelt alsfort, in die ewige Freude und unendliche Herrlichkeit, deren wir alle zu seiner Zeit erwarten, versetzt worden.

MATTHIAS BIÖRNKLAW, Hereditarius in Elmahoff &c. Saceræ Regiæ Majestati Sueciæ à Secretis & ad Tractatum Pacis Monasteriensis RESIDENS.

Der Schwedischen Residentens *Matthie Mylonii Biörnklaw* Lebens-Lauf, ist von dem obbelobten Herrn STIERNMANN in der *Bibliotheca Sued-Gothica Tom. II. p. 719. sqq.* folgender gestalt beschrieben:

MATTHIAS MYLONIUS BIÖRNKLOW, Westm.

Dominus in Elmahoff, Wannestadt, Kungshamn & Tislinge, Regni Sueciæ Senator & Cancellariæ Consiliarius.

Natus Arosiæ anno MDCVII. die XXVI. Decembris, Patre molendinum *Myla* *Qvarn* dictam exercente. Studiis Principis *Caroli Gustavi* postmodum *Svecorum* Regis gloriosissimi, præfatus est. Anno MDCXXXVII. die XXVI. Julii Eloquentiæ Professor in *Academia Upsalienti*. Ao. MDCXL. in *Cancellaria Regni Secretarius* *Protocolli*. Ao. MDCXLIII. *Legationi ad Tractatus Pacis Westphalicæ* à *Secretis*. Anno MDCXLVI. *Nobilium adscriptus Ordini*, dictusque *Biörnklaw*. An-

no MDCLIII. Secretarius Status & Consiliarius aulicus, Regininis Bremensis Præses. Ad aulam Cæsaream annis MDCLI. MDCLII. & MDCLVII. Ablegatus, in Galliam Legatus Plenipotentiarius. Anno MDCLXI. Aula Regiæ Cancellarius. Anno MDCLXIV. Regni Sveciæ Senator & Cancellariæ Consiliarius. Coniugem habuit *Margaretham Wallenstedt, Laurentii Wallii*, S. Theologiæ Doctoris & Episcopi Strengnesiensis filiam, quæ Eum trina prole masculina & sena fœminea beavit. * Denatus Holmiæ anno MDCLXXI. d. XX. Aug. sepultusque in Templo Osmo Sudemannorum, ubi Epitaphium Memoriam Eius Sacratum, hac conspicitur inscriptione.

Sacræ Regiæ Maiestatis & Regni Sveciæ Senator, Cancellariæ Consiliarius, Illustrissimus & Excellentissimus Dominus Mathias Biörnklow de Wanstad, Elmahof & Tislinge.

Natus d. XXVI. Decembr. Anno MDCVII. Postquam per varios honorum gradus ad Senatoriæ dignitatis fastigium ascendit, pietate, doctrina, fide, consilio, virtutibus inclytus, diem beate obiit d. XX. Augusti anno MDCLXXI. Cum coniuge charissima, Illustri & Generosissima Dna. Dna. Margaretha Wallenstedt de Wansta, Kungshamn. &c. Nata d. XII. Decemb. anno MDCXXIII. denata anno MDCLXXX.

Quorum coniugium novem liberis a Domino fœcundatum tribus n. filiis & sex filiabus. Primogenitus ex illis *Iohannes* natus est Stetini ad Oderam d. XXIV. Martii MDCXLIII. qui pulcris studiis imbutus & per Germaniam, Galliam, Hispaniam & Italiam peregrinatus Deo placidam animam placide reddidit anno MDCLXVII. die XVI. Iulii. Reliqui duo *Ericus* & *Laurentius*, præmatura nimis morte abrepti, una cum parentibus & fratre sub hoc saxo adventum Domini expectant.

In eiusdem effigiem æri pulcherrime a *I. Gole* incisam leguntur.

Ora Viri Illustris Mortalia fisto; sed illum
Quis meritis vigor & quis spiritus egerit intus.
Haud oculis lustrare datur; Vitæ acta loquentur
Atque animi verum memorabunt singula vultum.

In obitum Illustrissimi ac Excellentissimi Dn. Biörnklow.

Quem mundi reatrix sapientia tradidit olim
Virtuti, & noster, dixit, alumnus erit;
Quem virtus thalami socio commisit honori,
Et cœli hoc munus Svecia, dixit, habes;
Quam bene de mundi communi pace merentem
Novit & amplexa est extera terra virum;
Quem post cuncta gravi versare negotia cura,
Cancellos inter hæc videt aula suos;
Quem tandem ad socios amplissimus ordo labores,
Quem vocat ad curas iure & honore pares,

Publi-

- * I. IOHANNES BIÖRNKLOW, Nobilis Cancellariæ anno MDCLXIV. d. r. Martii. Sveciæ Cantus Junct. Natus Stetini ao. MDCXLIII. d. XXIV. Martii. Denatus Lipsiæ ao. MDCLXVI. d. XVI. Iulii.
II. ERICUS, infans mortuus est. NB. Minime confundendus est cum patre ERICO BIÖRNKLOW Capiteo rei fortificatoris, uti factum vidimus in PERINGSKIÖLDII patris opere Genealogico.
III. LAURENTIUS, natus Holmiæ anno MDCLXII. d. XV. Ianuarii, atque d. XIX. Augusti, eiusdem anni denatus.
I. CATHARINA BIÖRNKLOW, nupta IACOBO KLO Subpræfesto Arcis Urbisque Stockholmensis.
II. BIRGITTA, coniux data ao. MDCLIX. IOHANNI PÄULINO OLIVECRANTZ, Dominorum quondam Regiæ CHRISTINÆ Gubernatori.
III. MARIA, quæ cessit GABRIELI LILIEFLYCHT, Legifero Westmännæ.
IV. MARGARETHA, HEINRICO WULFKLO, Tribuno militum præfecturæ Cæsmariensis in matrimonium data.
V. HEDEVIGIS cessit Subtribuno N. SYLF. ERSPARRE.
VL. N. - - -

Publica qui toto post tempore commoda iuivit,
 Consilio semper promptus & officio;
 Male Biörnklavus curarum fessus & annis
 Hac, placida extinctus morte, quiescit humo.
 Anni quot? decies senos impleverat & tres,
 Octo simul menses, sex modo deme dies,
 Non gravis ista sibi fortasse videbitur ætas:
 Acta vide solum, dixeris esse senem.
 Acta vide, quæ ter denis feliciter annis
 Gessit, & hunc Magnum dixeris esse Virum.
 Si vitam nullique gravem cunctisque probatam
 Porro vides, civem dixeris esse bonum.
 Si flammam fidei & veræ pietatis amorem
 Spectas, Christicolam dixeris esse pium.
 Tantis erat, moriens alium dum migrat in orbem;
 Fama viri nostro nescit in orbe mori.
 Tanti fama viri, tantarum gloria rerum
 Vivit, & extremum non subit una rogam.

Christophorus Gertnerus.

1. Oratiuncula de revoluta periodo bellorum Gothicorum extra patriam, sub Potentissimo & invictissimo Heroe, Gustavo Adolpho Svecorum, Gothorum, Wandalorumque Rege, celsissimo, &c. quam anno 1631. d. 24. Aprilis in Academia Upsaliensi recitaram, tandem 9. Decembris eiusdem anni, additis nonnullis interea gestis, typis excudi curavit. Upsaliæ in 4to per Eskillum Mathia.

2. Hugonis Grotii liber de Iure Belli ac Pacis in tabulas quondam redactus, studio *Iohannis Philippi Mülleri*, nunc publici iuris factus. Francforti sumptibus Christiani Gerlachii & Simonis Beckensteini, literis vero Danielis Fieveti in folio.

NB. Hæ tabulæ cum nimis concisæ visæ sint genero *Iohanni Paulino Olivecrantz*, easdem ipse adornavit prolixiores, editas postea à *Simone Henrico Museo* Kilonii anno 1688. in folio. Vide præfationem iisdem præfixam pag. 6.

3. In juventute sua Q. Curtii Rufi historiam rerum ab Alexandro Magno gestarum per modum dramaticis in usus juvenis alicuius illustrissimi concinnasse refert Schefferus in *Svecia Literata* pag. 154.

4. Memorialia bina Sacræ Regiæ Maiestatis Sveciæ nomine prius ad Eminentissimum Dominum Electorem Moguntinum; posterius vero ad ordinariam deputationem directa, & exhibita die 22. Septembris anno 1657. a Regiæ Suxæ Majestatis Consiliario aulico & Ducatum Bremensis & Verdensis Præsidente, ut & eiusdem Ablegato Extraordinario, Mathiæ Biörnklou, edita a Iohanne Augusto Pastorio, S. Casareæ Maiestatis Consiliario & Protonotario Apostolico, in Lauri actorum publicorum Imper. Anno 1658. in 4to: vide pag. 1. & seqq.

5. Memoriale tertium & quartum (quod brevissimum est) in puncto pacis & securitatis publicæ, quod nomine S. R. Mtis Sveciæ decenter exhibetur, S. R. Imperii collegio Electorali, ab eiusdem Regiæ Suxæ Maiestatis Sveciæ Consiliario status aulico &c. Edita in Lauri actorum publicorum Iohannis Aug. Pastorii pag. 178. & 180.

6. Memoriale novum in puncto pacis & securitatis publicæ, quod nomine S. R. Maiestatis Sveciæ die 4. Maii anno 1658. exhibitum est S. R. Imperii collegio Electorali, editum a Ioh. Aug. Pastorio in Lauri actorum publicorum pag. 229.

7. Memoriale, in quo S. R. Maiestatis Sveciæ nomine, Sacri Romani Imperii Electoribus, Principibus & Statibus & nunc eumprimis Ordinariæ Imperii Deputati

tationi Francofurti ad Mœnum congregatæ exponitur quo ordine & modo quantoque zelo altissimè memorata Sacra Regia Maiestas Sueciæ integro anno & eo amplius, tam per proprias literas, quam ministros suos, reconciliationem cum Austria & pacem Imperii frustra quæsiuerit, cum annexâ protestatione & postulato guarantee, exhibitum Directorio Moguntino a S. R. Maiest. Sueciæ Legatis Plenipotentiaris, Nicolao Brahe, Regiæ Suiæ Maiestatis Supremo cubiculario & militiæ pedestris chiliarcho Comite in Wisingsburg, L. B. in Cayana, Domino in Rydboholm & Saswågen &c. et Mathia Biörenklou Regiæ Suiæ Maiestatis Consiliario status aulico & Præside Ducatum Bremensis & Verdenfis, hæreditario in Elmenhoff, Wannestadt & Tislinge. Scriptum Francofurti ad Mœnum die 5. Augusti anno 1658. in 4to editum sine loci mentione, pagg. 16.

8. Memoriale in puncto auxilii & adfistentiæ contra iniurias & arma cum aliorum tum Serenissimi Electoris Brandenburgici, directum ad S. Rom. Imperii collegium Electorale &c. Scriptum Francofurti ad Mœnum die 20. Iulii anno 1658. editum in 4to. sine loci mentione, pagg. 88. præter allegata quæ faciunt paginas 58.

9. Memorial, worinnen Ihre Königl. Majest. zu Schweden zu Erhaltung des Teutschen Friedens und glütlicher Hinlegung des Krieges in Pohlen, angewandte sorgfältige Bemühung; samt durch welcher Getrieb nunmehr der Krieg aus Pohlen in Teutschland geschoben werde, klar vor Augen gestellet wird. Des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände zu Franckfurth am Mayn versammelter Ordinar-Deputation, den 5. 14. Iulii Anno 1659. von Ihre Königl. Majest. zu Schweden Rathe, Præsidenten in den Herzogthümern Bremen und Verden, und anjeho an die Stände des Heil. Römischen Reichs Gesandten und Bevollmächtigten, Matthias Biörenklouen, Erbgeessen auf Elmenhoff, Wannestadt und Tislingen, übergeben.

Manu eius propria reperiuntur scripta, quæ sequuntur.

1. Hugonis Grotii de iure belli & pacis libri tres in tabulas synopticas redacti.
2. Methodus studii Iuris.
3. Manuductio brevis ad historiarum lectionem cum fructu instituendam.
4. Libri VI. Politicorum Lipsii per tabellas exhibitii.
5. Tabula compendio exhibens IV. libros institutionum iuris.
6. Tabulæ historiam continentes quatuor Monarchiarum.
7. Disciplinæ humano ingenio excultæ, tabellis aliquot comprehensæ.

• • • • •

SCHERINGUS ROSENHANE, Hæreditarius Torpæ & Engelholmæ, Gubernator Ostrogothiæ, Sacræ Regiæ Maiestatis Sueciæ ad Tractatum Pacis Monasteriensis RESIDENS.



Des Königl. Schwedischen Residentens Scherings Rosenhane Leben, ist in der angeführten Bibliotheca STIERNMANNIANA Tom. II. p. 553. sqq. also zu lesen:

SCHERINGUS ROSENHANE,

L. B. de Ikalaborg, Dn. de Torp, Roswiik, Tiistad, Engeholm & Hagen, Regni Sueciæ Senator, Consiliarius Cancellariæ regiæ, nec non supremus Gubernator arcis urbisque Stokholmienfis.

Natus in prædio Torp parœciæ Husbyensis d. IV. Iulii ao. MDCIX. Pater Ei fuit Iohannes Georgii Rosenhane, Dominus de Torp, Slætthammar & Hanneberg, Regiæ Christiæ, ut & Ducis Caroli Consiliarius, Satrapesque arcis ditionisque Ny-copienfis: Mater Catharina Arpp, Skeringi filia, Domina de Torp, Slætthammar &

& Wiik. In tenella ætate ad scholam Stregnesiensem una cum fratre *Johanne* mitebatur, ubi duobus annis cum semisse, variæ eruditionis, linguarumque Græcæ & Latinæ rudimentis imbutus, mortuo demum patre anno MDCXXIV. ad academiam pervenit sacris Musarum Upsaliensium iniciandus. Heic sub inspectione, uti vocant, Doctoris *Jesbilli Petrei*, Episcopi postea Aboensis, ea fecit in studiis incrementa, ut cuivis eundem recta ac regia via ad celebritatem nominis tendere constaret. Neque ita multo post, inita societate cum *Johanne Drake* postmodum R. Maiestatis aulæ Magistro, nostrum ad Angliam tunc Legatum, Dn. *Jacobum Spentz*, convenit, cum quo e portu Marstrandensi solvens Londinum secundis ventis delatus. Ubi postquam apud Legatum menses sex commoratus esset, omnes Angliæ regiones simulac Collegia Oxoniæ, insigniaque Ordinis Equestris Winsoriæ lustravit. Porro Galliam petiit, plurimasque regni urbes vidit tantisper tamen Angariæ & Lutetiæ Parisiorum subsistens, ut ad solidam & exactam Gallicæ, Hispanicæ & Anglicæ linguæ notitiam perveniret. Hinc anno MDCXXXI. cum Legato *Benedicto Oxenstierna*, aulæ Gallicæ valedicente in Selandiam excurrere, provincias omnes Fœderati Belgii peragravit, & auspiciato demum in patriam reversus est. Anno MDCXXXII. in supremo regio apud Suionas Dicafterio Assessor constituebatur, luctuosum deinde gloriosissimi Regis *GUSTAVI ADOLPHI* obitum, Legatis Moschorum iam iam hoc accedentibus, nomine Regiminis Senatorumque regni indicaturus, per Bothniam septentrionalem prope Nyslott illis obviam ivit, Holmiamque regressus, munus recapseffivit Themidos. Insequenti autem ætate nobilium fuit unus, qui modo nominati invictissimi Regis funus Volgasto Nycopiam asportarent. Posthæc cum Legato *Petro Sparre* in Daniam transfretavit, ut solemnibus nuptiarum Principis Daniæ cum Principe Saxonie congratulantes interessent. Hinc rediit Sub-Præfectus arcis urbisque Stockholmiensis, & anno vix elapso. Gubernator dominiorum Reginae Mariæ Eleonoræ creatur. Anno MDCXXXVI. die XII. Julii, *Beatam Sparre*, filiam *Benedicti Sparres* de Roswiik, Roma & Eknaholm, matrimonio sibi iunxit, paterque extitit ex illa liberorum duodecim. * Anno MDCXXXVII. Ostro-Gothia præficitur, cui officio per quinquennium operam sane indefessam maximo cum provincialium emolumento commodavit. Ceterum, quoniam ingenii eius vigor, iudicii acumen atque in patriam fides omnibus essent notissima, cum Cæsare & Ordinibus Imperii Romano-Germanici, Pacem Monasterii tractaturus ad Germaniam mense Julii MDCXLII. ablegatus ivit. Hoc residentis munere rite eum quatuor annis functum esse, ex felici rerum successu satis superque constat. Id prorsus non reticendum ea nostrum polluisse linguarum cognitione, ut heic cum singulis diversarum nationum ministris sua qualibet lingua ageret. Postea ad Regem Galliarum *Ludovicum XIV.* titulis honoribusque Legati Ordinarii conspicuus singularem Ejus gratiam sibi conciliavit. Capeffente vero imperii clavum Regina Christina ad natale solum iter reflectens, ante festiva in inaugurationis, Senator regni & Consiliarius Cancellariæ anno MDCL. ex merito constituitur.

- * I. AXELIUS ROSENHANE, L. B. de Ikalaborg, Dn. Lagmansholm, Engeholm, Kylande, Hagen & Swallite, natus Holmiæ ao. MDCXXXVII. Satrapa ditionis Nylandiæ & Tavastie.
 II. BEATA, nata Norecopiæ ao. MDCXXXVIII. nupta Subtribuno ERICO RIBBING. denata anno MDCLXXV.
 III. BENEDICTUS, L. B. de Ikalaborg, Dominus de Rosbliik, natus Lincopie anno MDCXXXIX. aulæ regis Marschallus.
 IV. CHRISTINA, nata Holmiæ ao. MDCXL. celebs obiit.
 V. IOHANNES, L. B. de Ikalaborg, Dn. de Tyfte, Mariæberg & Biörckwiik, natus Holmiæ ao. MDCXLII. Præses Tribunalis Wismaricæ, denatus anno MDCCXV.
 VI. N. . . . filia, nata anno MDCXLIII. infans moritur.
 VII. N. . . . filia, nata anno MDCXLV. in ipso adolescentiæ flore extinguitur.
 VIII. ANNA CATHARINA, nata Monasterii anno MDCXLVI. celebs obiit.
 IX. GEORGIUS, L. B. de Ikalaborg, natus in prædio Lista anno MDCXLIX. Magister Equitum in prælio ad Londinum Scanorum anno MDCLXXVI. commisso fortiter occubuit.
 X. SOPHIA, nata in Lista anno MDCLI. denata Holmiæ anno MDCXCIII.
 XI. FRIDERICUS, L. B. de Ikalaborg, natus Hamburgi anno MDCLIII. d. XI. Junii. Magister Equitum cohortis prætorianæ Equestris Christiænæ, denatus MDCCIX. d. VII. Martii.
 XII. MAGDALENA, nata Holmiæ anno MDCLVI. nupta CAROLO GUSTAVO HORN monoculo dicto, subtribuno cohortis equestris Ostro-Gothorum, denata anno MDCXCVI.

stituitur. Ast statim Bremam mittebatur, ut nomine S. R. Maiestatis Sveciæ homagium a Bremensibus acciperet, regionique gubernandæ consulere. Brema discedentem Lubeca excepit, ubi semel, ex iussu regio, cum Commissariis Polonicis orta inter regna utraque diffidia, & anno MDCLII. sub mediatione Galliæ, Venediæ & Hollandiæ, frustraneo licet nisu componere tentavit. Interea Præfectura summa arcis urbisque Stockholmiensis clementissime eidem data est. Porro, sub illius auspiciis Iustitiæ Tribunal instauratur Wisnariæ, Comesque *Benedictus Oxenstierna* ut Præses solemniter inauguratur pompa. Hisce peractis, cum varia sibi demandata Bremæ, & apud Comitem Oldenborgensem rite executus est, patriæ reddebatur incolumis. Heic nova curarum fomenta. Etenim quicquid præcipui circa abdicationem Regiæ *Christine*, coronationem Regis *Caroli Gustavi*, nec non propositiones ordinibus regni in comitiis illis propositas factasque peractum est, id huius procuratori & dexteritati adscribunt omnes. Bremam deinde, ad sedandas turbas ibi ortas, non sine felici rerum eventu se contulit noster, qui interea Legifer Sudermanniæ creatur. Sed redux, Regiæ *Hedevigi Eleonore* in Poloniam eunti comitatus, paululum morabatur Borussia, cuius arma feliciter associavit Svecicis adversus Regem & Rempublicam Polonicam. Postea Regem per totam Borussiam secutus est, videns palmas undique floridissimas & inprimis ad Varsoviam manibus Regis Polonorum detorqueri; unde ad Reginam iterum se conferens, circa finem anni MDCLVI. cum illa in Sueciam traiecit. Anno MDCLVII. cum Ordinibus Sudermanniæ & Uplandiæ Holmiam ad Comitiam accersitis quædam peragendi eidem & Senatori Regni *Canuto Possæ* iniungebantur. Ceterum pace cum Danis facta, ex iussu Regiæ comitem se illi præbuit itineris ad Gothoburgum Regem in comitiis conventuri. Quid quod Regi suo in Dania iterum victricia vibranti arma adhærens per anni decursum tractatibus cum Galliarum, Anglorum & Hollandorum ministris interfuit, a *Carolo* e Dania discedente, plena munitur auctoritate, una cum *Stenone Bielke*, Senatore itidem Regni Sveciæ, pacificandi cum Danis.

Quam bene & dextre hanc spartam ornarunt, interveniente licet morte invictissimi Regis, pax demum anno MDCLX. restaurata, incorruptus & integer erit testis. Postmodum in comitiis eiusdem anni Holmiæ habitis, haud vulgaria specimina suæ in patriam fidei edidit. Denuo adiunctis sibi aliis cum *Hannibale Sebestedt* de Bornholmiæ restitutione egit. Anno iterum MDCLXII. una cum Senatore ac Thesaurario Regni Sveciæ, supralaudato *Stenone Bielke*, ni omnino fallor, constitutus est iter in Scaniam dirigere, ibidemque, statum regiminis, aliaque maximi momenti negotia huic ducati inservientia instaurare ac ordinare. Ast Rosenhianus noster, ætatis, laudum meritorumque satur, diem suum obiit supremum anno MDCLXIII. d. V. Augusti, in prædio avito Torp, ubi quoque prima lucis usura Ei contigerat. Sepultus anno MDCLXIV. d. XIII. Januarii in templo Husbyensi Sudermannorum.

Plura legas in Doctoris *Zachariæ Klingii* concione in illius obitum habita editaque Holmiæ in 4to.

1. Oratio de variis hominum studiis, horumque causis. Upsaliæ ao. 1626. in 4to per Eskillum Mathiæ.
2. Epistola consolatoria ad Iuvenem Virum virtute & genere Nobilissimum Dn. Iohannem Drake, propter obitum parentis sui Generosi & Nobilissimi Viri, Domini Axelii Drake, de Indorp & Fylleredh, Westro-Gothiæ quondam Gubernatoris Amplissimi, vehementer afflictum, scripta Holmiæ ao. 1632. d. 7. Mart. ibidem edita eodem anno in 4to per Ignatium Meurerum.
3. Observaciones Politicæ super nuperis Galliæ motibus, anno 1649. pagg. 110. præter præfationem.
4. Oeconomia, sermone Svecico consignata. MSS. in instructissima bibliotheca Generosissimi L. B. *Gustavi Rälambii*, Præsidis Camerae Revisionum.

5. Me-

5. Memoriale de iis, quæ filiis suis Axelio & Benedicto Rosenhaner in sua peregrinatione erunt probe observanda. Holmiæ d. 1. Augusti anno 1658. MSS.

6. Suecorum rationes ad bellum contra Polonos declarandum. MSS, vide Rezenii Bibl. pag. 179. n. 14.

7. Rationes pro bello contra Daniam. &c. confer Rezenii Bibl. pag. 257. n. 16.

FRANCISCUS WILHELMUS, DEI & Apostolicæ Sedis Gratia, Episcopus Osnabrugensis, Mindensis & Verdensis, Metropolitanarum, Cathedralium & insignium Ecclesiarum Colonienfis, Ratisbonensis, Frisingensis, Bonensis, Oetingensis, Monacensis, resp. Coadiutor, Præpositus, Archi-Diaconus & Canonicus Capitularis, S. R. I. Princeps, Comes de Wartemberg & Schaumburg, Dominus im Wald & Hachenberg &c. Ser. Electoris Colonienfis, ac postea totius Collegii Electoralis ad Pacem Universalem LEGATUS PRIMARIUS.

Stammet von den Herzogen von Bayern, und ist der erstgebohrne Sohn Ferdinandi, Herzogs in Bayern, welcher sich Anno 1588. mit Georg Peittenbecks, eines Bayerischen Hof-Bedientens Tochter, Maria, vermählte, und die Wartenbergische Linie in Bayern stiftete, v. IMHOFF in Notit. Proc. Germ. L. II. C. VI. §. 17. die aber mit dem Gräflichen Geschlecht der Kolben von Wartenberg in der Pfalz nicht zu confundiren ist. *Europäischer Herold. Tom. I. p. 228. & p. 660, ed. nov.* Er wurde gebohren den 1ten Mart. 1593. und nachgehends mit seinen Brüdern in den Grafen-Stand erhoben. Schon in der Jugend trug Er grosse Neigung zum geistlichen Stand; nachdem Er von den Iesuiten zu Ingolstadt informirt worden, erlangte Er die Probstei der Collegial-Kirche S. Mariz zu Alt-Deettingen Ao. 1605. und folgends die Probstei zu Münster. Ao. 1608. reistete Er nach Rom, da Er in dem Deutschen Collegio 9. Jahr verblieben, nach seiner Rückkunft ward Er Bayerischer Präsident aller Raths-Collegien. Ao. 1619. erhielt Er vom Pabst Paulo V. die Würde eines Dom-Probstens zu Regensburg, woselbst er schon einige Jahr vorhero Canonicus worden war. Ao. 1621. machte Ihn seines Vaters Bruder Churfürst Ferdinand zu Eöln zu seinem Ober-Hofmeister, Geheimden Rath, Präsidenten und Directoren in denen Bischüthern Lüttich, Paderborn, Hildesheim und Münster. Jahres darauf wohnete Er dem Collegial-Tag zu Regensburg, und Ao. 1624. dem Convent zu Augspurg, wegen Befräftigung der Catholischen Lige bey. Ao. 1625. erhielt Er das Bisthum Osnabrug, konte aber solches wegen der bald darauf darim eingedrungenen Dänischen Krieges-Blicker nicht beziehen, biß das ganze Stifft durch die Kayserlichen Waffen wieder erobert worden. Ao. 1627. war Er im Nahmen Chur-Eöln zu Mühlhausen auf dem Churfürsten-Tage zu regen: Ao. 1629. wurde Er von dem Kayser zu einem Executor des damaligen Edicts wegen Restitution der geistlichen Güter, im Nieder-Sächsischen Cranse verordnet, da Er denn in solcher Commission 146. Erz- und Bischümer, Elöster und Collegiat-Kirchen, ohne die Pfarr-Kirchen, von den Evangelischen an die Catholische gebracht, vor sich aber das, dem Braunschweigischen Herzoge Christian entzogene Stifft Minden, und Ao. 1630. das dem Holsteinischen Herzoge Johann Friedrich abgenommene Bisthum Verden von dem Pabste erhalten. Er setzte die ehemals vom Kayser Carolo M. fundirte Universitat zu Osnabrug wieder im Stand, stiftete unterschiedene Seminaria, wie auch das Engelländische Collegium und ein Hauff vor arme Studenten. Auch wurde Er Päpstlicher Vicarius in den Nordlischen, und sonderlich Bremischen Landen. Nach einem Anno 1633. vom Herzoge Georaen zu Braunschweig glücklich erfochtenen Siege bey Osdendorff wider die Kayserliche, verlohrt er alle drey vorbenannte Bischümer, und mußte sich mit grosser Gefahr nach Eöln, und von dar nach Brüssel retiriren. Als aber bald darauf die Protestanten vor Nördlingen unglücklich waren, kam Er wieder zurück nach Eöln, und wurde als Chur-Eölnischer und Chur-Bayerischer Gesandter

an den Kayserlichen Hoff geschicket, an welchem er die Vermählung der ältesten Kayserlichen Prinzessin mit dem Churfürst in Bayern zu Stande bringen mußte. Anno 1641. reistete Er nach Rom und S. Loretto aus einem Gelübde, so Er in einer harten Krankheit gethan. Nach seiner Rückkunft ward er zum Coadiutor des Bischoffs zu Regensburg erwöhlet. Den Friedens-Tractaten zu Münster und Osnabrüg wohnete Er als Chur-Edlnischer Principal-Gesandter, wie auch wegen seiner Bisthümer bey. Durch den erfolgten Friedens-Schluß mußte Er die Bisthümer Verden und Minden fahren lassen, vor das Osnabrüggische aber, dem Grafen Gustav, Gustavs Sohn, in 4. Jahren 80000. Rthlr. zahlen. Ao. 1649. ward Er Bischoff zu Regensburg. Ao. 1660. wurde Er vom Pabste zu einem Presbytero Cardinale gemacht, und Jahres darauf verließ Er das Zeitliche zu Regensburg im 68. Jahre seines Alters. Ludolphs Schaubühne. Was von diesem Bischoff der Rheinfeldische Canonicus, GEORG IOSEPH EGGS, in seiner *Purpura Docta*, Lib. VI. p. 456. seqq. anführet, erhellet aus folgenden.

Anno 1655.

Sedente Alexandro VII. Pontifice Maximo
de

FRANCISCO GUILLELMO à WARTEMBERG,

S. R. E. Cardinale.

Franciscus Guillelmus Ferdinandi Bavarix Ducis Filius in lucem editus Monachii anno salutis 1593. illico Comes à Wartemberg declaratur. Vix octavum ætatis attigerat annum, quando Ingolstadium ad prima studia missus, in Convictu S. Ignatii Episcopi & Martyris sub cura Patrum Societatis Iesu initium fecit. Adhuc puer, animo ad statum Ecclesiæ Collegiatae Beatae Virginis Oettingensis Præpositus datur; mansitque Ingolstadii usque ad annum 1608. Quo anno cursu Dialecticæ cum plausu confecto, & parente Ferdinando vita functo, Præpositus Monacensis electus Romam se contulit ad Collegium Germanicum & Hungaricum; ibique duobus primis annis Physicæ ac Metaphysicæ, quatuor sequentibus Sacræ Theologiæ & Iurisprudentiæ operam dedit.

Absolutis Romæ gravioribus disciplinis, à Serenissimo Maximiliano Bavarix Duce & Electore Imperii in Germaniam revocatus, fit Præses Consilii Electoralis & Canonicus Ratisponensis. Anno salutis 1617. Paulus V. Pontifex maximus eundem urgentibus meritis Præpositum Cathedralis Ecclesiæ Ratisponensis, & Canonicum Frisingensem constituit.

Cum autem Itelius Fridericus Comes à Zollerem (qui novem annis Serenissimi Colonienfis Electoris Ferdinandi Bavarix Ducis Moderator fuerat consiliorum, ac totius aulae Præfectus, nec non Director in Episcopatibus Leodiensi, Monasteriensi, Paderbornensi, Hildesienti, aliisque Principatibus) à Paulo V. ad purpuram assumptus anno 1621. Romam recessisset, (uti lib. V. n. 97. in eius vita commemoravimus) Franciscus Guillelmus in eius locum Monachio evocatus, suffectusque eidem in omnibus officiis, dignitatibus ac titulis successit. Quare unà cum Electore Colonienfi ad Comiticia Ratisponensia profectus, tractatibus ibidem omnibus, nomine dicti Electoris interfuit, ac translationem Electoratus in Bavarum factam, velut Catholicis propitiam, toto pectore procuravit.

Anno 1624. ab eodem Colonienfi Electore Legatus ad magnum illum Conventum, Augustæ Vindelicorum celebratum destinatus, renovati inter Catholicos fœderis adversus heterodoxos præcipuus auctor, & promotor exitit.

Defuncto sub annum 1625. Cardinali Zolleriano Episcopo Osnabrugensi, à Capitulo Franciscus Guillelmus absens successor postulatus confirmationem ab Urbano VIII. & regalia à Ferdinando II. Cæsare obtinuit. Verum à civibus nova molientibus, & à rebellibus subditis reiectus, Danique colluforis auxilio in exilium actus, cum loca interim omnia perduelles hostiliter occupassent; ipse Catholicorum

rum armis suffultus, expugnato Winbruggensi oppido, munitissimam arcem Reckenbergensem eiectis hostibus recuperavit, atque adeo armata manu possessionem sui Episcopatus adivit. Reliqua deinde munitiora loca ab hostibus infesta iisdem fidelium armis expugnavit, ipsamque civitatem Osnabrugensem obsidione arctatam ad deditorem coegit. Qua in fidem recepta, cum Danis rebellium fautoribus congressus, deletis eorum septem millibus, ac reliquis in fugam coniectis universum Episcopatum ab hostibus simul ac rebellibus liberavit. Solemni ac nunquam viso triumpho receptus, possessionem iniit victor, ac Præsul; statimque suscepto à subditis fidei sacramento, rebusque cum sacris tum profanis ex æquo ordinatis, Patribus de observantia S. Francisci Cœnobium ante 88. Annos ab hæreticis ablatum restituit; Patrum Societatis Domum, cuius fundationem Cardinalis Zollerianus meditabatur, perfecit; Ecclesias Parœciales duas insignes Catholicis ad usum attribuit; novam arcem S. Petri, prope civitatem pro sua successorumque residentia erexit, eandemque vallis & aggeribus egregie munitam, tormentis æneis, præsidio ac comœtu, aliisque ad defensionem necessariis instruxit; Visitationem per totam Diœcesim instituit; Ministris hæreticorum eiectis, sacerdotes ad disseminandum Dei verbum substituit; Collegiata Ecclesias, Monasteria, Tempia, & oratoria ab hæreticis diruta, & profanata restauravit; Calendarium Gregorianum cum cantu, Breviario, ac cæremoniis Ecclesiæ Romanæ introduxit; & Concilii Tridentini Canones, decreta ac statuta, à prædecesore promulgata sub censuris servari iussit. Synodus duas anno 1625. ad Cleri populique reformationem celebravit; homagium à subditis recepit; infeudationem Vassallorum fecit; Conventum cum suis statibus indixit.

Inter hæc à Friderico Electore Colonienfi evocatus, cum illo in Bavariam ad publica negotia ivit: qua occasione Meppenæ residentiam pro Patribus Societ. Iesu confirmavit. In principio vero anni 1629. à Ferdinando II. Imp. constitutus executor Cæsarei Edicti recuperandorum bonorum Ecclesiasticorum per Circulum Saxonicum inferiorem ad Episcopatum se suum transtulit, suisque magnis sumptibus & itinerationibus non sine capitis periculo obitis, pium Cæsaris votum adimplens, centum quadraginta sex Ecclesias Archiepiscopales, Cathedralas, Collegiatas, Abbatiales, & Claustrales (exceptis Parœcialibus quam plurimis) Catholicis restituit. Nova etiam Monasteria pro viris Religiosis, & Collegia pro Patribus Soc. Iesu (approbantibus Urbano VIII. & Ferdinando Cæsare) condidit. Eodem tempore Urbanus alios duos Episcopatus, Mindensem videlicet & Verdentem, petente Ferdinando, eidem contulit; electusque est paulo post etiam Præpositus, & Archidiaconus Ecclesiæ Bonnenfis.

Statim atque renunciatus est Episcopus Verdenfis, Religionis zelo æstuans, Synodum à sexaginta amplius annis intermissam celebravit, saluberrimæque decreta, fidem & mores Clericorum concernentia edidit. Cumque Cathedralẽ Ecclesiam sæpius ab hæreticis pollutam ad avitam Catholicorum formam reducere curaret, in translatione perantiqui Tabernaculi ex lapide artificiose elaborati, invenit corpora nonnullorum Sanctorum Episcoporum Verdensium multis retro seculis ibidem reconditorum, videlicet SS. Siviberti, Tanii, Uvatti, Nortglæ, Zetillii, Havuti, Hilulphi, Corbylæ, quæ honorificè in eadem Ecclesia publicæ venerationi exposuit: in qua Basilica licet ab anno 1578. usque ad annum 1630. nullum fuisset exercitium Catholicum, urbsque illa octies intermedio eo tempore tum à Catholicorum tum ab Hæreticorum exercitu occupata fuisset, attamen in memorato Tabernaculo reperta est hostia una magna, & in pixide argentea tres aliæ minores integræ nullaque ex parte læsæ; è contra in pixide alia plures aliæ minores non consecratæ vermibus ac tineis scatentes. Quæ res haud miraculo caruit. Cum autem in tota Diœcesi Verdensi nullum offendisset Sacerdotem Catholicum, ac trestantum Orthodoxos in ipsa civitate, duodecim ex diversis regionibus evocavit Sacerdotes doctrina ac pietate præstantes, eo fine ut diuinum officium quot diebus in Ecclesia Cathedrali more maiorum perficerent. Religiosos etiam viros ad erudiendam in fide plebem suis sumptibus ad Parœcias destinavit; Verdæ residentiam pro Patribus Societatis & Cœnobium pro Franciscanis de observantia erexit. In omnibus

vero Synodis, quas sæpius convocavit, Concilium Tridentinum, Breviarium, Missale, Cæremoniasque Ecclesiæ Romanæ, atque Calendarium Gregorianum, præter alia saluberrima statuta promulgata introduxit. Porro Seminaria Clericorum duo ad Saxoniam missionem & propagandam fidem opportuna instituit. Academiam Queckerburgensem nongentis ab hinc annis à Carolo Magno erectam, sed tractu temporis collapsam atque intermortuam, resuscitavit, pristinoque splendore magnis suis impensis restituit. Ut autem Academiam iuvenes undique acciti frequentarent, Professorum domos & stipendia ampliavit, annuisque redditibus auxit. Hos præclaros Episcopi conatus maximè iuvit Urbanus VIII, qui quatuor Cœnobîa, annuis proventus & fortunis opulenta, ab Hæreticorum manibus vindicata, Francisco nostro Guillelmo ad pietatis opera, quæ inceperat, perficienda tradidit. Idem Urbanus Apostolicum hunc virum, Vicarium constituit Ecclesiæ Romanæ ad partes Septentrionales Bremenses. Eundem Elector Colonienfis Plenipotentiarium misit ad reformandum, & recuperandum Episcopatum Hildesensem, cuius maximam partem à centum triginta duobus annis Duces Brunsvicenses iniuste detinuerant. In hoc statim Synodum ad reparationem rerum ecclesiasticarum congregavit; Monasteria variis Ordinibus utriusque sexus restituit; impurorum dogmatum Præcones eiecit; pollutas eorum Ecclesias reconciliavit; homagium à rebelli civitate recepit; temere obnitentes pennis, exilio & proscriptionibus affecit; omniaque iura in Ecclesiæ Catholicæ commodum & propagationem confirmavit.

Anno 1632. Osnabrugensem Synodum in eundem finem adunavit, uti etiam sequenti anno aliam. Novum Templum suo ære in honorem S. Ignatii Loyolæ erectum, præsentibus tribus Episcopis, & duodecim Abbatibus infulatis solemnî pompa sacrum fecit. Utque ius Canonicum in Academia Osnabrugensi publice doceretur, ab Urbano VIII. specialem facultatem obtinuit, & præbendam pro Doctore ius illud interpretante.

Anno Christi 1636. ad Comitia Ratisponensia, rei Christianæ profuturus, iterum se contulit. Electioni Ferdinandi III. in Regem Romanorum suo suffragio interfuit: & coronationi Reginæ Romanorum Mariæ Hispanicæ adfuit. Inter hæc consecratus ab Alberto Episcopo Ratisponensi Sacerdos, & a Nuntio Apostolico Episcopus, primam immortalî Deo hostiam incredibili pompa & apparatu Ratisponæ, præsentibus Rege & Regina Romanorum, litavit. Inde digressus Widenburgum, sex ibidem scholis humanioribus pro erudienda iuventute instituit, militem copiosum suis sumptibus adversus hæreticos conscripsit; signisque feliciter cum hoste potentissimo collatis, Episcopatus Mindensem, Osnabrugensem & Verdensensem, quos hæretici, in eius absentia, vi & armis non sine perfidia occupaverant, suis eorum agminibus recuperavit.

Tot procellis ac seditionibus agitatus, anno salutis 1640. lethalem in morbum incidit, quo ingravescente, quum medici nihil proficientibus remediis desperarent, planeque conclamatam salutem edicerent; ipse animo erectus, voto ad Lauretanam Virginem emisso, per somnium de salute admonitus convaleuit. Mense igitur Aprili anni sequentis, vota Deiparæ facta soluturus, Lauretum cum munere perrexit: inde Romam, evocante Urbano ad limina Principum Apostolorum visitanda transivit. Roma & Pontifice valere iussis, urgente Cæsare ad Comitia Imperii publica Ratisponam remeavit: ubi præsentente Ferdinando III. Imp. Ecclesiæ suæ Mindensis bona ab hæreticis iniuste ablata repetiit, ac recuperavit. Terminatis Comitibus ab Episcopo Ratisponensi & Capitulo universo Coadiutor cum spe successio-nis postulatur, quam postulationem, uti æquam & fidelibus populis commodam, profuturamque Urbanus Pontifex misso diplomate anno 1641. confirmavit. Tum Legatus ac Plenipotentarius ab Electore Colonienfi mittitur ad Tractatus pacis generalis, quos ut Princeps Imperii ratione Ecclesiarum suarum etiam adire statuerat. Augustanus, Eistertensis, Curienfis, Ratisponensis, Corbiensis, Episcopi ac Principes Imperii suas eidem partes plenissime commiserunt: spatio annorum quinque tum proprias, tum alienas causas ea fide, industria ac prudentia peregit, ut per

per omnes Christiani Orbis provincias Francisci Guillelmi nomen inclaruerit; ipsique Hæreticorum Principum Legati morum suavitate & elegantiam, rerum gerendarum usum, vitæ sanctimoniam, & zelum domus Dei admirati, summis laudibus extulerint. Omne vero illius studium in eo erat, ut & pax cuiuslibet iuribus commensurata componeretur, & nihil de ecclesiæ immunitatibus atque auctoritate, hæreticorum perfidia immineretur. Qua occasione intimam familiaritatem cum Fabio Chisio (postea sub Alexandri VII. nomine ad summum Sacerdotium euecto) contraxit.

Inter hæc defuncto sub annum Christi 1649. mense Aprili Alberto Episcopo Ratisponensi possessionem viduati Episcopatus per deputatos Legatos inuit. Anno sequenti Ratisponam ipse profectus Diocesim iniuriis temporum multum collapsam in ordinem redegit; Generalem Synodum annis minimum sexaginta intermissam, coactis undique ad eam viris Ecclesiasticis celebravit: deinde cum restituito Episcopatus Osnabrugensis (a quo depulsus fuerat) iuxta pacis tractatus & conventa, illi facienda esset, Monasterium properavit, ubi à detentore Sueco delusus, non nisi trigesima Novembris die Anno salutis 1650. cessionem obtinuit. Quare zelo Religionis concitatus, sepositis ad tempus minoris momenti negotiis, eo se contulit; Synodum exulum Sacerdotum, proscriptorumque Parochorum, convocavit, eosque ad unum omnes antiquis Ecclesiis, electis Hæreticorum ministris, præfecit. Mense vero Martio anni subsequents duas iterum Synodos generales indixit, in quibus post utilissimas constitutiones ad Cleri populique emendationem spectantes, omnia postliminio ad antiquum Catholicorum ritum, summo rei Christianæ emolumento, revocavit. Quo factum ut brevi tempore multa ovium millia, eius diligentia & sollicitudine, ad gremium Ecclesiæ Romanæ gremium redierint, quarum septem millia eoque amplius suis ipse manibus Sacramento Confirmationis insignivisse proditur.

Talem ac tantum virum de Republica Christiana, siquis alius, optime meritum Alexander VII. Romanus Pontifex, qui eum domestice noverat in Conventu Monasteriensi, ad iteratas Cæsaris preces Presbyterum Cardinalem die 5. Aprilis anno reparatæ salutis 1660. unanimi Sacri Senatus consensu pronuntiavit. Romam tamen suis dissentus negotiis accedere non potuit; quare Titulum, non nisi Romæ præsentibus dari solitum, non obtinuit; neque diu vixit in purpura: nam anno sequenti 1661. prima die Decembris in senectute bona (annum enim sexagesimum octavam ætatis suæ iam compleverat) ad promerita superum gaudia evolavit. Vir certè longiori vita in Catholicorum commodum dignissimus, nisi melior atque beator illum exceperat: fuit enim præstanti admodum virtute, pietate & eruditione, quibus se omnibus ita probavit, ut eum æcclæ verum religionis exemplar; doctrina conspicui Mæcenatem; egentes parentem optimum agnoscerent, defunctamque luctu maximo prosequerentur.

Edidit præter insignes aliquot Orationes in variis Comitibus, Conventibus ac Synodis dictas, Constitutiones plurimas admirabilem pietatem redolentes typis cufas.

Agunt de eo Acta Osnabrugensia, Mindensia & Verdensia. Literæ Alexandri VII. & Ferdinandi III. Imp. promotoriales. Augustinus Oldoinus in addit. ad Ciaconium, Monumenta Monasteriensia &c.

HUGO EVERHARDUS GRATZ, Comes de Scarpsfenstain &c.
Ecclesiae Metropolitanae Moguntinae Praepositus &c. S. Caesar. Maiestati à Consiliis,
Serenissimi Electoris Moguntini Cubicularius & Consiliarius Intimus, Eius-
demque nomine ad Tractatus Pacis Universalis **LEGATUS**
PLENIPOTENTIARIUS.

Dieses ersten Chur-Maynischen Gesandten Geschlecht-Register ist aus nebenstehender Tabelle sub N. I. zu ersehen.

NICOLAUS GEORGIUS de REIGERSBERGER, Eqtes,
S. Caes. Mai. Consiliarius Imp. Aulicus, Eminentiissimi Archi Episcopi Electoris Mo-
guntini Cancellarius, à Consiliis Secretis, & ad Tractatus Pacis Univer-
salis plena cum potestate **LEGATUS**.

Von dieses Ministers Lebens-Umständen, ist in des Herrn von GUNDENUS *Sylloge I. variorum Diplomatariorum* p. 551. folgendes zu lesen: Nicolaus Georgius de Reigersberg, Eques, factus Ao. 1622. Consiliarius Aulicus & deinde Intimus; Ao. 1641. Vice-Cancellarius & Ao. 1645. Cancellarius: eminuit inter Pacificatores Westphalicos, nominique suo perenne decus comparavit subscriptione prima harum Tabularum, quibus salus & quies Imperii Germanici instaurata est. Deposito Ao. 1651. munere, inter mortales esse desit Francofurti Ao. 1652. Consiliarius etiam Aulicus Imperialis. Sepultus Aschaffenburgi parochiali B. Mariae. Virg. aede. Sein Geschlecht-Register ist hierneben zu sehen, sub Num. II.

Heinrich Brömser von Nüdelheim Frey-Herr, Churfürstlich-
Maynischer Geheimder Rath und Vice-Dom zu Maynz, Chur-
Maynischer Gesander.

Dieser ist aus einer uralten Familie im Rhein-Land entsprossen, welche das Erb-Unter-Truchseß-Amt im Erb-Stift Maynz besitzet, und welche ihr Alter bis in das jetzende Seculum hinaus führt. Wovon zu lesen HUMBRACHT Vom Rheinischen Adel Tab. 159. CRUSIUS in *Annal. Suevicis* P. II. Libr. VI. C. 5. UNIVERSAL-LEXICON T. II. p. 1457. Sein Geschlechts-Register und Wappen ist aus nebenstehender Tabelle sub N. III. wahrzunehmen.

Sebastian Wilhelm Mehl, Chur-Maynischer Geheimder
Rath und Gesander.

Von desselben Lebens-Umständen, ist in vorbelobter *Sylloge* des Herrn von GUNDENUS p. 553. 599. folgendes zu lesen:

SEBASTIAN

SEBA-

SEBASTIANUS WILHELMUS MEHL,

I. U. L. Cancellarius Celsissimi Episcopi Herbipolensis Ioannis Philippi Schönbornii Franciæ Orientalis Ducis, qui, cum Ao. 1647. d. 19. Nov. ad fastigium Ecclesiæ Metropol. Moguntinensis exaltaretur, mox eum Consiliariis intimis adunxit. Hinc, inquam ab obitu Domini de Lasser provinciam Cancellarii cepit administrare, & An. 1660. d. 28. Aug. Vice-Cancellarius ordinate renunciatus est. Vir magnorum meritorum, quippe Legationibus multifariis, tam ad summorum Principum Aulas quam ad Conventus Imperii publicos, dextre agendi ratione memoriam nominis sui cum omni posteritate adæquavit, quomodo etiam Oldenburgerus P. IV. Thesaur. rerum publ. pag. 446. Virum admirabili experientia præditum vocat. Obiit Moguntia Ao. 1666. apud Prædicatores famâ ferente sepultus.

Dieterich Hermann von Meerfeld, zu Besterwinkel und Hinkelstein, Chur-Cöllnischer Geheimder Rath und Mönsterischer Gesander, Cammer-Rath und Drost zu Walbeck, Chur-Cöllnischer Abgesander.

Desselben Lebens-Umstände sind aus nachstehendem Aufsatz und Documentis, wie solchs von dessen Aunderwandten communiciret worden, zu vernehmen:

Die wegen wepland Herrn Canglern von Merveldt verlangte Nachricht, kan so viel dessen Person betrifft, aus der Lebens-Beschreibung wepland Fürsten Christophori Bernardi von Galen, Authore Dno Joanne ab Alpen, laut Adjuncti Extractus sub Num. I. so viel dessen Vor-Eltern und Descendenten aber angehet, aus dem allernädigsten Kayserl. Diplomate, laut Extractus sub Num. II. sodann aus Herrn Ioannis Seiphels Stamm-Tafel Tom. 3. laut Extractus sub Num. III. genommen werden.

Adjunctum sub Num. I. Extractus ex vitâ & rebus gestis Christophori Bernardi Episcopi & Principis Monasteriensis, Authore Joanne ab Alpen L. 4. §. 4. ad annum 1658.

Moritur sub id quarto Kal. Februarii Theodorus Hermannus Baro de Merveldt, Dominus in Westerwinkel, Cancellarius Monasteriensis, is ab anno Seculi trigesimo sexto, hoc munere constanter ac præclare functus erat, septennio tunc ante ad Secretioris Consilii Senatam aditus ab Archipræsule Ferdinando. Vir profecto non minus virtutum ac scientiarum omnium quam generis splendore illustris, nihil ignorabat eorum, quæ id ætatis ac dignitatis hominem poterant exornare: exculta ei ad omnem sapientiam indoles præter humaniorum litterarum & temporum rerumque gestarum insignem memoriam, omnem iurisprudentiæ ac politicae eruditionis vim complectebatur; singularis inter hæc elucebat pietas, librorum de Deo deque animæ salute differentium usum reliquorum lectioni fere anteponebat, ratus ignorare omnia qui ista nesciret: & quamvis hæc generis decora ad ipsius laudem defuissent, istamen erat qui nobilitatem familiæ suæ propriâ virtute potuisset auspiciari, stultitiæ mundanæ argumentum interpretatus, alienâ virtute non propriâ nobilem censerî velle; prudentiam quam corporis ac morum gravitas suavitatisque committabatur, in Imperii in Circulorum Comitii, in Legationibus, Cæsares ac Principes non raro suspexere; inventa est inter pugillares epistola qua suam ab officio dimissionem flagitabat & remotam ab aulæ fastidiis vitam. Ministro ætate jam profecto indulgens Princeps, sed nec illi nec pluribus, quorum vota novis felicitate ram beatâ trui concessum est. Reliquit post se eiusdem nominis filium Baronem de Merveldt, qui renunciato Canonatu Osnabrugensi septem annis ante, parenti successit.



N. I. Cratzische Genealogie

Seynd vermitzt ingressus dieser Stamm-Tafel in dem Hambrache Pag. 9. eines Geschlechts mit denen außgeföhrenten von Scharffenstein in dem Rheingau.

Henrich Cratz v. Scharffenstein, Ritter 1300.		Uxor Catharina, eine Tochter Volckers von Wildberg und N.N. v. Schmitberg.	
Henrich C. v. S. † 1449. Uxor Irmgard, fida Ioannis v. Metzzenhausen, und A. goets v. Eich, † 1458.		N. N. Ducit Ioannem v. Schmidburg.	
Eva heyrathet Reichard v. Lövenstein. Witib 1479.		Henrich C. v. S. 1474. † 1507. Uxor Margaretha, eine Tochter Margaretha geistlich zu Engelport.	
Henrich C. v. S. Thum-Herr zu Speier † 11. Dec. 1507.		Margret heyrathet 1508. Hugonem v. Wildberg † 1510.	
Margaretha, Marius 1520. Simon Bois v. Waldeck † 1553.		Ursula, Marius 1520. Johann v. Dinheim † 1584. 20. Augusti aet. 75.	
Ioann Philip C. v. S. Zeitsch-Oberens-Ritter und Com-mandeur zu Mechlen.		Hans Georg C. v. S.	
Caspar C. v. S. Uxor Maria Iacobe, eine Tochter Ioannis v. Hagen und Beatrice Zandtin von Merl.		Anna, Marius Hardmann Uner v. Diepurg † 1613. 15. Octob. aet. 76.	
Hugo C. v. S. Thum-Herr zu Manns und Berns Probst ad St. Bartholomeum zu Frankfurt † 31. Martii 1619.		Ioann Philipp C. v. S. Thum-Herr zu Manns, Thum-Herr zu Wagns, Worms und Speyer.	
Margretha Sibitia zu den Stuben.		Maria Christina, Marius Philipp den Hartlein † 30. Aug. 1629.	
Anton C. v. S. Churfürst. Trierscher Rath und Ambmann zu Coblenz in der Besatzung und in Engers. Uxor I. Catharina, Gottard von Metternich und Anna von Pallanc Tochter Antonii Walport v. Balfenhams Witib † 1614. II. Barbara v. Merode, ohnfürstbar.		Hugo Erhard C. v. S. Thum-Herr zu Manns, Trier und Worms, Chur-Monasticher Gesandter bey denen Friedens-Tractaten zu Münster und Denabrüg, Bischoff zu Worms.	
Ioann Philipp C. v. S. Thum-Herr zu Worms resign. 1603. wurde Sancti-General-Oefft zu Scharffenstein, Prebiter zu Riefenburg, dieses seines todes wegen ist des Budei Lexicon nachzuschlagen. Uxor I. Maria eine Tochter Dieterichs v. Metternich und Anna Freyn v. Dehrn † 1625. II. Eleonora Freyfrau von Vols, eine Tochter Fridrichs Colonna und Barbara Freyfrau von Schönburg.		Lotharius Hugo C. Oefft v. S. Thum-Herr zu Manns, Trier und Speyer 1626.	
Carl Fridrich C. Oefft v. S. Thum-Herr zu Manns, Trier und Würzburg.		Maria Agatha, Marius Henrich Erast von Wildberg.	
Anna Catharina.		Ioann Anton Oefft C. v. S. Freyherr zu Riefenburg Uxor I. Anna Francisca, eine Tochter Io. Reinhard v. Soetere und Io. Gertrud v. Pallanc. II. Anna Maria des Rheins und Wid. Grafen Ioan Georg, und Margareta Gräffin zu Mansfeld Tochter, ohnfürstbar.	
4. Tochter †		Hugo Ernst Oefft Cratz zu Scharffenstein, Ultimus Familiae † 1718. lieget zu Bornhofen bey denen Capuciniern begraben.	
Friederich C. v. S. Ambtmann zu Leuchtenberg 1562. Königl. Franckisch. Oberster, Rittm. Lothr. Rath 1584. Churfürst. Oberster und Commendant zu Ehrenbreitstein. Uxor I. Elisabeth, eine Tochter Fridrichs v. Boyneburg genant Honstein, und Margaretha v. Merode. Uxor II. Ioanna, eine Tochter Frid. v. Ligniville und Nicolae v. Armois.		Marius und Agnes †	
Ioann Bechtold C. v. S. Thum-Herr zu Manns, Trier, Worms und Speyer † 8. Junii 1594.		Margretha, Marius Ioann Dietrich v. Metternich.	
Hannibal C. v. S. Oefft-Lieutenant des vorOffen 1602.		Alexander C. v. S. Thum-Herr zu Manns 1598. Resign. 1604. † 1620. Ducit 1616 Mariam Agatham, eine Tochter Valentin Echeers v. Mespelpronn und Orilia Raut von Helghausen.	
Ioann He-nrich C. v. S. Ober-stand † 1590.		Lucia Oefft zur Engelport.	
Catharina, Marius Peter Nagel von Dirmstein † 1611. 19. Julii.		Elisabeth, Marius Sebastian v. Brand zu Belsheim.	
Cuno C. v. S. Com-man-der zu Mechlen.		Cunigund, Marius ein Herr v. Rheinberg 1474.	
Thomas C. v. S. † 1508. Uxor Catharina, eine Tochter Nicolas v. Wildberg und Cunigund Muhlin v. Dievelich.		Jacob C. v. S. † 1609 1508.	
Caspar C. v. S. † 1513. Uxor Agnes v. Schoenberg auf Wesel, Adami und Gutta v. Walbronn Tochter † 1511.		Philip C. v. S. † 8. Aug. 1570. Uxor 1531. Anna, eine Tochter Ioannis v. Schoenenburg und Life Weyerin v. Nickenich † 1570.	
Henrich C. v. S. † 18. October 1534. aet. 28. Uxor 1528. Christina, eine Tochter Bechtold v. Florshaim und Elis v. Helmstatt † 1538. ohne Kinder.		N. N. Ducit Kindel v. Schmidburg.	

N. II. Reigersbergische Genealogie.

Videatur Humbracht Tabula 288.

Leopold von Reigersberg 1050.

* Werner von Reigersberg stiftete 1074 die reiche Pfarre, am 10. März Reigersberg, in welcher er auch gestorben: hatte zur Ehe Dietburg, eine Tochter Mangold Grafen von Helfenstein, und Adela Gräfin von Sagenbogen.

Arbo von Reigersberg.

* Vid. BUDEI Hist. Lex. T. IV. pag. 39.
Kopfliger Edition de anno 1722.



Cuno v. R. † ohne Kinder. Uxor Irmengard Gräfin von Medling 1120.

Albinus v. R. 1120.

Henrich v. R. 1145.

Albinus v. R. 1146. Uxor Aleidis Gräfin von Pieburg.

Albinus v. R. Chorherr zu St. Jacob zu Lützig.

David v. R. Ritter. Uxor Margret v. Reinach 1171.

David v. Reigersberg Ritter.

Hadte 4. Eöhne, deren Nachkommen sich in denen Niederländischen Provinzen gesetzt, besonders aber einer nahmens David v. Reigersberg wohnte in Oeland 1230. Uxor Maria v. Gand genant Villain.

Peter v. Reigersberg. Uxor Marie Nicolai 1269.

N. N. v. Reigersberg.

Ioan v. Reigersberg Herr zu Lauervern und Euanbedick 1320.

Jacob v. R. Ritter 1360.

David v. R. zu Gappingen 1404.

Georg v. R. 1447. ließe sich in dem Lügenburgischen nieder.

Ioan v. R. Lieutenant unter Carolo V. in Hispanien 1498. † 1520.

Iohann v. R. 1530.

Claudius v. R. Hauptmann unter König Philipp II. in Hispanien Leib-Guarde † 1585.

Georg v. R. leste 1600. Uxor Anna v. Gudenh.

Niclas Georg v. R. Ritter, Herr zu Holtshausen, Kaiserl. Reichs-Hoff-Nath, Chur-Fürstl. Mannschlicher Geheimter Rath und Consular, auch zu denen Westfälischen Friedens-Tractaten bevollmächtigter Abgesandter † 1652.
Uxorer I. 1620. Maria Salome von Faber. II Eva Maria von Münster.

Scholastica Wittibin zu Schmerlenbach † 1641.

Ioan † 1640. Claudius † 1638. Niclas v. R. † 1641.

Niclas Georg v. R. Ritter, General-Auditor der Reichs-Armee, Chur-Fürstlicher Mannschlicher Hoff-Nath † 1689.
Uxor Maria Barbara Krebsin von Bach † 1700.

Ioan Philip † 1659.

Maria Sidonia beurath 1664. Jacob Groshans Chur- u. Mannschlicher Geheimter Rath.

Maria Salome Wittibin auf St. Gertrudenberg zu Osabrugg 1682.

Anielm Casimir v. R. zu Randeck, Fechenbach und Restenhausen, Ritter.
Uxor Ernestina Vitzthum zu Eggersberg.

Veit Franz Freyherr v. R. auf Randeck, Herr zu Bistercheid und Schlen, Ritter, Kaiserl. Reichs-Hoff-Nath, Chur-Fürstlich-Mannschlicher Geheimter Rath, Cammerherr und Amtmann zu Cronberg, der Rheinischen Reichs-Freyen Ritterschafft, Ritters Rath † 1734. 28. December et. 72.

Uxor Maria Catharina, eine Tochter Urban Ferdinand von Gudenus und Lothariz Mechtildis von Birich † 1727. 18. October et. 54.

Ignatius Iacob v. R. Sängler des Stifts zu Nischaffenburg † 1727.

Ioan Frantz v. R. Chur-Mannschlicher Hoff- u. Gerichts-Rath † zu Paris 1689.

Ferdinand Friederich von R. Ritter † 1734. Uxor Maria von Hsförz.

Eva Maria 2. Eöhne 1705. 4. Tochter in Kitzingen † 1705.

Philipp Ernst Franz v. R. zu Fechenbach, stund eheweisen als Jänderich in Chur-Mannschlichen Kriegs-Diensten.
Uxor N. N. Voed von Salzburg.
3. Eöhne und 9. Töchter.

Landolff Ferdinand Ignatz Freyherr von R. Hauptmann des Kaiserl. Hartachischen Regimentis † 1713.

Wilhelm Leopold Ioseph Freyherr von R. zu Randeck, Chur-Fürstlich-Mannschlicher Hoff-Nath und Amtmann zu Cronberg.

2. Töchter † †

Ioan Baptista v. R. Eine Tochter.

Haben Kinder.

N. III.

Stam-Tafel derer Brömseren von Rudesheim.



Conrad Brömser 1298 Rudesheim 938. Uxor Anna v. Rudesheim 942.

Friderich B. v. R. Ritter 970. hatte zur Ehe Mechthild Schenckin v. Liebenstein.

Dieter B. v. R. Ritter 1019. heirathet Mariam eine Tochter N. N. Bayers von Boppard und N. N. von Cronberg.

Wilhelm B. v. R. Ritter 1064. Uxor Guta von Schöneck.

N. N. Brömser von Rudesheim.

Conrad B. v. R. 1118. Uxor Adelheid von Scharffenstein.

Ioann B. v. R. Ritter 1165. Uxor Anna Marchallin v. Waldeck genant Uben.

Friderich B. v. R. 1179. Uxor Pheme v. Pirmont.

Ioann B. v. R. 1210. Uxor Mechthild, Bernhards v. Rudesheim Tochter.

Conrad B. v. R. Ritter, Vicedom zu Rudesheim und im Rhingau 1251. Uxor Frau Anna, Werners von Bolanden und Femez Fr. von Hohenfels Tochter.

Conrad B. v. R. Ritter, bey Kayser Rudolpho I. in festsachsen Nischen 1288. Uxor Irmtraut Frau von Dagsburg. N. N. Brömser v. Rudesheim.

Conrad B. v. R. Thom-Herr zu Wagnh 1339. Simon B. v. R. Ritter 1355. heirathet 1317. Gifels Camerin von Worms Petri und N. N. von Winsberg Tochter. Ioann B. v. R. 1326. Thom-Herr zu Wagnh. Dieter Kind v. Rudesheim Ritter 1317. von dem die Kind von Rudesheim herkommen: wird nur mührmaelich hieher gezigt. Conrad B. v. R. 1317. Uxor N. N. Henr. v. Bellersheim und Eva v. Hohenweil Tochter.

Gifelhert B. v. R. Ritter 1249. Bischof im Rhingau 1389. Uxor Sophia, Gerhard Schencks v. Liebenstein Tochter 1358. Simon B. v. R. Erbsitzher zu St. Cyriax zu Neuhafen bey Worms. Henrich B. v. R. 1354. Elgin heurath Oswald Groschlag v. Diepurg. Fva, Maritus Friderich v. Stein 1389. Ioann B. v. R. 1389. Uxor Adelheid Storman von Geispuch und N. N. von Reipelskirch Tochter. Conrad B. v. R. 1385.

Ioann B. v. R. Ritter 1391. besaß die feste Schloß Sternenberg und Sarsenfels an der Mosel und Winterberg im Glöckchen, Chur-Bischof. Maynzischer Bischof ein Rhingau, und Chur-Zweyter Amtman zu Sternberg 1416. heurathet Erland, Henrich von der Spor und Hebel von Weingarten Tochter. Conrad B. v. R. Thom-Herr zu Wagnh 1406. Merz 1450. Werner B. v. R. 1409. Conrad B. v. R.

Friderich Thom-Herr zu Wagnh 1406. Ioann B. v. R. Ritter 2. Febr. 1451. Uxor I. Elisabeth, Rollmans v. Geispuch Tochter 1423. Henrich B. v. R. 1459. Uxor I. Agnes. Uxor II. Elisabeth. Dieterich B. v. R. Thom-Herr zu Wagnh. Conrad B. v. R. geistlich 1460.

Ioann B. v. R. 1480. Uxor Gertraud, Wilhelms v. Scharffenstein und N. N. v. den Erlen Tochter, so hernach Friderich v. Rudesheim gebl. II. Dieterich B. v. R. 1493. Friderich B. v. R. 1490. Elle heurathet Arnold v. Arscheid 1471. Henrich B. v. R. Ritter, Amtman zu Sarbrucken, tod 1485. Uxor 1480. Anna, Dieter v. Rudesheim und Anne Vogrin von Hunoldstein Tochter 1516.

Wilhelm B. v. R. 7. May 1540. Uxor Anna, Philip Winters v. Rudesheim und Dorothea von Heylsum Tochter. Ioann B. v. R. 2. Tochter geistlich. Dieter B. v. R. 1538. Henrich B. v. R. Ritter, Bischof im Rhingau 16. Jul. 1543. heurathet 1509. Apolloniam Carls, von Ingelheim und Dorothea Brendelin von Homburg Tochter 1519.

Dorothe, Dicit 1531. Ioann Beuffer v. Ingelheim 22. Febr. 1545. Anna, Dicit 1534. Niclas v. Allendorff. Henrich B. v. R. Amtman zu Winecken 1550. 12. Febr. 1563. Uxor 1537. Walburg, Friderichs Greiffenklau v. Volratz und Anne Buches von Staden Tochter 1563. tod 1545. Philipp B. v. R. beyhard 1547.

Anna, heurathet 1562. Wilhelm von Reiffenberg 1570. Dorothe, heurathet 1560. Ioann Friderich Mosbach von Lindentfels. Henrich Engelbrecht B. v. R. 110. Oetob. 1567. heurathet, 1560. I. Mariam, Egenolff von Ried und Marie Buches von Staden Tochter 1564. Uxor II. 1565. Laureta, Wilhelm v. Breidbach und Anne v. Daelberg Tochter 1572.

I. Anna Maria heurathet 1582. Henrich Geylin v. Althaim. I. Ioann Reichard B. v. R. Chur-Maynzischer Rath, Stoffs-Hofmeister und Bischof im Rhingau 20. Merz 1632. Uxor I. Margret v. Cronberg. Ioann Eberhards und Anne Ridelin v. Eisenbach Tochter 1609. II. 1610. Maria, Antoni Waldpottens zu Bassenheim und Sophie v. Ginnich Tochter 1614. Anna, heurathet Daniel v. Hagen 8. April 1614.

Anna Eleonora, heurathet Wilhelm Frey-Herr v. Metternich, wurde Ober-Hofmeisterin bey der Kayserin Eleonora, Anna Sdonia, heurathet Herman v. Cronberg 14. Aug. 1619. Henrich B. v. R. Chur-Freyischer Cammer-Junker und Thorswarth, Chur-Maynzischer Vicedom zu Wagnh, Geheimter Rath und Gesandter bey denen Friedens-Tractaten zu Münster 1608. 25. Nov. der letzte seines Geschlechts. Das Wappen wird am 10. in geortem Schilde von denen Herren von Berendörff geführt. Uxor Maria Magdalena, Ioann Philip v. Hedesdorff und Ammel v. Kesselfart Tochter. Maria Sophia, heurathet Lotharium Ferdinand Freydt. von der Leyen 1627.

SEBASTIANUS WILHELMUS MEHL,

I. U. L. Cancellarius Celsissimi Episcopi Herbipolensis Ioannis Philippi Schönbornii Franciæ Orientalis Ducis, qui, cum Ao. 1647. d. 19. Nov. ad fastigium Ecclesiæ Metropol. Moguntinensis exaltaretur, mox eum Consiliariis intimis adunxit. Hinc, inquam ab obitu Domini de Lasser provinciam Cancellarii cepit administrare, & An. 1660. d. 28. Aug. Vice-Cancellarius ordinate renunciatus est. Vir magnorum meritorum, quippe Legationibus multifariis, tam ad summorum Principum Aulas quam ad Conventus Imperii publicos, dextre agendi ratione memoriam nominis sui cum omni posteritate adæquavit, quomodo etiam Oldenburgerus P. IV Thesaur. rerum publ. pag. 446. Virum admirabili experientia præditum vocat. Obiit Moguntia Ao. 1666. apud Prædicatores famâ ferente sepultus.

Dieterich Hermann von Meerfeld, zu Besterwinkel und Hinkelstein, Chur-Cöllnischer Geheimder Rath und Mönsterischer Gesander, Cammer-Rath und Drost zu Walbeck, Chur-Cöllnischer Abgesander.

Desselben Lebens-Umstände sind aus nachstehendem Aufsatz und Documentis, wie solchs von dessen Auserwandten communiciret worden, zu vernehmen:

Die wegen wepland Herrn Canglern von Merveldt verlangte Nachricht, kan so viel dessen Person betrifft, aus der Lebens-Beschreibung wepland Fürsten Christophori Bernardi von Galen, Authore Dno Joanne ab Alpen, laut Adjuncti Extractus sub Num. I. so viel dessen Vor-Eltern und Descendenten aber angehet, aus dem allernädigsten Kayserl. Diplomate, laut Extractus sub Num. II. sodann aus Herrn Ioannis Seiphels Stamm-Tafel Tom. 3. laut Extractus sub Num. III. genommen werden.

Adjunctum sub Num. I. Extractus ex vitâ & rebus gestis Christophori Bernardi Episcopi & Principis Monasteriensis, Authore Joanne ab Alpen L. 4. §. 4. ad annum 1658.

Moritur sub id quarto Kal. Februarii Theodorus Hermannus Baro de Merveldt, Dominus in Westerwinkel, Cancellarius Monasteriensis, is ab anno Seculi trigesimo sexto, hoc munere constanter ac præclare functus erat, septennio tunc ante ad Secretioris Consilii Senatam aditus ab Archipræsule Ferdinando. Vir profecto non minus virtutum ac scientiarum omnium quam generis splendore illustris, nihil ignorabat eorum, quæ id ætatis ac dignitatis hominem poterant exornare: exculta ei ad omnem sapientiam indoles præter humaniorum litterarum & temporum rerumque gestarum insignem memoriam, omnem iurisprudentiæ ac politicae eruditionis vim complectebatur; singularis inter hæc elucebat pietas, librorum de Deo deque animæ salute differentium usum reliquorum lectioni fere anteponebat, ratus ignorare omnia qui ista nesciret: & quamvis hæc generis decora ad ipsius laudem defuissent, istamen erat qui nobilitatem familiæ suæ propriâ virtute potuisset auspiciari, stultitiæ mundanæ argumentum interpretatus, alienâ virtute non propriâ nobilem censerî velle; prudentiam quam corporis ac morum gravitas suavitatisque committabatur, in Imperii in Circulorum Comitii, in Legationibus, Cæsares ac Principes non raro suspexere; inventa est inter pugillares epistola qua suam ab officio dimissionem flagitabat & remotam ab aulæ fastidiis vitam. Ministro ætate jam profecto indulgens Princeps, sed nec illi nec pluribus, quorum vota novis felicitate ram beatâ trui concessum est. Reliquit post se eiusdem nominis filium Baronem de Merveldt, qui renunciato Canonatu Osnabrugensi septem annis ante, parenti successit.

cesserat in Wallbecensi Præfecturâ. Post etiam à Christophoro Bernardo ex equestri nobilitate, in consiliorum curarumque partem evocatus, quam & ipse provinciam apud successores Ferdinandum ac Maximilianum Henricum non solum sedulo & laudabiliter ad usque funera continuavit, sed & insuper post obitum Burchardi Baronis de Westerholt, Dynastæ Lembecani, creatus fuit Monasteriensis Aulæ Mareſchallus, quo in munere demortuo nuper patri surrogatus filius natus maior Theodorus Burchardus Satrapa Wallbecanus hodierno Principi Friderico Christiano etiamnum deservit, & eiusdem germanus alter Adolphus Bernardus inter Basilicæ Monasteriensis Canonicos elucet; alter vero Goswinus Hermannus Otto Ordinis equitum Melitensium Commendator Rotenburgicus in eadem Principis Aula continuus pedestri etiam prætoriæ cohorti hodie præest. Cancellarii Nepotes &c.

Adiunctum sub Num. II. Extract Kayserlichen allergnädigsten Diplomatis de Anno 1726.

Wann wir nun gnädiglich angesehen, wahrgenommen und betrachtet das Alterthum, Turnier- und Stifftmäßigkeit, auch die ohnaußsehlische Treu und Devotion zu dem Teutschen Kayserthum, und zu unserm Erb-Haus Oesterreich deren von Mervelde, von welchen der Wohlgebohrner unser und des Reichs lieber Getreuer Dietherich Burchard, Frey-Herr von Mervelde, und solcher Stamm, vermög verschiedener authentischer Urkunden und Nachrichten von der ehemaligen ohnmittelbahren, nachgehends erst zu End des vierzehnen hundertten Jahrs von Hermann, Herrn zu Mervelde, Beyland Herzogen Wilhelm zu den Bergen, zu Lehen aufgetragenen freyen Graf- und Herrschafft Mervelde herrühret, wovon sie Herren dieser ihrer freyen Graf- und Herrschafft, auch Gerichts-Bann und Gebieth, welches zu solchen Zeiten absonderlich die hohe Lands-Herrlichkeit angeedeutet, benamset worden, und sowohl nach damahliger Zeiten läufften andere bekriegeret, gefangen und sich von solchen die Urpfesche ausschwehren lassen, als mit verschiedenen Grafen und Herren, nach Eigenschafft des ohnmittelbahren Adels, Verbündnissen gemacht, sodann ihnen in folgenden Zeiten von unserm Glorwürdigsten Vorfahren Römischen Kaysern, des Heil. Römischen Reichs Frey-Herrn Ehrentwort allergnädigst ertheilet worden, nicht weniger bekantlich die darab hergestammete Personen sich im Heil. Röm. Reich zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, in geist- und weltlichen Stand wohl verdient gemacht haben; Inmassen schon im Jahr zwölffhundert sechs und funffzig Johann von Mervelde in dem Ansehen gestanden, daß er bey dem zwischen Conrad, Erb-Bischoffen zu Eßln, und Simon, Bischoffen zu Paderborn, in der Stadt Essen getroffenen Frieden, als Mittler und Bürge gewesen, imgleichen Hermann von Mervelde in dem im Jahr dreyzehnhundert fünf und funffzig, zwischen damahligen Bischoffen zu Utrecht Johann von Aekel, und ihm entstandener Kriegs-Urruhe, und nachgehends mit einander gemachten Frieden ein Hauptmann, welches dem ersten Adel zugeeignet, benennet worden, auch folgendes mit verschiedenen Grafen und Herren eine Verbündnis zu ihrer gemeinsamen Beschüzung wider damahligen Bischoffen zu Münster, Adolphen von der Marck, errichtet. Dieses letztern gleiches Namens Hermann, ist nachgehends des Bischoffen zu Münster Heidenrichen von Wulff Marschal, auch vorhero des Bischoffens Florentii von Bevelinghöven adelicher Rath, wie nicht weniger des Hoch Stiffts Osnabrück Lands-Droste, und im Hoch-Stifft Münster Droste der Reichs-Burggraffschafft Stromberg gewesen, dessen jüngerer Bruder Eberhard aber hat sich im Jahr vierzehnhundert vier und dreyßig in dem zwischen Erb-Bischoffen zu Mainz und Land-Grav zu Hessen entstandenen Krieg, an Seiten des Erb-Bischoffens befunden, folgendes dieses letztern Enckel Dietherich, Fürstlich und Münsterischer Rath und Droste deren Nemtern Wollbeck und Sassenberg, bey denen dem Hoch-Stifft so gefährlichen Wiedertäuffer Zeiten und Empörungen, zu der im Jahr funfzehnhundert fünf und dreyßig erfolgten Wiedereroberung der Stadt Münster, und Fångung des sich aufgeworffenen Wiedertäuffer-Königs sich besonders verdient gemacht, dessen die biß jetzige Zeit bey ihm noch aufgehaltene, sothanem König entnommene von damahligen Bischoffen Frangen von Waldeck, ihm zur Gedächtniß geschenckte grosse güldene Kette ein merkwürdiges Gedenck-Zeichen ist; so hat sich auch des jetzt-gedachten Dietherichs Enckel, Dietherich Hermann, sein Groß-Water, des Beyland Chur-Fürsten zu Eßln Ferdinandi Liebden geheimer Rath, Münsterischer Cangler und Drost zu Wollbeck, beständig sowohl in Regierungs-Sachen, als ansehnlichsten Gesandschafften vor anderen hervor gethan, auch so gar die höchste Gnad gehabt, in Gegenwart un-

fers

fers Glorwürdigsten Ahn-Herrns, Römischen Kayfers Ferdinandi III. bey denen Reichs-Tagen zu erscheinen; dessen gleichen Namens Sohn sein des vorbenannten Vater, Dietherich Hermann, Frey-Herr von Merveldt, aber des damaligen Churfürstens zu Edln Maximiliani Henrici Liebden als geheimer Rath, Ober-Hof-Marschall und Droß zu Wollbeck, zu dienen, wie imgleichen er in solcher Bedienung bey Seiner des jetzt-regierenden Churfürsten zu Edln, Bischoffen zu Münster, Hildesheim und Paderborn Liebden zu stehen noch würcklich die Ehre hat, und dann er sowohl als seine beyde noch lebende Brüder, deren einer des Ritterlichen Maltheser-Ordens Obrist-Weisertum in Teutschen Ländern, der andere eine Dohm-Præbende bey dem hohen Dohm zu Münster, mit der Probstey zu Xanten am Rhein, bekleidet. Mit zweyen seinen groß-jährigen Söhnen, deren einer mit Dohm-Præbenden in denen hohen Dohm-Stifttern zu Münster und Osnabrück versehen, der andere aber bey Sr. des Churfürstens zu Edln Liebden als geheimer Rath und Droß zu Wollbeck in Bedienung stehet, sie, Frey-Herren von Merveldt, auch jederzeit und in allen vorgefallenen Gelegenheiten ferner gegen Uns, das Heil. Röm. Reich und unser Erb. Haus Oesterreich ihre allerunterthänigste getreueste Devotion erzeiget, und unseren allergnädigsten Willen dabey nach allen ihren Vermögen allemahl allergehorsamsst zu unserm und unserer Edblichster Vorfahren gnädigsten Wohlgefallen zu vollziehen gesucht und gewußt haben, so daß denenselben von Unsers Herrn Bruders, Kayfers Iosephi Majestät und Liebden Glorwürdigster Gedächtniß, ein absonderlich-allergnädigstes Protectorium ertheilet worden, und alle deme nach er, Frey-Herr von Merveldt, nicht minder als seine Vor-Eltern in solcher treuen Gesessenheit ohnablässig zu beharren erbietig, gleichwie unser gnädigstes Vertrauen zu ihm gestellet ist, er auch wohl thun kan mag und solle: So haben Wir mit wohlbedachtem Muth, guten Rath und rechten Wissen, ihm Dietherich Burchardt, Frey-Herrn von Merveldt, die besondere Kayserliche Gnad gethan, und ihm samt allen seinen ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben beyderley Geschlechts absteigenden Stammens, für und für allezeit in den Stand, Ehr und Würde unserer und des Heil. Röm. Reichs, auch unserer Erb. Rönigreichen, Fürstenthumen und Landen, Grafen und Gräffinnen erhebt, gewürdiget, gesetzt und vollentkommentlich einverleibet, allemassen und dergestalt, als ob sie von ihren vier Ahnen Väter- und Mütterlichen Geschlechts, recht gebohrne Reichs-Grafen und Gräffinnen wären &c.

Extractus sub Num. III. aus Herrn Joannis Seiferths Hochadel. Stamm- & Taffeln 3ter Theil.

Der uhralte Frey-Herrliche Merveldtische Stamm, welcher nach Ausweise der auf dem Wapen-Helm führender Krone, zu Kayfers Caroli Magni Zeiten mit selbem in die Sächsische Lande kommen (Ioann Alpen in vita Christoph. Bernardi, Episcopi Monaster. Lib. 6. n. 39.) rühret von der ehemals independenten Freyen, nachgehends aber erst zu Ende des vierzehenden Seculi von Herrn Hermann zu Merveldt, Herzogen Wilhelm von dem Berge zu Lehen aufgetragenen Frey-Graf- und Herrschaft, auch bey den Clevischen Bergischen Lehen, Cammer Protocollis genannter Graffschaft zu Merveldt, her. Es seynd auch, laut verschiedener in specie in einem sub titulo Vindiciarum Merveldensium anno 1604. ausgegangenen Impresso, pag. 12. & 13. erfindlicher Urkunden de an. 1334. die Dom. ante Nativ. Mariæ & 1353. die Scholasticæ Virginis, und sonst in denen ältesten Zeiten, sie Herren, ihre Frey-Graf-Herr- oder Graffschaft aber Bannus und Territorium, welches omnimodam & superiorem nullique inferiorem iurisdictionem importiret, benahmet worden. Sonsten haben nicht weniger dieselbe Herren, sowohl nach damaliger Zeit Läuften, andere Herren bekriegeret, auch gefangen, und sich von diesen bey der Loslassung die Ursfede, deren in specie de annis 1370. feriâ quinta post Pentecosten & 1429. quarta die post Cantate, in vorgemeldetem Impresso pag. 35. & 61. erfindlich, ausschweren lassen, als auch anderen Herren, nach Eigenschafft des Independenten hohen Adels, Verbündnissen gemacht, wie deren eine vom Jahr 1360. des negsten Tages nach St. Lucien-Tage zwischen den Grafen von Tecklenburg, den Herren Grafen von der Lippe, von Steinforth, von Solms, auch Herrn Hermann von Merveldt und anderen Herren, wider den damaligen Bischoffen zu Münster, Herrn Adolphsen von der Marck, in einem Impresso de anno 1692. in Sachen Steinforth, contra Münster, pag. 85. zu finden ist.

Johann von Merveldt war des Ansehens, daß er im Jahr 1256. bey dem zwischen dem Erzbischoffen Conrad zu Eöln, und Bischoffen Simone zu Paderborn in der Stadt Essen getroffenen Frieden, als Mediator und Bürge gestanden.

- - von Merveldt. Gemahlin

Hermann von Merveldt, starb ohngefehr um das Jahr 1334.

Gemahlin Iutta, sive Iudicha

Hermann von Merveldt, Ritter, bekriegt im Jahr 1355. Herrn Johann von Archel, Bischoffen zu Utrecht und dessen Stifte, machte aber nachgehends Friede mit selbem. Holländische und Friesländische Chronica auf jetztgedachtes Jahr.

Gemahlin Elisabeth, Burg-Gräfin von Stromberg, (welche Burg-Gravassafft kurz nach dieser Zeit an das Hoch-Stift Münster kommen ist.)

Eine Mutter zu 3. Söhnen.

Eberhard von Merveldt, Herr in Westerwinkel, Wollbeck und Huesdieck, war Ao. 1433. auf Seiten des Erzbischoffen zu Maynz in dem Kriege mit dem Land- Grafen von Hessen, succedirte nach dem Tod seines Bruders Hermann von Merveldt, in dessen Gütern.

Gemahlin Godefrida von Hvoel in Stockum, eine Mutter zu 6. Kindern, als 4. Söhnen und 2. Töchtern.

Eberhard von Merveldt, Herr in Westerwinkel, Wollbeck und Huesdieck, succedirte in des Vatters Gütern, starb 1529. Sonntags nach Maria Himmelfahrt.

Gemahlin Elisabeth von Westrum, aus dem Hause Gutacker, Theodor von Westrum, Herr in Gutacker, und Elisabeth von Westerholt, aus dem Hause Westerholt Tochter, eine Mutter zu 3. Kindern, als 2. Söhnen und 1. Tochter.

Theodor von Merveldt, Rath des Bischoffs zu Münster, Francisci, Grafens von Waldeck, (in der Ordnung der sunffsigste Bischoff,) Droste zu Wollbeck und Sassenberg, ist wegen der Niederlage der Wiedertäufer berühmt, Er eroberte die vortrefliche güldene Kette des Königs der Wiedertäufer mit der angehängten Medaille, welche bis auf den heutigen Tag bey der Freyherrlichen Familie aufbehalten wird, starb 1564. Sonntags nach Petri Kersten-Feyer.

Gemahlin Gertrud von Nagel, aus dem Hause Königsbrügge, Hermann von Nagel, Herr von Königsbrügge, und Agnes von Schade, aus dem Hause Westube Tochter, starb den 8. Febr. 1578. eine Mutter zu 3. Kindern, als 1. Sohn und 2. Töchtern.

Hermann von Merveldt, starb 1599.

Gemahlin Ursula von Diepenbrock, vermählt 1550. eine Mutter zu 4. Kindern, als 3. Söhnen und 1. Tochter.

2te Gemahlin, Anna Maria von der Neck, aus dem Hause Carl, Iodoci von der Neck, auf Carl, Herzogs von Cleve Drostens zu Lien, und Maria von Ketteler, aus dem Hause Syten Tochter, (vid. Stamm-Tafel Neck, im dritten Theil Gen. 7. n. 2. in med.) vermählt 1594. starb 1641. des Bischoffen von Paderborn Dietherich Adolff von der Neck, zu Carl, Vaters Schwester. Eine Mutter eines Sohns.

Theodor Hermann von Merveldt, geboren den 29. Octobr. 1598. Cansler zu Münster, des Durchl. Churfürsten von Eöln Ferdinand, Herzogs in Bayren und Bischoffs zu Münster, geheimer Rath, Droste zu Wollbeck, von welchem Johann von Alpen im Leben Christophori Bernardi, Bischoffs zu Münster, Lib. 4. n. 4. wie auch von seinem Sohn und Enckeln Meldung thut. Er starb 1658. im Feld-Lager bey der Belagerung Münster vom Schlag gerühret, alt 60. Jahr. vid. sup. Gen. 8. cir. fin.

Gemahlin Gertrud von Ketteler, aus dem Hause Syten, Wilhelm von Ketteler, Herr in Syten, Fürstl. Münsterischen Drostens in Dülmann, und Anna von Hegge Tochter, geboren 1596. vermählt 1620. starb den 7. Maii 1630. alt 34. Jahr. vide Stamm-Tafel.

2te Gemahlin, Cornelia von Droste, aus dem Hause Wischerig, eine Mutter zu 6. Kindern, als 2. Söhnen und 4. Töchtern.

Theodor Hermann, Freyherr von Merveldt, Herr zu Westerwinkel, Wollbeck, Huesdieck, Sondenhorst, Werne, Ahlen und Genegge, Churfürstl. Durchl. zu Eöln, Maximilian Heinrichs, geheimer Rath, Obrist-Hof-Marschall und Drost zu Wollbeck, vorher Dohn-Herr zu Ohnabrück und Minden, geboren den 29. Septembr. 1624. starb den 13. April 1688. alt 64. Jahr.

Gemah

Gemahlin Hedwig, Freyin von Westerholt, in Lembeck, Bernhard Hackforts, Freyherrn von Westerholt, Herrn zu Lembeck, Alts, Lacke, Baack und Enting, Kayserl. Majestät General-Wachtmeisters und Obristen über 2. Regimenter, und Sophia von Westerholt und Alts Tochter, geböhren den 4. Decembr. 1631. vermählet den 10. Febr. 1649. starb den 14. Jan. 1671. alt 40. Jahr (vide Stamm-Tafel Westerholt im dritten Theil, Gen. 6. n. 3. in med.) eine Mutter zu 7. Kindern, als 4. Söhnen und 3. Töchtern.

Dietherich Burchardt, Graff von Merveldt, geböhren den 2. April 1652. jezt-regierender Churfürstl. Durchl. zu Cobln, Bischöffen zu Münster, Hildesheim und Paderborn, geheimer Rath und Obrist-Hof-Marschall, Drost zu Wollbeck, auch des Churfürstl. hohen Michaels-Ordens Groß-Creuz-Herr.

Gemahlin Anna Sophia Theodora, Freyin von Westerholt, in Lembeck, Burchardts, Freyherrn von Westerholt, Herrn zu Lembeck, Coppel und Lacke, Chur-Eölnischen und respectiv Hochfürstl. Münsterischen geheimen Raths und Ober-Hof-Marschalls, und Clare von der Reck, aus dem Hause Haaren, Tochter, geböhren den 22. Novemb. 1655. vermählet den 15. Nov. 1677. vid. Tab. Westerholt d. l. Gen. 7. n. 1. cir. med. Wird den 3. Maii 1708. Hochadeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame, eine Mutter zu 7. Kindern, als 3. Söhnen und 4. Töchtern.

Ferdinand Dietherich, Graf von Merveldt, geböhren den 9. Sept. 1681. Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cobln, Bischöffen zu Münster, Paderborn und Osnabrück, geheimer Rath, Obrist-Hof-Marschall und Drost zu Wollbeck, des Hochadelichen Michaelis-Ordens Groß-Creuz-Herr.

Gemahlin Maria Iosepha Anna Theodora Gabriela, Freyin von Westerholt, in Lembeck, Dietherich Conrad Adolphs, Freyherrn von Westerholt, Herrn in Lembeck, Coppel, Emhte und Lacke, und Annae Mariae Theodora, Freyin von Walbott, aus dem Hause Bassenheim in Gudenau Tochter, geböhren den 25. Maii 1693. vermählet den 17. Novembr. 1708. Wird den 14. Sept. 1714. Hochadeliche Stern-Creuz-Ordens-Dame, eine Mutter zu 11. Kindern als 5. Söhnen und 6. Töchtern: als

1. Anna Sophia Maria Theodora Elisabetha Adolpha, Gräfin von Merveldt, Stiffts-Fräulein zu Metelen, geböhren den 13. August. 1711. starb

2. Franz Arnold Alexander Dietherich, Graff von Merveldt, Dohm's Herr der hohen Cathedral-Kirchen zu Münster, geböhren den 13. Febr. 1713.

3. Burchardt Alexander Anton Maria Ludger, Graff von Merveldt, Ihro Churfürstlichen Durchl. zu Cobln Cammerer, und Dero Münsterischen Troupes Hauptmann, geböhren den 23. Martii 1714.

4. Hedwig Isabella Catharina Henrica, Gräfin von Merveldt, Stiffts-Fräulein zu Borchorst, geböhren den 17. Januar. 1715. starb den 7. Marc. 1722. alt 7. Jahr.

5. Maria Alexandrina Magdalena Bernardina, Gräfin von Merveldt, geböhren den 19. Novemb. 1716. Stiffts-Freckenhorst Capitularin.

6. Hermann Adolph Maximilian Moris, Graff von Merveldt, geböhren den 2. Maii 1718. wird den 3. Octobr. 1723. in dem Hoch-Ritterlichen Maltheser-Orden in der Winderjährigkeit aufgenommen, starb den 7. Octobr. 1727.

7. Rosa Maria, Gräfin von Merveldt, geböhren den 10. Martii 1720. starb den 23. Novembr. selbigen Jahrs, alt 8. Monat.

8. Clemens August Maria Ludwig Ulrich, Graf von Merveldt, geböhren den 4. Julii 1722.

9. Clara Francisca Alexandrina, Gräfin von Merveldt, geböhren den 17. Febr. 1725. Stiffts-Fräulein zu Langenhorst.

Nach der Edition sind geböhren

10. Maximilian Ferdinand Maria Ioseph, Graff von Merveldt, geböhren den 13. April. 1727.

11. Sophia Ludovica, Gräfin von Merveldt, geböhren den 31. Januar. 1729.

Peter Buschmann, der Rechten Doctor, Paderbornischer Canzlar, Chur-Cöllnischer Abgesander.

Son desselben Lebens-Umständen ist folgendes von seiner Familie communiciret worden.

Petrus Buschmann ist in der Stadt Drisburg, Hoch-Stifts Paderborn geböhren, und von Seiner Churfürstlichen Durchl. zu Edln, Herzogen Ferdinand in Bayern im Maio 1630. zum Westphälischen Rath zu Arensberg aufgenommen worden, seines Alters 26. Jahr, im folgenden 1631. Jahr den 17. Febr. hat er mit Iacobi Kramers, Churfürstlich-Edlmanischen Hoff-Raths zu Bonn ältester Tochter sich verheyrathet, welche im Jahr 1633. den 28ten Novembr. ohne Hinterlassung einiger Kinder, in seiner Abwesenheit zu Bonn, verstorben.

Anno 1632. ist Er von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Edln im 28ten Jahr seines Alters zum Canzlar im Stift Paderborn bestellt worden, von dannen Er aber nach erfolgter Hessischer Occupation im Augusto selbigen Jahrs nacher Bonn sich begeben.

Im Maio Anno 1634. wurde Er nach dem Haag zu den General Staaten abgeschickt, und den 20ten Nov. selbigen Jahrs an Se. Churfürstl. Durchl. in Bayern, sodann an den Kayserlichen Hof nach Wien gesandt, welche Reise über ein ganzes Jahr gewähret.

Anno 1636. den 26ten Julii ist derselbe nebst dem Churfürstl. geheimen Rath zu Bonn, Freyherrn von Metternich zur Gracht, auf Regensburg zu dem allda angestellten Churfürstl. Collegial- und Wahl-Tag abgesandt worden, wohin Se. Churfürstl. Durchl. über drey Monath hernach mit der ganzen Hoffstatt selbst nachgefolget seynd, Er aber ist sieben Monath in dieser Schickung ausgewesen, und im Febr. 1637. nacher Bonn zurück kommen, in selbigem Jahr den 20ten April. hat er mit Maria Fröhoffs, Dieterichen Fröhoffs, und Catharinen Wolff von Mollendorff ehelicher Tochter, in Edln anderweit sich vereheliget.

Anno 1639. im Maio ist von Sr. Churfürst. Durchl. Er von Paderborn nacher Bonn beruffen worden, um in Dero geheimen Rath, denen vorkommenden Geschäften und Schickungen sich seiner zu gebrauchen, und ist Er in selbigem Jahr, nebst dem Grafen von Rdnigsegg, und dem Freyherrn von Metternich zur Gracht, auf den Churfürstl. Collegial-Tag nacher Nürnberg (welcher 7. Monath gewähret) verreiset.

Anno 1640. den 10ten Julii ist Er auf Churfürstl. gnädigsten Befehl von Nürnberg auf den Reichs-Tag nach Regensburg abgangen, und allda in den 16ten Monath verblieben.

Anno 1641. nach geendigten Reichs-Tag ist Er abermahls befehliget worden, der Kayserlichen Hoffstatt nacher Wien zu folgen, um denen daselbst in der Pfälzischen Sach angestellten Tractanten auszuwarten, wie Er dann den 10ten Nov. selbigen Jahrs zu Wien angelangt und 9. Monath daselbst zugebracht hat. Den 3ten Oktobr. selbigen Jahrs haben Ihre Churfürstl. Durchl. denselben auf den Reichs-Deputations-Tag nacher Franckfurth verschicket, allwo Er samt seiner Eheliebsten bis in den Decemb. 1643. verblieben.

Im Ian. Anno 1644. ist Er vorerst auf München, von dannen ferners auf Wien in gewissen Geschäften geschickt worden, worin Er ein viertel Jahr zugebracht hat. In selbigem Jahr den 22ten Maii ist Er allererst wieder auf Paderborn nach fünf jähriger Abwesenheit von dannen mit dem Befehl dimittiret worden, daß Er bey denen Friedens-Tractaten zu Münster, so bald selbige ihren Anfang nehmen würden, sich einzufinden sollte.

Anno 1648. im Junio ist selbiger von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Dero Geheimen Raths Canzlar angeordnet, derowegen Er mit der ganzen Haushaltung auf Bonn gereiset. Er hat den Westphälischen Friedens-Tractaten, und nachgehends dem Nürnbergischen Executions-Convent mit grossem Ruhm beygewohnt.

Anno 1673. den 25ten Julii ist er morgens um halb sieben Uhr an der Wassersucht zu Bonn sanfft im Herrn entschlaffen, nachdem beyden aus dem Durchlächtigsten Chur-Haus Bayern

Bayern entsprossenen Erzbischoffen und Churfürsten zu Eöln, Ferdinanden und Maximilian Henrichen, und zwar 40. Jahr hindurch, von ihme als geheimtem Rath und Canglarn bey fast beständig, theils im Röm. Reich theils in benachbarten Landen, vorgewesenen leidigen Kriegs- und sonst beschwerlichen Zeiten, in wichtigsten Staats- und Landes-Angelegenheiten viele erspriessliche Dienste unermüdet und treulichst geleistet worden; inmassen selbiges im Eölnischen Erzbischoff-Stift nicht allein noch heut zu Tage satzsam bekant, sondern auch an andere Teutsche Höf, wie in opere Puffendorffii rerum Brand. Lib. IV. §. 31. Lib. X. §. 17. & Lib. XI. §. 5. & 20. circa finem mit mehrerem zu lesen, darab gute Nachricht gelanget, auch in Actis Pacis Westphalicæ in præfatione operis, dessen rühmlich ist gedacht worden. Er ist bey denen Patribus Minoritis zu Bonn beygezehet.

Er hat vier Töchter hinterlassen, deren die erste an den Chur-Eölnischen hohen weltlichen Gerichts Greven in Eöln von Beyweg, Herrn zu Krieschhoven und Heimerzheim verheyrathet gewesen, wodon keine Kinder, wohl aber Enckeln annoch vorhanden seynd.

Die zweyte ist verheyrathet gewesen an den Churfürstl. Eölnischen ältesten Hof-Rath, und des hohen weltlichen Gerichts Greven in Eöln, Andream von Francken Sierstorpf, von welchen folgende Kinder noch übrig, ausser dem ältesten Sohn Petro Iosepho, gewesenen Bischoffen zu Antwerpen, welcher bereits gottselig verstorben, Frau Anna Clara, verwittibte des Herrn Reichs-Hof-Raths und Hildesheimischen geheimen Raths und Canglarn, Carl Paul von Zimmerman, Herrn zu Wildshausen. Iohan Theodor, Churfürstlicher Eölnischer geheimter Rath, und des hohen weltlichen Gerichts in Eöln Greve, Herr zu Gastendonck. Casparus, Churfürstl. Eölnischer geheimter Rath und Canglar des Hoch-Stifts Hildesheim, Herr zu Metternich. Franciscus Casparus, Bischoff zu Rhodiopel, Suffraganeus und Priester, Capitulär-Herr der Metropolitan-Kirchen zu Eöln. Catharina Magdalena, Kloster-Frau de la Congregation de notre Dame. Von denen aus dieser Familie vorhandenen des seligen Canglars Buschmann Uhr Enckeln geschicht keine Meldung, obwohl verschiedene in hohen geistlichen Würden, auch Chur- und Fürstlichen Bedienungen würcklich zu sehen die Gnade haben.

Die dritte Tochter des selig verstorbenen Herrn geheimten Raths und Canglarn Buschmann, ist verheyrathet gewesen, erslich an den Churfürstl. Eölnischen Rath und Appellations-Commissarium von Düssel, so ohne Erben verstorben, nachgehends an Herrn von Heufft, Herrn zu Ball und Heimerzheim, so ebenfals ohne Erben verstorben.

Desselben vierdte Tochter ist eine Kloster-Frau de la Congregation de notre Dame gewesen.

Herrmann Adolph Scherer, J. U. Lic. Chur-Erierischer Rath und Abgesander.

Von selbigem ist folgende Nachricht eingekommen:

Herr Herrmann Adolph Scherer, ist als Chur-Erierischer geheimer Rath, wegen des Hoch-Stifts Speyer qua Gesander zu dem Westphälischen Friedens-Schluss in Anno 1648. abgeschickt worden, und als auf Absterben des damahlen regierenden Churfürsten zu Trier, das Hoch-Stift Speyer an Chur-Maynz, und zwar Lotharium Franciscum, Freyherrn von Metternich verfallen, zum Chur-Maynzischen geheimen Rath, auf dessen terneren Ableben aber, da ermeldtes Hoch-Stift Speyer wieder an Chur-Erier, und zwar Iohann Hugo aus der Freyherrlichen Familie von Orsbek gekommen, hinwiederum zum Chur-Erierischen geheimen Rath mehrbemeldten hohen Stifts Speyer, nachdeme in die 42. Jahr solches rühmlichen dirigiret, denominiret worden, da immittelst Ihro damahlen regierende Kayserl. Majestät Leopoldus I. glomwürdigster Gedächtnis solchen, in Ansehung der dem Römischen Reich

sowohl, als obbemeldten hohen Erb- und Bisthümer geleisteter vielfältigen erspriesslichen treuen Diensten, öfters in Kaiserl. hohe Diensten vociret, in Anno 1673. in den Reichs. Adel mit dem Prædicat auf Hohencreutzberg, vermög darüber ausgefertigten Diplomatis erhoben, welcher endlich zu Speyer in Anno 1685. selig entschlaffen, so hiemit von Schererischen hinterlassener Familie attestirt wird, in Urkund beygedruckten Pittschaffts und Unterschrift. Mannheim den 4ten Julii 1737.

(L. S.) Johann Niclas von Scherern,
Chur-Pfälzischer geheimer Rath und
Kriegs-Commisariats-Director.

Johann Friederich von Löben, Freyherr zu Schönfeldt,
Schiedlaw, Mezsdorff und Schmachtenhagen, Churfürstl. Brandenburgischer geheimer Rath, Verweser des Herzogthums Croffen, Hauptmann der Graffschaft Rupin und des Landes Bellin, Chur-Brandenburgischer Abgesandter.

Desselben Lebens-Umstände sind von dem Königl. Preussischen Kriegs- und Domainen-Rath, Herrn A. S. Freyherrn von Löben, in nachgesetztem Extract aus dessen Lebens-Lauf communicirt worden:

Es ist derselbe aus dem uhralten Geschlecht derer von Löben, so seit vielen hundert Jahren in Böhmen, Schlesien, Laußnitz, Sachsen und in der Marck floriret, entsprossen, und hat Ao. 1595. den 27. Febr. st. v. im Hause Schönfeldt das Tages-Licht zuerst erblickt. Und da Jhn die Eltern denen Studiis gewidmet; so hat Er in solchen dergestalt zugenommen, daß Er schon Ao. 1611. im 16. Jahr seines Alters auf der Univerſitat Franckfurth an der Oder, dem studio Iuridico mit nicht geringem Applausu obliegen können. Da Jhn aber die hefftig grassirende Pest von da weggetrieben; so hat Er in Jena und hernach in Straßburg seine Studia prosequirt, und sich sowohl in der Gelehrsamkeit, als denen Exercitiis zu Sr. Churfürstl. Durchl. Diensten rüchrig gemacht. Nach vollbrachten Studiis hat Er die vornehmsten Dertter in Deutschland, Holland, Engelland, Franckreich, Spanien und Italien besehen, auch vorgehabt eine Reise nach dem gelobten Lande zu thun, woran Er aber durch seines Vatern Krankheit, und bald darauf erfolgten Todt verhindert, und wieder nach Hause beruffen worden. Da Er dann bey denen damaligen verwirten Umständen im ganzen Heil. Römischen Reich, in specie aber in seinem geliebten Vaterland, das Land-Leben den Diensten vorgezogen, auch bis Ao. 1623. der Wirthschaft in seinen Erb-Gütern vorgestanden hat. In diesem Jahr aber ist Er von Sr. Churfürstl. Durchl. von Sachsen zum Ober-Ambts-Verweser des Marggraffthums Nieder-Laußnitz beruffen worden. Welche Charge Er denn auch nach genommener geraumer Bedenck-Zeit in Ao. 1624. angenommen hat. Dieses Amt hat Er mit aller Treu und Sorgfalt unterschiedliche Jahre bekleidet, auch ohnerachtet Er einige Jahr darauf zu vier unterschiedene mahlen, um seine Erlaffung sowohl bey Sr. Churfürstl. Durchl. als bey denen Land-Ständen angehalten, solche nicht als sehr schwer, und auf Intercession der Land-Stände selber, erhalten können. Doch hat Er dieser Ruhe, nach der Er sich so sehrlich gesehnet, nicht lange genossen, indem Er Ao. 1630. durch einen Land-Tags-Schluss und Sr. Churfürstl. Durchl. von Sachsen hohen Einwilligung wieder zu einem Land-Richter des Marggraffthums Nieder-Laußnitz ernennet und bestellet worden, auch 2. Jahr lang dieses Amt exercirt hat. Hernach aber gefiel es Gott Jhn aus denen Sächsischen Diensten in die Dienste Seines Landes-Herrn zu bringen, indem Er bey denen damaligen schweren Kriegs-Läuften

ten der Gefahr und dem Unglück zu entgehen, sich mit seiner Familie Anno 1632. nach der Churfürstl. Brandenburgischen Vestung Peitz begeben müssen, und es Seiner damahls regierenden Churfürstl. Durchl. von Brandenburg, Herrn Georg Wilhelm, glorwürdigsten Andenkens, Ihn als Dero Vasallen, nach erhaltener Erlassung aus Churfürstl. Sächsischen Diensten, gefallen hat, in Dero Diensten anzunehmen, und Ihn zum Verweser der Herzogthümer Crofsen und Polchau, und selbiger Aemter Ober-Hauptmann, auch Legations-Rath gnädigst zu ernennen. Von welcher Zeit an, Er sowohl von des Höchstseligsten Churfürstens George Wilhelms, als Friederich Wilhelm des Grossen, Churfürstl. Durchlauchtigkeiten in vielen Verschickungen gebraucht worden, als Ao. 1639. auf den von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Maynß ausgeschriebenen Collegial-Tag nach Nürnberg. Ao. 1640. als erster Gesandter auf den Reichs-Tag zu Regensburg. Ao. 1641. nach Wien und andere Churfürstl. und Fürstl. Höfe.

Ao. 1642. hat derselbe die Lehne vor dem Kayserlichen Throne im Nahmen Sr. Churfürstl. Durchl. empfangen, und währendder Seiner Negotiation an Sr. Kayserl. Majestät Hofe die Kayserliche höchste Gnade und Hulde Ihm dergestalt erworben, daß Ihm Se. Kayserl. Majestät die Freyherrn Würde durch Dero Reichs-Vice-Canzler zu zweyen unterschiedenen mahlen allergnädigst anbiethen lassen, und ohnerachtet Er solche mit allerunterthänigstem Dank zu beydenmahlen von sich abzulehnen gesucht, dennoch bey seiner Abschieds-Audienz Ihm nebst Johem mit Diamanten reichlich besetzten Portrait, das Freyherrn-Diploma durch voreverhathen Reichs-Vice-Canzler allergnädigst überreichen lassen. Bey Seiner Zurückkunft haben Se. Churfürstl. Durchl. zu Bezeugung ihres gnädigsten Wohlgefallens über seine Verrichtungen, Ihn zu Dero wirklichen geheimen Rathernannt, Ihn auch sogleich wieder

Anno 1643. als Dero Gesandten nach Dännemarc, und bey seiner Zurückkunft nach Preussen zur verwittibten Churfürstin, und zu der verwittibten Königin von Schweden Majestät in wichtigen Verrichtungen geschickt, da Er dann von Ihro Durchl. der eben erwehnten verwittibten Churfürstin, mit Ihro Churfürstl. Durchl. seines gnädigen Herrn Einwilligung, ebenmäßig zu Dero geheimen Rath, Verweser und Ober-Hauptmann Dero Churfürstl. Wirthums gnädigst ernannt worden. Bey seiner Zurückkunft ist Er

Anno 1644. an den Chur-Sächsischen Hof, und von da an Ihro Kayserl. Majestät geschickt, und von Sr. Churfürstl. Durchl. mit der Hauptmannschafft der Graffschafft Ruppin und Landes Bellin begnadiget worden. Anno 1645. haben Ihn Se. Churfürstl. Durchl. zu Beförderung des General-Friedens in Teutschland nach Ohnabrick und Münster geschickt, da Er dann unterwegs wichtige Sachen mit Sr. Hochfürstl. Durchl. Herzog Friederich von Braunschweig in Zelle abmachen, und hernach den Friedens Congress in dritthalb Tzhe beywohnen müssen. Wobey er dann bey der besondern Ehre zum Fundament der wieder herzustellenden Ruhe im Heil. Röm. Reich ein vieles beygetragen zu haben, die Gnade Seines Durchl. Landes-Vaters noch in größrem Grad als vorher erworben.

Anno 1649. hat Er die Ehre gehabt, die Churfürstl. Princessin, vermählte Land Gräfin zu Hessen-Cassel bey Ihrer Heimführung nach Cassel zu begleiten, und Dero Leib-Gedinge auszumachen, auch die Beamte und Untertanen in solchem in Eydes-Pflicht zu nehmen, da Er dann von dort aus nach Cleve zu Sr. Churfürstl. Durchl. beruffen, und mit dem Cammers Herrn Schlüssel begnadiget worden. Wobey es aber Sr. Churfürstl. Durchl. gefallen, Ihn sogleich wieder an Se. Churfürstl. Durchl. zu Edlin und Pfalz, Neuburg nach Bonn und Düsseldorf, und von da nach das damahlige Erz-Stufft Magdeburg, von dem Dohm-Capittel und Ständen die eventuale Huldigung

Anno 1650. einzunehmen, zu schicken.

Anno 1651. und 1652. ist Er an unterschiedliche Fürstliche Höfe, auch zur Präsentation und Wahl eines neuen Heer-Meisters, und den 9ten Decembr. zu dessen Einfleidung und Investitur, im Nahmen Sr. Churfürstl. Durchl. nach Sonneburg geschickt, auch bey dieser Gelegenheit zum Ritter des Hochlöbl. Iohanniter-Ordens geschlagen, und zum Comptor der Comptur Lagow designirt worden.

Anno 1653. hat Er der Einräumung des Herzogthums Hinter-Pommern, von der Cron Schweden, im Nahmen Ihro Churfürstl. Durchl. und

Anno

Anno 1654. dem Leichen-Begängniß des letzteren Herzogs von Pommern Bogislai des XIV. mit bewohnet. Noch in demselben Jahr ist Er abermals nach Wien, in

Anno 1655. nach Dresden und wieder nach Wien,

Anno 1657. abermals an den Kayserlichen Hoff, von da nach Dresden, von Dresden nach Prag,

Anno 1658. an die Prinzessin von Oranien, und an Ihre Hochmögenden die Herren Staaten von Holland,

Anno 1659. an den Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, und an den Administratorem von Magdeburg nach Halle, und

Anno 1660. bey Absterben der verwittibten Churfürstin nach Crossen, um das Herzogthum wieder in Besiß zu nehmen, und die Churfürstliche Leiche besetzen zu lassen, geschickt worden. In diesem Jahr ist Ihm die Commanderie Lagow durch einen Capitul-Schluß ordentlich zugesprochen und eingeräumt worden.

Anno 1661. hat Er die besondere Ehre gehabt, bey des höchstseligen Kayfers Leopoldi Majestät gloriwürdigsten Andenkens, im Nahmen Sr. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg abermahls die Reichs-Lehne zu empfangen, mit welcher letzteren und in der Ordnung 33ten Gesandtschaft Er den Schluß seiner vielfältigen Reisen und Verschickungen gemacht. Anderer Verschickungen in Ihre Churfürstl. Durchl. Landen zu geschweigen.

Ohneracht nun derselbe in keinen Verschickungen mehr gebraucht worden, auch wegen seines zunehmenden Alters nicht wohl mehr gebraucht werden können; so hat sich dennoch Sr. Churfürstl. Durchl. Gnade und Vertrauen gegen denselben nicht gemindert, sondern es hat beydes vielmehr täglich zugenommen, indem höchstgedacht Sr. Churfürstl. Durchl. demselben in Anno 1665. und 1666. als höchst-dieselben nach Cleve gegangen, die Regierung in Ihrer Abwesenheit, und das Geheimen Raths-Directorium aufgetragen, welcher hohen Function aber Er nicht lange vorgestanden, sondern den 26ten Maii st. v.

Am 1666. nachdem Er 72. Jahr und 3. Monath erreicht, den durch viele Reisen abgematteten Körper zur Ruh gelegt, und den allezeit arbeitsamen Geist zu dem wieder hingeschickt hat, von dem Er gekommen war.

**Peter Frize, J. U. D. Chur-Brandenburgischer Hof-Cammer-
Gerichts- und Amts-Rath, auch des Geistlichen Consistorii Præsident,
Chur-Brandenburgischer Gesander.**

Er war aus Spandau bürtig, anfänglich Burgermeister in der Stadt Brandenburg, sodann Præsides des Consistorii in der Marck, wurde als Gesander auf den Reichs-Tag, und hernach auf den Friedens-Congress geschickt. Er hat einen Tractat de *Nobilitate Civili eiusque Privilegiis* geschrieben, und ist den 23. Marc. 1648. gestorben. WITTE in *Diario Biograph. ad d. ann.*

CORNELIUS GOBELIUS, Comes Palatinus Cæsareus, Reverendissimi & Celsissimi Episcopi Bambergensis Consiliarius Intimus; nec non Cathedralis Capituli & Præposituræ ibidem respectivè Syndicus & Præfectus, nomine S. R. I. Principum BAMBERGENSIS & FULDENSIS, ad Tractatus Pacis Monasterium & Osnabrugam LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Von dieses Gesanders Genealogie, auch Lebens-Umständen, ist die hierbeygefügte, von desselben Familie communicirte Tabelle, nebst den Anmerkungen zu lesen.

GOBE-

GOBELIUS

Cornelius Gobell, in Lateinischen Schrift. Martinus Gobelius, dessen Grabchrift ist zu finden aber Gobelius. den in Schannat Fuld. Hist. p. 217.

Hubertus, n. 1582. 13. Nov. Kayserlicher und Chur-Trierischer Rath, wurde von Ferdinando II. in den Reichs-Adel und Ritterstand erhoben, (1) † 1648. den 14. Martii.

Cornelius, n. 1570. 7. Nov. Bischoff zu Ascalon, Erz-Bischöflicher Maynsischer Suffraganeus und Probst des Marien-Stifts zu Erfurth, † 1611. den 5. Junii.

Hans Henrich, n. 1572. 28. Oct. Chur-Trierischer Hof-Rath und Stadt-Schultheiß zu Trier, nachdem er schon vorher verschiedentlich verschieket gewesen, gieng er den 24. Junii 1613. als Trierischer Gesandter nach Regensburg ab, † den 6. Jul. an. eiusd. unterwegs zu Franckfurth am Mayn.

Cornelius von Gobelius, Herr zu Mittelweilersbach (3) n. zu Trier 1611. den 2. Oct. Fürstl. Bambergischer Geheimer Rath, dessen und Fürstl. Fuldischer zu den Friedens-Tractaten zu Münster und Ösnabrück bevollmächtigter Abgesandter. Uxorem duxit 1652. Mariam Catharinam, eine Tochter Henrich Ernst von Kerpen, und Annae Elisabeth von Ruffwurm, welche nach dieses ihres Herrn (1654. den 22. Jul. zu Bamberg) erfolgten Absterben, sich an Christoph Hieronymum von Pölnitz in die zweyte Ehe begaben.

Damian, nachmals unter dem Nahmen P. Vincentii, ein Capuciner Abtey in seiner Provinz.

Hans Henrich von Gobelius, Herr zu Mittelweilersbach, (2) n. 1609. den 13. April, Kayserl. Chur-Trierischer Geheimter, und Erz-Herzog Leopold Wilhelm Rath, Stadt-Schultheiß zu Trier, der Rechten Doctor, stunde 163. ins Erz-Stifts Angelegenheiten am Kayserl. Hof zu Wien, und war in folgenden Zeiten, bis zu seinem 1662. erfolgten Tod auf denen mehresten Reichs-Craiß-Deputations und Wahl-Tagen als Churfürstl. oder Erz-Stiftlicher Trierischer Gesandter. (4)

Cornelius, n. 1606. 14. n. 1607. den 31. Mart. Uxor, Ioanneta Elisabetha v. Trierischen Canslarn, so auch verschiedentlich in Gesandtschaft gebraucht worden.

Maria Iuliana, heyraethete Carl Frantzen Hue de St. Remii Escquier, Herrn zu Gras und Volrange.

Wilhelm Henrich von Gobelius, Herr zu Mittelweilersbach, n. zu Regensburg im Maio 1654. † 1681. im Iun. ledigen Stands, an einem durch Herabstürzung von einem Pferd empfangenen Schaden.

Hans Emerich von Gobelius, n. 1658. Chur-Trierischer Hof-Rath, † 1698. nebst seiner Frauen Anna Catharina von Gaertz, mit Hinterlassung eines Sohns und mehreren Töchtern.

(1) In dem Adels-Diplomate de dato Wien den 12. Nov. 1635 sowohl als in dem Kayserl. Raths Decreto de dato Regensburg den 6. Septemb. 1636. werden von Kayserl. Majestät angeführt: Die angenehme treu-gehorsame, erprießliche und ohnverdroßene Dienste, so nicht allein seine Vor-Eltern und Gebürdere Dero höchsten Vorsaherren am Reich, Nem Kaysern und Königen, Wohl-Hauses Oesterreich, auch andern Chur- und Fürstlichen Höfen, in unterschiedenen Absende- und Verschickungen auf Reichs- und andern Tagen, sondern er selbst auch (als welcher in seiner Vor-Eltern Fußstapffen rühmlich eingetreten) denenselben, höchst gedachtem Dero Hochlöblichen Hause Oesterreich in Austragung unterschiedlicher gefährlichen, und mit Leib- und Lebens-Gefahr, zu seinem selbst Lob wohl-verrichteter Commissionen, mit besonderer Dexterrität und beständiger Treu, sonderlich bey denen im Heil. Reich, lang anhaltenden Kriegs-Gefahren, in specie aber denen Mansfeld, Schwedi- und Fransköstlichen höchstgefahrlichen Unruhen, dabey er mancherley Verfolgungen an Leib, Ehr, Haab und Gut ausstehen müssen, ganz lobwürdig und treu-gehorsam erzeiaet.

(2) Den 26. Febr. 1628. wurde er nec precedente citatione nec condemnatione auf Chur-Trierischen Befehl durch den damaligen Statthalter, von allen seinen Ehren-Nemtern suspendiret, seine sämtliche Haab und Güther wurden den 6. Aug. 1633. dem Churfürstl. Filco adscribiret, er endlich auch, weil er denen im Erz-Stift beährte Jahr über obgewesenen gefährlichen Revolutionen nicht beysslichten, sondern lieber außer Land geben wolten, unerhörter weis, gegen die Reichs-Gesetze nebst denen seinigen bannirret, A. 1635. aber wurde er in Gegenwart aller Dicasteriorum, nebst andern widerrechtlich bannirten, von dem Hochwürdigem Dohm-Capitul (nach Wieder-Eroberung der Stadt) pristinis honoribus & bonis restituiret, das Stadt-Regiment ihm anbefohlen, zc. zc. solenniter in alle Ehren-Stellen wieder eingesetzt, welsch alles zu großem Ruhm seiner, vom Kayser de dato Wien den 24. Decembr. 1636. bestättiget.

- (3) Das Ritter-Guth Mittelweilersbach wurde beyden Brüdern, als ein Bambergisches Mann-Lehen 1641. den 17. Aug. zum erstenmahl conferiret, nachdem solches durch Absterben Wolff Dietrichs von Zerwitz dem Hoch-Stift heimgefallen war.
- (4) 1636. auf dem Collegial-Tag; 1641. 42. 54. zu Regensburg, auch im Septembr. 1642. auf dem Crayß-Tag zu Francfurth, eben allda bey dem Königl. Wahl-Tag im Julio 1637. und dem Deputations-Tag im Decembr. auch andern mehr. 1638. den 13. Octobr. wurde er zu Prag à Rudolpho Dadanco Belga facultatis Decano in juris Doctorem promoviret, präesente Legato Caesareo & specialiter ad hunc actum a sua Caesarea Majestate deputato, Illustrissimo Domino D. Udalrico Poppel Barone de Lobcowitz S. C. M. Consiliario, Cuiusmodi, supremorum judiciorum Assessor & rei monetariae in Regno Bohemiae supremo praefecto praesentibus compluribus Illustrissimis, Reverendissimis, Generosis ac pranobilibus Viris.

ADAMUS ADAMI, Dei & Apostolicae sedis gratia, Episcopus Hierapolitanus, Suffraganeus Hildesensis, SS. Theologiae Doctor, in Tractatu Pacis Westphalicae Principalis Abbatiae Corbeiensis

LEGATUS.

Von diesem stattlichen Mann, dessen Andencken schon gänglich in der Welt erloschen war, habe ich eine hinlängliche Nachricht in der Vorrede über die ACTA PACIS WESTPHALICAE, p. 34. seqq. bereits ertheilt, auch in der Praefation über desselben eigene Relationem historicam Pacificationis Osnabrugo-Monasteriensis, edit. noviss. de 1737. sein Leben ausführlich beschrieben, welches hernach in die ACTA ERUDITORUM LIPSIENSIA Mens. Augusto 1737. befgleichen in den Juristischen Bücher-Saal P. II. p. 83. seqq. nicht minder in den Abriß des neuesten Zustandes der Gelehrsamkeit, zweyten Stückes p. 133. seqq. auch in die Leipziger gelehrte Zeitungen Ao. 1737. N. 27. p. 237. und in die MEMOIRES de TREVoux Mens. Septembr. 1737. eingerucket worden ist. Sein sehr künstlich gestochenes Bildniß, ingleichen sein Grabmal, habe ich der gemeldten neuen Edition der Relationis Pacificatoriae, beygefüget, allwo auch die vortrefliche Ode zu lesen ist, welche die große Deutsche Dichterin, Frau CHRISTIANA MARIANA VON ZIEGLER, gebohrne ROMANUS, auf diesen Bischoff Adamum gefertiget hat.

Christoph Bernhard von Galen, Duhm-Custos zu Münster, Münsterischer und Lüttichischer Abgesandter.

So einen großen Rahmen dieser Herr unter den Bischöffen von Münster in der Historie hat; so wenig ist doch von seinem Leben bekannt, ehe er zu dieser Würde erhoben worden ist. Der unbenannte Autor de la Vie & les Actions de Monseigneur Christoffe Bernard de Gale 1679. welches Buch auch in holländischer Sprache edirt ist, führt zu Ende p. 329. sqq. zwey Brieffe an, worinnen gemeldet wird, daß sein Vater Galen Bispinck Ihn im Gefängniß auf dem Schloß Bevergerde gezeugt habe, allwo Er in die 13. Jahre gefangen gesessen sey, weil Er den Marschall Morien von Nortkirchen, wegen einer Jagd-Dispute, entleibet habe: und sey seine Mutter mit ihm, auf seinem Schloß Bispinck niederkommen. Weil Er im 74sten Jahr seines Alters verstorben ist; so muß Er Anno 1604. gebohren seyn. Sein Leben ist von Johann Friederich Ganhnen in dem Historischen Helden-Lexico, p. 615. sqq. folgender massen beschrieben:

Er war aus einem alten und ansehnlichen adelichen Geschlecht, im Stift Münster, gebohren, von welchem Heinrich Ao. 1551. Heermeister des Schwerdt Ordens in Lieffland gewesen. Dieses Bischoffs Groß-Vater Theodoricus wurde von gedachtem Orden zum General, im Kriege wider die Russen, angenommen, und nachdem er große Proben seiner Tapfferkeit sehen lassen, mit den beyden Schldßern Luzen und Kurgen, nebst dem Erb-Marschall Amte in Curland, beschencket. Sein Vater aber, Theodoricus der Jüngere, besaß unterschiedene Güter im Münsterischen, hatte aber das Unglück, daß er einen Frey-Herrn von Morrien auf dem Land-Tag zu Münster erstach, als er mit demselben, wegen der Jagd-Gerechtigkeit in Streit, und von Worten zum Degen gerathen war, worauf er gefangen, endlich absolviret worden, und auf seinem Schloße Luzen in Curland verstorben: wiewohlen einige Scribenten melden, daß er im Gefängniß verstorben, nachdem ihm alle seine Güter im Münsterischen eingezogen worden, welches auch um so viel wahrscheinlicher, weil dieser sein Sohn Bischoff Bern-

Bernhard, nachgehends von seinem Vettern Bernhardo Mallinkrot, Decano zu Münster, erzogen, zum Studiren gehalten, und zu einem Canonicat daselbst befördert worden, so hernach gedachten Decanum am meisten geschmerget, daß, da er sich dessen an Vaters statt in der Noth angenommen, derselbe ihm in der Bischoffs-Wahl heimlich vorgezogen worden. Es war aber diese Wahl Ao. 1650. geschehen, und hernach alles Einredens des Mallinkrots ungeacht, von dem Pabst und von dem Kayser confirmiret worden, wiewohl der Streit des Mallinkrots, und die von ihm angestiftete Unruhen so lange gewähret, biß er nicht nur An. 1652. seines Decanats entsetzet, sondern auch, da er noch nicht aufhörte, darauf in seinem Hause bewacht, und endlich, da er entwichen, auß neue gefangen genommen, und nach den Ottenstein, auf seine Lebens-Zeit, auf Befehl des Bischoffs, gebracht worden. Unterdessen war auch der Streit zwischen dem Bischoff und der Stadt Münster angegangen, welche Mallinkrot aufgewiegelt hatte. Dannhero der Bischoff Ao. 1655. dieselbe mit List unter sich bringen wolte, so ihm aber fehl schlug, weswegen er die Stadt belagerte; doch kam es einiger massen zu einem Vergleich. Allein der Streit gieng bald wieder an, weil Ao. 1656. die Stadt unter die unmittelbaren Reichs-Stände aufgenommen zu werden, prätendirte, auch bey den Hanse-Städten zu ihrer Vertheidigung Hülffe suchte, selbige auch einiger massen bey den Holländern fand, welchen Bernhard von Galen bereits vorher ein gewisses Schloß, in dem Münsterischen gelegen, so ihnen der König von Schweden eingeräumet, mit List weggenommen hatte; Er konte doch abermahl nichts ausrichten, weil sich nicht allein die Einwohner auf das tapfferste wehreten, sondern auch die Niederländer damit umgiengen, diesen Ort zu entsetzen. Dannhero durch Vermittelung einiger vornehmer Personen außs neue ein Friede gestiftet wurde. Doch, daß auch dieser Friede nicht lange wahren würde, konte man leicht mutmassen, denn indem eine gewisse Schrift von dem Bischoff heraus kam, wurde selbige nicht allein auf Befehl des Raths verbrannt, sondern auch derselben eine andere Schrift vor die Stadt entgegen gesetzt. Auch suchte die Stadt sich in ein genaues Bündniß mit den Holländern einzulassen, welches selbst die Reichs-Stände, so Ao. 1658. zu Franckfurth versamlet waren, dem Reiche nachtheilig zu seyn urtheilten, dergestalt, daß auch in der Capitulation Kayfers Leopoldi Artic. IX. dieses mit eingerucket wurde, daß den mittelbaren Reichs-Ständen nicht solte erlaubt seyn, ohne Consens ihrer Landes-Herren, mit andern sich in ein Bündniß einzulassen. Der Stadt Münster wurde dieses nun insonderheit anbefohlen, auch Ao. 1659. dem Bischoffe das Besatzungs-Recht zuerkant. Weil sie sich aber dennoch nicht bequemen wolte, und auf allerhand Art auswärtige Hülffe suchte, wurde sie endlich zum drittenmale Ao. 1660. von ihrem Bischoffe belagert, da sie sich denn endlich im folgenden Jahre Ao. 1661. den 26ten Mart. ergab. So bald die Stadt erobert war, erbaute der Bischoff mit höchster Geschwindigkeit eine Citadel, welches nicht die Münsterische Brille, wie gemeiniglich vorgegeben wird, sondern die Pauls-Burg von ihm ist genennet worden. Worauf er sonst einige Veränderung in der Stadt vornahm, und selbige also unter seinen völligen Gehorsam brachte. Ao. 1662. wurde dieser Bischoff auch Abt von Corvey, und im folgenden Jahre, machte Er mit dem König in Frankreich und einigen Deutschen Fürsten ein Bündniß, worauf er die Stadt Boreklo von den Niederländischen Staaten wieder forderte, vorgehend, daß selbige vor diesem zu dem Bischoffthume Münster gehdret, und diese von Geldern Ao. 1616. entrißen worden, welches er in einigen Schriften ausführen ließ. Und als im selbigem Jahr ein Kayserlicher Ausspruch vor das Lichtensteinische Haus, wider das von Ritterberg ergieng; nahm er die Execution desselbigen auf sich, eroberte mit höchster Geschwindigkeit das Fort Dielez, gab denen von Lichtenstein die prätendirte Summa, und wolte diese Bestung so lang behalten, biß ihm selbige restituirer würde. Welches denn bey den Niederländern nicht geringe Sorge und Nachdenken verursachte. Man war zu selbiger Zeit in dem Reich bekümmert, wie man der in Ungarn heranwachsenden Macht der Türcken widerstehen möchte. Da man denn diesem Bernhard von Galen die Direction des Türcken-Krieges anvertrauete; doch weil noch in selbigem Jahre 1664. der Still-Stand mit den Türcken erfolgte, wurde ihm diese Gelegenheit, daselbst seine Tapfferkeit sehen zu lassen, entzogen. Unterdessen belagerten und eroberten die Niederländer die Bestung wieder, da im Gegentheil der Bischoff sich bemühet, zu seiner Versicherung, die Sachen im Westphälischen Craysse in bessern Stand zu bringen, und weil sonst der Herzog von Jülich die Condirection des Westphälischen Crayses gehabt, nun aber eben wegen dieses Landes, zwischen dem Hause Brandenburg und Neuburg gestritten wurde, brachte es Bernhard von Galen Ao. 1665. dahin, daß mit gewissen Bedingungen beyden Häusern die Condirection des Westphälischen Crayses verstattet wurde. Er gedach-

te zwar, diese beyde Fürsten nebst dem König in Frankreich, und andern, in ein Bündniß wider die Holländer zu ziehen; weil aber solches nicht angehen wolte, unterstund er sich, allein den Holländern den Krieg anzukündigen, nachdem ihm von Engelland eine monatliche Pension versprochen worden. Er fiel derowegen mit einer ziemlichen Armee in Ober-Ostel ein, eroberte Bockflo und unterschiedene andere Dörter, und machte nicht wenigere Progressen im folgenden Jahre 1666. Es interponirten sich aber unterschiedene andere Potentaten, und wurde zu Cleve, von den Ministern des Bischoffs der Friede geschlossen, welches ihn um so viel mehr gereuete, weil nicht allein der Englische Ambassadeur Temple ihn sehr davon abgemahnet, sondern auch bald darauf ihm die Schweden wider die Holländer ihre Hülffe anbothen. Im Jahr 1667. erneuerte er das Bündniß mit dem König in Frankreich und einigen Deutschen Fürsten, bekam auch im selbigen Jahre zum Coadiutorem Ferdinandum, Bischoffen zu Paderborn, wie er denn auch im folgenden Jahre, um sein Bischoffthum zu vermehren, die Ober-Herrschaft von Emsland von dem Stifte Osnabrüg für 100000. Rthlr. an sich brachte; nachdem er bereits vorher, gleich im Anfang seiner Regierung, auch wegen der Burggraffschaft Stromberg Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tag erhalten hatte. Ao. 1670. wäre es bald zwischen diesem Bischoff von Münster, und dem Herzoge von Braunschweig, zu einem Kriege wegen der Stadt Hörter gekommen; doch wurde die Sache bald in der Güte beygelegt, und behaupteten die Herzoge von Braunschweig ihr Recht. Im folgenden Jahr 1671. halfter die Streitigkeiten, zwischen dem Churfürsten von Cöln und der Stadt Cöln schlichteten, begab sich auch nebst diesem Churfürsten, mit dem Könige von Frankreich in ein Bündniß, und da Ao. 1672. der König in Frankreich mit den Niederländern anband, ergriff Bernhard von Galen gleichfals die Waffen, eroberte innerhalb dreyen Tagen Groll, und bald darauf unterschiedene andere Städte, sonderlich auch Deventer, worauf sich Zwoll, Campen und andere freywillig an ihn ergaben. Er hielt hierauf eine Unterredung mit dem König in Frankreich, und verglich sich mit diesem, wie auch mit dem Churfürsten von Cöln, wegen der occupirten und noch zu occupirenden Dörter. Er ließ darauf die Französischen und Cölnischen Wölcker von sich, und brachte mit seinen eigenen Trouppen unter anderen den festen Paß Edoerden unter seine Vorherrschaft, dabey aber mit der Besatzung etwas härter, als sichs geziemet, und wieder gegebene Parole gehandelt wurde. Als nun die Münsterischen Wölcker noch weitere Progressen machten, entschloß sich der Friesländische Adel, von der Union mit den Niederlanden abzustehen, und sich dem Bischoffe von Münster zu unterwerffen, wodurch Bernhard von Galen so hochmüthig wurde, daß er sich unterfunde, die Stadt Gedingen zu belagern, welches ihm aber nicht gelingen wolte; denn weil sich die Stadt tapffer defendirte, und er Nachricht bekam von dem Brandenburgischen und Kayserlichen Succurs, mußte er nicht allein unverrichteter Sache abziehen, sondern er litte auch dabey ziemliche Einbusse. Bald darauf lieffen die Sachen ganz anders, weil der Churfürst von Brandenburg dem Bischoff von Münster den Krieg ankündigte, und in Westphalen einfiel, auch Edoerden und andere Dörter wiederum verlohren giengen. Und ob gleich Ao. 1673. der Churfürst von Brandenburg mit dem Könige in Frankreich einen Frieden machte, getrauete sich doch der Bischoff von Münster nicht, den Krieg länger zu führen, und kam es endlich Ao. 1674. in den Tractaten, die zu Cöln gepflogen wurden, dahin, daß der Bischoff von Münster alle Städte, die er bisher erobert hatte, den Niederländern restituirte. Ja es ließ sich der Bischoff endlich bewegen, die Parthey des Kayfers, wieder Schweden zu ergreifen, da er dann Ao. 1675. mit einer besondern Kriegs-List über die Weser gieng, und in dem Bremischen unterschiedene Dörter, insonderheit Verden, Rotenburg, Ottersberg und Burtshuden wegnahm. Er ließ sich darauf in ein genauer Bündniß mit den Spaniern und Niederländern ein, hatte Ao. 1676. gar große Progressen, und eroberte endlich die Stadt Stade, worauf, nachdem die Schweden geschlagen, das Bremische zwischen diesem Bischoffe und den Herzogen von Braunschweig getheilet wurde: wiewohl es nachgehends seinem Herrn restituiert worden. Nach diesem schickte er seine Wölcker theils den Spaniern, theils dem Könige in Dännemark zu Hülffe, die sich denn sonderlich in Schonen und Rügen sehr wohl gehalten haben, worüber endlich, eben als man an dem Frieden arbeitete, dieser Bischoff den 29ten Sept. Ao. 1678. im 74sten Jahre seines Alters verstorben. IOHANN ab ALPEN de Vita & Gestis Chr. Bernh. de Galen; Hamb. Hist. Remarq. 1704.

IOANNES PHILIPPUS à VORBURG, Bischöflicher
Würzburgischer Abgesander.

Er war von Solothurn aus der Schweiz gebürtig, Probst zu Münster im Bisthum Basel, und Chur-Mainzischer Geheimder Rath. Er nahm sich vor, die ganze Römisch-Deutsche Historie, von Anfang der Welt, bis auf seine Zeiten herauszugeben, brachte sie aber nur bis auf die Regierung Kayseris Ludovici Balbi, und dennoch bestehet das Werk aus XII. Folianten, welche Ao. 1645. und in folgenden Jahren heraus gekommen. Die Urtheile der Gelehrten von diesem Werk sind unterschiedlich: Vid. MENKE *de Viris militiae aequae scriptis illustribus*. Wer es aber zu gebrauchen weiß, kan vieles daraus hohlen. Der vortrefliche Baron Boineburg hat in privat-Brieffen sehr vorthelhafft davon geurtheilet. In *Epist. ad Prusienk.* ap. STRUVIUM in *Actis litterariis* T. 1. f. 3. p. 20. schreibt er: Vorburgius, qui est pro Moguntino Archi-Episcopo in Concilio Circuli Electoralis, in historia Germanica illustranda tam spissæ molis opera instituit, ut in Ecclesia rebus post Centuriatores Baronius, quem præter Casaubonum, Montacutium, Iul. Bülengerum, optime emendat Marcus noster Antonius de Dominis immortalis opere pro Republ. Ecclesiastica, quo erroribus Papæis utrumque crus felicitate admirabili confregit, quicquid contra machinentur sive Mauderus, sive Coesneus, sive denique Leonardus Marius. Verum hoc est: Vorburgio isti multum debebimus Germani, quem utpote cum maximo fructu nostro coniunxerimus cum Lehmanno, Sleidano, Chytræo, Hortledero, Lundorpio, Goldasto, Frehero, Lindenbrogio, Conringio. Ferner in einem andern Schreiben d.d. Franckfurth den 9. Dec. 1650. ap. STRUVIUM l. c. fasc. 8. p. 43. Addo, heri me innotuisse illustri illi Germanicæ rei ex historia omnis ævi scriptori, Vorburgio. Germanum gaudium est, talem noscere, nosci talibus. Eius opera, quæ iam prodierunt, procul dubio nota sunt. Est is pro Moguntino Archi-Episcopo in Concilio Circuli Electoralis. - De Vorburgio adiungo, tibi placitura, quæ edidit in illustramentum rei nostratis. Orsus inde arerum conditu iam ultra Caroli M. tempora appropinquabit. Habebimus in eo, si completerit omnia ex instituto, Bibliothecam Memoriarum & Historiam Antiquitatum Germanarum genuinam. THOMASIIUS hat in *specimine Iurispr. Iudicialis* C. IX. p. 102. sqq. eine besondere Meditation über das Opus Vorburgianum angestellt, und also davon geschrieben: Voluminibus istis præliminibus carere nequit ullus Antiquitatum Germanicarum genuinus cultor. Seine Historia Rerum Germ. sub Ottone I. & Ottone III. ist erst Ao. 1709. edirt worden: welches Manuscript kaum noch gerettet worden, weil nach Vorburgs Tod seine Scripturen nicht nach Verdienst geachtet und verwahrt wurden. Diese Historiam Ottonum hat GUDLING in der neuen *Bibliothec* p. 708. nach seiner Art wohl recensit: woraus ich nur diese Worte, zu Bestärkung des vorher gesagten, anführen will: „Die Ausarbeitung ist nach Vorburg seiner Art, das ist vortreflich. Ich weiß zwar wohl, daß einige neue Scribenten ein verächtliches Iudicium in ihren Schriften von diesem Mann haben fliegen lassen, allein ich glaube, es würde zu ihrem Vortheil gereichen, wann sie sich ein wenig mehr mit demselben bekannt machten.“ Von seinem Tod ist in dem *DIARIO EUROPEO* Part. III. p. 552. folgendes zu lesen: „Auch an diesem Tag (6ten Maii 1660.) starb zu Franckfurth am Mayn bey guter Vermunfft, an einem Schlag-Fluß, der Hochwürdige, Wohl-Edelgebörne und Gestrenge, Herr Johann Philipp von Vorburg, Probst zu Münster im Crainfeld, Fürstl. Würzburgischer Geheimbter Rath und Amtmann zu Schwanburg und Hartheim, und der Zeit bey der daseibst anwesenden Ordinari-Neichs-Deputation wegen Würzburg hochansehnlicher Herr Abgesander, ein Herr, wiewessen hinterbliebene Schriften, das von unterschiedlichen Folianten weitläufftige Werk, die Beschreibung aller von Anfang der Welt bis zu unserer Zeit ergangene Geschichte, ausweisen, von grosser Wissenschaft und Erfahrung in Neichs- und Staats-Geschäften, wiewegen dieser unermuthete Todes-Fall dem Chur-Mainzischen Hof um so viel desto schmerzlicher vorkommen. Der abgesetzte Leichnam ward etliche Tage hernach bey hochansehnlicher und volkreicher Versammlung in besagter Stadt Franckfurth in das Carmeliter-Closter begraben.“

WOLFFGANGUS CONRADUS à THUMSHIRN, in Poniz, Celsissimi & Illustrissimi Principis ac Domini, Domini, FRIDERICI WILHELMII, Saxoniz, Iuliz, Cliviz ac Montium Ducis Consiliarius Atlicus, Aerarii Provincialis Director & Consistorii Assessor, atque ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Sein Vater ist gewesen, Hanns' Heinrich von Thumshirn, auf Poniz.

Die Mutter, Anna von Einsiedel, aus dem Hause Syra.

Der Groß-Vater vom Vater, Abraham von Thumshirn, auf Franckenhäusen, Poniz und Kauffungen, weyland Churfürst Augusti Rath, und seiner Gemahlin Hoffmeister.

Die Groß-Mutter vom Vater, Eva, gebohrne von Ende, aus dem Hause Mannichswalde.

Der Groß-Vater von der Mutter, Abraham von Einsiedel, auf Syra und Hopfgarten.

Die Groß-Mutter von der Mutter, Anna, gebohrne von Adnrit, aus dem Hause Lobshüh.

Der Aelter-Vater vom Vater, Wilhelm von Thumshirn, auf Franckenhäusen, des Heil. Röm. Reichs Ritter, und Churfürst Johann Friederichs zu Sachsen Obrister.

Die Aelter-Mutter vom Vater, Margaretha, gebohrne von Adnrit, aus dem Hause Lobshüh.

Der Aelter-Vater von der Mutter, Heinrich von Einsiedel, auf Grandstein, Syra und Pringsitz, Churfürst Augusti zu Sachsen geheimter Rath, und Ober-Hof-Richter zu Leipzig.

Die Aelter-Mutter von der Mutter, Elisabeth, gebohrne von Haugwitz, aus dem Hause Eleberg.

Der Ober-Aelter-Vater vom Vater, Paul von Thumshirn, auf Kolla und Deniz, Gräflicher Schlichter Rath und Hauptmann zu Ellenbogen.

Die Ober-Aelter-Mutter vom Vater, Margaretha, gebohrne von Königsfeld.

Der Vor-Ober-Aelter-Vater vom Vater, Hans von Thumshirn, auf Deniz.

Und wiewohl derer von Thumshirn, adeliches Geschlechte und Herkommen, und die in ihre adeliche Ahnen sich ziehende Geschlechter, derer von Einsiedel, Ende, Adnrit, Wolframsdorff, Breitenbach, Haugwitz, Pflüge, Schönberge, Gabelenz, Messche, Globen, Egloffstein, Königsfeld und andere, von ehlichen Seculis her deduciret, und wie ihre Vorfahren viel tapffere Rittermäßige und geschickte Leute unter sich gehabt, welche Kaysern, Königen, Chur- und Fürsten, in Kriegs- und Friedens-Zeiten viel ansehnliche nützliche Dienste geleistet, angeführet werden könnte, so wird es jedoch, weil es ohne diß bekant, die Gelegenheit und Kürze der Zeit es auch nicht wohl zugeben will, vor jeho unnöthig erachtet. Nur mit wenigen etwas hievon zu berühren, so wird unter andern berühmten Historicis, die von derer von Thumshirn rühmlichen Berrichtungen und Ritterlichen Thaten Meldung gethan, insonderheit von dem Bayerischen Geschicht-Schreiber IOHANNE AVENTINO erzehlet, daß im Jahr Christi 1322. einer von Thumshirn, Cunrath genant, gelebet, welcher wegen seiner rühmlichen Thaten und Generositet, nebenst andern drey und neunzig adelichen Persohnen, von Friderico, Erz-Bischoff zu Salzburg, sey zum Ritter geschlagen, und ihme Gold und Messing anzutragen, so zur selben Zeit ein grosses Privilegium gewesen, concediret worden. So machet auch der wohl-bekante Historicus Thuanus viel Rühmens von des oberermelten verständigen, tapffern, weit berühmten Obristens Wilhelms von Thumshirn, sonderbahren Krieges-Erfahrenheit, klugen Anschlägen, tapffern Heldenmuth und mannhafften Thaten, vornemlich wie er höchst-gedachtem Churfürst Johann Friederichs grosse Dienste geleistet: massen auch derselbe mit Pfalz-Graff Wilhelms zu Tülich und Geldern ihme anvertrauten Völkern in dem Treffen bey Sittart, die Burgundischen Vöcker aus dem Felde geschlagen, auch in andern Occasionen, insonderheit bey dem wichtigen Zuge in Welschland, da unter dem vortreflichen Helden, Georgen von Frundsbergck, dieser Thumshirn ein Krieges-Hauptmann gewesen, und nicht allein der Schlacht vor Pavia mit beygewohnet, sondern auch am 6ten Maii 1527. die Stadt Rom erobern helffen, sich so ritterlich erwiesen, daß Kayser Carls des Fünfften Krieges-Haupter denselben hoch gehalten; dahero auch geschehen, daß zu seinem unsterblichen Nachruhm und immerwährenden Gedächtniß, zweyerley noch vorhandene Schau-Pfennige in zimlicher Grösse und Form eines Triangelß gefertiget worden. Auf deren einem

einem werden diese Wort gelesen: Durch die Krafft des Lambs Gottes seind die Feinde bey Drachenburg geschlagen worden, Montag nach *Exaudi Anno 1547.* Gott allein die Ehre! Wilhelms Thumshirn dieselbige Zeit Obrister war. Auf den andern aber, worauf das Churfürstl. Sächsische Wappen geprägt, diese: Am Ofter-Abend 1543. seynd die Burgundischen durch Wilhelm Thumshirn der Gelderischen Obristen vor Sit:art geschlagen, und ist das Feld erobert worden, *Laus Deo!* Und wiewohl bey Kayser Carl dem Fünfften, gloriwürdigsten Andenkens, und dessen Bruder König Ferdinand, besagter Wilhelm von Thumshirn, seiner Ihro Churfürstl. Durchl. Herrn Herzog Johann Friederichen, Christ-iblichsten Andenkens, geleisteten treuen Dienste wegen in Ungnade gefallen, so ist er jedoch wieder ausgeföhnet worden, und hat nachgehends dessen generoues Verhalten, Kayser Maximilian den Andern, gloriwürdigsten Andenkens, dahin bewogen, ihm hohe Kayserl. Gnade, absonderlich durch Ertheilung eines hochwichtigen Begnadigungs-Briefs hochrühmlichst zu erweisen und wiederfahren zu lassen.

Er wurde gebohren den 28. Apr. 1604. anfänglich zu Haus in Studiis unterrichtet, sodann Ao. 1623. auf die Univerſitat Leipzig geschickt. Ao. 1626. gieng er nach Tübingen, wo Er Besoldum und Lanſium hörte, und vielfältig disputirte. Als Er nach Haus kam, begab Er sich unter das Chur-Sächsische Diskauische Regiment zu Fuß, und trug eine zeitlang die Pique. Durch ein hitziges Fieber aber wurde Er vom Kriegs-Leben abgezogen, und gieng nach Dresden, allwo Er auf Recommendation des Canglars Wolff von Luttichau, zum Hofmeister des Prinzen Johansen von Anhalt bestellt wurde: welches Gelegenheit gab, daß Er mit dem Prinzen an dem Oldenburgischen Hof sich eine zeitlang aufhielt.

Anno 1639. gienger wieder nach Hause, und weil er wegen seiner Angelegenheiten vielfältig zu Altenburg zu thun hatte, wodurch seine Qualitäten dem Herzog Friederich Wilhelm bekannt wurden; so besetzte ihn dieser am 19ten Decembr. desselben Jahrs zum Hoff- und Iustizien-Rath. Im gleichfolgenden Jahr 1640. den 13. Aug. wurde Er nebst dem damaligen Fürstlichen Sächsischen Hoff-Rath, nachmaligen Canglarn zu Coburg, D. Johann Jacob Drachen, als Fürstl. Abgesandter, auf den Reichs-Tag nach Regensburg verschicket.

Nach erfolgter seiner Zurückkunft wurde zwischen denen Fürstlichen Altenburgischen und Weymarischen Linien das Werk der Vertheilung derer Fürstenthümer Coburg und Eisenach, vorgenommen, welches Er zu einem erwünschten Schluß und Richtigkeit mit bringen half.

Anno 1641. wurden ihm die Berrichtungen im Fürstl. Consistorio zu Altenburg zugleich mit aufgetragen. Ferner auch Ao. 1643. derselbe zum Director der Steuer-Ober-Einnahme bestellt.

Als Ao. 1645. die Friedens-Tractaten zu Osnabrück und Münster ihren Anfang genommen, und die Röm. Kayserl. Majestät, Chur-Fürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs dahin beschreiben, so haben Ihre Fürstl. Durchl. zu Altenburg denselben, nebenst Dero damaligen Hoff- und Iustizien-Rath, nachmaligen geheimen Rath und Canglar zu Coburg, August Carpoven, als Dero Abgesandte hierzu instruiret und abgeschicket; da selbige dann den 2ten Augusti zu Osnabrück angelanget, und als die Propositiones geschehen, und der Röm. Kayserl. Majestät Antwort, auch der Cron Schweden am 24. Septembr. eingelangt war, Sie die Fürstl. Altenburgischen Gesandten, von derer gesamten Evangelischen Reichs-Stände Gesandtschaften, nebenst andern als Deputati erwehlet, auch von denen Kayserl. Königl. Schwedischen und Franckösischen, wie auch Churfürstl. und andern anwesenden Abgesandten dafür respectiret und admittiret, was zur Deliberation kommen, mit und durch dieselben tractiret, auch ihnen Anno 1647. nach der Fürstl. Erb-Bischöflichen Magdeburgischen Abgesandten beschenehen Abforderung, das Directorium in Evangelischen Fürsten-Rath aufgetragen worden, welches sie auch mit großem Ruhm und Ehren, bis zu erfolgtem endlichen Friedens-Schluß geföhret und verwaltet haben.

Was für eine grosse Last bey dieser zuvor nie erhörten, so langwierigen und auf vier Jahr continuirten schweren Handlung zugewachsen, und was hierbey vor Fleiß, Vigilanz, Behutsamkeit und Bescheidenheit, in denen Reichs- und andern Deliberationibus, wie auch Re- und Correlationibus, absonderlich aber in puncto Gravaminum Ecclesiasticorum und Politicorum angewendet werden müssen: was vor Sorge, Mühe, Feindschaft, Unruhe, verdrießliches Hin- und Wiederreisen, von Osnabrück nach Münster, es continuirlich abgegeben, ist aus denen gehaltenen Protocollis, und denen in etlichen Kasten mit zurück gebrachten Actis, zu sehen gewesen, auch was bey diesen Tractaten geschrieben, gethan und verrichtet worden;

den;

den; wobey insonderheit derselbe von Kayserl. Königl. Chur- und Fürstl. ja sämtlichen Herren Abgesandten diesen unsterblichen Ruhm erhalten, daß er sich bey dem ganzen Werck mühsam, unverdrossen und vigilant erwiesen, und hierdurch unterschiedliche hochwichtige Sachen, welche sonst leichtlich nicht zu erheben gewesen, sondern zur Weilläufigkeit sich angelassen, beschleuniget, und eher, als man vermeinet, zur Richtigkeit befördert habe: Er hat sich auch sonst durch seine vortrefliche Gaben, Verstand und Geschicklichkeit bey hohen Potentaten dergestalt beliebt gemacht, daß Er zu hohen Dignitäten, Ehren, Aemtern, ja gar zur Reichs-Hoff-Raths-Stelle, die ihm angebothen worden, gelangen können, wenn Er aus der Fürstl. Sächsischen Bestallung sich hätte begeben wollen, worzu Er aber nicht bewogen werden können.

Nachdem nun die göttliche Majestät Gnade und Segen geben, daß diese hochwichtige Friedens-Handlungen endlich zum Schluß kommen, und das Instrumentum Pacis am 14. Octobr. Anno 1648. subscribiret, und endlich mit grossen Freuden die Extradition der Ratificationum der Kayserl. Königl. auch Churfürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs Principalem am 4ten Febr. Anno 1649. zu Münster erfolget; so wurde er nach seiner Rückkunft sogleich auf den Friedens-Executions-Congress zu Nürnberg abgeschicket, allwo Er seine Geschicklichkeit und Dexterität auf gleiche Art erwiesen hat.

Nach erfolgter Zurückkunft von diesem Congress wurde Er zum geheimen Rath, und folgend den 6. Jun. Ao. 1653. zum Canzlar bestellt. Er brachte die Hennebergische Landes-Teilung, worüber lange Zeit vergeblich gearbeitet wurde, glücklich zu Stande.

In den Ehestand begab Er sich Ao. 1640. den 14ten Febr. mit des Altenburgischen geheimten Raths und Canzlar, Bernhard Bertrams, einzigen Tochter, Maria Elisabetha, mit welcher er folgende Kinder erzielet: Maria Elisabeth, so hernach an Georg Dieterich Pflügen, auf Poststein, Fürstl. Altenburgischen Hof und Justizien-Rath, verheurathet wurde. Dann Wolff Bernhard, Friederich Conrad, Christian Wilhelm, Anna Sibilla, Dorothea Felicitas, Wolff Conrad, Hans Haubold, und Christina Sophia. In seinem Hausstand war er sehr ordentlich; wendete vieles an Kirchen und Arme; und als der Verlag der Schrifften Lutheri wegen des eingefallenen Türcken-Krieges erliegen bleiben wolte, so hat Er anderer Orten bey die vier tausend Gulden entlehnet, sich als Selbst-Schuldener verschrieben, und das Geld dargeschossen, sonst das Werck ohne dergleichen stattlichen Beytrag nicht wäre beendiget worden. Seine geführten letzten Reden sind merckwürdig, wovon in den gedruckten Personalien folgendes zu lesen ist:

„Als der Herr Patient verspühret, daß es sich gefährlich mit Ihm ansehen ließe, hat Er ein sehnliches Verlangen nach der Seelen-Cur getragen, und den 11. Novembr. nachdem Er seine Sünde aus demüthigem Herzen und zerschlagenen Geist erkennet, bekennt, bereuet, und mit starkem Glauben das theure Verdienst Jesu Christi ergriffen, zu dessen Versicherung das Hochheilige Abendmahl mit recht inbrünstiger Andacht empfangen und genossen, und sich also mit diesem herrlichen Viatico zur ewigen himmlischen Reise versehen und geschickt gemacht, auch den 13. bemeldtes Monats Nov. seinen Herrn Reich-Vater, den Fürstlichen Sächsischen verordneten General-Superintendenten, Ober-Hof-Predigern und Altesnoren des Consistorii allhier, Herrn D. Johann Christfried Sagittarium, erfodern lassen, mit Vermelden, daß Er Abschied von ihm nehmen wolte; und als derselbe sich so balden zu ihm begeben, hat Er gegen ihm anfangs gedacht, daß, ob es sich schon bis anhero zuweilen mit ihm zur Besserung angelassen, so befände Er doch wohl, daß es keinen Bestand hätte, wolte daher noch eines und das andere mit ihm reden, Er möchte etwa übereilet werden, und ihm die Sprache entfallen. Hat darauf gegen ihm ferner fürbracht: Er bleibe beständig bey seinem Heyland Jesu Christo, der ihm den Himmel erworben, Er ergreiffe dessen Verdienst mit wahren Glauben, der Himmel wäre sein etc. Gegen seinen gnädigsten Fürsten und Herrn, und Dero herzuvielgeliebte Fürstl. Gemahlin, und Fürstl. Eisenachische Frau Wittbe, thäte Er sich vor die unzählbare Gnade und hohen Wohlthaten unterthänigst bedanken; K. K. F. Durchl. Durchl. und Fürstl. Gnaden, nebenst der jungen Herrschafft, Gottes starken Schutz zu allen hohen Fürstl. Wohlgerhen, seine künftige Wittbe, Kinder, Eydam, Diener und Unterthanen zu Dero Schutz, Gnaden und Beförderung unterthänigst beschlen, die Seinigen würden mit unterthänigsten Aufwartungen gegen die Fürstl. gnädigste Herrschafft sich also erweisen, daß dieselben Dero hohe Gnade gegen sie beharrlich zu continuiren, veranlasset würden. Wie denn K. K. F. Durchl. Durchl. und Gnaden ihn derselben versichern lassen: Denen lieben Seinigen ließe Er einen gnädigen Gott, Er hätte sie zur Gottesfurcht, „Auf

„Aufrichtigkeit, Demuth und andern Christlichen Tugenden angehalten, und befohlen, daß sie
 „um Eitelkeit, schändlicher Wollüste und schändlichen Gewinnes willen, Gottes Gnade und
 „Seegen nicht verschergen, sondern vielmehr ein Christliches Leben führen, und sich friedlich
 „und einträchtig gegen einander bezeigen solten. Er erinnerte sich seiner Frau Mutter auf dem
 „Todt-Bette geführten Reden: es wäre zwar Pomis ein geringes Guth, und ob gleich ihrer
 „sünfte dazu wären, würden sie doch ehrlich darauf auskommen können, so lange sie einig blie-
 „ben; so bald sie aber eigennütigen Leuten, die Mißtrauen unter ihnen zu süßten trachteten,
 „folgen würden, so würde aller Seegen zerrinnen, und das Guth fremden in die Hände kom-
 „men. Die Frau Mutter hätte ihn getröstet, es würde ihm wohl gehen, weil Er ihr nie-
 „mahl zuwidern geübet; wie Er dann auch gethan, was sie gewolt, und ihr nichts wider-
 „sprochen. Er bedancke sich gegen alle Collegia alhier, daß sie seinen Rath gefolget, wäre
 „nicht jedesmah! alles wohl ausgeschlagen, würden sie es imperfectioni humanae, deren
 „Er sich allezeit beschieden, zuschreiben. Seinem gnädigsten Fürsten und Herrn hätte Er
 „oft zu Gemüthe geführt, wenn die Anschläge nicht allemahl glücklich von statten gehen
 „wolten, so habe man sich der menschlichen Unvollkommenheit zu erinnern, die Er auch bey
 „seinem Antritte in dieses Amt vorgeschüet hätte, und noch thäte. Es wäre ein grosses, Cans-
 „lar zu seyn, welches doch die wenigsten glauben und bedächten. Er hätte seinem Gott oft
 „herzlich gedancket, daß sein gnädigster Fürst und Herr ein gut Vertrauen zu ihm getragen,
 „ohne welchen ohnmöglich gewesen, bey so wichtigen, schweren und unterschiedlichen Verrich-
 „tungen auszukommen. Er befehle nochmahls die sämtlichen lieben Seinigen Gott und der
 „gnädigsten Herrschafft, Er wolte keine Disposition machen, Er, sein Beicht-Vater, würde
 „dieses in seinen Lebens-Lauff mit anzuführen wissen, mehr, sagte Er, kan ich nicht reden.
 „Als beym Abschiede gewünschet wurde, daß der Heilige Geist in seinem Herzen die unfehlba-
 „re Erwartung zum ewigen Leben wolte versiegeln, sprach Er: Ja, er wird es verwahren, ver-
 „riegeln und versiegeln. Nolo esse, ubi Christus meus non est, quam felix, cum in-
 „venero! quam felix, cum tenuero!

„In seiner Krankheit hat Er sich sehr gedultig erwiesen, alles Zeitliche aus dem Sinne
 „geschlagen, und sich dem göttlichen Willen gänglich unterworfen, wie Er denn einsten sagte: Oh
 „ne Gottes Willen begehre ich nicht eine Stunde zu leben; da auch am 14ten Novembr.
 „frühe der Morgenseegen gebethet, und ehliche Morgen-Gesänge gesungen worden, sprach Er:
 „Nun bin ich unter meines Gottes Disposition, es seze Thränen oder keine: Sein Wille ge-
 „schehe, der ist der beste, gütigste, weiseste, und aus väterlichem Herzen herrührende. Und
 „als der Herr Beicht-Vater darzu sagte: der auch am besten es einrichtet und disponiret, viel
 „besser als wir Menschen; Antwortete er hierauff: Ja, was wolten wir cœcutientes talpa
 „disponiren, die wir herum flattern als die Fleder-Mäuse, und unsere Zeit mit Kinder-Sa-
 „chen zubringen: wir greiffen nach dem Zeitlichen, und wenn wir dencken, wir haben es ge-
 „wis, so haben wir leere Hände. Sehr kläglich und jämmerlich war es anzuhören, daß, da
 „die Hoch-Edle Frau Hoff Rätlin und andere Hoch-adeliche Kinder bey dem Bette stunden,
 „Er sprach: Diese bedürffen den Seegen, ich bin aber sehr matt, und kan nicht reden; und der
 „Herr Beicht-Vater erinnerte: Es könte mit gar wenig Worten geschehen; Er sagte: der Sees-
 „gen Gottes bleibe über euch, der Seegen Gottes bleibe über euch, und allen die Hand gab.
 „Sein ruhm-volles Leben beschloffe Er am 14ten Novemb. 1667. frühe um 6. Uhr, seines Al-
 „ters 63. Jahr, 7. Monath, weniger 2. Tage.

AUGUSTUS CARPZOV, J. U. D. Celsissimo & Illustrissimo Prin-
 cipi ac Domino, Domino FRIDERICO WILHELMO, Duci Saxoniae, Iuliae,
 Cliviae & Montium &c. in aula Altenburgensi a Consiliis Aulæ & Iustitiæ,
 Suaeque Celsitudinis ad Pacis Universalis Tractatus LEGATUS
 PLENIPOTENTIARIUS.

Derfelbe ist geböhren in der Fürstl. Sächsischen Wittums-Stadt Colditz, am 4ten Junii
 Ao. 1612. Sein Vater war Benedictus Carpsov, Senior, Iacus, anfangs der
 luri-

Iuristen-Falcuat zu Wittenberg Assessor, und Gräflicher Reinsheimisch- und Blanckenburgischer Canslar von Haus aus, nachmals daselbst Professor, und leglich Churfürstl. Sächsischer respectiv Wittums-Canslar zu Colditz, und des Appellation-Gerichts zu Dresden Assessor, welcher am 26. Novemb. 1624. zu Wittenberg verstorben, und allda in der Schloß-Kirche begraben liegt. Seine Mutter war Christina, Samuel Seelisches, Bürgemeisters und Buchhändlers zu Wittenberg, Tochter, die Anno 1629. sich anderweit verheyrahet an Friderich Prætorium, Prof. Iuris Extraord. zu Wittenberg, nachmals Canslar zu Quedlinburg, und leglich Professorem Codicis Ordinarium zu Wittenberg; allwo er Ao. 1643. verstorben. Sein Groß-Vater hieß Simon Carpsov, Bürgemeister zu Brandenburg, welcher Ao. 1580. verstorben. Seine Groß-Mutter von Vater, war Anna, Benedicti Lindholzens, Bürgemeisters zu Strausberg, Tochter. Er trieb einen 15 jährigen Cursum studiorum in Wittenberg, Leipzig und Jena, wozu er den Anfang Ao. 1626. gemacht, und bis Ao. 1630. sich bloß in Humanioribus und Philosophicis, theils zu Leipzig, theils zu Wittenberg, exerciret, unter der Manuduction M. Io. Scharffii, Logic. & Metaph. Prof. Io. Bened. Carpsovii, damals Philos. Magistri, M. Reckleben, Prof. Logic. M. Cunr. Barthels, Philos. Adj. unter welchem er auch publice de Bello disputiret. Ao. 1630. hat er sich dem Studio Iuris ergeben, darinnen er zu Wittenberg gehöret D. Christian Krembergen, D. Frider. Prætorium, und D. Christian Carpsoven, unter diesem hat er Ao. 1631. Collegia Institution. Iuris lectoria & disputatoria, gehalten. Folgende Jahre hat er Præsidi D. Prætorio in Collegio Privat. Instit. und Publico Wesenbeciano super Paratitla disputando, sodann sub D. Henningo Grossen, Prof. Publ. in Collegio Treutleriano audiendo sich exerciret, auch sub Præsidio Fratris D. Cunradi Carpsovii, einmal de Legatis & Fidei commissis, und wiederum de Legitimatione Liberos publicè disputiret, und die Theses selbst elaboriret. Ao. 1635. hat er sich nach Jena begeben, allwo er in Collegio Publico de Iurisdictione respondiret, und unter D. Erasmo Ungebauer inter privatos parietes den Treutlerum bis auf wenige Disputationes samt andern ventiliret. Wegen starker Pest gieng er Ao. 1636. wieder nach Leipzig, und weil um selbige Zeit zu Regensburg ein Churfürstl. Collegial- und Wahl-Tag gehalten wurde, erlangte er Occasion mit dem bey dem Churfürsten zu Sachsen gemessenen Kayserlichen Gesandten, Freyherrn von Ponner, Reichs-Hof-Rath, sich dahin zu begeben, zumalen auch dessen Bruder D. Conradus Carpsov, Chur-Sächsischer Mit-Abgesandter war. Ao. 1638. hat er zu Wittenberg in Doctorem promovirt. Darauf wurde er Advocatus Extraordinarius am dasigen Hof-Gericht. Ao. 1644. tratt er in Gräfliche Stollbergische Dienste als Rath, welche er aber im folgenden Jahr quittierte, und als Hof-Rath des Herzogs von Sachsen Altenburg Dienste annahm, der ihn sofort, nebst dem von Thumshirn auf den Universal-Friedens-Congress abschickte, allwo er einen ungemeynen Eysen und Fleiß erwies.

Anno 1649. den 13ten Jun. kamen beyde Friedens-Gesandten wieder zu Altenburg an, und wurden auf dem Fürstl. Leib-Wagen eingehelet. Beyde wurden sofort in folgendem Monath nach Nürnberg auf den Executions-Convent abgeordnet, zuvor aber ihm D. Carpsoven die zu Coburg vacirende Canslar-Stelle conferirt. Nach meist geendigten Executions-Congress wurde er zur Landes-Visitation der Fürstl. Graffschafft Henneberg gebraucht, und Ao. 1653. auf den Regensburgischen Reichs-Tag geschicket. Nach absterben seines Herrn, Herzogs Friederich Wilhelm Ao. 1669. wurde er als Vormundschafftlicher Geheimer Rath und Canslar bestellt. Nach geendigter Vormundschafft Ao. 1672. wurde er in der vorigen Würde von Herzog Ernst bestättiget; folgend Ao. 1675. den 21. Decembr. als würcklicher Geheimer Rath zu Gotha, mit Beybehaltung des Coburgischen Cancellariats, in das dortige geheime Raths Collegium introducirt, und nebst dem Canslar Avemann, und geheimden Rath Bachov auf die neu-verfaßte geheime Raths Ordnung verpflichtet. Er transferirte aber sein Domicilium wieder nach Coburg im Octobr. 1678. Nachdem das Herzogthum Coburg A. 1680. durch einen Vergleich an Herzog Albrecht gelangte; so blieb er alleine in Herzogs Friederichs zu Gotha Diensten, als würcklicher geheimder Rath, behielt jedoch sein Domicilium in Coburg. Zum Beschluß seines Protocolls, so er in die 30. Jahr lang bey Fürstlicher Rath-Stube in Coburg gehalten, hat er zu Ende folgende Worte geschrieben:

Q. G. D. W. V. N. D. E. R. L. I. C. H. S. I. N. D. I. A. D. E. L. N. E. W. E. R. C. E. P. F. 66. v. 3.

S. C. R. I. B. E. A. T. P. E. R. T. R. I. G. I. N. T. A. A. N. N. O. S. C. A. N. C. E. L. L. A. R. I. V. S. P. R. O. C. L. A. V. S. V. L. A. M. V. N. E. R. I. S. f. a. V. S. T. A. & L. A. E. T. A.

Ipsa die vigesimo Aprilis tertio currentis anni.

Et

Er wurde beständig in Verschiedungen auf die Creysß-Tage und an benachbarte Höffe gebraucht, und hat überall eine ausnehmende Geschicklichkeit, nebst einem erstaunlichen Fleiß bezeuget, welches seine in vielen Voluminibus bestehende eigenhändig geschriebene ausführliche Protocolla und Diaria bestätigen.

Anno 1650. den 5. Novemb. heurathete er Sabinen Elisabethen Anckelmannin, aus Leipzig, mit welcher er folgende Kinder gezeuget: Benedict Augustum; Friederich Wilhelm; Sophie Elisabeth; Johann Georg; Johann Gottfried; Augustum; Joachim Friederich; Johann Dieterich; Johann Martin; Paul Christoph; Friederich Johann; und Helenam Catharinam. Er hat ansehnliche Legata zu Kirchen und Schulen, auch ein Stipendium zu Coburg gestiftet. Ist endlich den 19ten Novemb. Anno 1683. im 72. Jahr seines rühmlichen Alters gestorben.

MARTINUS MILAGIUS, des gesanten Fürstl. Hauses Anhalt Beheimder Rath, Canslar und Gesander.

Derselbe war geböhren zu Torgau den 11ten Mart. 1598. Sein Vater war Jacob Milagius, und die Mutter Anna, Martini Guelmazen, Diaconi zu Colditz, Tochter. Studirte zu Franckfurt an der Oder. Trieb anfänglich Praxin Iuridicam zu Zerbst.

Anno 1626. wurde Er Amtmann zu Bernburg.

Anno 1632. aber von Fürst Ludewigen zu Anhalt-Edthen, als damaligen Rdnigl. Schwedischen Stadthalter, zu einen Rath nach Halberstadt beruffen.

Anno 1634. ist Er von Fürst Augusto zu Anhalt, und Fürst Ludewigs Gemahlin, als Rath angenommen, auch wegen des gesanten Fürstlichen Hauses Anhalt, samt dem Hofmeister Curt von Borktel nach Franckfurt am Mayn verschickt worden, allwo er vom 15ten April. bis zum Octobr. geblieben. In eben selbigem Jahre reiste Er mit Fürst Johann Casimir nach Dresden, besorgte daselbst, nebst Cuno Ordemar von Bodenhausen, die Einrichtung derer Winter Quartiere in Anhalt- und den benachbarten Orten, und bliebe, um die Communication derer Pirmischen Friedens Tractaten zu observiren und abzuwarten, allda, bis in die neunte Woche.

Anno 1635. erhielt Er vom Fürstlichen Hauße die Gesamt-Raths Bestallung, und wurde im Augusto selbigen Jahres an Chur-Sachsen nach Leipzig, wegen der Tractaten mit der Cron Schweden, abgeschickt.

Anno 1637. ist Er in des Fürstlichen Hauses Angelegenheiten nach Güstrow und Schwerin verschickt, auch von der verwittibten Herzogin zu Mecklenburg, Eleonora Maria, zum Rath angenommen, und um Iohannis selbigen Jahres, ihm das Cancellariat zu Zerbst aufgetragen worden.

Anno 1638. ward Er nebst dem Präsidenten Heinrich von Borktel, auf den Creysß-Tag nach Leipzig gesandt.

Anno 1639. wurde Er abermal nach Mecklenburg, und

Anno 1640. mit dem Hoffmeister Curt von Borktel auf den Reichß-Tag nach Regensburg verschickt.

Anno 1643. reiste er mit Genehmigung seiner Landes-Herrschaft, in Herzog Bernhards zu Württemberg Angelegenheiten, zu Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg nach Berlin. Und weilten er im Jahr

Anno 1645. zu dem Convent nach Münster und Ösnabrück verschickt, und ihm bey selbigen zugleich die Beforgung des Fürstl. Sachsen-Weymarischen Interesse aufgetragen werden sollte, so reiste Er zu Einholung der nöthigen Instruction, im Febr. d. a. mit Fürst Ludewigen nach Weymar, that nach seiner Zurückkunfft, sowohl in des Fürstl. Hauses Anhalt, als Sachsen-Weymar- und Gotha'schen Angelegenheiten eine Reise am Chur-Brandenburgischen Hoff nach Berlin, und gieng sodann noch im selbigen Jahre zum Convent nach Münster und Ösnabrück ab, wohnete denen daselbstigen Friedens-Handlungen bey, und besorgete

bey selbigen, nebst dem Fürstl. Anhaltischen und Sachsen-Weymarischen, zugleich das Pfalz-Lauterische, Simerich- und Zwenbrückische Interesse.

Anno 1646. im Octobr. ließen ihm Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg die geheimte Raths-Bestallung, und des Herrn Land-Grafen zu Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. das Vice-Cancellariat antragen; weilen aber seine Herrschafft ihn nicht gern lassen wollen, hat Er sich zu beyden mahlen entschuldiget.

Anno 1650. wurde Er von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg nacher Ordnung beruffen, und von dar mit Erlaubniß seiner Herrschafft nach Cleve und Simerich gesandt, um denen Gelderischen Tractaten beyzuwohnen, so Er dann auch würcklich von Martio bis 17ten Julii bewerkstelliget, im September aber nach Berlin gegangen und mündliche Relation abgestattet hat.

Anno 1652. war Er nicht nur bey dem Land-Tage zu Dessau, als nomine der gnädigsten Landes-Herrschafft Orator & Director, sondern wurde auch noch im selbigen Jahr auf den Reichs-Tag nach Regensburg, samt dem Hof-Meister Wilhelm Heinrich von Freyberg, verschickt, allwo er Er fast ein ganzes Jahr verblieben und denen Reichs-Berathschlagungen, wie auch des Römischen Königes Ferdinandi IV. Ordnung beygewohnt, und den Reces mit unterschrieben hat.

Anno 1653. ist Er nebst dem Gesamt-Rath und Obrist-Lieutenant von Knochen, wegen des gesanten Fürstl. Hauses Anhalt auf dem Crayß-Tag zu Leipzig gewesen.

Anno 1654. wurde ihm von Fürst Johann Casimir zu Anhalt-Dessau neben der Gesamt-Raths-Bestallung auch das Cancellariat zu Dessau aufgetragen.

Anno 1656. hat Er abermahls Namens des Fürstl. Hauses Anhalt, dem in Michaelis ausgeschriebenen Crayß-Tag zu Leipzig beygewohnt. Er hat einige sehr wohl ausgearbeitete Deductiones und Bedencken, auch einen besondern Tractat, de Iuris & Facti ignorantia verfertigt, von welchen allen doch nichts, denn die bekannten Vindicia Anhaltinae, und die, selbigen beygefügte Genealogische Tabellen des Fürstl. Hauses Anhalt durch den Druck bekannt gemacht worden sind. Bey der Frucht-bringenden Gesellschaft hat Er den Nahmen des **Mindernden** geführt. Und ist hierauf im 60ten Jahre seines Alters den 28ten Junii 1657. zu Dessau an der Wasser-Sucht verstorben.

Zu seinem Leben hat er sich zweymahl verheuratet, und war erstlich den 10ten Augusti 1624. mit Marien, einer Tochter Caspar Straubens, Medicinæ Doctoris und Professoris zu Wittenberg, mit welcher Er aber sehr kurze Zeit in der Ehe gelebet, indem sie bereits am 82ten Augusti selbigen Jahres wieder verstorben; Und hernachmahls Anno 1626. den 4ten Decembr. mit Catharinen, Heinrich Müllers, Bürgermeisters zu Wierleben, Tochter, mit welcher Er dreyzehn Kinder, als sieben Söhne und sechs Töchter erzeuget; von welchen erstern nur drey zu ihren erwachsenen männlichen Jahren gekommen, als

1. Augustus Milagius, von Milageheim, Fürstl. Anhaltischer Gesanter Rath und Canslar zu Dessau, auf Weichwitz und Trebbichau, Erb-Herr; war geboren Anno 1633. verstarb Anno 1683. den 24. Octobr. und wurde von Kayfers Leopoldi Majestät in den Adel-Stand erhoben; dessen jüngerer Sohn Friedrich Amadeus von Milageheim, anjeho würcklicher Königl. Preussischer Obrister zu Berlin, bey dem Corps der adelichen Cadets ist, des ältern Sohns Posterität aber annoch im Fürstenthum Anhalt-Cöthen floriret.

2. Emanuel Martin Milagius, Fürstlicher Nassau-Siegischer Cansley-Director und Gesander zu Regensburg, allwo Er auch den 2. Januar. im Jahr 1684. verstorben ist, und

3. Friedrich Wilhelm Milagius, der als Fürstl. Anhaltischer Amts-Rath zu Cöthen, im 24. Jahr seines Alters Anno 1672. mit Tode abgangen.

Von denen Töchtern aber sind ebenfals zwey gar jung verstorben, und von denen vier andern.

1. Catharina Magdalena, an den Inspectorem, Consistorial-Rath und Hof-Prediger, Johann Ehrhard Colerum, zu Harzgerode verheyliget worden: dessen Nepos N. N. Coler, dermahlen Archi-Diaconus zu Dessau ist.

2. Eleonora Maria, an den Cansley-Directorem Georg Hermann zu Dessau.

3. Johanna Magdalena, an den Licentiatum Theologie, Stadt- und Hof-Prediger und Diaconum daselbst, Ephraim Jonathan Raumerum, einen Sohn Georgii Raumeri, Superintendentens, Consistorial-Raths und Hof-Predigers zu Dessau, allwo auch dermahlen, dessen Nepos Johann George von Raumer, auf Kleinwülcknitz Erb-Herr, nach-

nachdem ihn sein seliger Oncl, Geheimder Gesamt-Rath Friedrich Gottlieb von Raumer, als Vormund erzogen, und Anno 1708. an Sohns statt angenommen, auch den alten Adels-Stand, dieser in origine aus Schwaben und der Bayerischen Ober-Pfalz sich derivirenden Familie, ab Imperatore Leopoldo, seit Anno 1693. erneuern und bestätigen lassen, als Königl. Preussischer und Fürstl. Anhaltischer Geheimter Gesamt-Rath und Regierungs-Präsident zu Dessau in Function stehet. Vid. Beckmanni Histor. Anhalt. & edit. noviss. des Historischen Leipziger allgemeinen Lexici, sub Raumer.

4. Agnes, an Cammer-Rath Johann Pfauen zu Dessau, dessen Posterität im Edthmischen und Bernburgischen Landen, wie auch theils demahlen in Fürstl. Anhaltischen Raths- und Secretarien-Bedienung beym Reichs-Tage sich befindet:

IACOBUS LAMPADIUS, Ictus, Celsissimorum Principum;
FRIDERICI & CHRISTIANI LUDOVICI, Ducum Brunovicensium &
Lüneburgensium ad Comitia Osnabrugensia & Monasteriensia Legatus, Ducis
item CHRISTIANI LUDOVICI Consiliarius Intimus
& Pro-Cancellarius.

Des berühmten *Jacobi Lampadii* Lebens-Lauf ist in der von D. Iusto Gesenio, Fürstl. Braunschweig Lüneburgischen Hof-Prediger, und Generalissimo Superintendente, ihm zu Ehren in Hannover gehaltenen Leich-Predigt, allwo Er den 16ten April. Ao. 1649. in der Schloß-Kirche beygesetzt, und aus Münster, wo Er am 10ten Mart. ej. anni, gestorben war, dahin gebracht wurde, folgender gestalt abgefaßt:

Jacobus Lampadius, Fürstl. Braunschweig Lüneburgischer Geheimter Rath und Vice-Canzlar, ist geboren zu Hänsen im Amte Lanensien Anno 1593. den 2ten Novembris. Sein Vater ist gewesen Peter Lampe, seine Mutter Margaretha Knochen. Diese seine liebe Eltern haben ihn in seiner Jugend nicht allein zur Gottesfurcht erzogen, sondern auch, weil an ihm ein sonderlich Ingenium zu verspühren gewesen, zur Schulen gehalten. Und anfangs nacher Hildesheim, nachgehends nach Hameln in die Schule, und endlich ins Gymnasium zu Herborde geschicket, woselbst Er solche gute Fundamenta gelegt, daß Er Anno 1611. auf die hohe Schule nacher Helmstädt verchicket worden. Wie er nun auch daselbst seinen Studiis mit rühmlichem Fleiß obgelegen, und dieselben nicht ohne sonderbahren Ruh und Frucht fünffhalb Jahr continuiert, ist seine Verfohn in Ao. 1616. weyland Serenissimo Illustrissimo, Herzog Friederich Ulrichen zu Braunschweig und Lüneburg, Christmilden Andenkens, unterthänig recommandiret, und bey Er. Fürstl. Gnaden Herrn Brudern, Herzog Rudolphen zu Braunschweig und Lüneburg, erwählten Bischöffen des Stiffts Halberstadt, vor einen Praeceptorem bestellet, auch mit Er. Fürstl. Gnaden bald darauf nach der Universität Tübingen verchicket worden; und als er bey Deroselben ohngefehr ein halb Jahr gewesen, hat es der allein weise Gott nach seinem unwandelbahren Rath und Willen also gefüget, daß Se. Fürstl. Gnaden daselbst zu Tübingen mit schwerer Leibes-Schwachheit befallen und mit Tode abgangen. Wie derowegen seines bleibens alda nicht länger seyn wollen, hat Er sich auf Marburg, und von dar auf Giessen begeben, woselbst Er aber nicht lange subsistiret, sondern seinen cursum studiorum zu absolviren, nach Heidelberg sich verfüget, und daselbst etliche Jahr aufgehalten, auch endlich unter dem berühmten Icto Bachovio den Gradum Doctoris mit großem Ruhm angenommen. Und wie Er nun ad praxin zu schreiten schlüssig worden, hat Er sich zuerst nach Speyer erhoben, und daselbst bey dem Kayserlichen Cammer-Gericht den Process zu sehen, und dessen kundig zu werden, ein Jahr lang aufgehalten, darauf er sich wieder in sein Vaterland gewandt, und seiner Qualitäten halber bey jederman sonderlich Lob erhalten, daß auch vorz hochermeldt Herzog Friederich Ulrichs Fürstl. Gnaden gnädig bewogen, ihn nacher Helmstädt

zum Professore extraordinario Iuris Publici, und danebst zu ihrem Rath von Haus aus gnädig zu beruffen. Solchem gnädigen Beruff ist Er gehorsamlich gefolget, und hat solche Bestallung unterthänig angenommen, auch das ihm anvertraute Amt und Dienst mit getreuem Fleiß und sonderbahrem Rug der dazumahl des Orts studirenden Jugend verwaltet, und demselben anderthalb Jahr vorgestanden. Weil er aber bey währendem solchen Dienst von Sr. Fürstl. Gnaden zu mehr-nahlen als bestalter Rath von Haus aus nacher Hofe gefordert, und daselbst seine sonderbahre Qualitäten kund worden, haben Se. Fürstl. Gnaden ihn zu Dero Hof-Rath nacher Wolfenbüttel in Ao. 1621. in Gnaden begehret und folgendß bestellet. Wie Er nun daselbst zwey Jahr gewesen, hat Er sich darauf mit jegiger seiner hinterbliebenen hochbetrübtten Wittiben Frauen Catharinen Werneken, weyland Herrn Heinrich Werneken, Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Cammer-Raths, des Fürstenthums Wolfenbüttel, ehelichen Tochter, ehelich eingelassen, und in Wolfenbüttel Hochzeit gehalten, mit deroelben 26. Jahr sich recht frieblich und wol begangen, und in währendem Ehestande 11. Kinder, als 6. Söhne und 5. Töchter, davon noch jeho gegenwärtig und im Leben 4. Söhne und 2. Töchter, gezeuget.

Anno 1627. als der Collegial-Tag zu Mühlhausen gehalten werden sollen, haben vorgedachte Herzog Friederich Ulrich Fürstl. Gnaden, Christmilden Andenkens, ihn dahin abgefertiget, und wie solcher Tag seine Endschafft erreicht, und des Vaterlandes Nothdurfft eine Legation an den Kayserlichen Hof erfordert, ist Er von Sr. Fürstl. Gnaden nacher Prag verschicket worden, und hat bald darauf an der Churfürstl. Durchl. in Bayern eine schwere Berrichtung übernehmen und nacher München reisen müssen, also, daß er darüber gangser dreypiertel Jahr von Hause und den Seinigen gewesen.

Anno 1631. ist der Evangelische Convent zu Leipzig angangen, welchen Se. Fürstl. Gnaden mehr hochgedacht, durch eine ansehnliche Legation besucht, und den selig Verstorbenen neben andern ihren Rätthen dazu gnädig deputiret. Anno 1634. hat er abermahls nacher Franckfurth auf den daselbst gehaltenen Tag sich gebrauchen lassen müssen. Weilen nun bey währendem Tage ihm die betrübtte Zeitung zukommen, daß weyland Herzog Friederich Ulrichs zu Braunschweig und Lüneburg Fürstl. Gnaden von dem Allerhöchsten aus dieser Welt abgefordert, hat damit seine Gesandschafft ein Ende gehabt, und Er sich wieder nacher Hause begeben, und neben andern hinterlassenen Canslar und Rätthen noch ein Jahr im Rahmen des gesamten Hochfürstl. Hauses Braunschweig-Lüneburg die Regierung geführet, und den bekanten Land-Theilungs-Tractaten zu Braunschweig mit begewohnt.

Und als damahls der Durchl. Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Georg, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg Christmilden Andenkens, regierender Landes-Fürst des Fürstenthums Calenberg worden, haben Se. Fürstl. Gnaden ihn anfangs zu Dero Hof-Rath vociret, kurz darauf aber ihme Geheimte und Closter-Raths-Bestallung in Gnaden aufgetragen. Da nun Ao. 1638. in Ost-Friesland zwischen dem Herrn Grafen und Dero Ritterschafft Irrungen sich angesponnen, und Herzog Georgen Fürstl. Gnaden vom Herrn Grafen um interposition ersucht worden, haben Se. Fürstl. Gnaden den selig verstorbenen Herrn Vice-Canslar dahin gesendet, und hat der allerhöchste Gott seine Gnade verliehen, daß die ganze Sache gültlich componiret und verglichen worden.

Alldiweil er nun durch bisshero erzehlte vielfältige Verschickungen der Reichs-Sachen kündig, und an allen Fürstlichen Höfen, insonderheit aber mit den Chur- und Fürstlichen Herren Abgesanden bekant worden, ist die Ao. 1640. auf den Collegial-Tag nacher Nürnberg, und von dannen nacher Regensburg auf den Reichs-Tag höchst-nöthige Schickung auch auf seine Persohn kommen, auf welchen Reisen Er abermahls fünff viertel Jahr in der Fremdde von Hause seyn müssen. Als Er aber von dannen wieder zu Hause kommen, und abermahls seines gnädigen Landes-Fürsten Tod vernommen, und Dienst-loß worden, ist Er von dem Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Christian Ludewig, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, jetzt hochgedachter Ihro Fürstl. Gnaden Herrn Sohn und succedirendem Landes-Fürsten, aufs neue zum Geheimten Rath und Vice-Canslar, auch Closter-Rath, gnädig bestellet, und hernach, als die Friedens-Tractaten zu Öpnaßbrück durch Gottes sonderbahre Schickung Ao. 1643. ihren Anfang genommen, und dabey Se. Fürstl. Gnaden eines Reichs-erfahrenen Mannes sonderlich vonnöthigen gehabt, dahin verschicket worden.

Wie

Wie lange nun solche allgemeine Friedens-Tractaten gewähret, ist männiglich bekant, und hat der Herr Vice-Canzlar aus aufrichtiger Liebe zum Vaterlande sein Hauswesen hindann gesetzt, die ganze Zeit sich daselbst, und zuletzt in Münster behalten, und das Publicum seinem Privato vorgezogen.

Nachdem aber der Durchl. Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Friederich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, hochlöblichen Andenkens, kurz verrückter Zeit diese Welt geegnet, und durch solchen tödtlichen Hintritt Herzog Georgen Fürstl. Gnaden hinterlassenen Herren Erbprinzen das Fürstenthum Zell angestammet, und vorhochgedacht Herzog Christian Ludwigs Gnaden das Fürstenthum Zell optiret, und die Regierung im hiesigen Fürstenthum Calenberg Dero Herrn Bruder, dem auch Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Georg Wilhelm, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, jetzigem regierenden Landes-Fürsten abgetreten, ist von Sr. Fürstl. Gnaden er abwesend, und weil Er zu Münster annoch in währender Gesandtschaft gewesen, hinwiederum zu vorhochgedachter Geheimten Raths- und Vice-Cancellariats-Bedienung, auch Continuation der bißhero verrichteten Gesandtschaft gnädig vociret, und darauf von Sr. Fürstl. Gnaden instituiret worden. Mit was Mühe und unverdrossenem Fleiß, mit was Dexterität und großem Verstande, mit was Resolution und tapferm Muthe er solche Gesandtschaft von Anfang bis zu Ende verwaltet, ist nicht nöthig dieses Orts anzuführen, es werden dessen die allda annoch anwesende hochansehnliche Gesandten ihm Zeugniß geben können, ist auch ohne das gnugsam bekant.

Sein Christenthum anlangend, so ist dasselbe dem jezo erklärten Spruch Davids aus dem 37. Psalm (den er für ein Symbolum und sonderbare Lebens-Regul gehalten) in Wahrheit gemess gewesen. Dem Herrn seinem Gott hat er seine Wege allezeit befohlen: denn Er nahm ihm keine böse Sache vor, war aufrichtig und ohne falsch, und der Gerechtigkeit von Herzen zugethan: Seinem Nächsten gönnete Er gerne Gutes, und freuete sich, wenn Er jemanden Gutes thun könnte. Und wie Er einen grossen Verstand in Theologicis hatte, so war ihm auch die Religion und Gottes seligmachendes Wort und das liebe Gebet ein grosser Ernst. Zwar ohne sündliche Mängel und Fehler war Er nicht, wie herglich aber, und mit was Thränen Er dieselbe offermahls bereuet, ist mir nechst Gott und ihm selbst am besten bekant.

Seinem gnädigen Fürsten und Herrn war Er ein treuer Diener, und hatte daneben das Vaterland von Herzen lieb, und meinete dasselbe mit grosser Treue. Solche Liebe und Treue gegen dem gnädigen Landes-Fürsten und dem Vaterland hat auch verursacht, daß Er vor und bey währender seiner Krankheit sich herglich von Münster anhero gesehnet, und darauf gefreuet hat, daß er nach erlangtem Friede und Ruhe, wie Er gehoffet, in Kirchen und Schulen, in der Policen und sonst könnte gutes stifften helfen. Mit grossem Vertrauen zu Gott verrichtete Er allemahl seine Dinge, und befahl dem Herrn seine Wege stetig. Er verlieh sich nicht auf seinen Bestand, den ihm doch Gott reichlich verliehen hatte, viel weniger trauete Er auf Menschen-Gunst oder dergleichen Dinge; Wenns auch übel stunde, konte Er dennoch herghafft seyn, auf den Herrn hoffen, und auf denselben sein Anliegen getrost werffen. Der Leute Neid, Ungunst, Haß und Verleumdungen betrübten ihn nimmer, sondern konte sie durch Gottes Gnade gang nichts achten, über nichts aber bekümmerte Er sich mehr, als wenn es der Kirchen und dem Vaterlande übel gieng. Also habe ich ihn gekant die vielen Jahre, die ich mit ihm umgegangen, und also ist Er geblieben bis an sein seliges Ende; hat auch seiner schon erwehnten Gewonheit nach bis etwa eine halbe viertel Stunde vor seinem seligen Abschiede, mit gutem vollem Verstande seine Wege Gott dem Herrn befohlen, und auf dessen Güte, Allmacht und Wahrheit beständig gehoffet; der hats auch nun wohl mit ihm gemacht: Denn als ihm zu Ende des nechst abgewichenen Jahrs eben im Solsticio, anfangs eine starcke Diarrhæa zugestossen, welche in den fünfften Tag angehalten, so hat dieselbe über alle massen ihn hart angegriffen und abgemattet, und ob man wohl verhoffet, es würde dadurch viel Übels abgewendet seyn, so hat sich doch noch immerfort eine beharrliche Mattigkeit erfunden. Wie nun der Medicus recht zur Cur geschritten, hat er aus allen Umständen wahrgenommen, daß vera causa morbi in mesenterio steckete, welches atra bilis eaque adusta gang eingenommen und obstruiret. Weilen man nun solcher viscosæ & adustæ materiæ mit keinen starcken Medicamentis bekommen können, sondern dieselbe allmählig attreriren und abführen müssen, so hat die Krankheit den Herrn Vice-Canzlar dergestalt allmählig geschwächet, und von Tage

zu Tage zugenommen, daß Er auch darüber jüngst erschienen 10ten Mart. eben im Equinoctio morgens um 10. Uhr, nachdem er Sonntags vorher, als den 4ten eiusdem durch dero Königl. Schwedischen Herren Legaten Hof-Predigern, Herrn D. Iohann Balthasar Schuppium, sich mit dem hochwürdigen Abendmahl versehen lassen, und vom 14. Novemb. Anno 1644. continué aneinander 4. Jahr und 6. Monath zu Osnabrück und Münster negotiiret hatte, sein Leben geendet, und ist im HERN sanfft und selig verschieden, seines Alters 55. Jahr, 3. Monath und 17. Tage.

CHRYSOSTOMUS COELER, J. U. D. Illustrissimi & Celsissimi
Principis ac Domini, Domini AUGUSTI, Ducis Brunovicensium & Lunebur-
genium Confiliarius, & ad Tractatus Pacis Univerfalis LEGATUS
PLENIPOTENTIARIUS.

Derselbe ist geboren den 23ten October Anno 1607. Sein Vater war Gerhard Köhler, Guardian und Müng-Meister in der Stadt Hilbesheim. Die Mutter Dorothea Dyß. Er studirte anfänglich auf dem Gymnasio zu Hamburg, nachgehends auf den Universitäten Rostock, Rinteln und Marburg, allwo Er in Doctorem promovirte. Als Er hierauf in des berühmten Lampadii Bekantschafft gelangte, und dieser eine besondere Fähigkeit an ihm verspührte; so erwehlt Er selbigen zu seinem Tochter-Mann: darauf Er in des Herzogs Augusti zu Wolfenbüttel Dienste Anno 1644. als Hof-Rath tratt, und gleich darauf von selbigem, als Gesander auf den Friedens-Congress geschickt wurde. Nach dessen Endigung wohnte Er auch dem Reichs-Tag zu Regensburg Ao. 1653. und 1654. bey, und empfing folgend die Lehen wegen des Hauses Braunschweig am Kayserlichen Hof. Endlich declarirte ihn Herzog Augustus zum Vice-Canslar. Bey welchen Nemtern und Berrichtungen Er überall große Geschicklichkeit erwiesen. Mit seiner Frauen Anna Margaretha Lampadiin, zeugte Er 6. Söhne und 1. Tochter. Starb zu Wolfenbüttel den 11ten Maii Ao. 1664. im 57ten Jahr seines rühmlichen Alters. Er war auch Erb-Saß zu Heinsen.

HENRICUS SCHRADER, J. U. D. Fürstl. Braunschweig-Wolf-
fenbüttelscher Abgesander.

Derselbe ist geboren den 9ten Octob. Ao. 1601. Sein Vater war Hemming Schrader, Patricius und Burgermeister zu Braunschweig. Die Mutter Anna Raven, Patricia aus Cimbeck.

Der Groß-Vater von des Vaters Seiten, Heinrich Schrader, Patricius und Rath-Cämmerer zu Braunschweig.

Die Groß-Mutter von selbiger Seiten, Margaretha von Dam, Patricia daselbst.

Der Elter-Vater von des Vaters Seiten, Heinrich Schrader, Patricius und Burgermeister zu Braunschweig.

Die Elter-Mutter Fredecke Ploggemeyers, Patricia daselbst, welches Geschlecht aber nunmehr erloschen.

Der Groß-Vater von der Mutter Seiten, Bruno Raven, Patricius in Cimbeck.

Die Groß-Mutter von selbiger Seiten, Lucia von Bechelt, Thielens von Bechelt, Patricii und Burgermeisters zu Braunschweig Tochter.

Der Elter-Vater von der Mutter Seiten, Hans Rade, Patricius in Cimbeck.

Die Elter-Mutter Gese Kettlerin, Patricia daselbst.

Anno

Anno 1618. wurde Er auf die Universität Wittenberg, folgendes Ao. 1622. nach Jena geschickt, wo Er sich bis Ao. 1624. aufgehalten, mittler Zeit denen Publicis Disputationibus emsig beygewohnt, auch unter dem alten D. Fomano und D. Riemero publice disputiret, nicht weniger für sich Privata Collegia praesidendo gehalten hat.

Anno 1624. nachdem Er auch auf der Universität zu Leipzig etliche Zeit gewesen, ist Er nach Hause zu seinen Eltern, bald hernach aber, und zwar den 24ten Junii nach Leyden in Holland gereiset, da Er sich auf das Studium Historicum, Mathematicos und Exercitia ge-
 leget, und auf Ersuchen etlicher Teutscher von Adel, zwey Collegia Treutleriana praesiden-
 do gehalten. Ao. 1625. hat Er sich von Leyden wieder weg, und nachdem Er die vornehm-
 sten Derter in Brabant, Flandern und Artois beschen, in Engeland, und fürters in Franck-
 reich begeben, woselbst Er sich einige Monath zu Paris, nachgehends aber zu Orleans und
 Bourge aufgehalten. Da Er dann seines Vaters tödtlichen Hintritt erfahren, und auf in-
 ständiges Anhalten seiner Mutter, seine weiters vorgehabte Peregrinationes abfürzen und
 wieder nach seinem Vaterland kehren müssen. Als Er nun daselbst wieder angelanget, und
 sich ad Praxin gewendet, ist Er schlüssig worden, den gradum Doctoris anzunehmen, und
 zu solchem Ende nach Helmstädt gereiset, woselbst Er denselben, nebenst D. Thielemanno,
 Fürstl. Schaumburgischen Rath, und folgendes Syndico der Stadt Bremen, unter dem da-
 mahligen Decano und Promotore D. Iohann Thoma Cludio den 7ten Decemb. Anno
 1630. erlanget und überkommen, bevor auch den 17ten Augusti Anno 1630. Margaretham
 Henning Kemmers, Patricii zu Braunschweig Tochter, ihm ehelich trauen und vermählen las-
 sen, mit welcher Er bis den 10ten Maii Anno 1667. an die 37. Jahr eine friedliche gewünschte
 Ehe erffessen, und darin drey Töchter und einen Sohn gezeuget hat.

Nachdem nun derselbe seine Praxin continuiret, wurden ihm zwar im Ende des 1634-
 Jahrs unterschiedliche Fürstliche Bestallungen angetragen, welche aber nicht zum Schluß gelang-
 get, bis im Monath Julio 1635. bey dem Herzog Augusto zu Braunschweig und Lüneburg
 Er sich in Bestallung eingelassen, welcher ihn dann alsbald zu denen damahligen Successions-
 Tractaten, wenig Jahr hernach, der anfänglich zu Goslar, und nachgehends zu Braunschweig
 gepflogenen die Hildesheimische Sache betroffene Handlung, ferner den schweren Ohnab-
 rüchischen und Münsterischen General-Friedens-Tractaten, und sonst zu vielfältigen Hand-
 lungen, und bey denen damahligen betrübten Krieges-Läufften ohn unterlaß vorgefallenen
 Reisen employret und gebraucht hat. Ob Er nun wohl allemahl der Meynung gewesen, bis
 an sein Ende die würckliche Hof-Dienste zu continuiren, dieweil aber seine Leibes-Constitu-
 tion solches nicht zulassen wollen, so hat Er zwar auf Einrath der Medicorum Anno 1649.
 um Michaelis sich von Wolfenbüttel nach Braunschweig begeben, jedoch seine vorige Bez-
 dien- und Bestallung behalten, bis des Herrn Administratoris zu Halle Hochfürstl. Durchl.
 ihm das Vice-Cancellariat gnädigst antragen lassen, da auf hochgedachten Herrn Herzogs
 Augusti Hochfürstl. Durchl. gnädigstes Begehren Er das Dannenbergische Cancellariat, wie
 auch bey des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Rudolph Augusts, Herzogens zu Braun-
 schweig und Lüneburg Hochfürstl. Durchl. die Gräfliche Barbische Vormundschaft Raths-
 Bestallung angenommen, und zu beyderseits gnädigster Herrschaft contento verwaltet hat.
 Nach Herzogs Augusti Tod wurde Er in dem Dannenbergischen Cancellariat von dem Lan-
 des-Successore besätiget. Vier Jahr vor seinem Tod ist Er mit des Braunschweigischen
 Medici und Consulentens Friederich Spiessens Witwe, Elisabetha Dorothea Eggelings,
 zur zweyten Ehe geschritten, und endlich den 22ten April Ao. 1672. im ein und siebenzigsten
 Jahr seines rühmlichsten Alters verstorben.

IOHANNES MULLER, Serenissimo Marchioni Brandenburgi-
 co-Culmbacensi a Consiliis Intimis, & Cameræ Principalis Director, Cir-
 culi Franconici ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS

PLENIPOTENTIARIUS.

Derselbe ist zu Gerolzhoffen in Francken, ohnfern der Reichs-Stadt Schweinfurt, am
 Abend des Festes Purificationis Mariae, Ao. 1583. geboren.

Sein

Sein Vater war Johann Müller, Syndicus zu ermelbtem Gerolshofen. Seine Mutter Octilia Müllerin, eine geborne Edschin, eines vornehmen alten Geschlechts.

Als der damalige Bischoff zu Würzburg Julius, um das Jahr 1587. die Evangelische Religion in dem Stifte nicht länger dulden wolte, und die Reformation stark triebe, so begab sich ernannter Johann Müller nach Windsheim, und wurde daselbst zum Vormunds-Schreiber bestellt. Seine Studia trieb er anfänglich zu Windsheim, nachgehends zu Straßburg; führte darauf etliche junge Edelleute von Verlichingen, als Hofmeister in Holland, Frankreich, Savoyen und die Schweiz. Ao. 1611. nach seiner Zurückkunft aus fremden Landen, begab Er sich als Secretarius zu Johann Philipp Fuchsen von Bimbach, welcher wegen seiner Tapfferkeit und Ritterlichen, sowohl in denen vereinigten Niederlanden, als in der Schlacht bey Lutter, da er in Königl. Majestät zu Dänemarcq Diensten sein Leben geendiget, aller Orten berühmt war: bey welcher Gelegenheit Er Kayserl. Königl. und andere Chur- und Fürstliche Höfde, auch Reichs- und Crayß- Unions- und andere Versammlungen, wodurch Er stattliche Experiencz erworben, besuchen können. Ao. 1614. den 10ten Maii heurathete selbiger, Margarethen Barbaren, eine Tochter Lorenz Kobers, Fürstl. Brandenburgischen Verwalters der Vestung Wilzburg, und Closters zu Weissenburg am Nordgau. Vorauß ihm an. 1615. der Fürstlich-Brandenburgische Casen-Dienst im Amt Uffenheim, und ao. 1618. von gesamter Fürstlichen Herrschafft Marggrafen Christian, und Marggrafen Joachim Ernst, die Verwaltung des Closters Heilsbronn aufgetragen worden, in welcher Administration er sich dergestalt erwies, daß Marggraf Christian ihm anno 1623. die Rath- und Cammer-Meisters-Stelle nicht allein angeboten, sondern auch, nachdem Er mit desselben Belieben im vorigen Beruf zu Heilsbronn noch bis anno 1629. nahend also 11. Jahre lang continuiert, auch zum Landschafft-Rath würcklich angenommen und bestellt, und solche Zeit über zu denen geheimsten und wichtigsten Geschäften, Verschickungen und andern Vorfällen gezogen. Ao. 1637. wurde Er zum würcklichen geheimten Rath ernennet, und nacher Prag, darauf nacher Franckfurth am Mayn auf dem damaligs vorgewesenen Deputations-Lag, als des Fränkischen Crayßes Mit-Abgesander: Und dann endlich Ao. 1645. nacher Osnabruck und Münster zu denen allgemeinen Friedens-Tractaten abgeschickt, allwo Er mit großem Eysser und Treu bis an seinen Tod, gestanden. Als Er von Heilsbronn zu Antretung seiner Cammer-Meisters-Stelle nach Bayreuth sich begeben wollen, hat Er zuvor, dergleichen von einem Beamten noch nie gesehen, in dem dafigen Gymnasio, in beyseyn derer Professorum und Praeceptorum, auch der gangen Alumnität und Schul-Frequenz, mit einer wohl-gefaßten Lateinischen Oration publice valediciret.

In seinem Ehestand hat er 8. Kinder, als 4. Söhne und 4. Töchter erzeuget, davon 1. Tochter und 2. Söhne nach ihm im Leben verblieben sind. Der älteste Sohn Johann Theodorus Müller, war anfänglich Crayß-Secretarius bey Marggraf Christian zu Brandenburg, nachgehends Landschafft-Rath zu Bayreuth, allwo er nach 10. Jahren verstorben ist. Er verheurathete sich an Marien Elisabethen Zieglerin, von Culmbach, mit welcher er 5. Kinder erzeuget, von denen die hinterbliebene einzige Tochter, Namens Dorothea Maria, an Johann Christoph Tungreau, Fürstl. Brandenburgischen Archivarium auf Plassenburg, verheyrathet worden und mit ihm erzeuget hat: Heinrich Carl Tungreau, der Zeit Hof-Raths-Secretarium zu Bayreuth, und Georg Friederich Tungreau, Hof-Gerichts-Advocatum und Procuratorem-Ordinarium daselbst, beyderseits gelehrte und geschickte Leute, davon der Älteste insonderheit ein glücklicher Poët ist.

Nach seiner ersten Frauen Ableben verheurathete Er sich zum zweytenmahl an M. Nicolai Grebii, Superintendentens der Reichs-Stadt Schweinfurt hinterlassene Wittwe ao. 1639. den 24. Febr. welche ihn überlebet hat. Er starb zu Osnabruck auf dem Friedens-Congress als Gesander, den 6ten Jan. 1648. seines Alters 65. Jahr weniger 4. Wochen. Das bey seiner Beerdigung daselbst beobachtete Ceremoniel ist in ACTIS PACIS beschrieben. Tom. VI. Libr. XLIV. §. VI. p. 198. sq.

ADOLPHUS GUILIELMUS à KROSIEGK, Illustrissimæ Landgraviæ Hasso-Cassellanæ à Consiliis Interioribus, eiusdemque ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Sein Vater ist gewesen Christoph von Krosigk auf Sandersleben, Hohndorff, Besedau und Gnelbs, Fürstl. Anhalt- Dessauscher geheimter Rath und Hof-Marschall, geboren den 5ten Decembr. 1576. und gestorben Ao. 1638. welcher mit seiner Gemahlin, Catharinen Elisabeth von Poplitz, 4. Söhne und 8. Töchter gezeuget. Die Söhne seynd gewesen:

1. Adolph Wilhelm, Westphälischer Friedens-Gesander. Er hat sich mit Frauen Annen Poliränen, Gräfin von Fünffkirchen, gebornen Herrin von Scharffenberg, vermählet im Jahr 1654. allermaßen die Ehestiftung den 26. Jan. d. a. aufgerichtet ist, in welcher Er seiner Gemahlin 1000. Rthlr. jährlicher Leib-Renten aus dem Guthe Sandersleben verschrieben, als worzu seine damals noch lebende zwey Brüder unterm 25. Sept. und 1. Nov. 1652. in eventum den Consens ertheilet. Denn 8. Octobr. 1657. ist er zu Franckfurth am Mayn verstorben, und seine Gemahlin 2. Jahr darauf gefolget. Er hat nur eine Tochter mit ihr gezeuget und hinterlassen, welche zur Zeit des Absterbens ihres Vaters, 2. Jahr alt gewesen und Amalia geheissen, die hernach an einen Böhmischen Grafen, Namens Flaschin, vermählet worden seyn soll.

2. Heinrich Philibert, Herzoglich-Sachsen Weymarischer Rath und Cammer-Junker, welcher das Unglück gehabt, daß als er seinem Herzog und Herrn seine Freude über eine glückliche Heimkunft zu bezeigen, bey demselben her reutende, die Pistol geldset, dieselbe gesprungen, und ihm den Daumen abgeschlagen, von welcher Wunde er kurz darauf gestorben. Auf diese Geschichte hat der Herzog sein Herr nachgehends die bekannte Münze schlagen lassen, mit der, nebst seinem Nahmen und Elogium, bekannten Aufschrift.

Ein treuer Herr und treuer Knecht,
Seynd hier gelobt und dort gerecht.

3. Georg Aribert, Hessen-Cassellischer Hauptmann, auf Hohndorff und Besedau, geboren den 6. Maii 1617. und gestorben den 17. April. 1665. Gemahlin Dorothea Susanna von Erlach, mit welcher Er einen Sohn Aribert Siegfried, Fürstl. Anhaltischen Land-Rath gezeuget, als den Vater, derer jeko aus diesem Sanderslebischen Hause noch allein lebenden zween Gebrüdere, des Cammer-Herrn Volkrath Lebrechts, und des Rittmeisters Christian Siegfrieds von Krosigk.

4. Siegfried Hildebrandt, auf Sandersleben und Gnelbs, Fürstl. Anhaltischer geheimter Rath und Ober-Hauptmann, dessen Gemahlin Luisa Margaretha von Tiefenhäusen gewesen, mit welcher Er einen Sohn Detloff Siegfried erziehet. Er, Siegfried Hildebrandt, ist 1669. und seine Gemahlin kurz nach ihm verstorben, wie ihm den auch bemeldter sein Sohn An. 1686. unbeerbt gefolget.

Die Töchter waren:

1. Sophia Eleonora. Ihr Gemahl Georg von Niedesel zu Esbach.
2. Dorothea Margaretha, deren Gemahl einer von Keudel aus Hessen.
3. Johanna Elisabeth. Ihr Gemahl Fürst George Aribert zu Dessau, deren 2. Prinzen in der Jugend verstorben. Die Tochter Sophia, Gräfin zu Bähringen, ist an Siegfried, Edlen Herrn von Plotho vermählet gewesen, und ohne Kinder verblieben.
4. Anna Maria, ist als Hoff-Dame zu Weymar gestorben.
5. Martha Juliana, Fritz von Kramms Gemahlin.
6. Ursula Catharina.
7. Susanna, an Lohrens Adolph von Krosigk zu Ahlsleben vermählet.
8. Amalia, ihr Gemahl Christoph von der Streithorst.

Das Freyherrl. Krosigk'sche Geschlecht kan bis auf Dedonem von Krosigk, welcher zu anfang des 12ten Seculi gelebet, hinaus geführet werden; als von welchem Dedo, oder Dietrich, zu welchem Graff Wiprecht von Groitzsch, nachdem dieser Ao. 1115. den Kayserl. General Graff Hovern von Mannsfeld in der Schlacht bey dem Welbesholzen mit eigener Faust erlegt, in seiner Verfolgung von Kayser Henrico V. seine Zuflucht genommen, wie solches aus der Mannsfeldischen Chronica, ingleichen Chron. Pegav. circa annum 1115. zu sehen, obgedachter Christoph von Krosigk in der 14ten Generation abstammet.

Sonsten ist auch dieses noch mit zu bemerken, daß des Chur Sächsischen General-Majors George Rudolph v. Krosigk, welcher oft-erwehntem Freyherrn Adolph Wilhelm in quarto gradu inæqualis lineæ verwandt ist, Tochter, Charlotta Sophia, Graff Friedrich Eberhardten von Solms geheurathet, und eine Mutter der noch jetzt lebenden 4. Gebrüdere Grafen von Solms zu Sonnenwalde, Poog, Kroppenstett und Scöna gewesen, wie solches alles aus angeführter kurzen Tabelle des Hauses Sanderleben, aus welchem Freyherr Adolph Wilhelm von Krosigk entsprossen, zu ersehen ist.

Adolph, Hauptmann zu Sanderleben, † 1605. Gemahlin Martha v. Dacherod, vermählt 1572. Sie † den 5. Junii 1604.

Albrecht auf Jesnitz und Merzgenthal, † Gem. von Hohenendorff. †	Christoph auf Sanderleben. †	Adolph Wittig. Gem. Urf. Jul. von Pöplitz. Ihr 2ter Gem. der Obrist Paris von dem Werder. †	Bernhardt. auf Badegast. Gem. Brigitta von Kadesloek. †
Christian, Gem. Dorothea v. Marßall. †	Adolph Stellanus, Gem. Anna Catharina, von Laboff. †	Bernhardt auf Badegast, Priemsdorff und Wardorff, blieb in der Schlacht an Weisenberge.	Iohann. Adolph. und Christoph. starben jung.
George Rudolph, Gem. Catharina von Gleichin. †	Albrecht Wilhelm †	Adolph Wilhelm †	Siegfried Hildebrandt. †
George Rudolph, General-Major, Gem. Hedwig Sybilla von Wolfersdorff. †		Heinrich Philibert. †	Detloff Siegfried. †
Charlotta Sophia, Gem. Graf Friedrich Eberhardt von Solms. †		Amalia, ihr Gemahl Graf von Glaschin. †	Aribert Siegfried. † Gem. Susan. von Bodenhausen.
Die 4. Grafen von Solms zu Sonnenwalde, Poog, Kroppenstett und Scöna,		Vollrath Lebrecht. Gem. Albertine Charlotte v. Wilknig.	Christian Siegfried.

Hat vermahlen 4. unerwachsene Söhne, als Friedrich Heinrich, Leopold Aribert, Adolph Christoph und Hans Vollrath, und eine Tochter Auguste Christiane Charlotte Maria.

Tabula sistens posteros
Hermanni Vultej Lineæ Castellanz.
Iohannes Vultejus,

Hoch-Fürstlicher Hessen-Casselscher Geheimter Rath und Canslar wie auch Legatus Plenipotentarius ad Pacem Westphalicam Nat. 6. Jan. 1655. † 14. Aug. 1694. Uxor Elisabetha, Filia Pauli Tosiani, der heiligen Schrift Doctoris und Epus-Pfälzischen Kirchen-Raths zu Heidelberg. Ducta 16. Octob. 1643. † 25. Febr. 1691.

Maria Christina nat. 29. Jun. 1644. † 18. Jun. 1668. Marit. Io. Ioach. D'Orville Hoch-Fürstlicher Hessischer Regierungs-Rath und Gesandter zu Regensburg † 28. Dec. 1689.	Amelia Elisabetha nat. 24. Sept. 1645. † 27. Octob. 1697. Marit. Henrich lungmann Hoch-Fürstlich-Hessischer Regierungs-Conistorial-und Berg-Rath.	Anna Magdalena nat. 4. Aug. 1646. † 4. Febr. 1722. Mar. Georg Herman Scharpff Hoch-Fürstlich-Hessischer Revisions-Ge-trichts-Rath und Advoc. Fisci zu Marburg † 20. Jun. 1697.	Wilhelmus Vultejus nat. 30. Dec. 1647. Hoch-Fürstl. Hessl. Geheimter Rath, und Legatus ad Pacem Riswicensem † 18. Febr. 1717. Uxor Maria Christina, Filia des Hoch-Fürstl. Aeltesten Regierungs-Raths Scharpff zu Marburg. Ducta 11. October 1681. † 28. December 1709.	Catharina Ursula nat. 24. Apr. 1652. † 6. Marz. 1726. Mar. Ioh. Christ. Scheffer Hochfürstl. Hessl. Rath zu Hirschfeld † 8. Febr. 1695.	Iustus Hermannus Vultejus nat. 18. Ia. 1654. Hoch-Fürstlich-Hessischer Geheimter Rath und Cansler †. Uxor Catharina Elisabetha, Fil. Eccardi Mocz, Hochfürstl. Hessischen Vice-Canslers.	Iohann Henrich nat. 3. Dec. 1655. † 16. Oct. 1666.	Anna Elisabetha nat. 17. Nov. 1657. † 7. Jul. 1725.
---	---	--	---	---	--	--	---

Iustinus Eccardus Vultejus
nat. 4. Nov. 1701.

Iohann Wilhelm Vultejus, nat. 12. Sept. 1682. Hoch-Fürstlicher Hessischer Rath bey der Franckischen Cansler † 18. Sept. 1720. Uxor Lubeca Elisabetha, Filia des gewesenen Ober-Ambtmans von Hamm.

Iohannes Vultejus nat. 24. Apr. 1687. Fürstl. Dranisch- und Nassauischer Geheimter Rath. Uxor Elisabetha, Filia Cornelii Tenhofs gewesenen Secretarii von der Vereinigten Niederlande Generalitäts-Rathen-Cammer.

Georg Hermannus Vultejus nat. 13. Jul. 1689. Königlich-Schwedisch-Hessen-Casselscher Cammer-Rath. Uxor Magdalena Catharina, Filia des gewesenen Fürstlich-Dillenburgerischen Cansler-Directoris lungmann † 20. Maj. 1729.

Christina Catharina nat. 28. August 1691. Marit. Christian Albrecht Moller Königlich-Schwedisch-Hessen-Casselscher Geheimter Krieges-Rath.

Wilhelm Christian Vultejus
und Christina Elisabetha
Zwillinge nat. 13. Maj.
1716.

Iohann Henricus Vultejus nat.
17. Marz 1729. † 23. Nov.
1729.

Maria Couet
Briselance N.N.
Ester Prifelance
Fauus Tosianus
Elisabetha Tosianin,
Maritus
Iohannes Vultejus.
13

Tabula litterarum posteriorum
Hermann Volker
Ludwig Volker

Die nachfolgende Tabelle enthält die Namen der Verfasser der in der vorliegenden Ausgabe enthaltenen Aufsätze, welche in der Reihenfolge der Drucklegung angeordnet sind.

Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780
Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780
Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780	Anna Elisabeth geb. 1712 gest. 1780

Die nachfolgende Tabelle enthält die Namen der Verfasser der in der vorliegenden Ausgabe enthaltenen Aufsätze, welche in der Reihenfolge der Drucklegung angeordnet sind.

IOHAN:

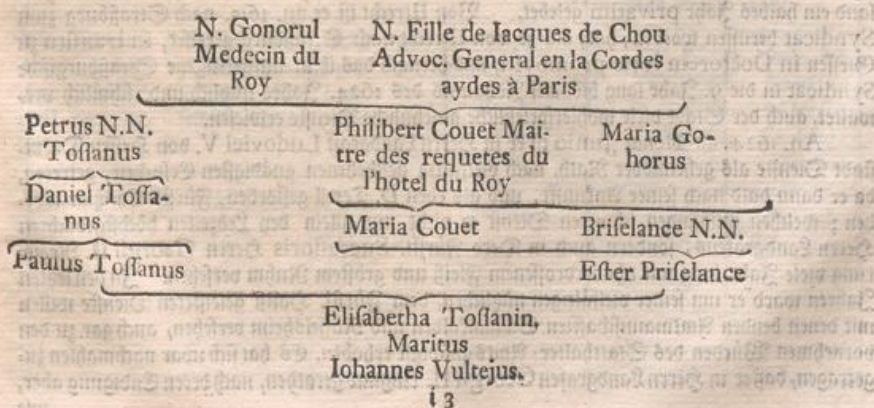
IOHANNES VULTEJUS, Illustrissimæ & Celsissimæ Hassiæ Landgravix & Regenti à Consiliis Status & Belli secretioribus, eiusdem ad Tractatus Pacis Univerfalis Monasterii LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

 desselben Leben ist von Herrn Rath und Archivario KUCHENBECKER in Vita *Her-
manni Vultei* ICti, 1731. p. 219. also gründlich beschriben:

IOANNES natus Marburgi die VI. Ianuarii anno MDCV. patrinam habuit so-
rorem natu maiorem, quæ in memoriam paulo ante demortui fratris ipsi hoc no-
men imposuit. Hic positus rite in humanioribus & iure fundamentis à parentibus
anno MDCXXII. Lugdunum Batavorum missus fuit, ubi publice ac privatim
iuris studio operam navavit. Anno MDCXXIV. in Angliam abiit, Londinium
Oxonium & Cantabrigiam perlustravit. Inde Parisios, Andegavum atque Gene-
vam excurrit, ut Italicam Gallicamque linguam sibi redderet familiarissimam. Re-
versus per Helvetiam & Argentoratum Marburgi studia recoluit atque anno
MDCXXX. iuris Utriusque Doctor ibidem renunciatus est. Post hæc Spiræ in
Camera vixit cum exorto bello ab ulterioribus itineribus impediretur. Vocatus
à Philippo Rheinardo Comite Solmensi, ad castra Suecica cum eo Consiliarius abiit,
& Comiti Oxenstiernæ acceptissimus ad Suecica servitia vocabatur, quæ non detre-
ctasset, nisi infelix ad Luzenam prælium hoc consilium dissipasset. Castellam veni-
ens à Wilhelmo V. Sanctior belli Consiliarius renunciatur, ea conditione, ut
omnibus expeditionibus Serenissimum suum comitaretur, factis autem functo Wil-
helmo V. ab Amalia Elisabetha in obsequiis retentus Comitibus Ratisbonensibus an-
no MDCXLI. interfuit; imo ad Tractatus Westphalicos plena cum potestate mis-
sus quinquennium ibi fuit, & pacem perpetuamque quietem omni ope confirma-
vit. Redux Cancellarii dignitate exornatur anno MDCLI. cum id aliquamdiu ef-
fer deprecatus. In testamento Wilhelmi VI. Consiliarius Regiminis Tutorii fuit
designatus anno autem MDCLXXXIV. die XIV. Augusti diem suum obiit, ab ipso
Serenissimo Carolo morituriens adhuc visitatus. Conjugem duxit Hannoveriæ an-
no MDCXLIII. die XVI. Octobris Elisabetham, ex celebri ac nobilissima Toffano-
rum (*) stirpe oriundam, ex qua decem liberos non sine gaudio suscepit. Quatuor
vivi adhuc parentibus diem suum obierunt: Quatuor filias filiosque duos reliquit
superstites, qui lineam Cassellanam quam Tabula hic adiuncta sistimus, felicissi-
me propagarunt.

IU.

(*) Quæ sedem olim habuit in finibus Lotharingæ & Franciæ, ac amplissima bona ibidem possedit. Exorto
autem sæpius inter Reges Gallix & Burgundiæ Duces bello varias calamitates experta est. Unde Fridericus
Comes Palatinus ad Rhenum & Elector, Imperii tunc temporis vicarius, Paulo Toffano SS. Theologiæ Do-
ctori & Consiliario Ecclesiastico Heidelbergensi Anno MDCLII. ob merita proavorum, equestrem dignitatem
elementissime renovavit. Ad maiorem illustrationem sequens schema genealogicum adiciemus.



IUSTUS SINOLD, genannt Schüz, Fürstl. Hessischer Geheimbder
Rath, Pro-Cancellarius und Professor Iuris Primarius zu Gießen, Hessen-
Darmstädtischer Gesander etc.

Derselbe war geboren zu Buzbach in der Wetterau, den 8. April. An. 1592. Seine Eltern waren Helvicus Sinold, genannt Schüz, Hessischer Amts-Kellerer, und Elisabetha von Wenig. Er studirte zu Gießen, Marburg, Eblin und Pontamulson; hielt sich einige Zeit am Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht auf; Nachdem er zu Gießen An. 1619. den Gradum mit Ruhm angenommen, wurde er An. 1625. Professor Iuris Publici extraordinarius zu Marburg, und das folgende Jahr, Professor Ordinarius daselbst. Anno 1629. wurde er auch in die Regierung gezogen, und nachgehends zu vielen Legationen, auch nach Ohnabrück mit gebracht; sodann zum Geheimbden Rath und Universitäts-Canslar declariret, so, daß er zugleich bey der Regierung mit präsidirte, welches sonst ungewöhnlich. Seine Schriften sind: Dissertationes de Vicariis Imperii Romano-Germanici, eorumque iure & officiis. Giefs. 1621. Exercitationes Iuris XXV. ad Institutiones Iustinianæ. Marburg. 1629. & Giefs. 1656. Collegium Feudale, ibid. Collegium Publicum Disp. XXX. de Statu Rei Romanæ. Marb. 1640. in 4. Volumen secundum, ibid. 1653. Collegium Pandectar. Disp. XV. Disp. de Iure Pacis; de Investitura; de Causis Patriam potestatem constituentibus & dissolventibus; de Appellationibus &c. Er starb zu Gießen, den 12. Decembr. 1657. im sechs und sechzigsten Jahr seines rühmlichen Alters, und hatte zu seiner Zeit den Ruhm eines der größten Publicisten in Deutschland.

IOHANNES JACOBUS WOLFFGANGUS à TODENWART,
Cellissimi Principis & Domini, Domini Georgii, Landgravii Hassia-Darmsta-
diensis, ut & Laudatissimæ Reip. Ratisbonensis Consiliarius & ad Tra-
status Pacis Generalis LEGATUS.

Von den Lebens-Umständen desselben sowohl als seiner Anverwandten sind folgende Nachrichten sub Num. I. II. III. nebst beygefügter Genealogischen Tabelle, communicirt worden.

Num. I.

Anton Wolff von Todenwart wurde nach Aachen an. 1612. zum Syndicat beruffen, auch vom Chur-Fürsten zu Pfalz und dem Herzogen zu Sachsen-Coburg zum Rath von Haus aus angenommen; weilen aber bemeldter Stadt Aachen an. 1614. gar viel Ungemach zugestanden, dieselbe auch von dem Königl. Spanischen Kriegs-Heer, unter Commando des Marggrafen Spinolæ hart belagert worden, hat er seine dortige Dienste geendet, und zu Utrecht in Holland ein halbes Jahr privatim gelebet. Von Utrecht ist er an. 1615. nach Straßburg zum Syndicat beruffen worden, hat, als er von Utrecht nach Straßburg gereiset, in transitu zu Gießen in Doctorem Iuris promovirt, und hernach das ihm aufgetragene Straßburgische Syndicat in die 9. Jahr lang bis auf Johannis des 1624. Jahrs nützlich und rühmlich verwaltet, auch der Stadt viele wohlersprießliche ansehnliche Dienste erwiesen.

An. 1624. im Monat Junio ist er in Herrn Landgraff Ludovici V. von Hessen-Darmstadt Dienste als geheimbder Rath, nach verschiednen gnädigsten Ersuchen, getreten, da er dann bald nach seiner Ankunft, und als eben D. Terell gestorben, Fürstl. Canslar worden; welchen mühsamen schweren Dienst er nicht nur allein bey Lebzeiten höchstgedachten Herrn Landgrafens, sondern auch in Dero Fürstl. Successoris Herrn Georgii II. Regierung viele Jahr lang mit ohnverdrossenem Fleiß und größtem Ruhm versehen. In den letzten Jahren ward er um seiner verschiednen nütlichen, dem Fürstl. Haus geleisteten Dienste willen mit denen beyden Amtmannschafften Schmalkalden und Müßelsheim versehen, auch gar zu den vornehmen Würden des Statthalter-Amtes gnädigst erhoben. Es hat sich zwar nachmahlen zugetragen, daß er in Herrn Landgrafen Georgii II. Ungnad gerathen, nach deren Endigung aber,
wie

wie auch auf Erlassung seiner gehaltenen Dienste, hat er sich nach Franckfurth begeben, und daselbst noch fast 2. Jahr lang privatim gelebt, allwo er auch an einem hitzigen Fieber am 7. Apr. 1641. Nachts um 8. Uhr im 49. Jahr gestorben, zu Darmstatt aber begraben worden, und geschah die Leich-Predigt am 14. Apr. e. a. vom D. Grebern, damahligen Superintendenten zu Darmstatt, ex Pl. 25. v. 16. 17.

Es hat derselbe ungemeyne grosse Qualitäten und Erudition, eine annehmliche Wohlredendheit und andere rare Gaben des Leibes und Gemüths gehabt, auch viele wichtige schwere Reisen und Legationes verrichtet, wovon in seinem gedruckten und der Leich-Predigt annectirten Lebens-Lauf viele Particularia, nebst seinem schönen Portrait enthalten sind.

Num. II.

Die in hiesiger Darmstädtischen Bibliotheca Aulica befindliche 39. Tomi in 8vo. Futralen derer hiebevord in der Wolffischen berühmten Bibliothec gewesen Manuscripten von allerhand galanten Malereyen sind post a. 1650. zur Fürstl. Bibliothec vom Reichs-Hof-Rath Eberh. Wolff von Lodenwart, welcher gar ein vortreflich-geschickt und gelehrter Staats-Minister gewesen, in perpetuam memoriam gestiftet und verehret worden, und sind darinnen nicht nur Portraits von Königl. Fürstl. und allerley andern vornehmen Standes-Personen, sondern auch kostbare Gemähde von Battailen und andern denckwürdigen Begebenheiten enthalten.

Num. III.

In einem Brief eines Edlnischen Jesuiten ad Patres sui Ordinis Mussipontanos, de Tractatu Pacis Pirnae inchoato Pragæ absoluto, ex MSto *αυτοχρησιμ* stehen vom damahligen Canslar Wolff von Lodenwart diese anzüchtige Worte:

Sed inter cetera mirum vobis maximè videbitur, quod Darmstadensis tam anxie & fideliter pro nobis, etiam nolens, mediatorem agit, & acri conatu iuris illius Episcopalis concessionem Principibus nostris approbare nititur; tanquam temporariæ consentaneam & rebus nostris necessariam. Tantum potest apud hæreticos occupatorum conservatio, ut ea suæ hæresi longè anteponan. Sed præ ceteris Lupi (†) ingenium tanquam stupendum omnes admirantur, neque ei satis dignas, pro tam fidelis & forti nostrarum partium propugnatione refundi posse gratias fatentur. (Hic multa in cyphis sequuntur scripta) Data sunt literæ Coloniae 10. Ian. 1635.

(†) D. Wolff, Cancellarius Darmstadinus.

Vid. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen, 6ter Beitrag aufs Jahr 1731. p. 873. 874.

ABRAHAM KEYSER, I. U. D. Celsissimi & Illustrissimi Principis ac Domini, Domini Adolphi Friderici, Ducis Megapolitanorum Consiliarius Intimus, ad Comitia Pacificatoria LEGATUS.

Derselbe ward geböhren zu Soest in Westphalen den 26. Mart. Ao. 1603. Sein Vater hieß Nidiger Kasper, die Mutter Elisabeth Heydmüelen, ehrbaren bürgerlichen Standes. Er frequentirte anfänglich die Schulen zu Bremen, Hannover und Hildesheim, und studirte zu Helmstädt. Trieb darauf Praxin Iuris zu Hildesheim, allwo er vom Magistrat zum Legations-Secretario bestellet wurde, wozu sie ihn, wie die Formalia der Bestallung lauten, als einen qualificirten Gesellen beruffen. Bey der Hildesheimischen Belagerung Ao. 1632. wurde sein Haus mit ausgeplündert und verwüstet. Daher er abgedancket, und als Hof-Meister einen von Wobersnau, auf die Universitäten Rostock und Leiden, dann auf Reisen, in Engelland und Franckreich geführt hat. Nach seiner Zurückkunft begab er sich nach Hamburg und practicirte daselbst; welches Gelegenheit gab an dem Mecklenburgischen Hoff beandt zu werden, allwo er in einigen Sachen bedient war. Daher nahm ihn
Hera

Schema Genealogicum
derer Wolffen von Todtenwart
 einer vornehmen Adlichen Familie im Fürstenthum Gotha, so viel die Männliche Descendenz anbelanget.

Antonius Wolff von Todtenwart, derer Herren Land-Graffen Wilhelm des Mittlern und Philip des Aeltern und großmütigen zu Hessen, Amtmann zu Küsselsheim.

Eberhardus Wolff von Todtenwart, Fürstlich-Hennebergischer und nachgehends Chur- und Fürstlich-Sächsischer Rath und Land-Richter im Fürstenthum Henneberg und dann Amtman zu Schleusingen 1542. hat das Forst-Schloß Todtenwart im Wald zwischen Meinungen und Salungen an sich gebracht.

Ortolph zu Bernshausen sechafft. 1604.	Sebastianus I. U. D. Kayserlichen Cammer-Gerichts zu Speyer Procurator.	Leonhardus, Rath von Sachsen und Hessen, I. U. D. Cammer-Gerichts-Assessor und Procurator zu Speyer † 1606.
--	---	---

Ioh. Wilhelmus Darmst. Rath und Amtman zu Dittsberg.	Iohann Ulricus I. U. D. Reipubl. Ratisb. Consiliarius & Consist. Eccl. ibid. Assessor 1624.	Ioh. Iacobus ein berühmter Statsmann Fürstl. Hes. Darmst. und Regenspurgischer Plenipotentiarus bey dem Friedens-Congress zu Münster 1648. † im 70. Jahr zu Regensburg Ao. 1655. geboren zu Speyer den 28. Aug. 1585.	Christ. Marfilus zu Troststadt. 1606.	Antonius, I. U. D. Kayserl. Rath Hessen-Darmstädtischer Geh. Rath und Cantlar, Stadthalter und Amtman zu Schmalkalden und Küsselsch. † den 7. Apr. 1641. æt. 49.
--	---	---	---------------------------------------	--

Eberhardus Reichs-Hoff-Rath und Hessen-Darmstädtischer Geheimbter Rath † 1663. zu Regensburg im 49. Jahr.

Ioh. Antonius geb. 15. Sep. 1639. † triduo post nativitatem.	Anton Volprecht zu Bernshausen geb. 8. Mart. 1641. † daselbst 2. Martz. 1707.	Ioh. Iacobus Fürstlich-Sachsen-Goth. Jagd-Junker geb. zu Darmstadt 18. Jan. 1644. † das. 7. Martz. 1726.	Ioh. Eberhardus geb. 3. Majus 1645. † 20. Jun. ej. a. 1647.	Ioh. Eberhardus geb. 1. Dec. 1646. † 1. Martz. 1647.
--	---	--	---	--

Antonius.	Marfilus.	Frid. Conradus.	Adam Volprecht geb. 1682.	Carolus Ludovicus Eberhardus, geb. 25. Jan. 1699. † 1701. im Sept.
-----------	-----------	-----------------	---------------------------	--

Schemata Genealogicum derer Hölffen von Zobernwart inrich vornehmlich inrichliche Descendenz anzeigend

Antonius Hölff von Zobernwart, derer Hölffen Hans Grotten Hölfflein der Wittib und
Hilff der Wittib und Grotten in Zobern, Wittibmann in Zobern.

Eberhardus Hölff, von Zobernwart, Hilfflich, vordereicher und nachgeborer Eberhardus und
Hilfflich, Hilfflicher Hans und Hans Hilfflich in Zobern, Hilfflicher Hans und Hans
Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.

Ordnung in Zobern, Hilfflicher Hans, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.
Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.
Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.

Antonius Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.
Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.
Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.

Eberhardus Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.
Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.
Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.

Antonius Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.
Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.
Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.

Antonius Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.
Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.
Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern, Hilfflicher Hans Hilfflicher in Zobern.

wie auch auf Erlassung seiner gehabten Dienste, hat er sich nach Franckfurth begeben, und daselbst noch fast 2. Jahr lang privatim gelebt, allwo er auch an einem hitzigen Fieber am 7. Apr. 1641. Nachts um 8. Uhr im 49. Jahr gestorben, zu Darmstatt aber begraben worden, und geschah die Leich-Predigt am 14. Apr. e. a. vom D. Grebern, damahligen Superintendenten zu Darmstatt, ex Pl. 25. v. 16. 17.

Es hat derselbe ungemeyne grosse Qualitäten und Erudition, eine annehmliche Wohlredendheit und andere rare Gaben des Leibes und Gemüths gehabt, auch viele wichtige schwere Reisen und Legationes verrichtet, wovon in seinem gedruckten und der Leich-Predigt annectirten Lebens-Lauf viele Particularia, nebst seinem schönen Portrait enthalten sind.

Num. II.

Die in hiesiger Darmstädtischen Bibliotheca Aulica befindliche 39. Tomi in 8vo. Futralen derer hiebevord in der Wolffischen berühmten Bibliothec gewesen Manuscripten von allerhand galanten Malereyen sind post a. 1650. zur Fürstl. Bibliothec vom Reichs-Hof-Rath Eberh. Wolff von Lodenwart, welcher gar ein vortreflich-geschickt und gelehrter Staats-Minister gewesen, in perpetuam memoriam gestiftet und verehret worden, und sind darinnen nicht nur Portraits von Königl. Fürstl. und allerley andern vornehmen Standes-Personen, sondern auch kostbare Gemähde von Battailen und andern denckwürdigen Begebenheiten enthalten.

Num. III.

In einem Brief eines Edlnischen Jesuiten ad Patres sui Ordinis Mussipontanos, de Tractatu Pacis Pirnae inchoato Pragæ absoluto, ex MSto *αυτοχρησιμ* stehen vom damahligen Canslar Wolff von Lodenwart diese anzüchtige Worte:

Sed inter cetera mirum vobis maximè videbitur, quod Darmstadensis tam anxie & fideliter pro nobis, etiam nolens, mediatorem agit, & acri conatu iuris illius Episcopalis concessionem Principibus nostris approbare nititur; tanquam temporis consentaneam & rebus nostris necessariam. Tantum potest apud hæreticos occupatorum conservatio, ut ea suæ hæresi longè anteponan. Sed præ ceteris Lupi (†) ingenium tanquam stupendum omnes admirantur, neque ei satis dignas, pro tam fidelis & forti nostrarum partium propugnatione refundi posse gratias fatentur. (Hic multa in cyphis sequuntur scripta) Data sunt literæ Coloniae 10. Ian. 1635.

(†) D. Wolff, Cancellarius Darmstadinus.

Vid. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen, 6ter Beitrag aufs Jahr 1731. p. 873. 874.

ABRAHAM KEYSER, I. U. D. Celsissimi & Illustrissimi Principis ac Domini, Domini Adolphi Friderici, Ducis Megapolitanorum Consiliarius Intimus, ad Comitia Pacificatoria LEGATUS.

Derselbe ward geböhren zu Soest in Westphalen den 26. Mart. Ao. 1603. Sein Vater hieß Nidiger Kasper, die Mutter Elisabeth Heydmüelen, ehrbaren bürgerlichen Standes. Er frequentirte anfänglich die Schulen zu Bremen, Hannover und Hildesheim, und studirte zu Helmstädt. Trieb darauf Praxin Iuris zu Hildesheim, allwo er vom Magistrat zum Legations-Secretario bestellet wurde, wozu sie ihn, wie die Formalia der Bestallung lauten, als einen qualificirten Gesellen beruffen. Bey der Hildesheimischen Belagerung Ao. 1632. wurde sein Haus mit ausgeplündert und verwüstet. Daher er abgedancket, und als Hof-Meister einen von Wobersnau, auf die Universitäten Rostock und Leiden, dann auf Reisen, in Engelland und Franckreich geführt hat. Nach seiner Zurückkunft begab er sich nach Hamburg und practicirte daselbst; welches Gelegenheit gab an dem Mecklenburgischen Hoff beandt zu werden, allwo er in einigen Sachen bedient war. Daher nahm ihn
Hera

Herzog Adolph Friderich An. 1638. in Dienste, und bestellte ihn über das Archiv, schickte ihn darauf in der Guströwischen Tutel-Sache an den Kayserl. Hoff; Ferner Ao. 1638. auf den Churfürstl. Collegial-Tag nach Nürnberg, und im folgenden Jahr auf den Reichs-Tag nach Regensburg. Anno 1642. führete er als Hofmeister den mittelsten Prinzen Christian von Mecklenburg in Frankreich, allwo er zu Orleans den gradum Doctoris annahm. Nach seiner Zurückkunft Ao. 1643. wurde er zum geheimen Legations-Rath erkläret, und als Mecklenburgischer Gesandter zu den General-Friedens-Tractaten abgeschicket. In eben selbigem Jahre heyrathete er Dorotheam Sophiam von Werdenhagen, eine Tochter Iohannis Angeli von Werdenhagen, Kayserl. Rath's und Residentens in Lübeck, mit welcher er 6. Kinder erzielet. Ao. 1649. declarirte ihn auch die Herzogin zu Mecklenburg zu ihrem geheimen Rath. Darauf wurde er an den Kayserl. Hof geschicket, allwo ihm eine Reichs-Hof-Rath's-Stelle offeriret worden, die er aber verbeten. Endlich wurde er Director des Fürstenthums Raseburg, starb aber bald an einem hitzigen Fieber den 30. Septemb. Ao. 1652. im 49sten Jahre seines Alters, und liegt in der Dohm-Kirche zu Raseburg begraben.

GEORGIUS ACHATIUS HEHER, Ictus, Sacri Imperialis Palatii Comes, Illustrissimorum & Celsissimorum Principum ac Dominorum, Domini GUILIELMI, & Domini ERNESTI, Fratrum, Saxoniae, Iuliae, Cliviae & Montium Ducum, Consiliarius & eorundem, ut & Celsissimae Domus Anhaltinae ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS.

Es ist selbiger zu Nürnberg am 30. Decembr. 1601. geboren. Sein Vater war Georg Heher, Iuris Consultus, Comes Palatinus Caesareus, Römischer Kayserl. Majest. Rudolphi II. und Ferdinandi II. wie auch Fürstl. Hoch-Teutschmeisterischer und Hessen-Darmstädtischer Rath, auch bey der Heil. Reichs-Freyen Stadt Nürnberg, und der Reichs-befreyten Rittertschaft der sechs Orten in Francken bestellter Advocat und Consulent &c. Seine Mutter Amalia, eine geborne Hüßin.

Der Groß-Vater vom Vater, Hermann Heher, Bürger und des größern Rath's in der Stadt Nürnberg.

Der Groß-Vater von der Mutter, Achatius Hüß, Iuris Consultus, Comes Palatinus Caesareus, Röm. Kayserl. Majest. auch sieben Fürsten und Bischöffen zu Bamberg nacheinander, geheimer Rath.

Die Groß-Mutter vom Vater, Margaretha, eine geborne Scherlin.

Vonder Mutter aber, Amalia, weyland Andrea Rebigens, Iuris Consulti, Röm. Kayserl. Majest. auch Fürstl. Bambergischen geheimen Rath's und Canslars, und bey Aufrichtung des Religion-Friedens Abgesandens, hinterlassene Tochter.

Anno 1616. wurde er nacher Altdorff geschicket, allwo er am Fest Petri Pauli eine Griechische Oration, wie auch Ao. 1618. eine solennem Orationem de Privilegiis Studiolorum, und Ao. 1620. sub Praesidio D. Aegidii Agricola, eine Disputation de Successionibus ab intestato, gehalten. Nachgehends begab er sich nach Jena und hörte daselbst Ioannem Limnaum, disputirte auch unter D. Arumæo, de fructibus. Als nun darauf Limnaus in den Krieg gegangen, und Kayserl. Majest. die Academiam Altorffinam, mit Ertheilung mehrer Privilegien, zu einer Universität erhaben, hat er sich um das Doctorat in Iure, allda, nachdem er von Jena dahin gezogen, angemeldet, auch nach ausgestandenen gewöhnlichen Examinibus, auf gedachter neuen Universität die erste Disputationem inauguralem, de defensione necessaria, sine Praeside gehalten, darauf nebenst Georg Rittershausen, und Johann Derrern, in Doctorem U. J. den 23. Novemb. 1623. und also im 22ten Jahr seines Alters promoviret, auch per sortem die erste Stell erlanget. Von dar, und nachdeme er zu Nürnberg in numerum Advocatorum recipiret worden, reiset er durch die Schweiz in Frankreich, begab sich alsdann nach Speyer, und kam Ao. 1625. wieder nach Nürnberg zurück. Wurde sodann nach Wien geschickt, wo er den 25. Aug. 1625. das erste mahl bey Ihrer Kayserl. Majest. persönlich allergnädigste Audienz gehabt. Nach geschעהner Anheymkunft hat ihn sein

sein Vater über Augsburg und Tyrol nachr Benedig auf Padua versendet, von da er nach begriffener Sprache ganz Italien, und das Königreich Neapolis auch was sonst merckwürdiges zu sehen, perlustrirte, endlich über Meyland, durch die Bünde und Lindau nach Hause wieder gegangen.

Anno 1627. heyrathete er Annen Marien, weyland Johann Gutthäters, des grössern Rathes, und Annen Marien Seyfriedin, hinterlassene Tochter.

Anno 1628. wurde er von dem Magistrat zu Nürnberg zum Assessor am Unter-Gerichte daselbst declariret, und zugleich vom Reichs-Frey ohnmittelbarem Ritter-Ort, Altmühl in Francken zum Consulente angenommen.

Im Anfang des 1629. Jahrs wurde er in der Stadt Nürnberg und der Fränkischen Reichs-Ritterschafft Angelegenheiten nach Speyer verschickt, von dannen über Franckfurt, nachmahls an die drey geistliche Churfürsten, der Kriegs-Pressuren wegen; ferner ist er zu dem Grafen von Colata und General-Commisario Ossa, der Monatlichen Quartier-Gelder halber, nach Schweinfurt verreisert.

Anno 1630. wurde er mit der ordinari Besizers-Stell am Stadt-Gericht zu Nürnberg begabet, und verheyrathete sich den 25. Aug. ej. anni zum andern mahl mit Marien Marthen, Lazari Hallers von Hallerstein, des Innern und Kriegs-Rathes, mit Maria, einer gebornen Harsbörfferin, erzeugten Tochter. Als nun die erste Schwedische Schlacht vor Leipzig, und grosse Veränderung in denen Ober-Craynen geschehen, wurde er auf Befehl des Königs in Schweden Anno 1632. nachdem sich selbiger des ganzen Stiffts Würzburg impatroniret, und daselbst eine Regierung angestellet hatte, zum Regierungs-Rath dahin vociret, nach des Königs Ableiben aber, von dessen hinterlassenen General-Statthaltern und Ober-Commendanten in Francken, Graff Crafften von Hohenlohe wieder abgefordert, und nebenst selbigem zu dem grossen Bunds-Tage zwischen der Cron Schweden und den 4. Oberrn Reichs-Craynen Anno 1633. nachr Heilbrunn verendet, nachmahlen zum Cansler der Fürstl. Probstey Ellwangen, als welche von der Cron Schweden gedachtem Grafen eigenthümlichen eingeräumt worden war, declariret; darauf vom Herzog Bernhards zu Sachsen, durch Dero Herrn Brudern, Herzog Ernsten Fürstl. Durchl. zum Würzburgischen Vice-Cansler abermahlen beruffen, er auch endlich die Kriegs-Cansley-Direktion im Feld anzunehmen bewogen, deßwegen er dann sich zu Anfang des 1634. Jahrs nach Regensburg begeben, und solcher Function alda eine zeitlang abewartet, nach vorgangenen vielen Troublen und Veränderungen aber begab er sich wieder über Nürnberg nachr Würzburg zu den Seimgen, in Hoffnung von dar der Armée ferner zu folgen; wurde aber von Herzog Bernhard nach geschehener blutigen Schlacht vor Nördlingen befehlicht, mit allem, was ihm lieb seye, nachr Königshoven sich zu begeben, welchem Befehl er zwar gehorsame Folge geleistet, bald darauf aber alda bloquirt und eingeschlossen worden, dergestalten, daß nach ausgestandener gefährlicher und schwerer Belagerung, auch vielen Ungemachs, er nebenst andern Officieren und Ministern endlich zwar mit 5. Regimentern vom General-Maior Sparreutern aus besagtem Königshoven gebracht worden, allein 3. Kinder, so innerhalb 3. Tagen nacheinander alda verstorben, nebenst allem darinnen gehaltenen Vermögen hinterlassen müssen. Hierauf begab er sich wiederum in sein Vaterland, allwo er seine vorige Consulente-Stelle wieder betreten, und in vielen wichtigen Expeditionibus gebraucht worden.

Anno 1640. den 23. Junii ist er zum andern mahl Wittwer worden, nachdem er in seiner andern Ehe vier Söhne und drey Töchter, benantlichen: Georg Lazarum, Gustav Gottlieb, Georg Lazarum, und Georg Achazium, Amaliam Mariam, Christinam Barbaram, und Amaliam Eleonoren, erzeuget. Seine Tochter Amalia Eleonora heyrathete Christoph Carl Wälckern, Ictum und bey der löblichen Republicque zu Nürnberg Consulente, auch deroelben auf den Reichs-Tag Abgesandten. Zum drittenmahl verheyrathete er sich mit Maria Elisabetha, Wilhelm Heringss von Lichtendi, unter der Weymarischen Armée und Montrosischen Regiment gewesenen Obrist-Leutenants hinterlassenen Wittib 20. 1641 den 18. Jan.

Gleichwie er aber in vorigem 1640. Jahr von Ihro Fürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen-Gotha, zu Dero neuen Regierung als Rath vociret worden, so ist er doch in des Rathes zu Nürnberg, des Ritterlichen Teutschen Ordens, und Freyer Reichs-Ritterschafft Diensten dabenebenst verblieben, auch nur vom Hauß aus solche Fürstliche Raths-Stelle vertreten, immitteltst aber sowohl den Iudicial-Laboribus, so viel er zu Hauße gewesen, abwarten müssen, als absonderlich in Publicis, und so viel die damalige vorwesende

Frie.

Friedens Tractaten anbetraff, meistens aber in Versendung gebraucht worden. Anno 1644. wurde er auf Ihro Kayserl. Majest. Special-Befehl in gewissen Verrichtungen an die Reichs-Ritterschafften und alle Stände des Fränckischen Erayßes geschickt, und nach wohl abgelegter Commission von Kayserl. Majest. Ferdinando III. motu proprio, an statt einer Re-compens, mit dem Comitiv, wie ehemals sein Vater von Kayser Rudolpho glorwürdigsten Andenkens, allergnädigst begabet. Anno 1645. hat der Herzog zu Sachsen-Gotha, um seine Stelle bey denen Friedens-Handlungen in Westphalen zu vertreten, ihn beschrien, zugleich auch der Herzog zu Sachsen-Weymar, mit des Raths der Stadt Nürnberg Einwilligung, ihm solche Function aufgetragen, da er dann nach Münster und Osnabrück sich begeben, und nebenst obigen auch die Fürstl. Anhaltische Stamm und Stelle zugleich vertreten. Wie rühmlich er sich aber die ganze Zeit alda in vielen wichtigen Geschäften, so zu Förderung des Friedens dienlich waren, verhalten, ist aus den Actis publicis bekant. Nach geendtem Friedens-Congress wurde ihm von Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha, die Ober-Ämmanns-Stelle der vier Ämter in Francken, Königsberg, Heldburg, Eyßfeld und Bilsdorf anvertrauet. Sodann Anno 1649. wieder nach Nürnberg zu den damaligen Friedens-Executions-Tractaten, in Gesandtschaft verordnet, da er dann in die 19. Monat zugebracht, und letztlich sich auf obbelegte Ämter wieder begeben. Anno 1652. ist zu einem Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, vom Herzog Wilhelm zu Sachsen selbst aufgenommen, und ihm der Nahm des Mittheilenden gegeben worden, im Monat Decembr. aber selbigen Jahrs, wurde er neben D. Wilhelm Schrötern auf den Reichs-Tag nach Regensburg verordnet, da er das Fürstl. Gothaische Particular-Votum am ersten geführt, ingleichen auch das Fürstl. Hauss Anhalt, nach Abreis dero Gesandten, alleine vertreten. An. 1654. kam er wieder nach Heldburg zu seiner ordinari Function, wurde aber zugleich in vielen andern Commissionibus und Verordnungen gebraucht, da es dann sich begeben, daß er einstens mit einem Pferd in eine Woffgruben gestürzt, und lang in Lebens-Gefahr wegen solchen Falls gestanden. Ao. 1655. wurde ihm von der damaligen Gräflichen Vormundschaft zu Schwarzburg-Rudelsstadt, das vacirende Cancellariat aufgetragen, welche Stelle er den 19. Novemb. Ao. 1659. angetreten, und bis an seinen Tod rühmlich bekleidet. Er starb am 22. März. 1667. zu Rudelsstadt im 66. Jahr seines Alters. Er ist der wahre Auctor von der Beschreibung des Reichl. Röm. Reichs Deutscher Nation. vid. MÜLLERS Staats-Cabinet siebende Deffnung. Ingleichen FREHREI *Theatrum Eruditorum virorum.*

ANDREAS BURCKHARDUS, Ictus, Serenissimo Würtembergiæ &c. Duci Eberhardo, a Consiliis Regiminis secretioribus, Pro-Cancellarius, Feudorum Ducalium Præpositus, & ad Universalis Pacis Tractatus LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Desselben Lebens-Umstände sind folgender gestalt von *Ludovico Melch. Fisclino*, in *Vitis Cancellariorum & Pro-Cancellariorum Ducatus Würtembergici*, Francof. & Lipsi. 1712. in 8. pag. 30. sqq. aufgezeichnet zu lesen, welchen zugleich eine Genealogische Tabelle beygefügt wird.

Andreas Burcardus, I. U. D. Celsissimis Ducibus Würtembergiæ a Consiliis Intimis & Cancellarius Stuttgartianus auras vitales primum hausit Tubingæ d. 1. Iulii Anno 1594. cuius parentes honestissimi fuere, Georgius Burcardus, Academiæ Professor Publicus & Pædagogiarcha districtus superioris, cum Magdalena, Georgii Frickii filia, quæ octogesimum tertium ætatis annum superavit. Lavacro regenerationis mundatus primum illud in spiritualibus DEI beneficium grata mente agnovit, quemadmodum & Parentum in vera Religione arque timore Domini sollicitam educationem, & fidelem Præceptorum institutionem, cuius ope undecimo ætatis Anno superatis scholæ anatolicæ classibus, publicas lectiones audire cœpit, & vix dum duodecennis Anno 1607. ad primam lauream & Anno 1609. quindecennis ad

Magisterium admissus, inter 28. Candidatos septimum locum obtinuit. Neque minoris aestimavit quod, cum iuxta iudicium accuratum, insigni memoria gauderet, post obitum Parentis tutorum fide ac industria adiutus, non in patria tantum Academia sed & exteris, Altorffii Anno 1610. & 1612. Ienæ studia per quadriennium continuare, in publicis Disputationibus & Collegiis se exercere Anno 1613. Helmstadium, Rostochium, Gryphiswaldam, Francofurtum ad Oderam, Wittenbergam, Lipsiam, cum Saxonia superiore & inferiore, civitates maritimas, Regnumque Daniae perlustrare, viros omni eruditionis genere famaque florentes ubivis assari eorumque conversatione uti frui, copiam habuit, donec mediata vocatione a DEO in patriam remeare iuberetur, qui usque adeo studiis eius benedixit, ut vicesimo primo ætatis anno, cursu Iuris Academici absoluto die 5. Jul. An. 1615. Tubingæ pro gradu Doctoreo publice disputaret: unde factum, ut postea a fratre germano, natu maiore, D. Alberto Burcardo civitatis Noricæ multorumque Imperii Principum, nec non Ordinis Equestris in Circulo Francónico Consiliario & Advocato, ad præcipuas res & actiones adhiberetur, eaque ratione in praxi exercitatus multorum Procerum notitiam iniret & gratiam: Noriberga in patriam revocatus a Celsissimo Duce Iohanne Friderico Anno 1618. ætatis 24. domestici Consilarii characterem & d. 22. Aprilis eiusdem anni titulum Doctoris in utroque Iure Tubingæ accepit. Porro a secretioribus & senioribus Consiliariis in Commissionibus, Relationibus, Responsis aliisque arduis Expeditionibus acri examine subinde exploratus anno 1623. (cum à Cratone, Comite Hoënloico, iamdum ad Consilarii officium conductus esset) in Senatum Iustitiæ & Dicasterii Cameralis Expeditionem Stuttgartiam adscitus temporis successu ad Consilii Sanctioris Collegium & Pro - Cancellarii primum, tandem vero Cancellarii splendendam stationem evectus est.

Fœdus coniugale pepigit ab initio cum Anna Maria, B. Tobiaæ Lotteri, Theologiæ Doctoris & Antistitis Stuttgardiani filia, quæ scemellam enixa in puerperio decessit. Secundas nuptias celebravit cum Christiana B. Danielis Bunzii Consulis Eslingensis vidua, ex genere Schlosbergiorum, tribus quidem pignoribus fœcunda, sed cum illis ipsis præmature non minus extincta. Tertium denique maritus factus est Annæ Reginae, D. Iochimi Clutenii, Professoris Argentoratensis celeberrimi, qui Sylloge sua & aliis Dissertationibus egregiis in Iure Publico Germaniæ, quasi glaciem fregit, viduæ, Ioh. Creidenmanni, I. U. D. percelebris & Syndici Eslingensis ex antiquissima & patricia Pfisterorum, cognomento Creidenmann Familia oriundi gnatae, sed sterili coniugio. Generum ex filia Clutenii, quippe privigna sua consecutus est virum maxime Illustrem Dn. Ioh. Frischmannum, Vice-Cancellarium Mompelgartensem, qui deinde propter summam eruditionem a Rege Galliarum Ludovico XIV. in Consiliarium & Legatum ad Civitatem Argentinensem perpetuum adscitus est eoque in officio anno 1677. extinctus.

Burcardum admodum facundum, Germanæ fidei & candoris, eximia sagacitatis & prudentiæ, inque rebus magni momenti perquam providum & cautum fuisse, ut ferme ad timiditatem vergeret, affirmat Parentator. Legationes obiit diversas anno 1635. & sequentibus Ratisbonæ Comitii Imperii interfuit, tandemque indefessa industria obtinuit, ut Princeps Eberhardus in Pacificationem Pragensem receptus ditiones suas maximam partem recuperaret. Quam cordate anno 1641. in præfatis Comitii contra Legatum Collegii Comitum Imperialium, D. Leuxelingium, puncto Amnestiæ Principis sui caulam egerit, Acta huius anni Comititalia testantur apud Lundorpium. Anno 1642. ad Dietas Deputatorum Noribergam & Ulmam, anno 1643. Francofurtum missus. Nomine Principis Eberhardi, coram toto Imperii Confessu cum summo applausu verba fecit. Anno 1644. Comitii Circularibus Eslingæ & anno 1645. Ulinæ, denique Transactioni Pacis Osna-brugo-Monasteriensis per annos complures præfens magno Ducatus huius emolumento, ad ultimum an. 1648. Augusta Vindelicorum puncto restitutionis Evangelicorum strenue rem gessit. De cætero Vir vere pius Deique singularem tutelam tertia vice insigniter expertus. Cum enim an. 1635. d. 26. Sept. Danubio veheretur & stridens aquilone procella subito exorta omnibus exitium minaretur, nihilominus in continenti feliciter appulit. Anno 1636. d. 22. Jul. ex castris Saxonico-Ele-

Etoralibus prope Magdeburgum discedens integræ horæ spatio in crepidine angusta, a qua propter terram palustrem, nec ad dextram nec ad sinistram vel pedem deflectere licebat, rheda vectus, fulminantibus licet ex urbe obsessa, quam proxime prætereunda, ita, ut sermones obsessorum audiret, tormentorum & bombardarum ictibus continuis, nihilominus evasit incolumis. Anno 1638. d. 24. Ian. denuo in Danubio navigans ab obviantibus solutæ glaciæ frustis absque dubio fuisset absorptus, nisi misericors Dei manus glaciem evidenti auxilio a navicula avertisset. Reliquas inter felicitates numeravit, quod Immissionem Principis in Ducatum plenariam cernere, matrem decrepitam consolari & Augustæ Vindelicorum Restitutioni Evangelicorum interesse licuerat. Sectas ex animo detestatus, gratias eo nomine Domino egit, quod illarum contagio mansisset intactus, omnem posteritatem suam, ut ab iis sibi caveret, serio hortatus. Cellensibus thermis pro restauranda valetudine usus incaustum, lectica Stuttgartiam reductus est atque paulo post spiritum in manus Domini resignavit d. 25. Iunii an. 1651. mane intra horam 1. & 2. ætatis 56. in adyto Templi Xenodochialis inhumatus: Exequias de ambone concionatorio coronavit B. Ioh. Ioachim Schölinus, Antistes Cathedralis, sistens: Iacobi regressum in patriam ex Gen. XXXII. v. 9. 10.

Epicedium exaravit eius focer Ioh. Conradus Kreidenmannus d. 27. Iunii an. Christi 1651. ætatis suæ 75.

*Siccine tu, Burckharde, æqui iustique sacerdos,
Siccine tu nostri decus admirabile luris,
Siccine tu lumen, tu stella corusca Ducatus
Württembergiaci, gener & mihi corde repositæ,
Morte cadis? Post te suspiria fridula, luctus
Innumeros, focerumque senem me linguis in antro
Tristitiæ? At maestam mentem compesco: Tulisti
Tam varios casus, quam multa pericula rerum
In vita hac, quare cælestia vata volebant
Discessum ex mundo ad cælum, sedesque beatas.
Vivat in æternum BURKHARDUS: Vivat in ævo.
Ævum donec erit BURKHARDI nomen, bonosque.
Munde immunde vale. Kreidmannus cælica poscit
Regna & coniungi numero Numenque videre.
Tu votum exaudi hoc Ter Sancte & magne lebova,*

Epitaphium tale est:

D. O. M. S.
Laboriosa Viri statio heic quiescit,
Cuius

Stuttgardia Iustitiam,
Tubinga Vigilantiam
Eslinga Amicitiam,

Et

Tota Würtembergia experta est fidelitatem,

Cui

In Consiliis Prudentia,
In Negotiis Dexteritas,
In Alloquiis Facundia,
In Vultu Gravitas

Adfuit, profuit, favit, constitit,

Quem

Imperator Romanor. Sollicitum,
Saxoniae Elector, Providum,
Principes Imperii, Germanum,
Ministri Status, Politicum,
Aularum Proceres, Modestum,

Maxime

Maxime autem
Arbitri Pacis Monaster. & Osnabrug.
Solertem,

In causa Domini industrium,
Ad rerum momenta intentum
Ac circumspēctum, admirati sunt.

Quemque

Illustres Collegæ	Concordiæ,
Provinciales Württembergici	Pacti patrii;
Circulus Sueviæ	Æqui bonique
Amantissimum, servantissimum,	observantissimum
Habuerunt.	

Quem etiam

Evangelii Doctores	Christianum,
Augusta Vindelicor.	Religionis vindicem,
Civitates vicinæ	Juris consultum,
Literarum principes	Eruditum
Vitæ censes	Honestum,
Ac probum Virum probârunt.	

Quem denique

Cognati,	Benignum,
Adfines,	Iucundum,
Amici,	Candidum,
Contigni,	Pacificum,
Cientes,	Integrum,
Pauperes,	Liberalem,
Homines,	Humanum,
Servi,	Severum,

Dominum observârunt,

Rogas, Viator, quis sit,

Adita, nominabo.

Hic est ille,

Corporis & animi dotibus spectatissimus

ANDREAS BURCKHARDUS:

Nobili Burckhardiorum genere Francus,

Domo Tubingensis, cætera Iuris custos,

Et

Universæ Patriæ salutare iubar.

Quondam

Ioannis	} Friderici	} Ducis Württemberg. & eiusdem Ducatus p. p. m. m. Administra- torum, Consiliarius.
Ludovici		
Iulii		

Præcipue

EBERHARDI III. Württembergiæ nunc Ducis Serenissimi

Cancellarius, Legatus, Intimus,

A QUO

Honoribus	Ornatus,
Negotiis	Oneratus,
Præmiis	Honoratus

Fuit, dum fuit, etiam num est, dum non est.

Hic

Legationibus splendidis expletis,

Pace patriæ recuperata,

Restaurato Principi Ducatu,

Compositis inter Herces Fratres Rebus,

Anima sua,

¶ 3

Chri:

Christo, orbis sospiratori,
 Rite
 Præparata, commendata,
 Submissa, dimissa,
 Stuttgartiæ
 Spirare desit & laborare:
 Ipsa mediæ noctis inclinatione,
 Auspicioque VI. Cal. Iul. Anni MD. DC. LI.

VIXIT

Annos LVI. Menses XI. Septimanas III. Dies III.

Per mareus quatuor liberum Parens,
 Qua poterat, parte meliore celo receptâ,
 Quis cum ibi nunc est infimul: heic suis
 exuviis depositis.

Cuius Monumento

Ad perpetuam desiderandi fœceri memoriam
 Hæc inscribi curavit mœstissimus Gener
 IOHANNES FRISCHMANNUS.

Sic fuit

ANDREAS BURCKHARDUS.

Nunc hoc age sis, Viator:
 Mortalem moderato luctu luge,
 Humato flores sparge renalcentes,
 Corporis requiei fave redivivi.

Sed &

Te fluctuantem inter mortalitatis ærumnas,
 Nunc timore pendulum, nunc spe tumentem
 Heic quoque metire,
 Tuique legem fati ineluctabilem approbe meditatus
 Rursum, quorsum abeas, abei.

Sein Geschlechts-Register ist aus nebenstehender Tabelle zu ersehen.

* * * * *

IOANNES CONRADUS VARNBUHLER, Serenissimo Prin-
 cipi Württembergico a Consiliis Regiminis Secretioribus, & ad Tractatus Pacis
 Universalis LEGATUS.

Er war ein Enckel des berühmten Lübingischen ICTi Nicolai Varnbuhlers, der im 16ten
 Seculo gelebt, und 90. Kinder, Enckel und Uhr-Enckel erlebt hat. Bey der West-
 phälischen Friedens-Gesandtschaft hat selbiger dem Evangelischen Wesen viele nützliche Diens-
 te erwiesen. Er befand sich auch auf dem Executions-Tag zu Nürnberg.

.

TOBIAS OHLHAFEN à Schollenbach, Patricius Noricus,
 Diverforum Imperii Statuum Consiliarius, Illustrissimorum Comitum Baronum-
 que Franconicorum & Reip. Patriæ ad Pacis Tractatus Monasterii,
 Osnabrugis & Norimbergæ LEGATUS & DEPUTATUS.

Tobias Oelhafen von Schöllnbach, I. U. D. Patricius Noricus, verschiedener des Heil.
 Röm. Reichs Stände Rath, des Heil. Reichs freyen Stadt Nürnberg ältester Con-
 sulent

fulent und der Universität Altdorff Pro-Cancellarius, ward gebohren den 23ten August, anno 1601. Der Vater war Elias Delhafen von und auf Schölnbach, damahliger Stadt-Almosen-Pfleger, nachhero Lösungs-Amtmann der Reichs-Stadt Nürnberg. Der Groß-Vater Johann Delhafen, vieljähriger Schöffe des Nürnbergischen Stadt-Gerichts. Der Uhr-Groß-Vater Sixtus Oelhafen, dreyer Römischen Kayser, Friderici V. Maximiliani I. und Caroli V. gewesener Secretarius, Rath und vielfältiger Legatus. Seine Mutter war Hedwig, eine gebohrne Löffelholz, in von Colberg. Die Groß-Mutter Eucimo, eine gebohrne Harpffdiesserin. Die Uhr-Groß-Mutter Barbara, aus dem Geschlecht der Ritter von Kornsburg. Er studirte anfänglich zu Altdorff die Mathesin und Iura, disputirte auch anda zweymahl publice, unter Michaelē Piccarto, de formis & speciebus Rerumpublicarum; dann unter D. Joh. Gersh. Frauenberger, de Donationibus. Ao. 1620. begab er sich nach Tübingen, allwo er ebenfals unter Conrado Rumlino, im Collegio Pandectarum, und Christophoro Besoldo, de Magistratibus, disputirte. Im folgenden Jahr 1621. gieng er über Straßburg nach Basel, und hielt alda eine Disputationem publicam, sine Præside, de Principii Iuris, mit großem Beyfall der Juristen-Facultat. Nach 2. Jahren trat er eine Reise durch die Schweiz über Geneve in Franckreich an, da er zu Bourges zum Oratore Nationis Germanicæ & Belgicæ erwehlet wurde. Anno 1624. gieng er über Orleans nach Paris, folgend durch die Piccardie und Normandie über Calais nach Engelland, von dar auf Holland, dann durch Hennegau und Artois über Peronne abermahl nach Paris, und nahm über Lion die Rückreis in Deutschland: darauf er im folgenden Jahr ganz Italien durchreisete, nach seiner Rückkunft an. 1626. zu Altdorff in Doctorem promovirte, allwo er eine Disputationem de Appellationibus hielt, und darauf die Consulenten-Stelle zu Nürnberg, welche ihm schon ein Jahr vorher zugesagt worden war, würcklich antrat, die er mit großer Geschicklichkeit, in die 40. Jahre lang versehen, dahero er zu denen wichtigsten Verschiedungen vielfältig gebraucht worden, insonderheit an. 1634. zu dem angestellten Confederations-Tag nach Franckfurth, und von dar nacher Prag. Ao. 1640. zu den Reichs-Tag nach Regensburg. Ao. 1644. zu denen General-Friedens-Tractaten nach Münster und Dnabrück. Ao. 1652. zu dem nach Regensburg außgeschriebenen Reichs-Tag. Dann an. 1655. auf den nach Franckfurth angestellten Reichs-Depurations-Convent. Ao. 1652. succedirte er dem ältesten Raths-Consulenten D. Georgio Nichtern, in dem Munere Pro-Cancellariatus Academiæ Altdorfinæ, welches ihm Gelegenheit gab, bey denen vielfältig gehaltenen Actibus Promotionum, verschiedene Oraciones von Friedens und Mühs Sachen zu halten, welche in 2. Tractaten unter dem Titul: Templum Pacis, und D. a Moneta, in 8vo zusammen gedruckt sind: In seiner mit Anna Sabina Volkamerin gepflegenen 40jährigen vergnügten Ehe, hat er 2. Söhne und 2. Töchter erzehlet, wovon der jüngste am Leben gebliebene Sohn Georg Tobias Delhafen, Stadt Nürnbergischer Raths-Consulent gewesen. Endlich ist er am 27ten Oct. 1666. Alters halber verstorben.

Johann Adam Schrag, J. U. D. Gräfflich-Nassau-Sarbrückischer Rath und Abgesandter zu denen allgemeinen Westphälischen Friedens-Handlungen.

Wird gebohren in Straßburg den 15ten August, 1617. Seine Eltern waren Johann Adolph Schrag, Burger daselbst, und Anna Maria, eine gebohrne Fischerin. Er studirte in seiner Vater-Stadt, und wurde daselbst ao. 1636. Magister, besuchte darauf die Universitäten Eöln und Leiden, allwo er die berühmten Männer, Salmasium, Cunæum, Heinsium, Vinnium &c. hörte, insonderheit aber in die intimste Freundschaft Io. Frid. Gronovii gelangte. Ao. 1638. durchreisete er die vereinigte Provinzen in Niederlanden, besuchte die Universitäten Francker und Utrecht, und sprach auf solcher Reise Schottanum, Vossium, Hortensium, Barlaeum, Coccejum und andere. Menste Junii gemeldten Jahrs gieng er in Gesellschaft Alberti Ioachimi, derer General-Staaten Gesandten an Ihre Königlich Majestät in Groß-Britannien, als dessen Secretarius mit nach Engelland, und erhielt durch

sotha,

Ad pag. 78.

Conrad Burckhardt,
welcher um das Jahr 1476. gelebt und Adelige Güter bey
Baunach in Francken besessen.
Uxor, Maria Elisabeth von Lichtenstein.

Johann Burckhardt, nat. 1501.
Ambtman zu Ochsenfurt, dessen Po-
sterität sich im Würzburgischen und
Bambergischen ausgebreitet, und
dieselbst annoch floriret.

Heinrich Burckhardt, nat. 1506.
Ambtman zu Wilzburg, blieb in einem Treffen,
da er den Anspachischen Land-Ausschuß wider
einige Spanische Trouppen commandir-
te, 1550.

Johann Burckhardt, geb.
1538.

Abt der Eldster, Schwarzbach
im Stift Würzburg, Bank
ohnweit Coburg, und S. Ste-
phani in der Vor-Stadt zu
Würzburg, † 1598.

Georg Burckhardt,
geb. 1539.

Logices & Rhetorices
Professor und Bibliotheca-
rius zu Tübingen. † 1607.

Georg Adelbert Burck-
hardt, I. V. D.

Der Republic Nürnberg,
wie auch verschiedener Reichs-
Fürsten und der Fränkischen
Ritterschafft Consilia-
rius, † 1618.

Andreas Burckhardt,
geb. 1594.

Fürstl. Württembergischer Ge-
heimter Rath und Cansler,
bey den Westphälischen Frie-
dens-Tractaten Gesand-
ter, † 1651.

Georg Adelbert Burckhardt,
Burgermeister und Stadt-Cäm-
merer zu Sulzbach,
† 1646.

Martin Burckhardt, geb. 1639.
Fürstlicher Württembergischer Rath
und Archivarius, † . .

M. Georg Christoph Burck-
hardt, geb. 1646.
Stadt-Prediger bey der Evangeli-
schen Lutherschen Kirche zu Sulz-
bach, † 1702.

Heinrich Martin Burck-
hardt,
Fürstlicher Württembergischer
Regierungs-Rath und Hoff-
Gerichts-Assessor, geböhren
den 19. Febr. 1684. † 23. Maji
1736.

Johann Heinrich
Burckhardt, geb.
1676.
Med. D. Fürstlich-
Braunschweig-Lüne-
burgischer Hoff Rath
und Leib-Medicus.

Jacob Burck-
hardt, geböhren
1681.
Fürstl. Braun-
schweig-Lüne-
burgischer Rath.

Johann Georg
Burckhardt,
geb. 1684.
Fürstl. Braun-
schweig-Lüne-
burgischer Hoff-
und Lehn-Di. . .

Uxor, Maria Elisabeth von Zickert
Bismarck in Gärten d'Eschen
weiser um das Jahr 1740. Erster und zweyter Theil bey
Conrad Buchhard

Johann Buchhard hat bey Conrad Buchhard, bey dem er
gewesen in Gärten, 2. Theil. 1740. Gedruckt bey
dem Buchhändler Conrad Buchhard in
Hamburg. 1740.

Johann Buchhard, bey Conrad Buchhard, bey dem er
gewesen in Gärten, 2. Theil. 1740. Gedruckt bey
dem Buchhändler Conrad Buchhard in
Hamburg. 1740.

Georg Adolph Buchhard, bey Conrad Buchhard, bey dem er
gewesen in Gärten, 2. Theil. 1740. Gedruckt bey
dem Buchhändler Conrad Buchhard in
Hamburg. 1740.

Georg Adolph Buchhard, bey Conrad Buchhard, bey dem er
gewesen in Gärten, 2. Theil. 1740. Gedruckt bey
dem Buchhändler Conrad Buchhard in
Hamburg. 1740.

Johann Buchhard hat bey Conrad Buchhard, bey dem er
gewesen in Gärten, 2. Theil. 1740. Gedruckt bey
dem Buchhändler Conrad Buchhard in
Hamburg. 1740.

fulent und der Universität Altdorff Pro-Cancellarius, ward gebohren den 23ten August, anno 1601. Der Vater war Elias Delhafen von und auf Schölnbach, damaliger Stadt-Almosen-Pfleger, nachhero Lösungs-Amtmann der Reichs-Stadt Nürnberg. Der Groß-Vater Johann Delhafen, vieljähriger Schöffe des Nürnbergischen Stadt-Gerichts. Der Uhr-Groß-Vater Sixtus Oelhafen, dreyer Römischen Kayser, Friderici V. Maximiliani I. und Caroli V. gewesener Secretarius, Rath und vielfältiger Legatus. Seine Mutter war Hedwig, eine gebohrne Löffelholz, in von Colberg. Die Groß-Mutter Eucimo, eine gebohrne Harpffdiesserin. Die Uhr-Groß-Mutter Barbara, aus dem Geschlecht der Ritter von Kornsburg. Er studirte anfänglich zu Altdorff die Mathesin und Iura, disputirte auch anda zweymahl publice, unter Michaelē Piccarto, de formis & speciebus Rerumpublicarum; dann unter D. Joh. Gersh. Frauenberger, de Donationibus. Ao. 1620. begab er sich nach Tübingen, allwo er ebenfals unter Conrado Rumlino, im Collegio Pandectarum, und Christophoro Besoldo, de Magistratibus, disputirte. Im folgenden Jahr 1621. gieng er über Straßburg nach Basel, und hielt alda eine Disputationem publicam, sine Præside, de Principii Iuris, mit großem Beyfall der Juristen-Facultat. Nach 2. Jahren trat er eine Reise durch die Schweiz über Geneve in Franckreich an, da er zu Bourges zum Oratore Nationis Germanicæ & Belgicæ erwehlet wurde. Anno 1624. gieng er über Orleans nach Paris, folgend durch die Piccardie und Normandie über Calais nach Engelland, von dar auf Holland, dann durch Hennegau und Artois über Peronne abermahl nach Paris, und nahm über Lion die Rückreis in Deutschland: darauf er im folgenden Jahr ganz Italien durchreisete, nach seiner Rückkunft an. 1626. zu Altdorff in Doctorem promovirte, allwo er eine Disputationem de Appellationibus hielt, und darauf die Consulenten-Stelle zu Nürnberg, welche ihm schon ein Jahr vorher zugesagt worden war, würcklich antrat, die er mit großer Geschicklichkeit, in die 40. Jahre lang versehen, dahero er zu denen wichtigsten Verschiedungen vielfältig gebraucht worden, insonderheit an. 1634. zu dem angestellten Confederations-Tag nach Franckfurth, und von dar nacher Prag. Ao. 1640. zu den Reichs-Tag nach Regensburg. Ao. 1644. zu denen General-Friedens-Tractaten nach Münster und Dnabrück. Ao. 1652. zu dem nach Regensburg ausgeschriebenen Reichs-Tag. Dann an. 1655. auf den nach Franckfurth angestellten Reichs-Depurations-Convent. Ao. 1652. succedirte er dem ältesten Raths-Consulenten D. Georgio Nichtern, in dem Munere Pro-Cancellariatus Academiæ Altdorfinæ, welches ihm Gelegenheit gab, bey denen vielfältig gehaltenen Actibus Promotionum, verschiedene Oraciones von Friedens und Mühs Sachen zu halten, welche in 2. Tractaten unter dem Titul: Templum Pacis, und D. a Moneta, in 8vo zusammen gedruckt sind: In seiner mit Anna Sabina Volkamerin gepflegenen 40jährigen vergnügten Ehe, hat er 2. Söhne und 2. Töchter erzehlet, wovon der jüngste am Leben gebliebene Sohn Georg Tobias Delhafen, Stadt Nürnbergischer Raths-Consulent gewesen. Endlich ist er am 27ten Oct. 1666. Alters halber verstorben.

Johann Adam Schrag, J. U. D. Gräfflich-Nassau-Sarbrückischer Rath und Abgesandter zu denen allgemeinen Westphälischen Friedens-Handlungen.

Wird gebohren in Straßburg den 15ten August, 1617. Seine Eltern waren Johann Adolph Schrag, Burger daselbst, und Anna Maria, eine gebohrne Fischerin. Er studirte in seiner Vater-Stadt, und wurde daselbst ao. 1636. Magister, besuchte darauf die Universitäten Eöln und Leiden, allwo er die berühmten Männer, Salmasium, Cunæum, Heinsium, Vinnium &c. hörte, insonderheit aber in die intimste Freundschaft Io. Frid. Gronovii gelangte. Ao. 1638. durchreisete er die vereinigte Provinzen in Niederlanden, besuchte die Universitäten Francker und Utrecht, und sprach auf solcher Reise Schortanum, Vossium, Hortensium, Barlaeum, Coccejum und andere. Mensē Junii gemeldten Jahrs gieng er in Gesellschaft Alberti Ioachimi, derer General-Staaten Gesandten an Ihre Königlichē Majestät in Groß-Britannien, als dessen Secretarius mit nach Engelland, und erhielt durch

sotha,

sothane Gelegenheit nicht nur das Glück, einen ziemlichen theil von Engelland zu besessen, sondern auch mit mehreren Gelehrten, Seldeno, Junio, Casaubono, Lud. Molinæo, &c. bekannt zu werden, als worzu ihm Wilhelmi Boswells, Königl. Groß-Britannischen Residentens bey denen General-Staaten, Andr. Riveti, S. Theol. D. & Prof. & in Aula Celsis. Principis Arausionensis Concionatoris, und der obgedachten Holländischen Professorum gegebene gute Adressen besonders behülfflich gewesen, denen er auch mit committirter Perlustir- und Conferirung alter in denen Engelländischen Bibliotheken verwahrten MSCten, und sonst andern, so ad rem litterariam dienet, durch seine Correspondenz hinwiederum an die Hand zu gehen, sich angelegen seyn lassen; dergleichen Brieff Wechsel er auch mit denen Straßburgischen gelehrten Männern, Berneggero, Freinshemio, welcher letzterer in seinem Commentario in Curtium an verschiedenen Orten seiner cum laude gedacht, auf seiner Reise zugleich continuiert hat. Anno 1639. begab er sich aus Engelland nach Frankreich, da er sich sonderlich auf der Parisischen hohen Schul und zu Lion aufgehalten, und an erstem Ort den welt berühmten Hugonem Grotium, Königl. Schwedischen Abgesandten kennen lernen, von Lyon gieng er nach Geneve, kam alda in Bekantschaft mit Iacobo Gothofredo, ICto, und nach einigem verweylen daselbsten, durch die Schweiz nach Basel, von da er an. 1640. in seinem Vaterland Straßburg wiederum angelanget. Ao. 1641. that er eine Reiß nach Speyer an das Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht, und promovirte an. 1643. in Doctorem. Die Stadt Lindau offerirte ihm eine Syndicat-Stelle; er wolte aber lieber zu Straßburg verbleiben: allwo er ao. 1642. die Stelle eines Procuratoris, ferner an. 1646. eines Actuarii, beydes bey dem grossen Rath, dann nach etlichen Jahren, nemlich an. 1650. eines Referendarii bey dem kleinen Rath übernahm, bis er endlich an. 1651. den 18. August. bey gemeiner Stadt Rath und Advocat worden, welchem ansehnlichen Officio, samt andern demselben, und sonderlich dem an. 1674. erhaltenen Seniorat anhängenden Neben-Aemtern eines Referendarii in delegato iudicio appellationis und Ehe-Gericht, er bis an sein Ende vorgestanden ist. Wobey auch nicht zu umgehen, daß er der erste unter promotis Doctoribus gewesen, der auf E. C. Junst zur Stelzen, zu einem Schöffenn erwählet zu werden, die Ehre gehabt. Dabenebenst ist er nicht nur an. 1645. von Johann, Grafen zu Nassau, als Rath und Abgesandter zu denen Westphälischen General-Friedens-Tractaten abgeschicket, sondern auch von eben diesem Grafen an. 1651. zum Rath wegen der Herrschaft Lohr in Bestallung genommen worden. Ingleichen conferirte ihm an. 1650. Friederich Ludwig, Graf zu Edwenstein Wertheim, die Raths-Stelle. Ao. 1658. den 8. Julii wurde er von Johann Ludwig, Grafen zu Leiningen und Riringen ic. als Vormund Casimirs, Grafens zu Eberstein ic. zum Ebersteinischen Rath vocirt. Ferner verwaltete er von an. 1662. an, die Rath-Stelle bey Frauen Maria Johanna, Pfalz-Gräfin bey Rhein ic. Wittib, dann bey dero Söhnen Christian und Ioh. Carol, Pfalz-Grafen bey Rhein, und von an. 1667. bey Friederich Wolffen und Heinrich Jacob, Frey-Herren von Fleckenstein, Gebettern. Ob ihm auch schon anderwärtig ansehnliche Bedienungen, auch in an. 1660. das Assessorat in Camera Imperiali angetragen worden, so hat er doch sein Vaterland nicht quittiren wollen. Er übernahm auch verschiedene Legationes, als an. 1655. ward er zu dem Crayß-Tag nach Wormbs, eodem anno und 1656. zum Reichs-Deputations-Tag nach Franckfurth. Ao. 1661. auf den Müng-Probations-Tag nach Wormbs, wobey ihm auch die Reichs-Stadt Collmar Gewalt gegeben, Ao. 1663. auf den Reichs-Tag nach Regensburg, und an. 1671. an die Stadt Hagenau, wegen der Evangelischen daselbsten, von der Stadt Straßburg verschicket. Unter andern gelehrten Schrifften hat er auch einen Commentarium in Thucydidem geschrieben, der aber verlohren gegangen. Ao. 1643. den 7ten Februar. heyrathete er Iohannam Barbaram, Johann Georg Bechten, von Bechtenberg und Schwanau, verschiedener Stände des Reichs und der Stadt Straßburg Consiliarii Tochter, und sahe aus solcher Ehe 4. Söhne und 3. Töchter. Der älteste Sohn Johann Schrag, Comes Palat. Casareus, Fürstl. Pfalz-Sponheimischer Secretarius, hernach Fürstl. Würtembergischer Röm-pelgardischer Mit-Beamter in beeden Graff- und Herrschafften Horburg und Reichenweyler, letzters ältester Secretarius des Collegii der XVten in Straßburg, verehlichte sich in an. 1672. mit Ursula Salzmännin, Johann Rudolph Salzmanns, Med. D. Prof. Publ. Argentorat. & Capituli Thomani Senioris, und Elisabetha Beckerin, Tochter; hat sich wegen besorgender Religions-Gefahr die in Instrumento Pacis Ryswicensis vergönnete Emigrations-Freyheit zu Nutzen gemacht, und ist in an. 1698. in des Heil. Röm. Reichs Stadt Notenburg ob der

der Lauber, wo er auch an. 1707. verstorben, gezogen. Dessen einzig am Leben gebliebener Sohn, Johann Schrag, ICeus, Comes Palat. Caesar. verheurathete sich an. 1702. an Euphrosinam Luciam, Johann Georg Albrechts, Reichs-Stadt Rotenburgischen alten Bürgermeisters Tochter, welcher die Schragische Familie bis hieher alleinig allda fortgepflanget, und die Stelle eines Assessoris des Innern Rathes Collegii und Reichs-Richters der Zeit bekleidet. Der zweyte Sohn Friederich Schrag, durchreisete nach absolvirtem cursu academico, in Gesellschaft vorgedachten seines Bruders, Franckreich, begab sich darauf nach Wien und Speyer, und betrieb bey solchen höchsten Reichs-Gerichten sowohl der Stadt Straßburg als anderer Herrschafften daselbst rechtshängige Angelegenheiten und Processse, kehrte darauf nach Haus, promovirte in Doctorem Iuris, und ward, da er sich vorherio Annam Catharinam, geborne Spoorin, zur Ehe erwählet, in die Juristische Facultät recipiret, in welcher er Professor Pandectarum & Iuris Canon. itemque Capituli Thomani Canonicus, bis auf seine in an. 1697. von dem Schwäbischen Crapp erhaltenen Præsentation ad Assessoratum Camerae Imperialis, geblieben, in welcher Würde er auch den 11. Januar. 1718. zu Weßlar verstorben, und den Ruhm eines vortreflichen Iustitiarii hinterlassen. Von den Töchtern hat die älteste Maria Margaretha, an. 1673. sich zum ersten an Johann Heinrich Agger, Med. Doctorem & Physicum Argentoratensem, und auf dessen erfolgtes Ableiben zum andern mahl in an. 1677. an Friederich Wiegern, I. U. L. & Cancellariae Contract. Actuarium ermeldter Stadt verehliget, aus welcher Ehe Herr Johann Jacob von Wieger, I. U. D. Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischer würcklicher Geheimder Rath und Staats-Ministre, auch Hoffmeister der Hochfürstl. Pringen demahlen noch allein am Leben sich befindet, und sich durch die wichtigsten Dienste um seine Herrschafft und das ganze Land höchst verdient gemacht hat. Endlich starb der Friedens-Gesandte Schrag am 30sten Jan. 1687. zu Straßburg im 70sten Jahr seines rühmlichen Alters.

D. Zacharias Stenglin, Herzogl. Württembergischer Rath und ältester Syndicus der Reichs-Stadt Franckfurth am Mayn.

Derselbe war geböhren den 4. Mart. an. 1604. zu Augspurg. Sein Vater hieß Christoph Stenglin der Ältere, die Mutter Judith Pachmeyern. Er studirte zu Straßburg, Tübingen, Jena, Leipzig und Wittenberg. Anno 1624. reisete er in Holland, und folgendes Jahr in Engelland, darauf in Franckreich, und blieb 14. Monath zu Paris. An. 1627. gieng er durch die Schweiz in Italien und Neapolis, nach seiner Zurückkunft nahm er an. 1629. zu Tübingen den Gradum an, und heurathete noch in selbigem Jahre Anna Maria Oesterreicherin, welche aber an. 1631. starb, und folgendes Jahr 1632. Philippina Büßin, welche an. 1660. verstorben, worauf er an. 1662. zur dritten Ehe mit Anna Margaretha Morigen geschritten. Er wurde in vielen Verschiedungen gebraucht. An. 1630. wurde er wegen des Reformationswesen in der Stadt Augspurg an den Churfürsten in Sachsen, und noch in selbigem Jahr auf den Churfürsten-Tag nach Regenspurg; ferner an. 1632. an den König Gustavum Adolphum in Schweden; folgendes an. 1636. an den Schwedischen Reichs-Cancular Oyenstirn abgeschicket, welchen er auf der Reise nach Erfurth, Magdeburg, Stendahl gefolget. Nach der Nördlinger Schlacht an. 1634. brachte er der Stadt Augspurg calamo, voce, lacrymis einen leidentlichen Accord zuwege, worauf er im Nahmen der Evangelischen Bürgerchafft an den Churfürsten in Bayern, und anno 1636. an Kayserl. Majestät auf den Reichs-Tag zu Regenspurg gesendet wurde. An. 1637. wurde er von der Stadt Franckfurth zur Syndicat-Stelle beruffen, in welchem Officio er viele Verschiedungen gehabt, insonderheit an. 1651. und 1652. bey der extraordinären vifitatione Camerae nach Worms, ingleichen zu den Crapp-Tagen 1650. 1652. & 1655. nach Eslingen zu den Städte-Tage an. 1651. insonderheit aber hat er dem Reichs-Tage an. 1640 zu Regenspurg beygewohnet, und wurde folgendes zu den General-Friedens-Tractaten nach Ofnabrück an. 1645. deputiret. An. 1649. wurde er zu den General-Executions-Tractaten nach Nürnberg beschickt, daselbst

er mit Commissionen von der Stadt Augspurg, Hamburg, Lübeck, Ulm, Dortmund, Worms, Herforden, Friedberg, Wehlar und Sellenhausen zu gebracht, auch die Ehre gehabt den Friedens-Executions-Recess mit zu unterschreiben. An. 1663. auf den noch fürwährenden Regenspurgischen Reichs Convent wurde er nebst Hieronymo Peter von Stödtten abgeschicket, von dannen er an. 1667. als das schwereste verrichtet war, mit Hinterlassung sein: Collegen zurück beruffen worden. Er starb zu Franckfurth den 18ten Januar. an. 1674. im siebenzigsten Jahre seines Alters. Seine Leich-Predigt wurde ihm von dem berühmten D. Spener gehalten.

Andreas von Bernstorff, Abgesander auf dem Westphälischen Friedens-Congress wegen des Stifts Raseburg.

Andreas, Erb-Herr von Bernstorff, einem im Herzogthum Mecklenburg gelegenen alten Rittersitz, ein Sohn Joachimi von Bernstorff, und Ingeburga von Zepelin, ist ao. 1604. geboren, und weil er ein Mann von Verstand und vielen Wissenschaften war, hat ihn Weyland Herzog Augustus zu Wolfenbüttel an seinen Hoff gezogen, und ihm seinen ältern Prinzen, Herzog Rudolph August zur Erziehung untergeben. Da hernach seine Gesundheit anfangs schwächlich zu werden, (wozu sein fleißiges Studiren vieles beygetragen haben mag) quierete er das Hoffleben, ungeachtet des dagegen angewandten Zuredens, und da selbst die Stände des Herzogthums Braunschweig-Wolfenbüttel schriftlich ihn ersuchet hatten, seiner Bedienung noch ferner zum besten des Landes vorzustehen.

Anno 1643. begab er sich nach Raseburg, allwo er den 1. Sept. des besagten Jahres als Domherr in das Capitel aufgenommen worden, und dann bis zum Westphälischen Friedens-Schluss wegen des dasigen Capituls und Stifts, mehrentheils zu Dinabrick beschäftigt war. Als die von ihm eifrig gesuchte Conservation dieses Stifts nicht erhalten werden können, wendete er bis an sein Ende alle Mühe an, desselben Sache mit dem Fürstlichen Hause Mecklenburg zu reguliren. Er starb zu Raseburg ao. 1655. an einem hitzigen Fieber, und wurde in der dortigen Dom-Kirche begraben. Aus seiner Ehe mit Anna Elisabetha von Bulow auf Hundorff kamen drey Männer, welche den Glanz ihrer alten Familie nicht wenig vermehret haben, indeme die jüngern zween Brüder Joh. Valentin, und Barthold Hartwig, als Chur- und Fürstl. Braunschweigischer General-Lieutenant und General-Major sich distinguiret, der ältere aber, Andreas Gottlieb von Bernstorff, als Königl. Groß-Britannischer und Chur-Braunschweig-Lüneburgischer Geheimdter Rath und Premier-Ministre, in der Politischen Historie von Europa sich ein ruhmwürdiges Andencken erworben hat.

HERMANNUS MYLIUS, Illustrissimi Domini, Antonii Guntheri, Comitis in Oldenburg & Delmenhorst, Domini in Iever & Kniphausen, &c. Consiliarius, Iudex Territorii Kniphufani, & ad Universalis Pacis Tractatus LEGATUS.

Hermannus Mylius, zu Gnadenfeld, Comes Palat. Caes. Kayserl. Königl. Dänischer und Gräflich-Oldenburgischer Rath und Land-Richter zu Kniphausen, ist geboren an. 1600. Sein Vater war Deco Hermann Müller zu Hachnenknop und Hartwarten im Stadt-Land. Seine Studien trieb er auf der Academie Tübingen. Ao. 1634. den 14. Jul. ward er zum Secretario an der Gräflichen Regierung zu Oldenburg bestellt. Ao. 1636. wurde er in Gesandtschaft nach Wismar gebraucht, wovon Winkelmann in Chronico Oldenburgensi pag. 172. Meldung thut. Ao. 1637. wurde er nach Holland an den damaligen Prinz Heinrich Friderich von Dranien, und an die General-Staaten, idem pag. 307. & 312. und fol.

folgendes Jahr nach Schweden abgeschicket, *ibid.* pag. 319. Ao. 1642. bestellte ihn Graff Anthon Günther zu Oldenburg zum Rath an seine Regierung, darauf er in Dännemarc verschicket wurde. Er wohnete ferner dem Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurth bey. An. 1644. wurde er auf den General-Friedens-Congress abgeschicket. An. 1647. wurde er von obgedachtem Graff Anthon Günther dem Land-Gerichte Knipshausen, unter dem Titul eines Land-Richters sorgefetzt, und wurde ihm von dem König Christian dem IV. in Dännemarc eine vornehme Ehren-Stelle offeriret, welche er aber verbethen. Ao. 1648. beschenckte ihn genandter Graf mit 170. Tucken Landes am neuen Haffen, jezo Seefeld, belegen, und mit adelichen Freyheiten. An. 1649. wurde er auf den Executions-Convent nach Nürnberg; An. 1651. nach Brüssel und Engelland verschicket, wovon Winkelmann *dicto loco* pag. 380. 389. und 390. handelt. An. 1652. wurde er in den Adel-Stand erhoben, und das ihm geschenckte Guth von Kayserl. Majest. mit dem Nahmen Gnadenfeld beleet, er auch mit der Comitiv bewürdiget. Er wohnete folgendes dem Reichs-Tag zu Regensburg an. 1653. und 54. bey, und unterschrieb den Reichs-Abschied als Gräfflicher Oldenburgischer Gesandter. Er verheyrathete sich an. 1637. mit Catharina Mausolin, einer Tochter des Gräfflichen Oldenburgischen Rent-Meisters und Advocaci Iohannis Mauloli, welche an. 1655. gestorben. Er hat nebst Illicone Ummio sehr vieles in der Weser Zoll-Sache wider die Reichs-Stadt Bremen geschrieben, dabey war er auch ein glücklicher Poet, starb endlich an einen Schlag-Fluß zu Ende des Jahrs 1656.

GERHARDUS COCH, I. U. D. Sacri Caesaris Palatii Comes, Reip.
Bremenensis Senator, ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS.

Derselbe war ein Sohn Timanni Cochs, Reip. Brem. Iudicii superioris Secretarii Senioris, und ein Bruder des durch viele gelehrte Schriften berühmten Theologi, Iohannis Cochi, (oder Cocceji) ist geböhren zu Bremen den 1. Jul. 1601. woselbst er anfänglich studirte, und nachgehends an. 1628. auf der Universität Straßburg, den gradum Doctoris angenommen. Ao. 1630. wurde er zu Bremen zum Professore Iuris ordinario und Syndico Capituli S.S. Wilhadi & Stephani erwehlet. Ao. 1640. ward ihm von den Holsländern die durch den Tod des berühmten D. Petr. Cunæi erledigte Professio Iuris Primaria auf der Universität Leiden aufgetragen, und Franco Burgersdicius Phil. Dr. abgeordnet, die sub dato den 17. Decemb. à Curatoribus Academiae ad Sen. Bremensem abgelassene Dimissoriales zu überreichen, und ihn zu Annehmung des Professorats zu überreden, welches er aber aus Liebe zu seinem Vaterlande ausgeschlagen, weil er eben zu selbiger Zeit in Bremen zum Rathmann erkohren wurde. Diese Stelle hat er in die 13. Jahr mit vielem Ruhm verwaltet, und ist während der Zeit in verschiedenen Gesandtschaften, surnemlich nach Münster und Schnabrück gebrauchet worden, allwo er sich bey dem Kayserl. Plenipotentiaris Grafen von Trautmansdorff vermassen insinuiret, daß selbiger sich ultro anerbotten, bey Ihro Kayserl. Majestät das Jus Nobilitatis ihm zu procuriren, und als er solches verbethen, die Comitivam zuwege gebracht. Ao. 1649. m. Maji wurde er von der Provinz Gelderland in ihrer damaligen Streit-Sache mit der Clevischen Regierung als Arbitr ernant. Im Jahr 1653. m. Jul. hat er seine Dimission gesucht, und solche nach geschenehen vielfältigen Remonstrationen erhalten. Gleich darauf wurde er von dem Fürsten zu Ost-Friessland Enno Ludewich, als Rath beruffen, in welcher Function er kaum ein Jahr geblieben, indeme demselben die durch Absterben des bekannten Ioh. Steinbergii vacant gewordene Professio Iuris Primaria auf der Universität Gröningen aufgetragen, und der berühmte Theologus D. Samuel Maresius deputiret wurde, mit ihm mündlich darüber zu conferiren, und die Acceptirung dieses Berufs zu facilitiren, er nahm auch solche Bedienung an, und verwaltete selbige bis ins 7te Jahr mit Ruhm. Nachgehends wurde er auf die Universität Marburg als Professor Iuris Primarius cum titulo Consilarii Principis & Pro-Cancellarii Academiae beruffen, so er aber ausgeschlagen. Im Jahr 1660. schrieb er die Commentarios ad Titul. ff. de Orig. Iur. & omn. Magistr. & Success. Prud. & L. 31. de LL. & Tit. ff. de const. princ. Ao. 1656. hat er denen Grafen von Bentheim, in herciscunda fami-

familia patria, consilio & ope assistiret. Er starb an einer Colique zu Bremen den 17. Jul. 1660. Hinterließ zwey Kinder, einen Sohn Hermann, Pastorem Primariam zu H. Frauen in Bremen, und eine Tochter Mettam, welche an Conradum von Hbven, Med. Doctorem und Stadt-Physicum daselbst, verheuratet wurde, deren beederseitige Descendenten annoch in Ehren-Nemtern alldort stehen. Sein Bildniß ist mit unter den Pacificatoribus Orbis Christiani zu sehen.

LIBORIUS von LINE, Rath's-Verwandter der Stadt Bremen, und Deputirter.

W ist geboren zu Bremen im Jahr 1595. den 28. Febr. Seine Eltern waren Johann von Line, Patricius, und Helena Clamps. Das väterliche Geschlecht hat seine Abkunft von denen von Line, so in ehavorigen Zeiten ihre Sitze und Wohnungen im Stedingerlande, der Graffschaft Oldenburg untergehörig, gehabt haben, wovon in dem Chronico Ralcedensi, in des Hamelmanni und Winkelmanni Oldenburgischen Chronicken, und des Mushardi Bremischen Ritter-Saal verschiedene Nachrichten gefunden werden. Aus selbigem haben sich im dreyzehenden Seculo nach geendigter Creuzfahrt wider die Stedinger, einige nach Bremen gewandt, von deren Nachkommen verschiedene Personen zum hohen Duhm-Stift und andre zur Stadt-Regierung genommen worden. Das mütterliche Geschlecht ist nicht weniger durch verschiedene geschickte und berühmte Männer zu sonderlichen Ansehen erhoben, die nicht allein in auswärtigen Bedienungen, als bey der Helmsstädtischen Academie, auch in Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Rath's-Bestallungen, sondern fürnehmlich in ihrem Vaterlande mit bekleideten Ehren-Nemtern sich verdient gemacht.

Den Grund seiner Studien legte er in dem Gymnasio zu Bremen. Er begab sich hernächst im Jahr 1615. nach Marburg, allwo er Rodolphum Goclenium, Hermannum Vulcejum, Johannem Goddæum, und Anthonium Matthæi in der Rechts-Gelehrtheit und Wissenschaft der Geseze hörte. Von dannen wandte er sich im Jahr 1617. auf die Universität Heidelberg, und bestiesse sich noch tiefferen Begriff in dem Römisch-Kaiserlichen und allgemeinem Vöcker-Rechte, unter Anleitung der berühmten Juristen Dionysii Gothofredi und Reinhardi Bacchovii zu erlangen. Im Jahr 1619. gieng er auf Speyer, um die Beschaffenheit des Kayserl. Cammer-Gerichts zu erkunden. Zuletzt zog er auf Basel, besuchte die Lectiones D. Remigii Feches, und beschloß an diesem Orte seine Academische Studia. Reifete darauf durch die Schweizerische Cantons, und gieng vom Teutschen Boden am 8ten Sept. 1619. nach Franckreich über, um in Erlernung der Sprache, als andern geziemenden Wissenschaften sich zu üben, auch das merckwürdigste dieses Landes und des Französischen Hofes zu bemerken. In selbiger Absicht ist er nicht allein im Jahr 1620. den 21. Sept. nach Engeland, sondern auch 1621. den 9. Apr. wieder zurück durch Franckreich nach Italien bis ins Königreich Neapolis gezogen. Und nachdem er alle Staaten, Provinzien und Republicken dieses Landes, auch in der Rückreise die fürnehmste Derter Teutschlandes beschauet, kam er 1622. zwar bey den Seinigen zu Bremen, verblieb aber nur bey ihnen eine kurze Frist, und beschloß seine weitläufftige Reisen mit derjenigen, so er noch zuletzt im Monat Sept. desselben Jahres nach Dänemarc antrat. Bald nach seiner Heimkunft im Jahr 1623. den 14. Maii wurde sein Bruder Johannes, damahliger Professor Juris Illustris Gymnasii zu Rath erhoben. Es präcludirten ihn hiemit die Bremische Stadt-Rechte von diesem Stande, und weilten andere convenable Bedienungen damahlen nicht eröffnet waren, hätte er mit einem stillen Leben sich wohl vergnügen können, er achtete es aber fürträglicher, die erworbene Geschicklichkeiten andern zu Nutzen anzuwenden. Nahm dieserwegen am 6ten Jun. desselben Jahres bey Graf Adolph zu Bentheim-Tecklenburg die Funktion an, als Rath, Cammer- und Cansley-Secretarius. Wie aber vorgedachter sein Bruder während der Gesandtschaft an die Kayserl. Majestät 1628. den 17. Jan. in Prag verstarb, ward er kurz hernach am 23. Febr. durch

durch ordentliche Wahl zum Rath-Stande befördert, von welcher Zeit an er seinem Vaterlande, nebst denen ihm bey diesem Amte obliegenden öffentlichen Verrichtungen, absonderlich viele treue Dienste in denen vielfältigen Versendungen, die ihm von Zeit zu Zeit aufgetragen worden, abgestattet hat, worunter die vornehmsten nachfolgende gewesen. Im Jahr 1629. zu den Friedens-Handlungen zwischen Ihro Kayserl. Majestät und der Cron Dännemarck zu Lübeck. A. 1629. und 1630. zum Beystand der Stadt Magdeburg das erstemahl bey der Kayserlichen Belagerung, das zweytemahl bey der innerlichen Unruhe. Ao. 1631. zu dem Convent der Evangelischen Stände zu Leipzig. Ao. 1633. an die Königl. Majestät von Dännemarck zur Intercession für die Stadt Hamburg. Ao. 1634. zu Beylegung der Schwedischen Præten- sionen an das Erzbischoff-Stift Bremen. Ao. 1635. zu Übertragung der Erb-Bischöflichen Regie- rung an Se. Fürstl. Gn. den Herrn Erzbischoff. Ao. 1639. zu den Stadischen Tractaten mit gedachter Sr. Fürstl. Gn. und der Stadt, welche er als Mitabgeordneter versiegelt hat, gleich- wie er dann auch die Ratification des letzteren Stadischen Vergleichs mit der Cron Schweden, als damahls Präsidirender Bürgermeister unterschrieben. Ao. 1644. am 10. Decemb. zum ersten, und 1646. den 22. Nov. zum andernmahl zu den allgemeinen Friedens-Tractaten nach Münster und Osnabrück. Zu billiger Belohnung der seinem Vaterlande geleisteten sonder- lichen Diensten, ist ihm 1649. den 8. Jan. die Bürgermeisterliche Würde beygelegt, welche er bis ins 16te Jahr in denen beschwerlichsten Zeiten, so damahlen der Stadt Bremen zugekom- men, rühmlichst bekleidet hat. Es hat derselbe an. 1628. den 23. Sept. sich in die Ehe begeben mit Margaretha Meiers, Schott-herrn Alberti Meiers Tochter, dessen Vor-Eltern unter dem Nahmen von Ratlo bekannt gewesen, die sich aus der Spanischen Proving Limburg aus Liebe zur Reformirten Religion, mit Verlassung ihrer Erb-Meyer-Sise hinweg und nach Bremen gewandt haben. Sein Enckel gleiches Nahmens, auch Bürgermeister dieser Stadt, welcher vor kurzen Jahren, nemlich 1728. den 1. Sept. gestorben, hat sich gleichfals um sein Vaterland verdient gemacht, und sind von demselben noch zwey Kinder, ein Sohn und eine Tochter, int Leben. Er ist gestorben 1664. den 5. Mart. und liegt in S. Ansgarii Kirche auf dem Choro vor dem Altar begraben, also dieses Epitaphium zu lesen.

D. O. M. S.

SAXUM. HOC. TEGIT. EXUVIAS.

NOBILISSIMI. CONSULUM. PARIS.

LIBORIORUM. A. LINE.

ET. AVI. ET. NEPOTIS.

LABORIBUS. LEGATIONIBUSQUE. INNUMERIS.

PRO. SALUTE. PATRIAE. FELICISSIME. OBITIS.

DE. EA. BENEMERENTISSIMORUM.

QUI. CUM. VITAE. INNOCENTIA. MORUM. COMITATE.

DEXTERITATE. CONSILIORUM. SIBI.

OMNIUM. AMORES. ET. STUDIA. CONCILIASSENT.

MORI. DESIERUNT.

ILLE. III. NON. MART. A. MDCLXIV. AET. LXII.

HIC. KAL. SEPT. A. MDCCXXVIII. AET. LX.

ADJACENT. OSSA. UXORUM. CONSULARIUM.

RECTISSIMI. EXEMPLI. MATRONARUM.

MARGARETAE. ET. METTAE. LUCIAE,

QUARUM. ILLA. ALB. MEYERI, ARMAM. PRAEF. F.

AD. D. XVI. KAL. JAN. A. MDCXC. AET. LXXIX.

HÆC, HERM. WACHMANNI, J. U. D. ET. COM. PAL. CAES. GNATA.
 III. ID. MART. A. MDCCVII. AET. XXXI.
 VIVERE. INCEPERUNT.
 UT. ET.

LIBORII. A. LINE. PRAECLARISS. ADOLESC.
 N. A. MDCCII. ET. DENATI. II. NON. JUL. A. MDCCXVI.
 ABI. LECTOR. ET. SI. SAPI. UT. AETERNUM. VIVAS.
 DISCE. MORI.

**Johannes Bachmann, U. J. D. und ältester Syndicus
 der Reichs-Stadt Bremen:**

Bachmann ward geboren anno 1592. den 22. Jul. St. Vet. Sein Vater hieß Johann Bachmann, Rathsherr zu Bremen, die Mutter Ilse Kreftings. Er studirte anfänglich zu Bremen, hernach zu Marburg. Ao. 1618. begab Er sich zu dem berühmten Rosenthal nach Speyer, und informirte dessen Söhne 2. Jahr; führte darauf des Barons von Gödens als Hofmeister in Holland, Engelland und Franckreich. Ao. 1628. promovirte Er in Doctorem zu Straßburg. Ao. 1634. wurde Er als Vice-Syndicus zu Bremen bestellt, und ao. 1638. als Syndicus Ordinarius. Graf Ulrich zu Ost-Friesland vocirte Ihn ao. 1641. als Assessorum des Hof-Gerichts, so Er aber ausschlug. Seine Geschicklichkeit erwiese Er in vielen Versickungen, darunter die vornehmsten gewesen, so Er im Jahr 1634. zu dem Franckfürstlichen Convent der Protestantischen Fürsten; im Jahr 1636. auf dem Churfürstlichen Collegial-Tage zu Regensburg; im Jahr 1637. an die Kayserliche Majestät Ferdinandi III. Ao. 1646. und 1648. nach Münster und Osnabrück gehabt. Zu welchen Westphälischen Friedens-Handlungen nebst Ihm anfänglich Liborius von Line, und Doctor Gerhardus Coch, deputiret gewesen. An Schriften hat Er nichts nachgelassen, als daß Er über die Statuta Bremensia einen Commentarium gefertiget. Er ist ao. 1659. den 11. Maii gestorben.

**VALENTINUS HEIDER, J. U. D. Liberarum Imperii Civitatum,
 Eslingæ, Reutlingæ, Nordlingæ, Halæ Suevorum, Heilbronnæ, Lindaviæ ad
 Lacum Acronium, Campoduni & Weilsburgi in Noricis, ad Tractatus
 Pacis Generalis LEGATUS.**

Son desselben rühmlich geführtem Leben ist bereits in dem ersten Tomo der Nürnbergischen Friedens-Execution-Geschichte, in den Beylagen zur Vorrede, p. 55. und 56. ausführliche Nachricht ertheilet worden; welcher nachfolgende Umstände beyzufügen sind:

Anno 1632. tratt Er zum ersten mahl in die Ehe mit Margaretha Kretzenmännin, eines Handelsmanns zu Lindau Tochter, mit welcher Er 5. Söhne und 6. Töchter erzeuget. Das zweyte mahl mit Margaretha Elisabeth, einer Tochter des Lübeckischen Friedens-Gesandens David Glorin ao. 1647. aus welcher Ehe Er 8. Kinder gesehen. Ao. 1635. wurde Er Syndicus der Stadt Lindau. Ao. 1647. nach seines Vatern Tod Praes Consistorii, und folgendes des Ehe-Gerichts daselbst. Sein Symbolum war: *Tempus vite, pugnae tempus.*

GEORGIUS WAGNERUS, Civitatis Imperialis Eßlingæ Quinquenquevir ac Quæstor supremus, eiusdem aliarumque Civitatum Imperialium ad Univerfalis Pacis Tractatus LEGATUS.

Er ist geboren zu Eßlingen, am Tag Georgii ao. 1605. Sein Vater hieß Georg Wagner, des kleinern Raths und viel-jähriger Kauff-Haus-Verwalter allda. Die Mutter Anna Wernerin, von Heidelberg aus der Pfalz gebürtig. Nachdem Er in denen Eßlingischen Stadt-Schulen den Grund gelegt, wurde Er im 10ten Jahr seines Alters auf die Tübingische hohe Schul verschicket, in der Absicht, daß Er sich dem Studio Theologico widmen solle, wie Er dann auch daselbst gleich im 2ten Jahr den Gradum Magisterii mit großem Ruhm erlangt hat. Als aber selbiger Zeit auch in Eßlingen die Bedruckung der Evangelischen Religion den Anfang genommen, hat Er sich auf das Studium Iuris begeben, und unter Anführung der damaligen Tübingischen Rechtsgelehrten, Boceri, Bayeri, Halbrichteri, Harpprechti und Magiri, dasselbe mit solchem Fleiß und Eifer fortgesetzt, daß in Krafft der von dassetiger Iuristen-Facultæt ihm mitgetheilten Zeugnisse, Er zu dem Doctorat mit allem Ruhm in kurzem hätte können befördert werden, woran ihn allein die frühzeitige Beförderung in seinem Vaterland gehindert hat, immassen Er im 22ten Jahr seines Alters auf Ansuchen des selbiger Zeit neu-erwählten Spital-Meisters Sebastian Zollers, ohne sein eigenes zuthun, der Spital-Verwaltung und Oberschreiberey durch den Eßlingischen Magistrat ordentlich vorgesezt worden. Worauf Er sich ao. 1630. den 10. Maii mit des Eßlingischen Pfarrers und Superintendentens Johann Erhards Cellii Tochter, Anna Ursula, in den Stand der Ehe begeben, und mit thro 2. Söhne und 4. Töchter erzeugt; wovon der zweene Sohn Johann Erhard, gleich gestorben. Der erste Sohn Georg Friederich, aber der Iurisprudenz sich mit solchem Success ergeben, daß Er die Doctors-Würde erlangt, auch noch in Lebzeiten seines Vaters das Syndicat bey der Stadt Eßlingen bekommen, und sich mit des berühmten Icci Valentini Heiders Tochter verehlichtet. Die erste Wagnerische Tochter aber, Anna Sabina, wurde an Georg Friederich Walliern, J. U. Lic. und Stadtschreiber in Eßlingen; die zweene, Anna Rosina, an Johann Friederich Gauppen, Reichs-Stadt Biberachischen Spital-Syndicum oder Gegenschreiber; die dritte, Anna Regina, an Johann Ernst Lederer, Med. Doct. und Eßlingischen Stadt-Physicum Ord. und die vierdte Tochter, Anna Christina, an Johann Eberhard Eckhern, J. U. L. der jetzt noch lebenden Reichs-Stadt Eßlingischen ältesten Consulentens, Johann Eberhard Eckhers Vatern, verheuerathet. Mit was für Treue und Embfigkeit derselbe sowohl der Hospitals-Oeconomie, als auch dem gesamten gemeinen Wesen fürgestanden, darvon zeugen seine annoch vorhandene, bey dem Eßlingischen gemeinen Wesen wohlverwahrte Manuscripta, in welchen sich alle Hospital-Einkünfte und andere Merckwürdigkeiten in einem zwar kurzen, aber höchst nutzbaren Begriff beisammen finden. Dahero Er durch einhelligen Rath-Schluß im 30sten Jahr seines Alters zu einem Spitalmeister, und 4. Jahr hernach in das geheime Raths-Collegium und zugleich zu einem Ober-Umgelster erwöhlet wurde. Im 42sten Jahr seines Alters wurde Er zu der Burgermeister-Würde durch einmüthige Raths-Wahl erhoben. Im nachgefolgten 48sten zu einem Spital- und im 49sten zu einem Kasten-Vogt verordnet. Auf Jacobi 1650. 1653. dann 1656. auch auf ein halb Jahr in ao. 1658. vorgemeldtes Consulat, ungeachtet seiner Leibes-Entkräftung ihm abermalen übertragen wurde. Die in dem Eßlingischen Archiv annoch vorhandene Schriften zeugen von seinen vielen Verrichtungen, worinnen Er 200. pro Republica Eßlingensi gethane Reisen und verrichtete Commissiones bemercket hat, da Er bald zu Freund- bald zu Feinds-Arméen, zu denen Generalitäten, Kriegs-Obristen, Reichs-Creys und Friedens-Lägen verschicket, und was dabei verhandelt, auch was in 30. Jahren in Eßlingen denkwürdiges vorgeloffen, alle Quartier so um Ostern 1628. und wie sie in des Eßlingischen Spitals Flecken, auch in der Stadt selbst ihren Anfang genommen, von ihm ordentlich beschrieben, und gleichsam in eine Chronick gebracht, insonderheit wohl bemercket worden, was in anno 1629. wegen der geistlichen Güther und Einziehung der Cister, aus Veranlassung des von Röm. Kayserl. Majestät Ferdinando II. publicirten Edicti vorgegangen, allermassen Er schon dazumahl, neben seinem ordentlichen aufgehabten Amt, zu denen geheimsten und wichtigsten Geschäften gezogen worden; wie Er dann den Leipzigerischen Bund der Evangelischen Churfürsten und Stände in ao. 1631. sehr wohl annotiret und memorabilia darzu gesezet that. Im Jahr 1632. aber ihm eine schwere Verrichtung an den Römigl. Schwedischen Stadthalter,

ter, Herrn Grafen Georg Friederich von Hohenloe, und Herrn Benedict Drenstern; und ao. 1634. den 28. Aug. nach der Nördlinger Schlacht eine noch beschwerlichere Commission, bey Herrn Herzog Bernhard von Sachsen-Weymar, Königl. Schwedischen General, von dem Rath zu Eßlingen aufgetragen, und 3. oder 4. Tag hernach, damaligen zu Ungarn und Bbheim Königl. Majestät Ferdinando III. und dem Cardinal Infant, welche mit 2. Arméen von 50000. Mann stark um Grädingen, Kirchheim, höchstgedachte Königl. Majestät zu Nbenhausen, und der Infant zu Eberspach lagen, den Pardon und Gnade vor die Stadt Eßlingen auszubitten, entgegen geschickt. Und als Er durch die Arméen gereiset, zwischen Zell und Altbach von denen Croaten gefangen genommen, endlich von Ferdinando III. zur Audienz gelassen, ein Accord mit ihme geschlossen, und der hölzerne Brücken-Bau ob- und unterhalb der Stadt Eßlingen mit gutem Success, daß hernachmals die ganze Spanische Armée den 7. Sept. besagten 1634. Jahrs ohne einigen sonderbahren Schaden der Stadt, vorbey marchiren können, angegeben worden. Was Er in ao. 1635. zu Speyer, Dünckelspühl und Heilbronn, auch in besagtem Jahr bey Herrn Teuschmeister Stadion, General Gallas, und Sr. Königl. Majestät selbst wegen des Prager-Friedens; desgleichen im Jahr 1637. auf dem Churfürstl. Collegial-Tag zu Regensburg negociirt habe. Wie Er wegen deren, zwischen dem Schwedischen General Tubadel und der Stadt Eßlingen vorgegangenen Tractaten in ao. 1638. hernachmals bey dem Chur-Bayrischen General-Feld-Marschal Graf Görken, welcher mit einer ansehnlichen Armée aus Westphalen zu Göppingen angekommen, und vorbelegte Schwedische Troupen wieder aus dem Land getrieben, in höchste Leibs- und Lebens-Gefahr gerathen, auch daselbst im Arrest mit auf Kirchheim geführt, allda vor den Kriegs Rath gestellt, und die mit erst benannten Schwedischen getroffenen Accord und Actiones, desgleichen auf viele harte Inquisitionen-Articul sehr grosse Beschuldigung wider die Stadt Eßlingen verantworten müssen. Wie vielmahl Er in ao. 1643. mit dem Französischen Feld Marschal Comte de Goebrien in Konferenz gewesen, was für wichtige Tractaten Er mit ihme geschlossen, wie Er in seiner von denen bey Kirchheim gestandenen Chur-Bayrischen Bülckern erlittenen Gefangenschaft gegen 3. Wochen lang in grosser Kälte mit der Armée marchiren müssen, solches ist aus den vorhandenen Acten zu beweisen. Anno 1646. wurde Er nebst D. Valentin Heider, von Lindau, und Christoph Scherern von Memmingen, als seinen Collegis, im Nahmen und von wegen 9. Evangelischer Reichs-Städte, nemlich Neutlingen, Nördlingen, Halle in Schwaben, Heilbronn, Memmingen, Lindau, Hmi. Leutkirch und der Stadt Eßlingen selbst, auf deren gemeinsame Kosten zu den Westphälischen Friedens-Tractaten nach Münster und Dünabrug, als ein Gesandter verschicket, und wegen Eßlingen, Neutlingen, Nördlingen, Halle, Heilbronn und Memmingen von ihme das Votum mit Vorsichtigkeit und rechtschaffner Treue geführt. Er hat sich auch dadurch ein Gedächtniß bey der Stadt Eßlingen gestiftet, daß Er 600. fl. Capital und den daraus von 24. fl. jährlich fallenden Zins, als ein Stipendium ad studia legiret hat. Er starb den 16ten Nov. 1661. seines Alters 56. Jahr und 7. Monath. Sein Symbolum ist gewesen:

Multa eveniunt non sperata,
 Multa sperata non eveniunt
 Saepius eveniunt non insperata.
 Vicissim,
 Sperata absque Deo non facile eveniunt.

* * * * *

Johann Maximilian Zum Jungen, Schöff und des Raths,
 auch älterer Scholarcha zu Franckfurth am Mayn, und derselben Stadt
 Gesandter zu den Universal-Friedens-Tractaten.

Sr ist geböhren den 11. Septemb. 1596. Sein Vater war Johann Hector Zum Jungen, Schöff und des Raths zu Franckfurth. Die Mutter Christiana Kellnerin. Er studirte

dirte zu Helmstädt und Jena 5. Jahre, gieng darauf mit einem Königl. Französischen Abgesandten, *de Bogé* genant, nach Frankreich, allwo Er sich über 2. Jahre, und zwar mehrentheils auf der Universität zu Bourges aufgehalten. Hernach that Er eine Reise in Italien, allwo Er bis in das dritte Jahr verblieb, und folgend nach Holland. Ao. 1625. verheurathete Er sich mit Maria Salome Stallburgerin, mit welcher Er 3. Kinder erzielet. Anno 1633. wurde Er zu Rath und zum Stadt-Regiment gezogen; Ao. 1637. den 1. Maii zum jüngern Bürgermeister erwehlt. Ao. 1639. den 25. April. in den Schöppenstuhl erhoben: worauf Er dann ao. 1644. zur gewöhnlichen Zeit zum ältern Bürgermeister erwehlt wurde. Im Jahr 1638. ward Er auf den Creys-Tag nach Worms, und ao. 1646. zu den allgemeinen Friedens-Tractaten nach Münster und Osnabrück abgeordnet. Er starb zu Franckfurth den 6. Jun. 1649. im 53. Jahr seines Alters, und hat den Ruhm eines geschickten, redlichen und fleißigen Mannes hinterlassen.

* * * * *

**Johann Christoph Meurer, der Rechten Doctor, der Stadt
Hamburg Syndicus und Deputirter zu den General-Frie-
dens-Tractaten.**

Von desselben Lebens-Umständen findet man in L. BARTHOLDI *Feinds denkwürdigen Begebenheiten*, p. 353. und 354. folgendes aufgezeichnet.

Johann Christoph Meurer, J. C. Comes Palatinus Casareus und Hamburgischer Syndicus, ist geböhren den 22. Aug. 1598. in Hamburg.

Sein Vater ist gewesen Doctor Philip Meurer, Sr. Königl. Majestät zu Dänemark und Herzogs zu Holstein Rath, Vice Cansler und Präsident zu Husum, und neun-jähriger Syndicus zu Hamburg. Seine Mutter Catharina, eine Tochter Doctor Wilhelm Mollers, Königl. Spanischen und Gräflichen Ost-Friesischen geheimten Raths, und nachmahls ältester Syndici in Hamburg, und Frau Anna von Wissenbeckin.

Sein Groß-Vater war Doctor Wolfgang Meurer, Physicus und Professor zu Leipzig. Er hat zu Rostock, Tübingen, Straßburg, Wittenberg, Leipzig und Jena studiret. Zu Jena hat er 1621. den Doctor-Hut erhalten. Hernach hat Er sich zu Speyer der praxis Cameralis halber einige Zeit aufgehalten. Und hat nachdem Holland, Engelland, Brabant, Frankreich und Italien gesehen. Heurathete zu Ende 1622. Margaretham, eine Tochter eines Lübeckischen Kauffmanns Jacob Kochs, von welcher er einen Sohn und eine Tochter erzielet. Der Sohn Philip Jacob Meurer ist 1626. geböhren, J. U. L. geworden, und hat des Rathsherrn Peter Rovers Tochter Annam Margaretham, geheurathet, ist 1663. zu Rath erwehlt; 1667. Gerichts-Verwalter worden, und den 20. Maii 1672. gestorben, und den 26. Maii zu St. Catharinen begraben.

D. Joh. Christoph Meurer, ist 1633. zum Syndico erwehlet, und darauf von Kayser Ferdinando II. in den Adelstand erhoben. Er ist in Gesandtschaften gebraucht an Se. Kayserliche Majestät, an viele Könige, Churfürsten, Fürsten und Staaten, auf dem Reichs-Tage zu Regensburg, bey der hieselbst angestellten Ordnung Kayser Ferdinandi II. auf andere Reichs und Creys-Tage, an die Herren General Staaten, und endlich zu dem Westphälischen Frieden zu Osnabrück und Münster. Zum zweyten mahl hat er des Königl. Schwedischen Raths D. Vincent Mollers Tochter Margareth, geheurathet, und 1650. den 28. Jan. zum dritten mahl des Ober-Alten und Leichnams-Geschwornen zu St. Peter, Albert Schulzens Tochter Anna, eine Wittwe Alexander Lanckens, von welcher letzteren er einen Sohn Albert Gottlieb, der den 13. Decembr. 1650. geböhren, gesehen. Er starb den 9. Aug. 1652. im 54. seines Alters, und wurde den 2. Sept. zu St. Peter begraben.

DAVID GLOXIN, Doctor, Reip. Lubecensis Syndicus, eiusdemque
ut & Civitatum Hanseaticarum ad Tractatus Pacis LEGATUS.

Er war aus der Stadt Burg, auf Femern gebürtig, allwo sein Vater David Gloxin, Burgermeister gewesen: Die Mutter hieß Margaretha Giesebrechts von Hobesfein. Anfanglich wurde Er Herzogl. Hollsteinischer Rath, nachgehends der Republic Lübeck und der Hansee-Städte Syndicus, endlich Burgermeister, und des Consistorii daselbst Praeses, wie auch Kayserlicher Rath. Starb den 23. Febr. 1671.

Christoph Schörer, der Rechten Doctor, der Reichs-Stadt
Memmingen Deputirter zu den General-Friedens-Tractaten.

Seine Vater-Stadt ist Augsburg, allwo Er anno 1585. den 1. Aug. geboren wurde. Sein Vater hieß Matthäus Schörer, J. U. D. Er bekleidete die Stelle eines Rathes Advocati zu Memmingen in die 36. Jahr lang, mit grosser Geschicklichkeit und Treue, unter vieler Gefahr bey den damaligen betrübten Zeiten, wie Er denn ao. 1636. den 7. Jan. nebst dem ganzen Rath elender weise sich gefangen in das Tyrol führen lassen mußte, und erst den 17. Febr. die Freyheit wiederum erhielt. Er wurde insonderheit in den wichtigsten Angelegenheiten der Stadt auswärtig versandt, und zwar unter andern an den Kayserlichen und Chur-Sächsischen Hof, wie auch zu denen General-Friedens-Tractaten nach Münster und Osnabrück, wobey Er zugleich die beide Reichs-Städte Jsm und Leutkirch, wie auch eine zeitlang mit dem Lindauischen Syndico D. Valentin Heidern die Reichs-Stadt Nördlingen als Abgeordneter vertrat. Als aber die Stadt Memmingen, welche damals eine Schwedische Besatzung hatte, nach andern Tragsalen mitten unter den Friedens-Handlungen ao. 1647. eine harte Belagerung, die neun ganzer Wochen gedauert hatte, ausstehen mußte, und in dem Monath Novembr. von Kayserlichen und Bayerischen Völkern mit Accord eingenommen wurde; So ward Er nach zweyjährigem Aufenthalt zurück beruffen, und starb an einem Schlag-Fluß ao. 1651. den 9. Apr. im 66. Jahr seines Alters. Unter seinen 6. Schwestern hat derjenige, der gleichen Namen mit ihm geführet, durch seine Gelehrsamkeit und verschiedene Schrifften sich berühmt gemacht. Er war ein wolerfahrner und glücklicher Medicus, Fürstlich-Württemberg-Mumpelgartischer Rath und vieljähriger Physicus in seiner Vater-Stadt Memmingen, und hat nebst einigen Medicinischen Büchern die Memminger-Chronick und den Memmingschen Gottes-Acker, oder die auf demselben befindliche Grab-schrifften heraus gegeben, und dadurch sich um sein Vaterland verdient gemacht.

IODOCUS CHRISTOPHORUS KRESS von Kressenstein,
auf Krafftshoff, Rechelsdorff, Sambach und Dürrenmungenau, der Reichs-
Stadt Nürnberg Abgesänder zu den General-Friedens-
Tractaten.

Was mir von guter Hand, die Lebens-Umstände dieses Mannes betreffend, ist communicirer worden, erhellet aus nachstehendem Auffatz:

Er wurde geboren den 8. Jan. 1597. Von der Familie daraus er entsprossen, giebt die auf hohen Befehl des Heil. Reichs-Hof-Raths-Präsidentens, Herrn Grafens von Wurmb-Brand Excellenz, aus den zur Hand gewesenen Original-Documentis gezogene Deduction, Nachricht.

Anno

Anno 1608. studirte er zu Altdorf und hernach zu Jena. Nach vollbrachten Reisen durch die Niederlande, Engelland, Frankreich und Italien begab er sich ao. 1619. in Churfürst Friedrichs von der Pfalz, Königs in Böhmen Hof-Dienste, von dem er als Envoyé an die Könige in Engelland und Dänemarc, wie auch an die Herren General-Staaten, den benöthigten Succurs zu sollicitiren, abgeordnet worden. Ob er nun schon in den aufgeschabten Commissionen glücklich reussirte, so besand er doch bey seiner Retour vor rathsam, da ins zwischen den 8. Novembr. 1620. die vor diesen Fürsten so fatale Schlacht auf dem weissen Berg vorgefallen, seine Dimission zu suchen, die er auch erhalten.

Den 26. August. 1622. vermählte er sich mit Fräulein Maria Sabina, Herrn Marx, aus des H. R. Reichs immediaten Familie der Hrn. Nieter von Kornburg und Kalbensteinberg, welche nunmehr nur noch auf 2. Augen, nemlich Hrn. Johann Albrecht Andrea Adam, Ritter-Rath des Fränkischen Cantons an der Altmühl, beruhet: und Fr. Anna Maria, aus dem gleichfalls Reichs ohnmittelsbahem Hause der Hrn. Tucher von Simmelsdorf, Winterstein und Rüssenbach Orts Gebürg, daraus auch der ao. 1709. verstorbene Hr. Paul, des Hochtbl. Fränkischen Creyßs General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obrist über ein Regiment zu Fuß abgeitammet, Tochter; Hr. Hanns Nieters von Kornburg aber, Ritters und Fränkischen Creyß-Kriegs-Raths, † den 11. Apr. 1584. Enckelin, nata 30. Jul. 1603. † den 31. Octobr. 1657. Von denen Hinterlassenen und aus dieser Ehe erzeugten fünf Söhnen wurde Hr. Jobst Christoph ao. 1658. Hr. Marx Christoph ao. 1667. Hr. Ferdinand Sigmund ao. 1685. und Hr. Georg Adolph ao. 1705. in den Rath zu Nürnberg erwählet. Ingleichen sind alle noch lebende Kressen von Kressenstein, den einigen Hrn. Hanns Adam zu Neunhof ausgenommen, seine Descendenten.

Anno 1631. und nachmahls öfters wurde er von gemeiner Stadt wegen in höchst wichtigen Angelegenheiten an König Gustavum Adolphum von Schweden abgeschicket, worbey er sich dermassen bezeigt, daß Jhro Königl. Majestät bewogen worden, ihm unterschiedliche geheime Raths-Stellen, Ehren- und Kriegs-Ämter (welches auch von andern hohen Potentaten, Chur- und Fürstlichen Häusern mehrmahlen geschehen) anzubieten, so er aber aus Liebe zum Vaterland deprecirte. Anno 1632. wurde er von allerhöchst gedachtem Könige mit dem Hans und Dorf Sambach beschenkt. Ao. 1633. gediehe ihm die Dignität eines Kriegs-Raths des Hochtbl. Fränkischen Creyßs, welche den Rang vor denen General-Majors, wofern selbige keine Reichs-Fürsten sind, haben, an, und reiste in solcher Qualität nach Würzburg ab, allwo er, bis dasiges Schloß von den Kayserlichen anno 1635. erobert worden, mit den Seinigen verblieben, alsdann aber sich mit grosser Gefahr nach Nürnberg retirirte. Ao. 1640. ererbte er auf Absterben seines Hrn. Vaters Neßelsdorf. Ao. 1641. wurde er in den Rath zu Nürnberg erwählet und ihm zugleich die wichtige Bottschaften an Jhro Kayserl. Majestät Ferdinandum III. und Se. Durchl. Maximilianum, Herzog in Bayern committirte. Ao. 1645. wurde er abermahlen an Kayser Ferdinandum III. Ao. 1646. aber zu denen zu Münster und Schnabrück angestellten Friedens-Tractaten deputirte, allwo er das Vergnügen gehabt, ao. 1648. den 14. Octob. beyde Instrumenta Pacis als Legatus primarius zu unterzeichnen.

Auf der Anheim-Reise versuchte er Se. Churfürstl. Gnaden von Maynz, in einer mensche Majo 1649. gnädigst versatteten Audiencz, auf Ordre seiner Committenten und Obern, dahin zu disponiren, damit der vorigen Observanz, denen Privilegiis der Stadt und denen Pactis gemäß die Administration hiesigen Post-Amts wiederum einem Bürger möchte übertragen werden, vid. Nürnbergische Refutation der Information, wie es um das Kayserliche Post-Wesen allhier beschaffen, p. 25. 67. Nun trägt zwar der verwegene Verfasser gedachter Information keinen Scheu, den sel. Hrn. Abgesandten p. 6. & 21. zu beschuldigen, als hätte er sich nicht entblödet, dazumahl Se. Churfürstl. Gnaden mit Unwarheit zu hintergehen: Allein die Refutation wieder spricht nicht nur p. 5. dieser ohnerwiesenen und falschen Beschuldigung zum kräftigsten, sondern es wird auch dessen Ungrund durch das ganze, ao. 1649. zu mehrangezoogenem Nürnberg bey Jeremia Dümfern in 4to gedrucktes Scriptum hindurch handgreifflich an den Tag gelegt.

Eod. ao. 1649. bey seiner Retour ist er denen Friedens-Executions-Tractaten allda ferner bezuwohnen ernennet worden. Ao. 1651. den 1. Mart. erkauffte er das Ritter-Gut Dürrenmungenau, in dessen Ansehen er noch eod. ao. den 2. Nov. auf dem Ritter-Tag zu Gungenhäusen, bey des H. R. Reichs ohnmittelbahren Ritterschafft, Lands zu Francken Orts an der Altmühl, immatriculiret, und sowohl in dem tempore Receptionis errichtetem Recels Hrn Georg Albrechten von Zocha auf Wald, und Hrn. Martin Ballhorn auf We sendorf, Maior, als auch in einem andern de ao. 1655. einem Herrn von Craillsheim vorgefetzt worden. Sein Sohn Hr. Ferdinand Sigmund, auf welchen dieses Gut in der Theilung gefallen, wurde annoch den 9. Febr. 1676. zur Wahl eines neuen Ritter-Hauptmanns beruffen; Gleichwie heutiges Tages sein von Fr. Susanna Felicitas, aus der theils Gräflichen Familie der Hrn. Haller von Hallerstein, geböhner Enckel, Hr. Christoph Michael vor sich und in seiner Hrn. Brüder Nahmen, die Ritter-Convente zu besuchen, und darauf Vorum & Sessionem zu exerciren pfelet. Anno 1653. und 1658. wurde er zu denen nach Regensburg und Franckfurth ausgeschriebenen Reichs-Tagen, wie auch zu der Erdnung K. Ferdinandi IV. Leonora K. Ferdinandi III. Gemahlin, und K. Leopoldi abgeordnet. Ao. 1658. wurde er in den Stand deder Hrn. VII. virorum erhaben, und überkam zugleich seiner Familie Majorat zu Krafftshoff. Hiernächst besaß er noch einen schönen Garten ohnfers der Vorstadt Behrd auf der Dültau, welchen der Autor der Nymphe Floris würdig geschäset, Part. II. p. 106. carminicè zu beschreiben. Ao. 1659. an St. Thomá-Tag war er im Nahmen des Magistrats zu Regensburg ein Zeuge bey der Heil. Lauffe eines Conventi aus dem Judenthum von Posen gebürtig, teste Zeillero in addit. ad Tr. de X. Circulis Imperii pag. 18. Ao. 1662. den 27. Jul. testirte er und verschaffte unter andern Regelsdorf seinem Primogenito, der dazumahl allein mit männlicher Posteritæt begnadiget ware, um eine determinirte Summa zum voraus, damit es beständig bey seiner Familie verbleiben möge. Welches Absehen nach dessen Todt von seinen Hrn. Söhnen durch einen den 12. Aug. 1663. unter sich errichteten Recels nicht nur erläutert und bestärcket, sondern auch auf Dürrenmungenau extendiret worden. Sonsten hat ihm auch das hiesige Convertenden-Haus seinen Grund, und das ruinirte und verßigte Dürrenmungenau seine Wiederaufbauung und Cultivirung zu danken.

Er starb den 7. Jun. 1663. und wurde zu Krafftshof in der Krefischen Erb-Grufft in einem kupffernen Sarg, darauf ausser folgender Inscription seine 32. Ahnen zu erblicken, den 11. eiusd. beygesezet.

Auf dem Sarg:

Iodocus Christophorus Kres a Kressenstein, in Krafftshoff, Retzelsdorff & Dürrenmungenau, Reip. Noriberg. Senator, Septemvir, Scholarcha &c.

Vir belli ac pacis tempore de patria meritus optime,
Mortales extrinsecas suas in spem resurrectionis huc reponendas curavit
Ao. Chr. MDCLXIII.

An seinem Marmornen Monument in bedeuteter Krefischen Stiffts Kirche zu Krafftshof, darauf dessen Brust-Bild stehet, ließt man:

Hoc decuit natos Patri præstare sepulto.

Darunter:

Hic situs est maximis titulis maior, Dn. Iodo. Christoph. Kres a Kressenst. in Krafftshof, Retzelsd. & Dürrenmung. Reip. Nor. ultra viginti annos Senator, VII. Vir Scholarcha ac Legatus ad Pacem universalem, Comitia, Cæsares, Regesque multoties missus ob salutem patriæ.

Anno ætatis LXVII. Christi MDCLXIII. soli mortuus tempori, sed superstes æternitati, quam posteris meditantur.

Und auf beeden Seiten:

Quo
Die Spiritum Sanctum
E caelo in terram
Deus demisit:

Hoc
Ipso Spiritum suum
E terra in caelum
Deo remisit.

Seiner gedencfen mit Ruhm Mag. Dan. Omeis, in Diss. de claris in orbe literato Norimberg. p. 71. und Paul. Freberus in Theatro virorum eruditione clarorum, fol. 1162.

Herr M. Friderich Ferber:

CressIVs æthereas LætVs transMlgrat In æDes.

Herr M. Conrad Feuerlein:

Im Jahr, aLs Herr lobst Chrlstoph Kress Mlt ToDt abgangen VVar.

Herr M. Martin Limburger:

Siste Viator gressum,
vide, lege, iudica

mira licet sed vera tamen narrantia saxa.

En æs in marmore,

in ære aurum,

imo aliquid præstantius auro.

Urbis, orbis ocelli, ocellus,

cor germanum cordis Germaniæ,

patrii Senacli fulcrum,

salutis publicæ firmamentum,

civium delictum,

Romæ Teutonicæ Æmilium,

Noricus Themistocles,

sago rogaque celebris

IODOCUS CHRISTOPHORUS KRESSIUS A KRESSENSTEIN,

Urbis patriæ Pater, Septemvir, Scholarcha ac Censor,

O quantum nomen!

Postquam tot seculis dignus, XIII. Iustra implevisset,

sibi ipsi & natali caelo redditus,

partem minorem sui in hac crypra locavit

A. O. R. CIOICLXIII. VII. Id. Iunii.

Ad pag. 90. Lebens-Geschichte der Westphälischen Friedens-Gesandten.

IOANNES de WARENDORF, Canonicus Lubecensis, Capituli Cathedralis Lubecensis ad Tractatus Pacis Universalis Legatus.

Es ist selbiger aus einer ansehnlichen sehr alten Famille entsprossen, welcher die Stadt Lübeck, wegen ihr geleisteter erspriesslichen Dienste, amnoch sehr verpflichtet ist: gestalten Gisbertus von Warendorf, welcher zu Lübeck Burgermeister gewesen, Anno 1108. bey Kayser Friderico Barbarossa, die Reichs Unmittelbarkeit und Freyheit vor solche Stadt, ausgewürcket hat. Von diesem Geschlecht der Warendorfe, sind verschiedene milde Stiftungen sowohl an das Dohm-Capitul zu Lübeck, als anderwärts geschehen, daher selbiges immerzu einen Platz in solchem Stifft behalten hat. Obgedachter Johannes von Warendorf hat sich durch seine Geschicklichkeit und besondere Wissenschaften so beliebt gemacht, daß Ihm die Besorgung des Dohm-Capitular-Interesse, bey dem Universal-Frieden übertragen worden ist, worinnen Er auch glücklich reuffirt hat. Er liegt in dem Dohm zu Lübeck begraben, allwo unter dem in Kupffer getriebenen Brust-Bild desselben, diese Inscription stehet: Viro Reverendo & Generoso Iohanni de Warendorff, Canonico Seniori, Praefecto Magno, Scholastico & Structurario, nato Ao MDCVIII, D. XIV. Nov. denato Ao. MDCLXXX, D. XX. Sept. hoc monumentum Vidua & Filius maestiff, P. P.

Ueber der von Messing gegossenen Taffel, worauf der Stifter des Canonicats, nebst seiner Frauen abgebildet ist, liest man folgendes: Gisbert. de. Warendorff. ex Dioces. Monaster. Westphalus. Lubecæ. Consul. Elect. A. MCLXV. Legatus. ad. Imperat. Fridericum. Barbarossam. cum. Legationis. Collegis. jura. Adolphi. Comit. Holfat. in. telonium. Travemunde. certo. ære. redimens. libertatem. Reipublicæ. obtinuit. Ao. MCLXXXVIII.

Hierunter stehen die Worte:

Maiorum benedictio optima posterum hereditas.

GENEALOGIA WARENDORFIANA.

GISEBERTUS 4 WARENDORFF, Consul Lubec. 3^{tes} Junii Anno 1102. an Imperator Fredericum Barbarossam
gestiftet worden, und hat der Stadt diese Freyheit erhalten.

Hermann v. Warendorff, Consul Lubecensis.

*Albrecht v. Warendorff, Senator Lubecensis.
Uxor v. Calven.*

Herman v. Warendorff, Senator Lubec.

- | | | |
|-------------------------------|---|--|
| 1. N.N. Uxor N. Clingenbergs. | 2. <i>Gottschalk</i> , Consul Lubec. fundator Capelle ad S. Mariam. 1336. | 3. <i>Brono</i> , Consul Lubec. Fundator bene maioris m. 1000. Stat. p. 13. Ao 1332. Uxor N. <i>Hilmaris</i> . |
|-------------------------------|---|--|

- | | | | |
|-------------------|---|---|--|
| 1. <i>Alwin</i> . | 2. <i>Gottschalkus</i> , Cons. Lubec. † 1365. Uxor <i>Concordia v. Viskuden</i> . | 3. <i>Wilhelmus</i> , † 1359. Uxor <i>Elisabeth. Vorraden</i> . | 4. <i>Jouner</i> , Canon. Lubec. † 1372. |
|-------------------|---|---|--|

Brono, Senator Lub. & Capitaneus 1408. ist bei Erbe, der in die Kunden-Compagnie erlöset worden † zu Dornstedt 1411.

Hermannus, † 1364.

Ann, Consul Lub. reiseum der Wahl nullen aus der Stadt, erhielt 1462. exten- sionen juris Patronatus der von seinem Älter-Vater fundirten Præbende, bis auf die dritte Generation. Uxor 1. *Ceipine*. 2. *Anna Bundes* † 1457. war 89. in Satz von 19. Söhnen.

Brono, Uxor *Elisabeth. Seberg*.

Volmar, Senator Lub. hat den Münden im
Dus groß Stiftungem gethan † 1504.
Uxor *Tilke Eselowen*.

N. Uxor *Edu- ardi v. Reu- reln*, Const. Lubec.

Arhala, Uxor *Jacobi Boek*. Dares hat *Volmar v. Warendorff* 1546. bei *Hauthey S. Jacobenit*.

Bron Uxor *Anna Esfeld- ur*.

Henn Uxor *VI. abbeke Plesman*.

Brono, Canon. Lub. verlebte *Bernhard*, das Gut Dornstedt 1538.

Anna, Uxor *Jacobi Grewen*. *Fina*, Senator Lub. obemult pro- bationem Præbende Majoris. Uxor *Anna Grewen*. † 1566.

1. *Anna*, Uxor *Petri Gans- delfinger*.

2. *Brono*, Uxor *Hil- wig Offen*.

3. *Johann* † 1508.

4. *Volmar*, Uxor *Dorothea Buck*.

1. *Volmar*, Uxor *Olegard v. Wi- kelen*.

2. *Catharina*, nupl. 1. *Nicolao Bratzi* Canon. 2. *Lud. Schmid* Canon. 3. *Gott- bard* v. *Bronsen* Senat.

3. *Bron*, Uxor *Anna Ehren*.

4. *Almar*, ma- rit. *Andreas Hund*.

5. *IOANNES*, Canon. Lubec. Lega- tus ad Pacif. Westphal. Uxor *Anna Luzowen*.

1. *Anna Hedevig*, maritus *Andreas Rejfer*, Obleut- Lieutenant.

2. *Hilf*, maritus *Joach. Ditmar*, Rittmeister.

3. *Olegard*, mar. *JOHANN* Riechring.

Johann Bernhard, n. 1653. † 1711. Uxor *Sophia Catharina v. Koffen*.

1. *Anna Elisabeth*, nupl. v. *Roben*. Nobil. Meklenb.

2. *Sophia Hedevig*.

3. *Is*, *Cirijoph. Cate- tancus R. Polst* n. 1695.

4. *Barbara Doro- thea*, nupl. v. *Schelen*.

5. *Magnus Fri- dericus*.

6. *Anton Bernhard* † 1724.

7. *Sophia Hedevig*, nupl. v. *Waker* karib.

RENDORFIANA

Österreichischer Anzeiger zu Regensburg, 1804

1804, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück

Regensburg, am 1. März 1804

1. Heft, 1. Stück, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück

1804, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück

1804, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück

1804, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück

1804, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück

1804, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück

1804, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück

1804, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück

1804, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück, 1. Band, 1. Heft, 1. Stück

Herr Jobst Christoph Kres von Kresenstein.

Herr Jobst Kres von Kresenstein, zu Ne-
gelsdorf, Pflanze zu Engelthal, geboren 12.
Decembr. 1565. † 21. Novembr. 1640.
Gemahlin seit 1592.

Frau Maria, geborne Frau von
Haimendorff, geboren 9 Decemb.
1570. † 8. Febr. 1610.

Herr Christoph Kres von Kresen-
stein, zu Krafftshof und Negels-
dorf, Herrn Christophs auf Negels-
dorf, des Innern Geheimen Rathes zu Nürnberg,
geboren 1541. † 1583.
Gemahlin seit
1564.

Frau Ursula, geborne
ne Teglin von Kir-
chen-Sittensbach, †
1574.

Herr Christoph Fürer, von Hays-
mendorff, Ritter, des Heil. Römischen
Reichs Schultheiß und Ca-
stellanus zu Nürnberg, wie auch
des Hochblüthen Fränkischen
Craysses Kriegs-Rath. Ge-
mahlin seit 1570.

Frau Maria, geborne
Dorlin von der Wei-
denmühl.

Herr Christoph Kres von Kresen-
stein, zu Krafftshof und Negels-
dorf, Herrn Christophs auf Negels-
dorf, † 1529. und Frau Kunigund
aus der Familie derer Frey-
Herren von Lessner im Hannoverschen,
die nach ihres ersten Gemahls
Tode Herrn Lubwin von Thüngen,
(so sich zum andernmahl mit Frau
Veronica gebornen Spetin von
Cronenberg alliret) angetrauet
worden, Sohn, geboren 1515.
des Rathes 1542. † 1560. Ge-
mahlin seit 1537.

Frau Dorothea,
Herrn Jobst Hal-
lers von Hallers-
stein, und Frau
Barbara gebor-
nen Teglin von
Kirchen-Sitten-
bach Tochter †
1554.

Herr Jobst
Hrn. Fries-
drich Tet-
zels von
Kirchen-
bach, und
Frau Ur-
sula geb.
Fürerin
von Hays-
mendorff
Cohn. Ge-
mahlin seit
1534.

Frau An-
na, Herr
Hans
Wolck-
mers von
Sittens-
Kirchen-
bach, und
Frau An-
na gebor-
nen Hars-
dorffers
Cohn. Ge-
mahlin seit
1534.

Herr Christoph, des
Innern Rathes, Hrn.
Christoph Fürers
von Haimendorff,
Senatoris † 1537.
und Frau Cathari-
na aus dem Ge-
schlecht der Frey-
Hrn. von Imhoff in
Schwaben und
Wolffenbüttelschen
Cohn. Gemahlin
seit 1540.

Frau Mag-
dalena,
Herrn Chri-
stoph Tetzels
von Kir-
chen-Sit-
tenbach To-
chters
Lochter.

Herr Sigmund, Herr
Andreas Detels von
der Bodenmühl, und
Frau Margareta aus
der adelts immedia-
ten Fränkischen, adelts
Hrn. Neuburg-
Landständischen Fami-
lie der Herren Holz-
sauer von Nibbach
und Hailach Cohn.
Gemahlin seit 1541.

Frau Clara, Herr
Friedrich Tetzels
von Kirchen-Sit-
tenbach, Senato-
ris † 1523. und Fr.
Ursula gebornen
Fürerin von Hays-
mendorff Tochter.

Information keinen Schaden, den ich Hrn. Abgeordneten p. 6. & 21. zu verschulden, als hätte
er sich nicht entblödet, dazumahl Se. Churfürstl. Gnaden mit Umwärtigkeit zu hintergehen: Al-
lein die Resignation widerspricht nicht nur p. 5. dieser ohnerwiehnen und falschen Beschuldi-
gung zum kräftigsten, sondern es wird auch dessen Ungrund durch das ganze, ao. 1649. zu
niederbrachten Nürnberg bey Jeremia Dümleem in 4to. gedrucktes Scriptum hindurch
handgreifflich an den Tag gelegt.

Das Buch der Geschichte

Das Buch der Geschichte von der Geburt Christi bis zur Geburt des Herrn Jesus Christus 1714	Das Buch der Geschichte von der Geburt Christi bis zur Geburt des Herrn Jesus Christus 1714	Das Buch der Geschichte von der Geburt Christi bis zur Geburt des Herrn Jesus Christus 1714	Das Buch der Geschichte von der Geburt Christi bis zur Geburt des Herrn Jesus Christus 1714	Das Buch der Geschichte von der Geburt Christi bis zur Geburt des Herrn Jesus Christus 1714	Das Buch der Geschichte von der Geburt Christi bis zur Geburt des Herrn Jesus Christus 1714	Das Buch der Geschichte von der Geburt Christi bis zur Geburt des Herrn Jesus Christus 1714	Das Buch der Geschichte von der Geburt Christi bis zur Geburt des Herrn Jesus Christus 1714
---	---	---	---	---	---	---	---

MARCUS OTTO, U. J. D. & Republicæ Argentinensis, aliorumque
Statuum Imperii Consiliarius, & ad Tractatus Pacis Generalis
LEGATUS.

Er war geboren zu Ulm ao. 1599. Sein Vater hieß Marx Otto, ein Bürger und Tischler daselbst; die Mutter Ursula Heidin. Im neunzehenden Jahr seines Alters wurde Er auf die Universität Straßburg geschickt, allwo er Magister Philosophiæ wurde, und sich vor andern hervor that, daß ihn hernach selbige Stadt in ihre Dienste nahm. Ao. 1629. hielt Er seine Inaugural-Disputation daselbst, de Repressaliis, und ao. 1631. nahm er den Gradum Doctoris an. Mittlerzeit hatte Er theils als Hofmeister andere auf Reisen geführt, theils an beeden höchsten Reichs-Gerichten Processus sollicitirt. Ao. 1632. wurde Er bey dem Regiment der Dreyzehener, als Secretarius; Ao. 1633. bey dem grossen Rath als Referendarius, und endlich ao. 1640. den 30. Nov. bey der Stadt Straßburg, als geheimter Consiliarius und Advocat bestellt, nachdeme Er vorhero viele wichtige Legationes und Commissiones glücklich ausgerichtet hatte. Ao. 1645. wurde Er als Legatus Reip. zu den Universal-Friedens-Tractaten, folgendes auf den Regenspurgischen Reichs-Tag Anno 1653. und 1654. abgeschickt. Die ihm darauf angetragene vornehme Amts-Stellen am Kayserlichen Hof und dem Cammer-Gericht, schlug Er aus, und verblieb in der Stadt Straßburg Diensten. Anno 1637. den 12. Decembr. heurathete Er des Straßburgischen Rathes-Verwandten und Apotheckers, Johann Georg Saladins Tochter, Margarethe Ottine, welche Ehe aber unfruchtbar war. Er starb den 5. Nov. ao. 1674. im fünf und siebenzigsten Jahr seines rühmlich geführten Alters.

SEBASTIAN OTTO, der Rechten Doctor, der Stadt Ulm
Syndicus und Deputirter.

Er bediente zugleich bey verschiedenen Reichs-Ständen die Stelle eines Rathes. Er hat verschiedene Consilia geschrieben, welche sein Sohn, *Jacobus Otto*, gleichfalls Consulente zu Ulm, unter dem Titel: *Consiliorum Exoticorum Delectus*, ao. 1700. in 4to nach des Vaters Tod herausgegeben, sich selbst aber auch durch verschiedene gelehrte Schriften, als ein Mit-Glied der, zu Untersuchung der Deutschen Historie aufgerichteten Kayserl. Leopoldinischen Societæt berühmt gemacht hat.

Wolff Jacob Sadler, I. V. D. Stadt Nördlingischer
Deputirter zu der Friedens-Executions-Handlung.

Wolfgang Jacob Sadler, Stadt Nördlingischer Consulente und Abgesandter bey den Friedens-Executions-Tractaten zu Nürnberg, ist den 30. Septembr. ao. 1593. zu Schweinfeld in Francken geboren worden. Sein Vater war Zimprecht Sadler 40jähriger Stadt-Schreiber in der Reichs-Stadt Kempten. (welcher nur 2. Jahr vor seinem Sohn in dem 89sten Jahr seines Alters das Zeitliche gesegnet) Die Mutter Barbara, aus der adelichen Familie der Eigelmäner zu Basel. Nachdeme er in der Schule zu gedachtem Kempten zu den Studiis einigien Grund geleyet, gieng er auf die Universität Tübingen, woselbst er sich im Anfang auf die Philosophie geleyet, und die Magister-Würde erhalten; hernachmalen applicirte er sich auf das Studium Iuris, that unterschiedliche Reisen, dirigitte etlicher Freyherrlich-und Adelichen Standes-Personen Studia als Hofmeister, und sahe sich auch geraume Zeit zu Speyer bey dem Reichs-Cammer-Gericht in praxi um, wornach er wiederum auf Tübingen zurück gieng und den gradum Doctoris cum applausu annahm. Hierauf wandte er sich von neuem in seine andere Vater-Stadt Kempten, allwo er sich in die 12. Jahr auf-

aufgehalten, so wohl der Stadt als andern Ständen und *privatis consulendo & advocando*, bedient, und sich sonst in viel wichtigen Sachen gebrauchen lassen, auch etliche wenige Wochen die Administration des Stifts Kempten versehen: Mittlerweile aber verheurathete er sich allda ao. 1626. mit Hans Heel, des geheimen Raths zu Kempten, und Ottilia von Fambuhl, eines vornehmen Geschlechts von St. Gallen Tochter Elisabeth, mit welcher er 3. Kinder, nemlich Ottilia, Barbara, und Elisabetha Philippina erzeuget, von welchen die letztere ao. 1655. Lt. Wilhelm Christian Fabers, Marggräfl. Brandenb. gemeinschaftlichen Pflegers in dem Heilsbrunnischen Kasten-Haus zu Nördlingen, Ehe-Consortin geworden, und erst ao. 1721. allda mit Tod abgegangen. Als ao. 1633. die Stadt Kempten von den Kayserlichen mit stürmender Hand eingenommen worden, kam D. Sadler um alle seine Mobilien, Bibliothec, Manuscripta, und musste sieben viertel Jahr neben seinem Vater zu Lindau in ein in höchst-gefährlichen Arrest sitzen, bis er endlich durch Vermittelung seines Bruders, Philipp von Salneck, genannt Sadler, Königl. Schwedischen geheimen Kriegs-Raths und Obristen zu Rosß (der ao. 1641. gestorben, und ein Stipendium für Evangelisch-Lutherische Studiosos von 75. Rthlr. jährlich bey der Univerſität zu Franckfurth an der Oder ao. 1636. gestiftet) wiederum in die vorige Freyheit gelanget. Ao. 1639. den 26. Febr. erhielt er von der Reichs-Stadt Nördlingen den Beruf zur Advocatur und Consulenten-Stelle, wozu ihn vorher D. Johann Georg Styrzel, Burgermeister zu Rothenburg an der Tauber recommendirt, als einen Mann, welcher in der Religion eifrig, zu dergleichen Handlungen geschickt, und der bereits ad Assessoratum in Camera vociret worden. D. Sadler begab sich auch den 4ten Apr. hienach mit Frau und Kindern dahin, und versah sein Amt mit guter Dexterität und ohnermüdeten Fleiß, inmassen er gemeiner Stadt Acta, so ziemlich weitläufftig, fleißig durchgangen, derselben Jurisdiction- und Cameral-Sachen mit aller Treue und Application besorget, und sich auch sonst in vielerley wichtigen, auch wohl manchmal gefährlichen Berrichtungen gebrauchen lassen; er wohnte auch unterschiedlichen Reichs- und Crayß-Tägen als Abgesander bey, so war er ao. 1640. auf den Nürnbergischen, ao. 1641. auf den Regenspurgischen, und ao. 1654. wiederum daselbst gehaltenen Reichs-Tägen, und unterschrieb beide letztere Reichs-Abschied. Ao. 1649. befand er sich bey dem Crayß-Convent zu Ulm, und in eben diesem Jahr 8. Monat lang aneinander bey den Nürnbergischen Friedens-Executions-Tractaten. Ao. 1651. auf der Tagsatzung zu Gdppingen; ferner anno 1653. wiederum zu Regensburg wegen der Habsfeldischen Anweisung. Anno 1651. den 14. Febr. gieng er mit Johann Lange, Cangler, und Johann Schweigkert, als Subdelegatus in der zwischen Anspach und Pappenheim obschwebenden Commissions-Sache, die Restitution der Pfarr- und Schuldiener zu Dettenheim betreffend, nach Wemdingen, worbey aber, weil die Subdelegati differenter Meinungen waren, wie aus derselben annoch fürhandenen Relation zu ersehen, nichts ausgerichtet werden konte. Als er in vorgedachtem 1654ten Jahr wegen bevorstehenden Crayß-Tages zu Ulm von seinen Principalen, gewisser Geschäften halber zuvor nach Stuttgart abgeordnet worden, und nach guter Expedition derselben, auf dem Weg nach Ulm begriffen war, und zu Geislingen über Nacht blieb, gieng er folgenden Sonntags als den 3. Sept. d. a. für Fortsetzung der Reise in die Kirche, allwo ihn aber unter wählender Predigt ein catarrhus apoplecticus und starcker Steckfluß dergestalt angriff, daß darauf der gängliche Hintritt aus dieser Welt alsobald erfolget. Der Rath liesse hierauf den erblasten Leichnam von Geislingen in die Stadt führen, und wurde solcher den 6ten eiusd. unter allgemeinen betrauren, weil er ein Mann gewesen, der gemeiner Stadt wegen seiner trefflichen Studien, Experiencz und andern stattlichen Gaben gute Dienste geleistet, auch sich sonst freundlich, demüthig, fried- und dienstfertig gegen männiglich erwiesen, zu Grab gebracht.

Johann Georg Roth, der Stadt Weissenburg am Nordgau Gesander auf dem Universal-Friedens-Congress.

Johann Jacob Brotwolff, gleichmäßiger Gesander.

Die folgenden Lebens-Umstände dieser beiden Gesanden sind in nachstehendem Aufsatz, von dem durch viele Schriften berühmten Herrn *M. Job. Alex. Döderlin*, Lycei Rectore daselbst, communicirt worden:

Herr Johann Georg Roth, hiesiger Stadt Weissenburg am Nordgau lang und hochverdienter Bürgermeister und Rath's-Ältester. Hrn. Johann Rothens (der gleichfalls hiesiger Stadt von ao. 1587. bis ao. 1616. in welchem er den 20. Jul. dieses Zeitliche gesegnet, wohlverdienter Senator und letzens *Quinque-Vir*, oder Fünffer-Herr war) anderer Sohn, gebohren den 5. Jun. ao. 1597. Von seiner ersten Ehe-Frauen *Veronica*, Hrn. *Ge. Finnewegs*, Eichstädtisch- und Reddorffischen Castners allhier, ehlichen Tochter. Nachdem er in Sprachen und schönen Wissenschaften hier und in der Fremde schöne und zulängliche Profectus gemachet, ließ er sich auch das Kriegs-Wesen gefallen, von welchem als er mit sonderbarer Animosität wiederum zu Hause angelanget, avancirte er bald, und zwar ao. 1619. den 3. Maii im 22. Jahr seines Alters in allhiesigen größern Rath; dann ao. 1638. in den kleinern oder innern und gemeinen Rath. 12. Jahr hernach, nemlich ao. 1650. den 17. Maii wurde er zum Bürgermeister-Amt erhoben, bey welchem er ao. 1661. den 28. Maii zur höchsten Würde, nemlich zum Seniorsrat, gelanget, und ao. 1671. den 27. Mart. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt; Nachdem er 52. Jahr bey allhiesiger Stadt dem Regiment fürtrefflich gedienet; als Hospital-Pfleger, Steuer- und Bau-Herr 14. Jahr; als älterer Bürgermeister 21. und Rath's-Ältester 11. Jahr; sein ganz ruhmvolles Leben aber gebracht auf 74. Jahr. Von seinen 3. Ehe-Frauen (unter welchen die 1. Fr. *Margaretha*, Hrn. *Jacob Bechermayers*, des innern Rath's allhier, Tochter, mit welcher er ao. 1617. den 3. Junii getrauet worden. Die 2te, von ao. 1628., Fr. *Sibylla*, Hrn. *Georg Kagelehrs* von Pappenheim Tochter. Die 3te, Fr. *Susanna Catharina*, Hrn. *Sam. Hartmanns*, eines Hohenloischen Pfarherrn Tochter von ao. 1646.) erzeugten und erwachsenen 3. Kindern setzte allein sein Geschlecht fort sein Sohn Hr. *Johann Georg*, gebohren an. 1620. den 5. Nov. welcher ao. 1682. den 30. Maii als Hospital-Pfleger hiesiger Stadt, und bey *E. Hoch Edl. Rath Quinque-Vir*, oder Fünffer- und Wahl Herr, das Zeitliche gesegnet.

Was die sonderbare Meriten mit Ruhm gedachten Rath's-Ältesten, Hrn. *Joh. Georg Rothens* gegen allhiesige Stadt weiters anlanget, so bleibet unvergessen, daß, als ao. 1632. Sonnabends vor *Dom. Palm*, der große König in Schweden, *Gustav. Adolphus* mit einer kleinen Armée auf der Straffe von *Ellingen*, gegen das davon benahmste hiesige Stadt-Thor avanciret, und etliche an denselben stehende hiesigen Rath's um Quartier gnädigst ersuchet, selbiger wohlgedachter Hr. *Johann Georg Roth*, auf gnädigstes Begehren *Herzogen Augusts*, Pfalzgrafens zu *Sulzbach*, Ihro Königl. Majestät, als sie so gleich bey dero Ankunft die Festung *Wildsburg* zu recognosciren belieben wollen, den Weg dahin zu zeigen, dappermüthig, ungeacht des starcken Schießens von der Festung, sich darzu entschlossen, und mit Ihro Majestät dahin geritten. So rühmet man auch von ihm, daß, als nicht lang hernach die Kayserl. die zurück gebliebene Schwedische Besatzung unvermuthet überfallen, und die Stadt ihnen wiederum einzuraumen obligirt, unser Hr. *Roth* den Kayserl. Troupen als Hauptmann gefolget, und einige Zeit bey ihnen Dienste gethan. Wovon als er sich wieder loß gemachet, und in patria seinen Posten wiederum rühmlich besorget, wurde er bey damahligen trübseligen Zeiten in wichtigen Angelegenheiten bald da, bald dorthin, auch an den Kayserlichen Hof verschicket; wobey er allenthalben Großmuth und Verstand zeigte. Bey dem Stadt-Wesen recommendirte er sich nicht wenig, daß er die grosse Schulden-Last größten Theils verminderte, und hiebey doch die in den leidigen Kriegs-Wesen ruinirte Stadt Thore und Thürne wie sie nun stehen, wiederum herstellere. Welche preiswürdige Sorgen die Nach-Welt um so viel mehrs anrühmen wird, um so viele mehrere Proben seiner Hulde und Gutthätigkeit er, als

als Scholarch und Consistorialis, rei litterariae, angedeyhen lassen, und sonderlich hiesiges Schul-Wesen von ihm zu rühmen weiß, und seinen preißlichen Rahmen zu verewigen, nachfolgendes schönes Denckmahl, und zwar annoch bey seinen Lebzeiten, gestiftet:

IOHANNES GEORGIUS ROTH, Weissenburgensis;
 Consul Primarius & Elector; Litterarum & Litteratorum Fautor & Mæcenas Optimus: quippe litteris domi forisque praeclare imbutus. Quem Deus rebus humanis superesse sinat quam diutissime saluum & incolumem in Patriæ commodum & salutem!

Virum laude dignum Musa vetat mori.

Der zweyte bey den wichtigen Westphälischen Friedens-Geschäften, zumahlen dem Nürnbergischen Frieden-Executions-Wercke, beschäftigte Weissenburgische Gesandte war

Herr Joh. Jac. Brotwolff, hiesiger Freyen Reichs-Stadt Weissenburg, (am Nordgau zugenant) Consulent, Syndicus und Advocatus Ordinarius; geböhren in der Heil. Röm. Reichs Erb-Marschallen Residenz Pappenheim, an der Altmühl, bey nahe 1. und eine halbe Meil von Weissenburg gegen Mittag gelegen, Anno 1606. Sein Herr Vater war M. Stephanus Brotwolff, von Merckendorff, einen bey 4. Meilen von hier in dem Marggraffthum Anspach liegenden Städtlein, gebürtig; welcher nach Paul Regner, bis Anno 1614. den 3. December, um welche Zeit er in den Herrn entschlaffen, das Decanat zu gedachtem Pappenheim verwaltete. Nach absolvirten Studien und Reisen diente unser Consulent Brotwolff denen Reichs-Erb-Marschallen in Pappenheim, und wurde von dar Anno 1644. den 25. Octobris, nach den seeligen Ableiben seines Antecessoris alhie, Herrn Iohann Wolfgang Hillers, Berga-Palatini, I. V. D. Comitibus Palatini &c. an dessen Stelle vociret. Welcher er aber nicht länger als 8. und ein halb Jahr vorgestanden, indem er bald Anno 1653. den 2. Maji todes verbliehen, und darauf Dominica Cantate, war der 8. Maji, alhie begraben worden; nachdem er sein Leben nicht höher, als auf 53. Jahr gebracht.

Sein einiger hinterlassener Sohn, gleichen Rahmens, puer genii & ingenii optimi, & ad studia, quia cupiditate discendi præditus, maxime accommodatus, wie ihm sein Præceptor, mein Antecessor, das Zeugniß gegeben, gelangte nach wohl absolvirten academischen Studien zur Ehre eines Advocati und Syndici gesammter Hochlöblichen Fränkischen Ritterschafft: in welcher Charge, nach des Vaters Ableiben, nun auch dessen Herr Sohn, Herr Christoph Friederich Brotwolff gefolget; seine Wohnung p. t. zu Erlang habende.

OTTO GERICKE, Patricius & Reipublicæ Magdeburgensis
 Consul, ejusdemque ad universalis Pacis Tractatus, Monasterii &
 Osnabrugi LEGATUS.

Derselbe ist geböhren den 20. November 1602. Sein Vater war Hanns Gericke, Schultheiß und weltlicher Richter zu Magdeburg, die Mutter, Anna von Zwendorff aus Braunschweig; der Groß-Vater väterlicher Linie, Marcus Gericke, Burgermeister zu Magdeburg; die Groß Mutter, Sophia Alemannin; der Aelter-Vater, Jacob Gericke, gleichfalls Burgermeister, welcher den Schmalcaldischen Bund mit unterschrieben; die Aelter-Mutter, Anna von Wansleben; der zweyte Aelter-Vater, Hanns Alemann, Burgermeister zu Magdeburg; die zweyte Aelter-Mutter, Prissa Kleinschmidin, der Ober-Aelter-

Vater, Stephan Gericke, Cämmerer des Raths zu Magdeburg; die Ober-Aelter-Mutter, Gertrud Feuerhaken; der zweyte Ober-Aelter-Vater, Gorics von Wansleben, Bürgermeister zu Magdeburg; die zweyte Ober-Aelter-Mutter, Anna von Keller; der dritte Ober-Aelter-Vater, Iohann Alemann, Schöppe zu Magdeburg; die dritte Ober-Aelter-Mutter Traloo, aus dem Geschlecht der Widdelkopen; der vierte Ober-Aelter-Vater, Martin Kleinschmid; die vierte Ober-Aelter-Mutter, Gertrud von Emden.

Mütterlicher Seite war der Groß-Vater, Christoph Zwendorff, Patricius zu Braunschweig, die Groß-Mutter, Anna Plauin; der Aelter-Vater, Otto von Zwendorff, Bürgermeister zu Braunschweig; die Aelter-Mutter, Egesa von Peine; der andere Aelter-Vater, Conrad Plau, des Raths zu Braunschweig, die andere Aelter-Mutter Anna Prallen; der Uhr Aelter-Vater, Thiele von Zwendorff, Patricius zu Braunschweig; die Uhrs Aelter-Mutter, N. von Gronenhagen. Der andere Uhr Aelter-Vater, Henning von Peine; die andere Uhr Aelter-Mutter, Egesa von Vecheld; der dritte Uhr Aelter-Vater, Conradus Plau; die dritte Uhr Aelter-Mutter, N. Ziegenmeiern; der vierte Uhr Aelter-Vater, Henning Pralle; die vierte Uhr Aelter-Mutter, N. von Plagenmeier.

Er studirte zu Leipzig, Helmstädt, Iena und lechlich zu Leyden; Anno 1626. heyrathete Er Margaretham Alemannin, eine Tochter Jacobi Alemanni, des Schöpffenstuhls zu Magdeburg Altesoris, Fürstlich-Braunschweigischen Geheimden Raths und Stiffts Halberstädtischen Canslers, welcher Palestram Consultationum Juris illustrium, und Theoremata juris controversi geschrieb. Er wurde bald hierauf in den Rath zu Magdeburg gezogen. Als Anno 1631. den 10. Maji, die Stadt Magdeburg von dem Kayserlichen General Wallenstein zerstöhret wurde, wovon Er eine besondere ausführliche Beschreibung gefertigt; hat Er sich nebst Weib und Kind, durch den Kayserlichen General-Krieges-Commissarium von Malmerode, gegen Versprechung 300. Rthlr. Ranzion, beym Leben errettet, wurde aber völlig entkleidet und nach Schnebeck gebracht, von dannen Er nach Braunschweig gieng, und weil in Deutschland nichts als Krieg war, legte er sich auf die Ingenieur-Kunst, folgend nahm er unter dem Schwedischen General-Lieutenant, Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar, als Ober-Ingenieur Dienste: welcher als Stadthalter des Erzstiffts Magdeburg, Ihn in die Stadt Magdeburg schickte, alwo Er von dem Schwedischen Feldmarschall Bannier eine Frey-Compagnie nebst freyer Tafel erhielt; bis Anno 1636. vom Chur-Fürsten zu Sachsen die Stadt, nach einer starcken Belagerung erobert, und Er darauf wieder in Rath daselbst genommen wurde. Er brachte es endlich dahin, daß Anno 1646. die Chur-Sächsische Garnison, nachdem die Schwedische Bloquade aufgehoben ward, wieder daraus gezogen, und der Stadt Magdeburg ihre eigene Befassung wieder verstatet wurde, welchen Dienst selbige so richtig gehalten, daß Er davor am 17. October ej. a. zum Bürgermeister erwählt worden. Weil aber auf dem Friedens-Congress, das Jus Præsidi der Stadt Magdeburg in Zweifel gezogen werden wolte; so wurde Er auf solchen Congress abgeordnet, und brachte es dahin, daß ein eigener Paragraphus davon, dem Friedens-Instrument beygerucket wurde. Vid. INSTRUMENTUM PACIS Art. XI. §. 8.

Diesen wichtigen Dienst erkannte die Stadt Magdeburg mit einem besondern Exemtions- und Befreyungs-Brief, dd. 12. Jun. 1649. Kraft dessen Er und alle seine Descendenten, Männ- und Weiblichen Geschlechts, in ewigen Zeiten, von allen Aufzagen und Oncribus, gänzlich befreyet seyn solten, welches Privilegium hernach von Seiner Chur-Fürstlichen Durchlauchten zu Brandenburg Anno 1666. confirmiret worden ist. Er wurde sodann nach Nürnberg auf den Executions-Convent, ferner Anno 1653. auf den Reichs-Tag nach Regensburg, und Anno 1659. nach Wien geschickt. Anno 1652. den 13. Maji schritzte Er zur zweyten Ehe mit Dorothea Lentiken, des Bürgermeisters zu Magdeburg Stephan Lentikens Tochter: mit welcher Er aber keine Kinder erzeuget hat. Seine Gelehrsamkeit hat sich nicht nur auf das Rechte erstreckt, sondern Er hat sonderlich mit seinen Mathematischen Wissenschaften ganz Deutschland große Ehre gemacht: indeme Er der erste

gewesen, * welcher die Luft-Pumpen erfunden, und den Grund zur Anelia pneumatica

* Dem Leser wird nicht unangenehm fallen, nachstehende Anmerkung, welche aus des Königl. und Churfürstl. Hoff-Raths und ersten Leib-Medici, Herrn Johann Georg STEIGERTHALS, gelehrten Feder geflossen ist, von dieser Materie zu lesen:

Die erste experimenta in dem so genannten Vacuo hat Anno 1643. Evangelista Torricellius gemacht, von dem annoch die gläserne Röhren in denen Barometris tubi Torricelliani genant werden. Weil es aber sehr mühsam war die Luft mit dem Mercurio vivo auszu ziehen, so hat man in Italien, Teutschland, Engeland und Frankreich gesucht diese Art zu erleichtern und ohne Quecksilber zu verbessern, bevorab da einige Experimenta mit lebendigen Thieren in Zweifel gezogen wurden: ob diese durch Mangel der freyen und groben Luft oder von dem Mercurio vivo getödtet; Wie dann schon in Italien die Academia del Cimento die Luft in einem und andern Experimento durch eine Sprüze auszu pumpen beguuten, als dieses in denen Saggi di naturali esperienze p. 35. und 99. zu sehen.

Von einer besondern Machine ist aber der berühmte Burgermeister zu Magdeburg Otto de Gueriken der erste Inventor billig zu halten; dann dieser hat anno 1654. in Teutschland auf geendigten grossen Reichs-Tage zu Regensburg seine erste Experimenta dem Kayser und übrigen Reichs-Ständen als eine grosse Neurigkeit auf Begehren öffentlich gezeigt.

In Engeland hat zwar die erste Erfindung der Luft-Pumpe der Herr Hook dem berühmten Boyle und also sich selbst mit zuschreiben wollen, weil er auf des Herrn Boyle Anlaß die bequemste Art mit einem Betriebe ausgefunden, wie dieses D. Harris in seinem Lexico technico, so anno 1708. zu London in Folio gedrucket Vol. I. sub tit. Air-pump angemercket. Dieser Autor aber, wie auch nachhero E. Chambers in Cyclopaedia sub

* eodem titulo bekennen beyde, daß obgleich in Engeland die Luft-Pumpe Machina Boyleana genant, dennoch Boyle ihm die Ehre der Invention nicht angemasset hätte, sondern gestanden, daß er aus Schotli Mechanica Hydraulico-pneumatica, welche anno 1657. ediret, die Beschreibung der Luft-Pumpe des Otto de Gueriken zuerst gelernt. Man muß indessen dem Boyle die Ehre lassen, daß Er und Herr Hook des Guerike Anliam pneumaticam zu mehrer perfection gebracht und die Unvollkommenheit, so Er in des Gueriken Machine angemercket, viel verbessert; dann erstlich wurden zweyn und mehrere starke Männer zur Ausziehung der groben Luft bey Guerikens Machine erfordert; zum andern war der Recipient und die Pumpe in einem Stücke unter Wasser, daß dieserwegen viele Experimenta sehr schwer und mit viel Zeit Verlust zu vollbringen.

Nachgehends haben Herr Homberg in Paris, Herr Moschenbrook in Holland, Herr Schober zu Leipzig, Herr Leupold auch andere Künstler zu Nürenberg, annoch bequemere Machines erfunden und die perpendicular-Pumpe in obliquum & horizontalem situm geändert. Zuletzt hat aber Herr Hauxby in London die perpendicular-Pumpe zwar behalten, dieselbe aber niedriger und an statt einer, zweyn Pumpen angeleget und zu mehrer Bequemlichkeit auch gleichen effect mit denen andern, wo nicht grössern gebracht und weit verbessert.

• E. Chambers in Cyclopaedia sub titulo Air Pump. p. 54. The Invention of this noble Instrument (Air Pump) is ascribed to Otto de Guerik, the celebrated Consul of Magdeburg; who exhibited his first publick Experiments therewith before the Emperor and States of Germany, at the breaking up of the imperial Diet at Ratisbon in the year 1654. Dr. Hook and Mr. du Hamel indeed ascribe the Invention to Mr Boyle; but that ingenious Author frankly confesses de Guerik to have been before hand with him. Some attempts, he assures us, he had made upon the same Foundation, before he knew any thing of what had been done abroad, but the information he afterwards receivd from Schotens Mechanica Hydraulico-pneumatica published in 1657. Where in was an Account of de Gueriks Experiments, enabled him to bring his Designat any thing of maturity. From hence with the assistance of Dr. Hook after two or three unsuccessful Tryals arose a new Air pump; more easy and manageable, than the Germanone, and hence or rather from the great Variety of Experiments that illustrious Author applied it to, the Engine came to be denominat

THE MACHINA BOYLEANA.

ca gelegt hat. Als Er auf dem Reichs-Tag zu Regensburg war, machte Er in Gegenwart Ihro Kayserlichen Majestät Ferdinandi III. die experimenta davon, zur grossen Verwunderung, und wurde von den anwesenden Chur- und Fürstl. auch andern Standes-Personen, in seinem Haufe öfters besucht, welche die experimenten mit erstaunen ansahen. Der Chur-Fürst von Maynz, nahm die Machine, das vacuum zu machen, mit nach Würzburg, also der berühmte Mathematicus, P. Schottus nachgehends etwas davon bekannt machte, und in seiner Technica curiosa Lib. I. de mirabilibus Magdeburgicis, Anno 1664. meldete: Se nihil unquam in eo genere mirabilius aut vidisse, aut audivisse, legisse aut mente concepisse, nec putare, similia unquam, nedum mirabiliora a condito orbe, solem illustrasse, idemque esse magnorum Principum judicium &c. Und da Anno 1672. sein Werk unter dem Titel: OTTONIS DE GUERICKE Experimenta nova, ut vocantur, Magdeburgica de VACUO SPATIO, primum à R. P. Gasparo Schotto, e societate Iesu, & Herbipolitanæ Academiæ Matheseos Professore: nunc vero ab ipso Auctore perfectius edita, variisque aliis experimentis aucta. Quibus accesserunt simul certa quædam de aeris pondere circa Terram; de virtutibus Mundanis, & systemate mundi Planetario; sicut & de stellis fixis, ac spatio illo immenso, quod tam intra, quam extra eas funditur. Amstelodami, ap. Ioannem Iansonium à Waesberge Anno 1672. heraus kam, und der Königin Christina von Schweden, nach Rom geschickt wurde; So fällt Sie folgendes Urtheil davon.

Monsieur de Guericke. J'ai reçu le livre de votre Pere, que vous m'avez envoyé, dont je vous remercie de tout mon cœur, & vous dis en réponse, que ie l'ai lu de son commencement jusques à la fin avec une attention & un plaisir inconcevable. D'autres que moi seront capables de mieux iuger du prix & de l'admirer; Mais toute mon ignorance n'empêche pas, que ie n'estime cet ouvrage un de plus dignes & admirables, qui soit produit en nôtre siecle. Ses experiences toutes belles, quelles sont, ont été faites par d'autres à Paris, à Londres, à Florence & icy à Rome même, mais les consequences & nouvelles opinions, ou plutôt conjectures, qu'il en tire, lui sont particulières à ce qu'il me semble, au moins n'ay je rien leu de semblable, si l'Astronomie Britannique, que je n'ay pas encore eu loisir d'examiner, ne me produit quelque chose de pareil, à ces memes opinions. Quoyqu' il en soit, il me semble, que nul autre ne nous a donné une Idée de cet univers si digne de son adorable Auteur, que celle de votre Pere. Je laisse aux Mathematiciens & Astronomes à disputer avec lui son sisteme, pour moy je souscris volontiers à la plus part de ses belles conjectures toutes fois autant d'il m'est permis par l'authorité de l'Eglise Romaine. Cependant je vous remercie plus qu' de votre present & du plaisir que la lecture d'un si beau livre m' a donné, & Dieu vous prospère, Rome ce 9. Juillet 1672.

Christina Alexandra.

A Monsieur de Guericke Resident de S. A. E.
de Brandenburg.

Wegen dieser herrlichen Wissenschaften und grossen qualitäten ward Er überall berühmt, auch vom Churfürst Friederich Wilhelm dem grossen, zu Brandenburg, unter seine adelichen Räte genommen, und Ihm von Kayser Leopoldi Majestät der Adel renovirt auch das Wappen mit einer Königl. Crone über dem Helm, vermehrt. Etliche Jahre vor seinem Tod, begab Er sich zu seinem Sohn nach Hamburg, allwo Er auch am 11. Maji Anno 1686. (und also an eben dem Tag, da Er 55. Jahr zuvor aus seiner Vaterstadt Magdeburg, bey ihrer Zerstörung vertrieben wurde) verstorben, nachdeme Er 83. Jahr 5. Monath und 21. Tage rühmlich gelebt hatte. Von seinen 3. aus der ersten Ehe erzeugten Kindern hatte Er nur einen Sohn hinterlassen, namens Otto, Chur-Brandenburgischen Hof-

Hof-Rath und Residenten im Nieder-Sächsischen Creyß, von welchem Er 7. Enckeln er-
lebt hat. *Add. Nova Litterar. Germ. Hamburg, 1704. p. 357. 358. 359.*

* * * * *

HENRICUS HERDINGH, Hereditarius in Hiltorf, Civitatis
Monasteriensis, tempore Tractatum, conclusæ & publicatæ Pacis
Proconsul, eiusdemque Civitatis Deputatus ad
Tractatus Pacis.

Derselbe war ein Sohn Iohannis Herdingii, Erbherrn zu Hiltrupp, aus adelichem Ge-
schlecht, wovon einer Anno 1525. unter Kayser Carolo V. in der Schlacht bey Pa-
via sich mitbefunden und von diesem Kayser deswegen die Confirmation seines Adels, mit
vermehrten Privilegiis erlanget hat.

* * * * *

MARCUS von EICHSTEDT, der Pommerischen Stände de-
putirter zu den General-Friedens-Tractaten.

MARX von EICHSTEDT, Erb-Herr auf Modenbecke und Uchtdorff, ist
aus dem alten Geschlechte der von Eichstedt, welche zu Rohten-Clempenow Schloß-
geßene und Erb-Kämmerer in Pommern gewesen, geböhren. Sein Vater war Dubslaff
von Eichstedt, auf Rohten-Clempenow geßene, Herzogs Philippi Iulii Ober-Hoff-
Marshall, und endlich Hauptmann zu Uckermunde, welcher eine geraume Zeit bey dem
Könige Henrico IV. in Frankreich so wol zu Hofe, als im Kriege gedienet, und den 8.
April. 1621. verstorben. Obbemeldeter sein Sohn, ist Anno 1632. nebst dem Fürstlichen
Stettinischen Stadthalter, Paul von Damitz, an den König Gustavum Adolphum nach
Ober-Teutschland verschicket worden, um einige Landes-Beschwerden demselben vorzutragen,
und deren Abstellung zu suchen. Anno 1633. hat Er eine Legation an den König von Dän-
nemarcck übernommen, um so wol die Hebung des angelegten Zolls bey dem Ruhden, als auch
die restitution des transportirten Wolgaltischen Zeughauses auszuwirken.

Anno 1644. ist Er mit Doctor Friederich Rungen abseiten der Pommerischen Land-
schaft zu den Königlich-Schwedischen Legatum in Teutschland, Grafen von Oxenstierna,
nach Westphalen abgefertiget. Anno 1645. ward Er, gleichfals mit Doctor Friederico
Rungen, zum Westphälischen Friedens-Congress nach Osnabrügge abgesandt, also Er
sich eine geraume Zeit aufgehalten, und seine Fähigkeit und Gegenwart des Verstandes bey
verschiedenen Begebenheiten blicken lassen. Er war Fürstlicher Pommerischer Rath, Prælat
des Thum-Capituls zu Camin und Hauptmann zu Uckermunde.

* * * * *

D. FRIEDERICH RUNGE, der Pommerischen Stände
Deputatus zu dem General-Friedens-Tractaten.

DOCTOR FRIEDERICUS RUNGE ist 1599. den 17ten Martii zu Greiffswald geboren. Dessen Vater ist D. Daniel Runge gewesen, weiland Fürstlicher Pommerischer Geheimder Rath in der Wolgaltischen Regierung und Cansler. Seine Mutter Elisabeth Mevius. Seine Vorfahren so wol Väterlicher als Mütterlicher Seite haben sehr ansehnliche Ehren-Stellen in Pommern bekleidet. Anno 1614. ist Er bereits nach Greiffswald auf der Academie geschickt worden, da Er sich bis 1618. der Rechts-Gelahrtheit befaßt, in eben dem Jahre aber von seinem Vater wieder nach Wolgalt beruffen, theils daselbst seine Studia zu wiederholen, theils im Hoff-Gericht und Archiv einen Zuhörer und Gehülffen abzugeben, worauf Er 1619. nach Lena und ferner nach Leiptzig gegangen, da Er einige Zeit das Studium Iuris fortgesetzt, und endlich mit dem nachmaligen Königlich-Schwedischen Geheimbden Kriegs-Rath und Präzidenten Alexander Ersken als ein Gefehrter nach Hollund-Engelland gereiset und sich vornemlich zu Leyden und Oxford eine ziemlich Zeit aufgehalten. Nach seiner Zurückkunft Anno 1622. hat Er sich nach Rostock begeben und daselbst seinen cursum Studiorum vollendet, worauf Ihn sein Vater Ao. 1623. mit den damaligen Abgeordneten nach Regensburg, dem Stadthalter Philip Horn und Hoffgerichts-Berwalter Jacob Seltrechten, zum Reichs-Tage reisen lassen, damit Er sich bey der Gelegenheit etwas in publicis umsehen möchte. Nach seiner Wiederkunft hat der Herzog Bogislaus XIV. Ihn Anno 1624. zum Hof-Gerichts Referendario Stettinischer Regierung gnädigst bestellet: in welchem Amt Er sich so fleißig und geschickt erwiesen, daß hochgedachter Herzog nicht allein bewogen worden, Ihn bald darauf eine Hoffraths-Bestellung aufzutragen, sondern auch dabeneben, Ihn Anno 1626. auf seine Kosten in Doctorem promoviren zu lassen, auch folglich ein Assessorat im Consistorio und weiter das Directorium dieses Geistlichen Gerichts nebst dem Titul eines Geheimbden Raths beygelegt. Nach den Pragischen Frieden schickte Ihn der Herzog in wichtigen Angelegenheiten nach Schweden, von welcher Negotiation Er sich mit desselben völliger Zufriedenheit acquitret. Nach den tödtlichen Hintritt jetztermeldeten Herzogs von Pommern, da die Cron Schweden die Regierung der Pommerischen Lande in ihren Nahmen bestellen lassen, hat Er in Ansehung des eventual-Huldigungs-Eydes, womit Er dem Brandenburgischen Hause verbunden gewesen, bedencken getragen, Schwedische Dienste anzunehmen, und sich daher 1637. mit seiner ganzen Familie von Stettin nach Dantzig begeben, woselbst, wie auch nachmahls zu Stolpe Er sich ins dritte Jahr mit grosser Ungelegenheit und Anwesenheit des Seinigen aufgehalten. Zu Stolpe ist Er in eine gefährliche Krankheit gefallen: Doch ist seine Gesundheit nicht Göt durch die gnädige Vorsorge und Anordnung der damaligen verwittweten Herzogin von Croy wieder hergestellt.

Da Er inzwischen gesehen, daß es mit einem Universal-Frieden sich noch lange ausziehen und seine Mittel nicht zureichen möchten, ferner auffer Dienste zu leben; So hat Er sich endlich entschlossen auf fleißiges Zurachten seiner Freunde, sich wieder nach Alten-Stettin zu begeben, daselbst Er das Syndicat bey der Stadt, unangesehen Er vorher in höhern officiis gestanden, Anno 1641. ad interim angenommen, welchem Amte Er in die 8. Jahr mit expedition so wol der gemeinen Stadt als Landes-Sachen, auf öffentlichen Land-Tagen mit so unverdrossenem Fleiß und Treu fürgestanden, daß die Land-Stände bewogen worden Ihn Anno 1645. nebst Marx von Eichstedt nach Osnabrug zur algemeinen Friedens-Handlung, auch nach Schweden in sehr angelegenen Sachen an Ihre Majestät der Königin zu schicken, und die Beobachtung des interesse des ganzen Landes anzuvertrauen. Nachdem Er sich also dergestalt vielfältig um sein Vaterland verdient gemacht; So sind dadurch die Hinter-Pommerischen Herren Land-Stände veranlasset worden, vornemlich der Decanus des Caminischen Capituls von Güntersberg, der sein sehr vertrauter Freund gewesen, nach geschlossenen Frieden Ihn dem Churfürsten von Brandenburg zum Hinter-Pommerischen Cansler in Vorschlag zu bringen, welchen Vorschlag sich auch Seiner Chur-Fürstl. Durchl. gefallen lassen, und Ihn nebst gedachter Würde, auch eine Geheimbde-Raths-Stelle beygelegt.

leget. Da auch nach Anweisung des Osnabrugischen Friedens Art. X. §. 2. gewisse Commissarien zu regulirung der Grängen und anderer zwischen Ihro Königl. Majestät zu Schweden, und Chur-Fürstlichen Durchlauchten zu Brandenburg noch unerörterter Punkten zu verordnen nöthig befunden worden, haben Selbige dem Cansler Rängen zu diesem so wichtigen Werke mit zu deputiren convenable erachtet, welcher schweren und langwierigen Commission Er auch in die vier Jahre treulich beygewohnet. Und ob sich gleich auch nach dieser Gräng-Handlung, die Geschäfte bey damahliger introduction der Chur-Fürstl. Regierung und folgendes zu Stargard gehaltenem und nachgehends zu Colberg reallumirten Land-Tage bey redressirung der in zimlicher confusion gerathenen Landes. Sachen über die maasse gehäuffet; So hat Er es doch niemahlen an einem unverdrossenen Fleiß ermangelt lassen, auch um die Geschäfte desto besser zu bestreiten, das 1649. Ihm conferirte Canonicat bey der Collegial-Kirchen zu Colberg an seinen Schwieger-Sohn resigniret, damit des Capituls Angelegenheiten, Ihm die Zeit nicht kostbarer machen möchten. Kurz vor seinem Ende hat Er über dfftern Schwindel und Mattigkeiten geklaget, ist auch vielfältig in tiefen continüirlichen Schlaf verfallen und endlich an einer cachexia scorbutica in seinen 57sten Jahr verstorben.

Er ist zwar zweymahl verheyrathet gewesen, hat aber keine männliche Descendenten hinterlassen.

**DOCTOR CHRISTIANUS SCHWARTZE, der
Stadt Stralsund Deputirter zu der General-Friedens-
Handlung.**

Er ist in Greifswald geboren, also sein Vater Ältester Bürgermeister und Fürstlicher Pommerischer Land-Raht gewesen. Er hat in seiner Jugend auf unterschiedlichen Academien und insonderheit zu Königsberg in Preussen denen Studis obgetrogen, auch verschiedene fremde Länder und Königreiche besucher. Nachdem Er danechst in Doctorem Juris promoviret, und bey der nach des letzten Pommerischen Herzogs Bogislai XIV. Tod, von der Cron Schweden angeordneten Interims-Regierung in Pommern, in Königl. Diensten zu dem Iustice-Wesen mit gebrauchet worden, ward Er in Anno 1639. zu Stralsund in den Raht gezogen.

Anno 1645. mense Novembri sandte Ihn die Stadt Stralsund mit Ioachimo von Braun, nach Osnabrugge, um bey denen vorsehenden Friedens-Handlungen der Stadt Angelegenheiten zu beobachten, woselbst Er sich bis im April 1647. aufgehalten. Anno 1648. ward Er nebst andern Deputirten von der Stadt an Ihro Majestät die Königin Christina nach Stockholm versandt, woselbst Er die Gnade gehabt, von der Königin mit Dero güldenem Brustbilde, und einer güldenen Kette beschenket zu werden. Den 21. Febr. 1655. ward Er zum Bürgermeister erkohren, und erhielt nebst solchem Amt zulezt unterm 6. Februar. 1671. die Vollmacht zum Königl. Pommerischen Land-Raht, in welcher Würde Er den 8. October 1679. verstorben, und den Ruhm eines sehr verdienten Mannes hinterlassen.

Ihro Königl. Majestät zu Schweden Carl der XI. haben mittelst eines Diplomatis vom 20. Decembr. 1673. Ihn in den Adelsstand erhoben, und verstatet, daß Er sich nebst seinen Descendenten zum Unterscheid anderer Familien von Schwartzern nennen möge, welcher Adel-Stand auch auf seine Nachkommen unter bemeldeten Nahmen annoch fortgepflanget wird, und ist von seinen Söhnen, Christian von Schwartzern, Königl. Vors-Pommerischer Hoff-Gerichts-Raht, Ernst von Schwartzern aber Hoch-Fürstlicher Hesse-Darm-

Darmstädtischer ältester Geheimder Raht und Staats-Ministre geworden, welcher letzterer vor einigen Jahren gestorben.

IOACHIMUS von BRAUN, der Stadt Stralsund Deputirter zu dem Westphälischen Frieden.

Wist zu Stralsund aus einem Geschlecht, welches Kaiser Rudolphus II. mittelst erteilten Diplomatis vom 20. Januar. 1588. in den Adel-Stand erhoben, Anno 1587. geboren. Er hat sich denen Studiis gewidmet, und nach hinterlegten Academischen Jahren in seiner Vater-Stadt das Secretariat bey dortiger Cammer in Anno 1623. erhalten. Anno 1635. ward Er in den Raht gezogen, und wie die Stadt nöthig fand, ihre Deputirte zu denen Westphälischen Friedens-Handlungen abzuschicken, ward Er mit Doctore Christiano Schwartz in Anno 1645. nach Osnabrugge versandt, woselbst Er nebst demselben bis im April 1647. verblieben. Er lebte danecht annoch als Rahts-Herr und Camerarius bis in Anno 1659. und starb den 1. December. dieses Jahres in einem 72. jährigen Alter.

Ermeldeter sein Condeputatus hat Ihm folgendes Epicedium, welches annoch gedruckt verhanden, geschrieben:

Ut portum tumidis agitato nauta procellis
 Quærit, & optatam civis post bella quietem;
 Sic, BRAUNI, curis variè lassatus & annis
 Evadis, superisque allaberis inclytus oris.
 O Te felicem! nam tuta è sede tumultus
 Orchestramque orbis, & nos sine fine Tragoedos
 Despectas, fabulasque omnes, quæ dantur & instant.

